Vollständiges

Marburger

gesangbuch

Gesang-Buch,

Zur

Uebung der Gottseligkeit,

in 649 Christlichen und Trostreichen

Psalmen und Gesängen

Hrn. D. Martin Luthers

und anderer

Gottseliger Lehrer,

Ordentlich in XII. Theile verfasset,

Und mit nöthigen Registern auch einer Verzeichniß versehen, unter welche Titul die im Anhang befindliche Lieder gehörig:

Auch zur Beförderung

des so Kirchen- als Privat-Gottesdienstes,

Mit erbaulichen

Morgen- Abend- Buß- Beicht- und Communion-Gebatlein vermehret.

GERMANTON,

Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur 1759.

Copy 2

Sauer Germantown Press.

BV 481
.L9M3
1759
Copy 2
Rare
DD

305106
2 2

Neue und vollständig eingerichtete

Anweisung,

in denen hierinnen stehenden Geistreichen

Psalmen und Liedern,

Wie solche bey Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn-Fest- und Feyertage durchs gantze Jahr mit vielem Nutzen und Erbauung mögen gesungen werden.

Die Ziffern weisen mehrerer Deutlichkeit halben auf die Namen und Zahl derer Lieder, nicht auf die Blätter.

Am 1. Sontag des Advents.
Such die Lieder von Num. 9-15.
188 Es ist das Heyl uns
189 Nun freut euch lieben
134 Wir dancken dir, Herr
Bey der Epistel.
344 Christe, der du bist Tag und
419 Wacht auf ihr Christen alle
531 Mache dich mein Geist bereit
563 Ach Sünder, sey doch nicht so
587 O wüster Sünder, denckst du
Am 2. Sontag des Advents.
Such die Lieder vom jüngsten Gericht Num. 414-419.
235 Dis ist doch ja die letzte Zeit
842 Wie lange soll es währen
Bey der Epistel.
180 Nun sieh wie fein und lieblich
515 Meine Hoffnung läst mich n.
533 Meine Hoffnung stehet feste
557 Meine Seel ist stille.
Am 3. Sont. des Advents.
10 Kommst du, kommst du, Licht
11 Wie soll ich dich umfangen
15 Mit Ernst, o Menschen-kin.
Bey der Epistel.
150 In dich hab ich gehoffet, Herr
170 Es sind doch selig alle die
Am 4. Sont. des Advents.
14 Such, wer da will, ein ander
15 Mit Ernst o Menschen-kind.
115 Christ, unser Herr zum Jord.
Bey der Epistel.
225 In dem Leben hier auf Erden
255 Jesu meiner Seelen Wonne
261 Noch dennoch must du drum
Am heiligen Christ-Fest.
Such die Lieder Num. 16-35.
311 Herr GOtt dich loben wir
312 Allein GOtt in der Höh sey
480 Wer hertzlich überleget,
Bey der Epistel.
473 Schlecht und recht behüten.
589 Schaff in mir GOtt ein rein.
502 Hertzallerliebster GOtt
Am 2. H. Christag/ Luc. 11. 15-20.
39 Als Christus gebohren war
491 Sieh hier bin ich Ehren-K.
Bey der Epistel 1. Joh. 1.
430 O JEsu Christe, wahres
559 O Jesu süses Licht, nun ist
Am 3. H. Christag, Joh. 1. 1-14.
17 Gelobet seyst du Jesu Christ.
205 Wie schön leucht uns der M.
Bey der Epistel.
170 Es sind doch selig alle, die
600 Herr Christ, der du allein
Am Sont. nach dem Christ.
14 Such, wer da will, ein ander
601 Hilff Gott, daß ja die Kinder
Bey der Epistel.
508 Liebster Vater, ich dein Kind
Am Neuen-Jahrs Tag.
Siehe die Lieder Num. 36-43.
250 Jesu, meine Freude.

L. C.

251 Jesu, meines Hertzens Freud
549 Abermahl ein Jahr verflossen
578 Ach komm o Sonne meiner

Bey der Epistel.

188 Es ist das Heyl uns kommen
492 Wer kan vor dir o Herr, best.

Am Sont. nach dem N. Jah.

162 Wer in dem schutz des Höchst.
179 Wann nun erlösen wird der
548 Wer Jesum bey sich hat

Bey der Epistel.

489 Schaff in mir, Gott, ein rein
492 Wer kan vor dir o Herr, best.

Am Fest Epiphaniä.

Siehe die Lieder N. 44 und 45.
14 Such wer da will, ein ander

Bey der Epistel.

430 O Jesu Christe, wahres Licht

Am 1. Sont. nach Epiph.

232 Hast du dan, Jesu, dein
272 Liebster Jesu, deine Liebste

Bey der Epistel.

156 O Herre Gott, begnade
483 Ach Gott, in was für Schm.

Am 2. Sont. nach Epiph.

166 Wohl dem, der den Herren
177 Wo GOtt zum Hauß nicht
178 Wohl dem, der in Gottesf.
238 Wer nur den lieben GOtt

Bey der Epistel.

221 O GOtt, du frommer G.

Am 3. Sont. nach Epiph.

155 Erbarm dich mein, o Herre
187 Durch Adams-Fall ist gantz
588 Wer wohl auf ist und gesund

Bey der Epistel.

297 Wohl stehts im Land, in all.
592 Gott ist ein Gott der Liebe

Am 4. Sont. nach Epiph.

154 Ein feste Burg ist unser Gott
174 Wo GOtt der Herr nicht b.
222 Wann mein Hertz sich Gott
240 Wann wir in Höchsten Nöt.
275 Ach GOtt mein Herr wo k.
481 Laß es, Jesu, dich erbarmen
541 Du Unruh meiner Seelen
542 Hab acht auf mich in aller

Bey der Epistel.

502 Hertzallerliebster Gott, der

Am 5. Sont. nach Epiph.

143 Ach Gott vom Himmel, sieh

Vom Wort Gottes N. 201 : 240.

Bey der Epistel.

130 Hilff mir, mein GOtt, hilf
221 O GOtt, du frommer Gott

Am 6. Sont. nach Epiph.

146 O Herr, wer wird sein Woh.
190 Herr Christ, der einig Got.
469 Welt, packe dich, ich sehne
471 Auf, auf, mein Hertz, und
272 Ey, was frag ich nach der

Bey der Epistel.

501 Herr Zebaoth, dein Heiligs

Am Sontag Septuagesima.

188 Es ist das Heil uns kom.
214 Komt her zu mir, spricht Go.
221 O Gott, du frommer Gott, du

Bey der Epistel.

497 Auf Christen-Mensch, auf
505 Der Gnaden-Brunn fleust n.

Am Sontag Sexagesima.

145 Es spricht der Unweisen M.
108 O reicher Gott im Throne

Die Lieder N. 201, 203, 208, 212.

501 Herr Zebaoth, dein heiliges
489 Herr Jesu, gieb uns Gnad

Bey der Epistel.

239 Was Gott thut, das ist wohl
242 Ach Gott, wie manches hertz.

Am Sontag Esto Mihi.

47 Wohl mit Fleiß das bitire L.
55 O Mensch, wollest bedencken
252 Gute Nacht ihr eitle Freuden
430 O Jesu Christe, wahres Licht
544 Ich will, so lang ich lebe hier
600 Herr Christ, der du alleine die

Bey der Epistel.

190 Herr Christ, der einig Gott.
487 Weg mit allem, was da sch.

Am Sontag Invocavit.

110 Vatter unser im Himmelr.
162 Wer in dem Schutz des höch.
219 Solt es gleich bisweilen sch.
343 Christ, der du bist der helle

479 JEsu, hilff siegen, du Fürste
497 Auf Christen-Mensch, auf
531 Mache dich, mein Geist bereit

Bey der Epistel.

159 Es wolt uns Gott genädig
230 Ist GOtt für mich, so trete

Am Sontag Reminiscere

153 Wie der Hirsch in grosem
215 Ich ruff zu dir, Herr Jesu
249 Frisch auf, mein Seel, verza.
261 Noch dennoch must du drum
263 Schwing dich auf zu deinem
450 Ich will des Herren Zorn

Bey der Epistel.

581 Weg Lust, du Unlust-volle
583 Weicht ihr eitelen Gedancken

Am Sontag Oculi.

150 In dich hab ich gehoffet, H.
189 Nun freut euch, liebe Christ

Siehe auch den Sont Invocavit.

Bey der Epistel.

130 Hilff mir, mein GOtt, hilff

Am Sontag Lätare.

148 Der Herr ist mein getreuer
159 Es wolt uns GOtt genädig
164 Nun lob mein Seel den Her.
229, 437 GOtt ist mein Heil,
238 Wer nur den lieben Gott läst
245 Warum betrübst du dich
246 Verzage nicht, o frommer C.
267 Trau auf Gott in allen sachen
318 Nun last uns GOtt dem H.

S. auch den 15 Sont. nach Trin

Bey der Epistel.

188 Es ist das Heil uns kommen her

Am Sontag Judica.

143 Ach GOtt vom Himmel, sieh
203 O HErre GOtt, dein göttl.
501 Herr Zebaoth, dein heiligs

Bey der Epistel.

189 Nun freut euch liebe Christ.

Am Sontag Palmarum.

Siehe den 1. Advents-Sontag.

Bey der Epistel.

25 Ach was hat dich doch bewogen
254 Ein Lämmlein geht und trägt

Am Grünen Donnerstag.

48 Hilff Gott, daß mirs geling.

Vom Abendmaal, N. 131-137.

auch 477-57, 564-566, 63.

Vom leiden u. sterben Chr.

Passions-Gesänge. N. 46-81.

96 Sey mir tausendmal gegrüs.
226 O Welt sieh hier dein Leben
25 Gute Nacht ihr eitle Freud.
42 Sey gegrüsset Licht der hey.
453 O haupt voll Blut und Wun.
454 Ach sehet, welch ein Mensch
524 Ein Lämmlein geht und trägt
526 Jesu Leiden, Pein und Tod
550 O Jesu GOttes Lämmlein
551 Der am Creutz ist meine Lie.

Am Char-Freytag.

53 O Traurigkeit, o Hertzeleid
58 Nun giebt mein Jesus gute

Am 1. H. Ostertag.

S. Oster-Gesänge, N. 62-73.
385 Ich weiß, daß mein Erlöser
460 Gelobt sey GOtt im höchsten

Bey der Epistel.

63 Christ lag in Todes-Banden
67 Erschienen ist der herrlich

Am 2. Ostertag.

212 Ach bleib bey uns Herr Jesu
355 Ach bleib mit deiner Gnade

Am 3. Ostertag.

521 Seelen Bräutigam, JESU
574 Lebt doch unser HErr GOtt

Am Sontag Quasimodogen.

S. Oster-Gesänge N. 62-73.
215 Ich ruff zu dir, HErr JEsu
448 O Heiliger Geist kehr bey.

Bey der Epistel.

449 O meine Seel, erhebe dich
497 Auf, Christen-Mensch, auf

Am Son. Misericord. Dom.

148 Der HErr ist mein getreuer
484 Zeuch mich, zeuch mich mit
498 Guter Hirte, wilt du nicht
499 JEsu, frommer Versehenh.

Bey der Epistel.

194 Wan mein Sünd mich kr.

Am Sontag Jubilate.

143 Ach GOtt vom Himmel sieh
243 Mag ich Unglück nicht wied.

249 Frisch auf, mein Seel, ver.
257 Zion klagt mit Angst und
286 Selig, ja selig, wer willig
440 Ach wie betrübt sind fromme
470 Soll ich dan, Jesu, mein le.
530 Fromme Hertzen finden ni.
567 Die Liebe leidet nicht Gesell.
598 Frommes hertz sey unbetrübt

Bey der Epistel.

130 Hilff, mir, mein GOtt, hi.
190 Herr Christ, der einig Gott.

Am Sontag Cantate.

189 Nun freut euch lieben Chr.
448 O Heiliger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

449 O meine Seel, erhebe dich
502 Hertzallerliebster GOtt, der

Am Sontag Rogate.

240 Wann wir in höchsten Nöth.
462 O du Schöpffer aller Dinge
573 Wohl auf, mein Hertz, zu

Bey der Epistel.

461 Höchster GOtt, wir dancken
510 Du sagst: Ich bin ein Chr.

Am Fest der Himelf. Christi.

S. dieses Festes Lieder N. 74-80.

Am Sontag Exaudi.

139 Hilff Gott, wie geht es iñer

Bey der Epistel.

180 Nun sieh, wie fein und liebl.
221 O GOtt du frommer GOtt,

Am heiligen Pfingst-Fest.

Siehe Pfingst-Lieder N. 81-90.
443 Komm himmlisch Licht Heil.
448 O Heiliger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

311 HErr GOtt, dich loben wir

Am 2. Pfingst-Tag.

191 Also hat Gott die Welt gel.
480 Wer hertzlich überleget.
504 O Gottes sohn, Herr JEsu

Am 3. Pfingst-Tag.

S. den Sont. Quasimodog. und die Lieder von der Rechtfertig.
S. die Lieder von N. 91-95. und vom Glauben N. 106-108.
449 O meine Seel, erhebe dich,

Am Fest Trinitatis.

313 All Ehr und Lob soll Gottes
490 Lobe den Herren den mäch.

Am 1. Sont. nach Trinitat.

214 Kommt her zu mir, spricht
426 Erschrecklich ist es, daß man
503 O wie ist der Weg so schmal
536 Unser Leben bald verschwind.
560 O wie selig seyd ihr doch, ihr
563 Ach Sünder, sey doch nicht
587 O wüster Sünder, denckst du
606 Bedencke, Mensch, das Ende
609 Komm, sterblicher, betrach.

Bey der Epistel.

599 GOtt ist ein Gott der Lie.

Am 2. Sont nach Trinitat.

443 Wohl mir, Jes. m. Fr. ladet
434 Mein seel dich freu, und lust.
435 O JEsu, du mein bräutig.
444 O grosses werck, geheimniß.
60- Liebe Seele, nun dich schw.

Bey der Epistel.

140 Ach Herr, wie sind mein'r F.
215 Ich ruff zu dir, H. JEsu Chr.

Am 3. Sont nach Trinitat.

458 JEsus nimmt die Sünder
498 Guter Hirte wilt du nicht
589 Herr Jesu gib uns Gnad

Bey der Epistel.

608 Sorge, Vater, sorge du

S. Sont. Invocav. beym Evan.

Am 4. Sont nach Trinitat.

146 O HErr, wer wird sein W.
543 Kommt, last euch den HErr.

Bey der Epistel.

151 Erzürn dich nicht, o frommer
437 GOtt ist mein Heyl, Glück,

Am 5. Sont. nach Trinitat.

177 Wo GOtt zum Hauß nicht
245 Warum betrübst du dich m.

Bey der Epistel.

436 Warum solt ich mich dan

Am 6. Sont. nach Trinitat.

Von der Rechtfert. N. 187-200.
492 Wer kan vor dir, o HErr best.

Bey der Epistel.

Oster-Lieder, sonderl. N. 71-72.

190 HErr Christ der einig Gott
Am 7. Sont nach Trinitat.
Siehe oben den Sont. Lätare, u
unten den 15. Sont. nach Trin.
Bey der Epistel.
569 Mein GOtt, das hertz ich br.
584 HErr JEsu, Gnaden-sonne
Am 8. Sont. nach Trinitat.
510 Du sagst: Ich bin ein Christ
548 HErr JEsu, Gnaden-sonne
Bey der Epistel.
220 Ist GOtt für mich, so trete
448 O Heiliger Geist, kehr bey
Am 9. Sont. nach Trinitat.
496 Thu rechnung! rechnung wil
567 Die Liebe leidet nicht Gesell.
Bey der Epistel.
104 Dis sind die heiligen zehn G.
581 Weg lust, du unlust-voll
Am 10. Sont. nach Trinitat.
414 GOtt hat das Evangelium
431 Wend ab deinen Zorn, lieber
590 Du weinest für Jerusalem
Bey der Epistel
85 Brunn-Quel aller Güter
Am 11. Sont. nach Trinitat.
145 Es spricht der Unweisen M.
510 Du sagst: Ich bin ein Christ.
525 Ich armer Mensch, ich armer
Von der Rechtfert. N. 187-200
Bey der Epistel.
Oster Lieder sonderl. N. 71-72.
Am 12. Sont. nach Trinitat.
239 Was Gott thut, das ist wohl
455 Der HErr hat alles wohl ge.
562 Sey Lob und Ehr dem höchst.
614 Was JEsus thut ist wohl ge.
Bey der Epistel.
451 Höchster GOtt, wir dancken
Am 13. Sont. nach Trinitat.
130 Hilff mir, mein Gott, hilff
218 Mensch, wilt du hinfort selig
376 Hertzlich lieb hab ich dich, o
Bey der Epistel.
188 Es ist das Heyl uns kommen
Am 14 Sont. nach Trinitat.
155 Erbarm dich mein, o Herre,
240 Wan wir in höchsten Nöten
588 Wer wohl auf ist, und gesund
596 Ach frommer GOtt, dir seys
Bey der Epistel.
502 Hertz allerliebster GOtt
581 Weg lust, du Unlust-volle
615 Liebster Jesu Gnaden-sonne
Am 15. Sont nach Trinitat.
281 Nicht so traurig, nicht so
310 Nun lasset uns Gottes Güte
447 Solt ich meinem Gott nicht
459 Du bist ein Mensch, das w.
514 Befiehl du deine Wege
515 Meine Hoffnung läst mich
516 Sey zu frieden mein Gem.
567 Die Liebe leidet nicht Gesell.
593 Ich bin vergnügt, wies Gott
604 Ach GOtt, wie mancher K.
557 Ich bin der reichste Mensch
607 Sorge, Vatter! sorge du
Siehe oben den Sont. Lätare.
Bey der Epistel.
182 HErr GOtt, der du erforsch.
Am 16. Sont. nach Trinitat.
49 Der grimmig Tod mit sein.
452 Liebster GOtt, wan werd ich
463 O süsses Wort, das Jesus
488 Wie fleucht dahin der Mensch
519 Wer weiß, wie nahe mir
586 Wir sagen, daß wir allzumal
605 Nichts betrübters ist auf Erd
608 Komm Sterblicher, betracht
Bey der Epistel.
487 Weg mit allem/ was da schei.
523 Weicht ihr eitelen gedancken
Am 17. Sont. nach Trinitat.
244 Was wilt du dich betrüben
316 Ich will, o Vatter, allezeit
Bey der Epistel.
151 Erzürn dich nicht, o frommer
502 Hertz allerliebster GOtt
Am 18. Sont nach Trinitat.
165 Der Herr sprach in seinm B.
379 Hertzlich lieb hab ich o
595 GOtt ist ein GOtt der Liebe
Bey der Epistel.
437 GOtt ist mein Heyl, Glück
487 Weg mit allem was da schei.

Am 19 sontag nach Trinit.
141 Ach Herr! mich armen sünd
588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer GOtt, dir seys
Bey der Epistel.
477 Du Lebens-brod, Herr Jesu
489 Schaff in mir, GOtt! ein
589 Herr Jesu! gib uns gnad
Am 20 sontag nach Trinit.
214 Komt her zu mir, spricht
205 Wie schön leuchtet der Morg.
478 Mein hertzens-Jesu, meine
565 O Jesu, du mein bräutigam
591 Ach laß dich jetzt finden, mein
602 Liebe seele, nun dich schwinge
Bey der Epistel.
1, Wilt du in der stille singen.
487 Weg mit allem was da
563 Ach sünder! sey doch nicht so
Am 21 sontag nach Trinit.
588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer GOtt, dir seys
Bey der Epistel.
140 Ach Herr! wie ist meiner
215 Ich ruf zu dir, Herr Jesu
Am 22 sontag nach Trinit.
128 Herr! ich habe mißgehandelt
237 Warum bist du so betrübet?
496 Thu rechnung, rechnung will
Bey der Epistel.
501 Herr Zebaoth! dein heiligs
Am 23 sontag nach Trinit.
238 Wohl dem menschen, der
139 Hilff GOtt! wie geht es
157 Hilff GOtt aus deinem
327 Unsrer Obrigkeit wolt GOtt
Bey der Epistel.
425 Ach GOtt! wann komt die
511 Gleichwie mit durst umfangē
Am 24 sontag nach Trinit.
Siehe den 16 sontag nach Trin.
Bey der Epistel.
487 Weg mit allem, was da
Am 25 sontag nach Trinit.
235 Diß ist ja doch die letzte Zeit
428 Ach GOtt, thu dich erbarmen
Bey der Epistel.
72 Jesus meine Zuversicht.
385 Ich weiß, daß mein Erlöser
Am 26. Sont. nach Trinitat.
415 Ihr lieben Christen, freut.
587 O wüster sünder, denckst du
Bey der Epistel.
416 Es ist gewißlich an der zeit
Am 27. Sont. nach Trinitat.
418 Wacht auf rufft uns die stim.
549 Abermal ein Jahr verflossen
Bey der Epistel.
564 Herr, wann wirst du Zion.

Fest- und Feyer-Tags-Gesänge.

45 Wer seinen Jesum recht will
585 Folgt mir wolt ihr Christen
Bey der Epistel
188 Es ist das Heyl uns kommen
504 O Gottes Sohn, Herr JEsu
Auf Sanct Thomas-Tag.
S. am 1. Sont. nach Ost. Qua-
126 Treuer GOtt ich muß dir
Bey der Epistel.
Von der Rechtfer. 187-200.
Am Tage Sanct Stephani.
244 Was wilt du dich betrüben
248 O Gott verleih mir deine
253 Sey gegrüsset JEsu gütig
305 Ach lieben Christen seyd get.
Bey der Epistel.
242 Ach GOtt wie manches h.
Am Tage St. Joh. des Ev.
211 Schönster Jesu, liebstes leb.
379 Hertzlich lieb hab ich dich o
Bey der Epistel.
487 Weg mit allem, was da sch.
Auf Pauli Bekehrung.
430 O Jesu Christe, wahres licht
445 Ich will von meiner misseth.
471 Auf, auf mein hertz und du
472 Ey was frag ich nach der er.
503 O wie ist der Weg so schmahl
589 Herr Jesu, gib uns gnad u.
Bey der Epistel.
203 O Herre Gott, dein göttlich.
Auf Mariä Reinigung.
17 Gelobet seyst du Jesu Christ.
375 Mit fried und freud ich fahr

391 Herr Gott, nun schleuß den
Bey der Epistel.
143 Ach Gott vom Himmel sieh
Auf St. Mathias Tag.
214 Kommt her zu mir spricht
468 Du unbegreiflich höchstes gut
Bey der Epistel.
311 Herr Gott dich loben wir
Auf Mariä Verkündigung.
Such die Fest-Gesänge Num. 6-8
16 Christum wir sollen loben
331 Wie schön leucht uns der m.
89 Nun freut euch lieben Christen
Bey der Epist. wie beym Evang.
Auf St. Philippi u. Jacobi.
478 Mein hertzens-JEsu meine
504 O GOttes Sohn Herr Jesu.
Bey der Epistel.
583 Weicht ihr eitelen gedancken
Am Tag St. Joh. des Täuffers.
96 Gebenedeyt sey Gott der Herr
164 Nun lobt mein seel den Herrn
Bey der Epistel.
15 Mit ernst, o menschen-kinder
568 Herr wann wirst du Zion
Am Tage St. Petri und Pauli.
190 Herr Christ der einig Gottes
574 Herr JEsu gnaden-sonne
Bey der Epistel.
Siehe Creutz- und Anfechtungs-Lieder, Num. 240-286.
Auf Mariä Heimsuchung.
97 Meine seel erhebt den Herren
449 O meine seel erhebe dich
Bey der Epistel.
151 Erzürn dich nicht, o frommer
487 Weg mit allem, was da
Auf Sanct Jacobi Tag.
150 In dich hab ich gehoffet Herr
252 Gute nacht ihr eitle freuden
Bey der Epistel.
220 Ist Gott vor mich, so trette
580 Liebe Gott, o Christen-seele,
Am Tage St. Bartholomä.
130 Hilff mir, mein Gott, hilff
479 Jesu hilff siegen, du Fürste
Bey der Epistel.
261 Noch dennoch must du drum
Am Tage St. Mathäi.
214 Kommt her zu mir, spricht
458 Jesus nimmt die sünder an
585 Folgt mir, wolt ihr Christen
Bey der Epistel.
85 Brunquell aller güter
221 O Gott, du frommer Gott,
Am Michael- oder Engel-Fest.
Such die Fest-Ges. N. 98-100.
311 Herr Gott dich loben wir
378 Auf meinen lieben GOtt
Bey der Epistel.
497 Auf Christen-mensch auf, auf
Auf St. Simonis und Judä.
266 Wenn dich unglück thut
486 So soll ich den noch mehr
Bey der Epistel.
215 Ich ruff zu dir, Herr Jesu
504 O Gottes Sohn, Herr Jesu
528 Wer sind die vor Gottes thr.
508 Liebe Gott, o Christen-seele
Am Tage der Kirch-Weih.
Vom wort Gottes, N. 201-212.
11 Wie soll ich dich umfangen
545 GOtt Vatter aller gütigkeit
468 Herr wann wirst du Zion
583 Weicht ihr eitelen gedancken
589 Herr JEsu, gib uns gnad und
Am Erndte-Fest.
158 Zu Zion wird dein nam erh.
320 Nun dancket alle GOtt.

Verzeichniß
Derjenigen Gesänge
Welche in dem Neuen Anhang befindlich,

Wie solche zu besserem Behuf der Hauß-Andacht,
Unter die in dem Gesang-Buch selbst beliebte Abtheilung in XII Theilen können gebracht werden.

Die Ziffern zeigen die Numern der Lieder an, nicht aber die Blätter.

Zu den Liedern vor der Predigt:
443 Komm, himmlisch licht, heil
520 Ach HErr Gott, gib uns dein
573 Wohl auf, mein hertz, zu
589 HErr Jesu, gib uns gnad

Nach der Predigt.
430 O Jesu Christe, wahres licht
451 Höchster GOtt, wir dancken

Zum Ersten Theil.
und zwar
1.) Aufs Advent.
438 Wir dancken dir, Herr Jesu
2.) Auf das Neue Jahr.
540 Herr, ich zehle tag und stun.
549 Abermahl ein jahr verflossen
3.) Passions-Gesänge.
442 Sey gegrüsset, licht der heyd
453 O haupt voll blut und wund.
454 Ach sehet, welch ein mensch!
524 Ein Lämlein geht und trägt
526 Jesu leiden, pein und tod
551 Der am Creutz ist meine liebe
611 So gehst du dann, mein Jesu
4.) Auf Ostern.
460 Gelobt sey GOtt im höchsten
5.) Auf Christi Himmelfahrt.
571 O Jesu Christ, der du mir bist
6.) Auf Pfingsten.
448 O Heil. Geist, kehr bey uns
7.) Von der H. Dreyfaltigkeit
447 O Vatter, allmächtiger G.
449 O meine seel, erhebe dich, mit
513 Ich glaub an einen GOtt
545 GOtt Vatter aller gütigkeit

Zum Andern Theil.
1.) Vom Christl. Glauben.
449 O meine seel! erhebe dich
513 Ich glaub an einen GOtt
2.) Vom Vatter Unser.
Bitt-Lieder.
491 Sieh, hie bin ich, Ehrenkön.
542 Habt Acht auf mich in aller
3.) Von der Buß, Beicht und Absolution
431 Wend ab deinen zorn,
432 Jesu! Retter in der Noth
445 Ich will von meiner missethat
461 Ach frommer GOtt! wo soll
462 O du schöpffer aller dinge!
465 Straff mich nicht in deinem
467 Auß der tieffen ruffe ich
474 Jesu, liebster schatz der from.
481 Laß es, Jesu, dich erbarmen
484 Zeuch mich, zeuch mich mit
485 Wo soll ich hin, wer hilffet
489 Schaff in mir, GOtt! ein
505 Der gnaden-brunn fleust
507 Auf, mein geist! du hast
508 Liebster Vatter! ich dein kind
518 Ach was hab ich angerichtet?
521 Es hat mich fast der sünden
525 Ich armer mensch, ich armer
529 Was kan ich doch für Danck
546 Freylich bin ich arm und bloß
556 Ich hab mich dir, GOtt,
563 Ach sünder! sey doch nicht so
569 Mein GOtt! das hertz ich
574 Lebt doch unser HErr GOtt
575 Ach! wo flieh ich sünder hin
576 O starcker Zebaoth! du leben
582 Weh mir, daß ich so offt und
587 O wüster sünder! denckst du
590 Du weinest für Jerusalem
4.) Um besserung des lebens.
483 Ach GOtt! in was vor
503 O wie ist der weg so schmal
504 O Gottes Sohn, HErr Jesu
569 Mein GOtt! das hertz ich
584 HErr Jesu, anadensonne!
5.) Vom H. Abendmahl.
433 Wohl mir, Jesus! meine
434 Mein seel! dich freu, und
435 O Jesu! du mein bräutigam
444 O großes werck, geheimnis
477 Du lebens-brod, Herr Jesu

564 Ich komm jetzt als ein armer
583 Weicht, ihr eitelen gedancken
491 Ach! laß dich jetzt finden
595 Schaffe in mir, GOtt, ein
602 Liebe seele, nun dich schwinge
613 Die mahlzeit ist bereit Von
Nach dem H. Abendmahl
517 JEsu, meine freude, ich und
529 Was kan ich doch für danck
565 O JEsu, mein bräutig. wie
566 Ach wann ich mich doch könt
579 Auf, auf, mein Geist. erhebe

Zum Dritten Theil.

Psalmen-Lieder.

461 Ach frommer GOtt, wo soll
465 Straff mich nicht in deinem
557 Meine Seel ist stille, zu Gott
612 Nach dir, o HErr, verlanget

Zum Vierten Theil.

1.) Von der Rechtfertigung.

458 JEsus nimmt die sünder an.
476 Menschen-hülff ist nichtig
478 Mein hertzens JEsu meine
480 Wer hertzlich überleget
482 Wie lange soll es währen
492 Wer kan vor dir o Herr, best.
495 JEsu, meine lust und freude
498 Guter hirte wilt du nicht.
489 JEsu, frommer menschen h.
592 Ach! alles, was himmel und.
597 Das elend weist du, Gott all.

2.) Vom Wort GOttes und der Christl. Kirchen.

430 O JEsu Christ, wahres licht
426 O Jesu, Jesu! Gottes Sohn
456 Wer seinen JEsum recht will
475 Meinen Jesum will ich lieb.
491 Sieh, hie bin ich Ehrenkönig
500 Schönster Immanuel, hertz.
501 HErr Zebaoth, dein heiliges
512 Wer seinen JEsum hält
545 Gott Vatter aller gütigkeit
568 HErr! wan wirst du Zion
592 Ach alles, was himmel und
609 An JEsum dencken offt und

Zum Fünften Theil.

1.) Christl. Lebens u. Wandels Lieder.

439 Mein gemüth erfreuet sich
464 Kommt, ihr Christen, komt,
471 Auf, auf, mein hertz und du
272 Ey was frag ich nach der erd.
473 Schlecht und recht behüte
476 Menschen-hülff ist nichtig
487 Weg mit allem was da schei.
496 Thu rechnung, rechnung wil
502 Hertz allerliebster GOtt, der
505 Was gibst du dann, o meine
510 Du sagst: ich bin ein Christ
531 Mache dich, mein geist, ber.
535 In allen meinen thaten Laß
537 Was frag ich nach der welt
538 Ich bin in allen wohl zu frie.
543 Komm! laß euch den Herren
558 Mein GOtt, du weist am all.
561 Sey GOtt getreu, halt sein.
567 Die liebe leidet nicht gesellen
570 O du Dreyeiniger GOtt den
578 Ach komm, o sonne meiner
580 Liebe Gott, o Christen-seele
381 Weg lust! du unlust-volle
585 Folgt mir, wolt ihr Christen.
598 Frommes hertz sey unbetrübt
599 Gott ist ein Gott der liebe
600 Herr Christ der du allein die
601 Hilff Gott, daß ja die kinder
605 Nichts betrübters ist auf erd.

2.) Gemeiner Noth Lieder.

436 Warum solt ich mich dan gr.
437 Gott ist mein heyl, glück hülf
457 Solt ich meinem Gott nicht
459 Du bist ein mensch, das weist
514 Befiehl du deine wege
515 Meine hoffnung läßt mich
516 Sey zu frieden, mein gemüth
533 Meine hoffnung stehet veste
441 Du unruh meiner seelen
596 Ach frommer GOtt! dir seys
607 Sorge, Vatter, sorge du
614 Was JEsus thut, ist wohl ge
615 Liebster JEsu gnaden-sonne

Zum

Zum Sechsten Theil.

Creutz- u. Anfechtungs-lie.

440 Ach wie betrübt sind fromme
450 Ich will des HErren zorn
463 O süsses wort das JEsus
468 Du unbegreifflich höchstes
479 JEsu, hilff siegen, du Fürste
486 So soll ich dan noch mehr
494 Auf! ihr meine geister
497 Auf, Christen-mensch, auf,
509 ich bin vergnügt und halte
516 Sey zufrieden mein gemüth
530 Fromme hertzen finden nicht
532 Wohl mir, JEsus, meine fr
574 Lebt doch unser HErr GOtt
577 Ich bin ein HErr der ewig
593 Ich bin vergnügt wies GOtt
604 Ach Gott! wie mancher kum.

Zum Achten Theil.

Allgemeine Lob- u. Danck-Lieder.

455 Der HErr hat alles wol gem
490 Lobet den HErrn, den mächt.
493 Wunderbahrer König.
522 Unser herrscher, unser König
523 Seelen-bräutigam, JEsu,
524 Großer Prophete, mein hertz
544 Ich will, so lang ich lebe hier
552 Ehre sey jetzt mit freuden
555 Höchster formirer der löbl.
562 Sey lob und ehr dem höchste
588 Wer wohl auf ist und gesund

Zum Neunten Theil.

1. Morgen-Gesänge.

441 Die nacht ist nun verschwun.
549 Abermal die nacht verflossen
552 Die helle sonn leucht't jetzt
559 O JEsu, süsses licht, nun ist
594 Nun sich die nacht geendet

2. Abend-Gesänge.

466 Nun sich der tag geendet hat
527 Der lieben sonnen licht und
549 Abermal der tag verflossen.

Zum Zehenden Theil.

1.) Nach dem Essen.

547 Ich bin der reichste mensch a.

2.) Reise-Gesänge.

535 In allen meinen thaten
548 Wer JEsum bey sich hat

Zum Eilfften Theil.

Sterb- und Leich-Gesänge

463 O süsses wort, das JEsus
488 Wie fleucht dahin der menf.
519 Wer weiß, wie nahe mir
536 Unser leben bald verschwind.
537 Was frag ich nach der welt
539 Machs mit mir, GOtt nach
550 O JEsu, Gottes Lämmelein
552 Es ist genug! mein matter
606 Bedencke mensch, das ende

Zum Zwölfften Theil.

1.) Vom jüngsten Gericht u. Auffersthung der Todten.

586 Wir sagen daß wir allzumal

2.) Vom Ewigen Leben.

459 Welt, packe dich, ich sehne
470 Soll ich dan, JEsu, m. leben
511 Gleichwie mit durst umfan.
528 Wer sind die vor Gottes
540 HErr, ich zehle taa u. stunde
560 O wie selig seyd ihr doch,
603 Allenthalben, wo ich gehe

3.) Von der ewigen Verdam.

587 O wüster sünder, denckst du
452 Liebster Gott wan werd ich
488 Wie fleucht dahin der mensch
568 Wir sagen daß wir allzumal
608 Komm sterblicher, betrachte
610 Kein stündlein geht dahin

gar, Singen frölich mit dem munde, Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil.
in welchem verfasset

Fest-u. Danck-Lieder,

wegen der
Empfängnüß, Geburt, Leyden, Sterben, Auffersteh̃ung und Himmelfahrt JEsu Christi; wie auch sendung des Heiligen Geistes ꝛc.

Von der Empfängnis Christi, Oder: Verkündigung Mariä.

VI. 6.

EIn Engel schon, Auß GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine; Derselb engel Heißt Gabriel, Das ist verdollmetscht GOttes kraft, Er bracht ein fröliche bottschaft, Wie GOtt gedächt Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ew'gem tod, durch sein'n Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die Welt verlohrn, Bey Satana dem bösen.

2. Der engel fein Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart Holdselig art, Mit dir ist Gott der Herre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber alle weib'r auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die Jungfrau zart Betrübet ward; Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.

3. So hör von mir, Was ich soll dir Von GOttes wegen sagen :,: In deinem Leib, O reines weib! Ein Kindlein wirst du tragen; Derselb dein Sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes Sohn, Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vaters Davids stule, Demselben Reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein'n mann erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, daß über dich der Heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft, Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, noch wirds geschehn auf erden: Darum der Sohn, Den du solt han, GOtt's Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck Ein göttlich werck, daran solt du dich halten :,: Dir ist bekandt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch Gottes gnad Ein kindlein hat von ihrem mann

mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dañ alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh ich bin gern die magd des HERRN, Mir g'scheh nach deinen worten.

Der Lob-Gesang Mariä.

VII. 7.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspringen :,: In dem der soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte mäid Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All g'schlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt Von ander spalt, So er sein arm thut regen, Was Hoffart treibt, kein g'walt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie, und machen satt, Damit sein g'walt beweisen. Die reichen schon läst leer hingehn, thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hie gebrist, Will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das schlecht, daß er ihn angenommen: Wie ers dan vor den vättern zwar Vor langem hat zugesäit, Auch Abraham, Und was je kam, Vom saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln u. stets handeln, Zur ehr göttlichen namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

VIII. 8.

MEin seel, o HErr! muß loben dich, Du bist mein heyl, des freu ich mich :,: Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich arme nicht veracht, Und angeseh'n mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit, Mich selig preisen jedermann, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HERR, Dein grose macht stirbt nimmermehr :,: Dein nam ist aller ehren wehrt, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig insgemein, der dich von hertzen fürcht allein, Du hilfst dem armen immerdar, Wann er muß leid'n noth und gefahr.

3. Deß menschen Hoffart muß vergehn

vergehn, Vor deinem arm kan nichts bestehn :,: Wer sich verläßt auf seine pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zu nicht des menschen rath, Das sind, o HErr! dein wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht :,: Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich: So thust du auch zu jederzeit, Und gedenckst der barmhertzigkeit, Jsrael wilt du hülffe thun, Durch deinen eingebohrnen Sohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du uns bist genädiglich :,: Zu unsern vättern ist geschehn Ein Wort, das hast du angesehn. Ja, Abraham den theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

Advents-Gesänge.

IX. 9.

NUn kom der Heyden Heyland, Der Jungfrauen Kind erkant, Des sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom fleisch, Allein von dem Heiligen Geist, Jst Gottes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der Jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schön, Gott der war in seinem trohn.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum vatter, Fuhr hinunter zu der Höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOt dem vatter g'thon, Lob sey GOtt sein'm eingen sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

X. 10.

KOmmst du, kommst du licht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starcker trost im leiden

leiden, JEsu, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereit zugegen, Du welt-heyland, jungfraun sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen-kraft, Deine frucht und hertzens-saft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich mein licht Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens-grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

XI. 11.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

WJe soll ich dich umfangen, Und wie begeg'n ich dir? :,: O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin :,: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein Hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud :,: Als leib und seele fassen, In ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein Heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß :,: Ich stund in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grofes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-Zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grosen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hoch betrübtes heer :,: Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet die hülffe vor der

thür

thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihm wollet ziehē Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sündenschuld :,: Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb vnd huld: Er kommt, er kommt den sündern zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück? :,: Der HErr wird sie zerstreuen, In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

Mel. Werde munter, mein ge.

WArum wilt du drausen stehen, Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir ein zugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland! meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmahls tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Die mir alle gnad absagt :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dan mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koht: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär :,: Hab ich hoheit,

die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein arme erd? Hab ich lust, was ist sie wehrt? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgē nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HERR JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HERR, an dir erquicken, JESU, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur wilkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner Ruh, öfne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft :,: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter Glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben, Jhn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

Mel. Was wilt du dich betrüben

NUn jauchzet all ihr frommen, Jn dieser gnadenzeit :,: Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten, Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterbē, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt :,: Jm hohen himmels throne Jst ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vatters willen Jm leiden hat vollbracht.

4. Jhr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorne rührt.

5. Jhr armen und elenden, Jn dieser bösen zeit :,: Die ihr

an allen enden Müst haben angst und leyd; Seyd dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut der könig singen, Er ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eu'r klag und weinen Verwandelen in freud: Er ists, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig: Er ist schon auf der bahn.

XIV. 14.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

SUch, wer da will, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden :,: Mein hertz allein Bedacht soll seyn, Auf Christum sich zu gründen; Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heil'ger mund Hat krafft und grund, All' feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie ist der mann, Der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Uns machet recht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, Laßt alles steh'n, Die ihr das heil begehret :,: Er ist der HErr, Und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all stund Von hertzen-grund, Sucht ihn allein, Dan wohl wird seyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens-kron, Mein freuden-sonn, Solt du HErr JEsu, bleiben :,: Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreibē: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß; Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im Creutz nicht zagen :,: Weich nicht von mir, Mein höchste zier, Hilff mir mein leiden tragen. Hilff mir zur freud Nach diesem leid, Hilff, daß ich mag Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

XV. 15.

Mel. Auß meines hertzens grun.

MIt ernst, o menschenkinder! Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunderstarcke held, Den GOtt auß gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles was, er haßt. Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht:,:Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht; Ein hertz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr:,: GOtt strafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt! mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Weynachts = Gesänge. XVI. 16.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelige schöpffer aller ding, Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkant, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johan's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter = leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

6. Des himmels Chor sich freuet drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und schöpffer aller welt.

7. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem Heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

XVII. 17.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engelschaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters einig kind, Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewige gut, Halleluja.

3. Den aller weltkräis nie beschloß, Der ligt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewge licht geht daherein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wol mitten

ten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.
5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt er ward, Und führt uns auß dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.
6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.
7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Halleluja.

XVIII. 18.

VOm himmel hoch da kom̃ ich her, Ich oring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel. Davon ich sing'n und sagen will.
2. Euch ist ein kindlein heut gebohr'n, Von einer jungfrau außerkohr'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.
3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n auß aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben, nun und ewiglich.
5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.
6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Merck auf, mein hertz und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.
8. Bis willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?
9. Ach HErr! du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da ligst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.
10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.
11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig, groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.
12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht ehr

und gut, Vor dir nichts gilt nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit hertzenslust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchstē thron, Der uns schenckt seinen eingen Sohn, Des freuen sich der engelschaar, Und singen uns solch neues jahr.

XIX. 19.

In voriger Melodey.

VOm himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Betlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland istē.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewige gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laß't zürnen teufel, und die höll, GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

XX. 20.

DER tag der ist so freudenreich Aller creature:,: Dan Gottes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature Von einer jungfrau ist gebohr'n, Maria, du bist außerkohr'n, Daß du mutter wäreſt. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

EIn Kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute:,: Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlohr'n. Das heyl ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ! Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glaß, Mit ihrem klaren scheine:,: Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der

wehrte,

wehrte, In eine kripp ward er gelegt, Grose marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue märe :,: Von den englischen schaarn, Wie Christus g'bohren wäre, Ein könig üb'r alle könig groß, Herodes die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine botten. Ey, wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

IN dulci jubilo/ Nun singet und seyd froh, unsers hertzens wonne ligt in Præsepio/ Und leuchtet als die sonne, Matris in Gremio/ Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule/ Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein Gemüthe, O Puer optime/ durch alle deine güte, O Princeps Gloriæ/ Trahe me post te/ Trahe me post te.

3. O Patris Charitas, O nati Lenitas, Wir wären all verlohren, Per nostra crimina/ So hast du uns erworben, Cõlorum gaudia/ Eja, wärn wir da, Eja, wärn wir da.

4. Ubi sunt Gaudia? Nirgends mehr dann da, Da die engel singen, Nova Cantica, Und die schellen klingen, In Regis Curia/ Eja, wärn wir da, Eja wärn wir da.

XXII. 22.

EIN Kind gebohrn zu bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Allel.

2. Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alleluja.

3 Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannten Gott den HErren sein, Alleluja.

4. Die kön'ge von Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Alleluja.

5. Ein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann geboren hat, Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften kont, Vergifften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt in GOttes reich, Alleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.

10. Lob sey der heylg'n Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Allel.

XXIII. 23.

SIngt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der Christenheit, Ihr gerechten allezeit, Gebohren ist der Heyland Christ, zu Bethlehem. Eja, Eja, uns ein kind gebohren

ren ist, Uns ein sohn gegeben ist zur seligkeit; Singt dem HErrn hosianna, Himlisch manna, Komm herab, Hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradieß, Hat mit einem apffel-biß Sünd und tod auf uns gebracht, Durchs teufels macht, Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer ist zur welt gebracht, Der den tod und teuffels-macht, Zerstöret hat: Das bist du, Marien-sohn, Meins hertzens kron, Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von hertzen-grund, lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOtt liegt in Marien-schooß, Der ist selbst ein kindlein klein, In windelein, Und in dem harten krippelein. Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein Und Schwesterlein: Ach! du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht Dein fleisch und bein.

4. Gantzer drey und dreißig jahr, Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und seinen lieben Engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heilgen engelein Werden wir GOtt ewig sehn, In seinem reich. Frisch und frölich, jubiliret, triumphiret, allzugleich, Wir sind Gottes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Mel. Vater unser im himmelr.

UNS ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Deß freuen sich die engelein, Solt'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob und danck sey Gott bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen haben wir nun, Des ew'gen Vaters wahren Sohn, Der schöpffer aller creatur Nimmt an sich unser sterblich natur: Lob u. danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlößt vom tod, Und wieder brächt zu gnad bey GOtt, und heilt den giftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im Paradieß: Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche Gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindelein, mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein'n windelein, Uns lachet an im krippelein: Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Mel. In dem leben hier auf Erd.

ACh! Was hat dich doch bewogen, Von des hohen himmels-saal? :,: Was hat dich herab gezogen, In diß tiefe jammerthal? JESU meine

ne freud und wonn, Meines hertzens wehrte kron.

2. Deine große wunder-liebe, Welche unaußsprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens ꝛc.

3. Zum Heiland von GOtt erkohren, Auß lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für uns're sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

4. Auß lieb hastu dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

5. Hilff, daß wir solches recht bedencken, Mit hertzlicher innigkeit :,: Dir dafür danck-opffer schencken, Uns're gantze lebens-zeit: JESU, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JESU, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

LObt GOtt ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt auß seines Vatters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er ligt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der Schöpffer aller ding. ꝛc.

4. Er ligt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust; Dann er ist Davids reiß, Dann er ist Davids reiß.

5. Daß auß sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich ꝛc.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns seines Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare ꝛc.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die thür, Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr darfür, GOTT sey lob, ehr und preiß, GOTT sey lob, ehr und preiß.

XXVII. 27.

WIr Christen leut, Hab'n jetzund freud, Weil uns

zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlößt. Wer sich des trost't Und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOGT dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß sind Der sünden last und unerträgliche bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all auß unsers hertzens-grunde; Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud, Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

XXVIII. 28.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

NUn ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Emanuel, Von Maria, der reinen magd, Wie Esajas hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel, Wir sind nicht mehr wie vor allein, Der HERR ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maaß noch ziel, Gebohren ist Emanuel, GOTT ist mit uns in gleichem fleisch, Doch ohne sünden, worden mensch.

4. Trotz sey dem teufel und der holl, Gebohren ist Emanuel: Trotz sey der sünde und dem tod, Es ist mit uns der starcke GOTT.

5. Die welt vergeh nun wañ sie woll, Gebohren ist Emanuel, Bey GOtt sollen wir ewig seyn, Ey ja, ihm sey der preiß allein.

XXIX. 29.

DAnckſagen wir alle GOtt unſerm Herren Chriſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erloß't hat mit ſeinem blute von des teufels gewalt, Den ſollen wir alle mit ſeinen engeln loben, Mit ſchalle, ſingen: preiß ſey GOtt in der höhe!

XXX. 30.

Mel. Singen wir aus hertzens ꝛc.

ALs Chriſtus gebohren war, Freuten ſich der engelſchaar, Und ſingen mit hauffen ſchon, Ehr ſey GOtt im höchſten thron! GOttes Sohn iſt menſch gebohr'n, Hat verſöhnt ſein's Vaters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

2. Die hirten erſchracken gantz, Von der engel hellen glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Chriſtus gebohren wär. GOttes Sohn iſt

menſch

mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, ꝛc.
3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, ꝛc.
4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, ꝛc.
5 Aus der mutter brüste rein, Nähret sich das kindelein, Welches durch sein göttlich kraft Allem vieh sein futter schafft. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, ꝛc.
6. Solch grosse barmhertzigkeit, Last uns preisen allezeit, In GOttes furcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, dem sein Sünd ist leyd.

XXXI. 31.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

O Fürsten-Kind aus Davids stamm, O meiner seelen Bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben :,: Wie soll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Auffer leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der Friedens-Fürst einziehet.
2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schencken soll, Dem Auserwählten kinde :,: Ach hertzens kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sin Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.
3. Bleib, höchster schatz, O mein Saphier! O mein Orion! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du Himmels-Thau, befeuchte mich, Du schönstes manna zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunckel werden, Laß den deinen, Hie dein wort noch ferner scheinen.

XXXII. 32.

Mel. Mein Seel, o HErr! muß

ERmuntre dich mein schwacher geist, und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen: Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dardurch die welt mit treuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süsser Bräutigam! Du König aller ehren :,: Willkomm, o JEsu! Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! Wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die große macht, Dein Königreich, die Freuden-pracht Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ja doch HERR JESU, deine braut Gantz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am Creutz und todes-banden, Ist sie dich nichts als überdruß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, Du Frieden-wiederbringer :,: Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O groses werck! O wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden: Komm, schönster in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will beyzeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzensbräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs Stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was Mensch ist und heißt, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, Herr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen :,: Daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben, In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

IHR Christen auserkohren, Freut euch von hertzen sehr :,:

sehr :,: Der Heyland ist gebohren, Recht gute neue mähr, Deß freuet sich dort oben Der heilgen engel schaar, Und GOtt den Vatter loben Jetzt und fort immerdar.

2. So singen wir mit schalle, Ihr Christen insgemein : , : Freut euch von hertzen alle, Ob diesem kindelein ; Euch, euch ist es gegeben, Und hat das heyl bereit, Daß ihr bey GOTT sollt leben, In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein :,: Euch bringet süsse liebe, Was wolt ihr traurig seyn? Den himmel wills den'n schencken, Die an ihn glauben vest, Daran sollt ihr gedencken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An eurer feinden schaar :,: Dañ Christus hat zerbrochen, Was euch zuwieder war: Tod, teufel, sünd und hölle Sind gantz u. gar geschwächt, Bey GOtt hat seine stelle Das menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

Mel. Warum sollt ich mich dan

FRölich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud, Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die velt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute, GOttes kind Das verbind sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Uiber alle massen? GOtt gibt unserm leyd zu wehren, seinen sohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so wird Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er ligt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so komm, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem

hauffen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht u. labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet, hier ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfind Seine sünd Und gewissens-schmertzen: Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses Heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens Leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinen rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar rein und klar Aller meiner sünden.

14 Ich bin rein um deinet willen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darin zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen, O mein Ruhm! Edle blum, Laß dich recht geniesen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit Dort im andern leben.

XXXV. 35:

Mel In dich hab ich gehoffet.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind ligt nackt und bloß, Der ewge Fürst des Lebens: O göttlichs wort! O himmelspfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich, solch grosse armuth dein Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürsten: Du machst uns satt mit selen-brod, Durch deinen hung'r und durst en.

3. O Menschen-Kinder! freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure selen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eure Hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stim̃ erschallen: Die ehr GOTT werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ab'r, o du zartes Jesulein! Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen; Des glaubens

licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

Neu-Jahrs-Gesänge.

XXXVI. 36.

Mel. Vom Himmel hoch da kom

DAs neugebohrne Kindelein, Das hertze liebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr, Der auserwehlten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabst und höllenpfort, Das Jesulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! Jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wend't alles leyd.

XXXVII. 37.

Mel. Gelobet seyst du JEsu C.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang, Mit lust u. freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffin han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens-grund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt, Von GOtt annehm und recht verwalt; Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln was GOTT löblich ist, Und seinem Sohn HErr JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu. All.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine liebe treu und fried, Daß gsunder leib hab g'sunde glied, All.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, Allel.

7. Euch diensten g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn wie GOtt es will; Es ist auch Christus euer knecht, wer das glaubet, Der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Die gnad, Herr GOtt! an ihnen leist, Allel.

9. Auch daß wir jungen fürchten GOtt, und halten sein heilig gebott, und wachsen auf in zucht u. lehr, Dem g'meinen nutz und Gott zu ehr. All.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag

arbeit han, Daß wir von Gott erzogen wohl, Denselben Gott belohnen soll. Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ih'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut. Allel.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, gfängnüß, trübsal, g'schrey, verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solch beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen Gott der HErr, Das täglich brod und was euch mehr, An Leib und seel gar viel gebricht, voraus gedult Durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frömmigkeit zu nähren weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß, In Gottes segen wohl ersprieß, Al.

61. Die zeitlich Gut und reichthum han, Darbey in großen sorgen stahn, Hie theilet aus und rüstet euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieht die kind'r darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, Alleluja

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werck, Den'n gebe GOTT sein gnad und stärck, Allel.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall; Ein ehrlichs volck, ein heil'ge stadt, Die seh auf GOtt gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich Hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mit gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr Alleluja.

XXXVIII. 38.

JEsu! Nun sey gepreiset, Zu diesem neuen jahr :,: Für dein gut uns beweiset, In aller noth und gfahr, Daß wir haben erlebet, Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Mit ew'ger seeligkeit, Daß wir in guter stille, Das alt jahr habn erfült; Wir woll'n uns dir ergebē Jetzundu.

immerdar

immerdar, Behüt uns leib und leben, hinfort das gantze Jahr.
2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein, Daß wir demselben singen, In der Christlichen gemein, Wolst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vatterland, Dein segen zu uns wende, Gib fried an allen eden, Gib unverfälscht im lande, Dein seligmachend's wort, Dein feinde mach zu schande Hier und an allem ort.
3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Biß wir getrost abscheiden, Ins ew'ge himelreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln GOttes gleich: Indes mach's mit uns allen, Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünscht heut ohne schertzen, Die Christ-glaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seeliges neues jahr.

XXXIX 39.

Mel. Vom himmel hoch da kom.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so großer g'fahr, Behüttet hast lang zeit und jahr.
2. Wir bitten dich, ew'gen sohn, Des vatters in dem höchsten thron, Du woll'st deine arme Christenheit, Bewahren ferner allezeit.
3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterrey, Behüt uns, HErr! und steh uns bey.
4. Hilf daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neujahr uns schenck.
5. Christlich zu leben, seeliglich Zu sterben, und hernach frölich, Am jüngsten tag wied'r auf zustehn, Mit dir in himmel einzugehn.
6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich O JEsu! unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

Mel. Von GOtt will ich nicht,

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.
2. Ernstlich laßt uns betrachten, Des HErrn reiche gnad :,: Und so gering nichtachtē, Sein unzählich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten, In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter außgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Auß vätterlicher gnad :,: Wañ er sonst hätt belohnet All unsere missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter ins himmelsthron :,: Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen sohn; Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölichs jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Mel. Erschienen ist der herrl.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, Des hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist, Allel.

2. JEsu! des hertzens freud und wonn, Des lebens brunn du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist was man je begehrt, Allel.

3. JEsu! Dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein verdrieß, Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler als mans aussprechen mag, Alleluja.

4. JEsu, du quell der gütigkeit! Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und womn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ! Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. JEsu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund! Kein besser trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEsu, du hohe gütigkeit! Meins hertzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Allel.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. Alleluja.

9. JEsu, o meine süssigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt! Die heisse thränen

suchen

suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluja.
10. Ja, wo ich bin um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn find, Selig, wann ich ihn halten könt, Alleluja.
11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Für lieb, o JEsu! bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Alleluja.
12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt, Nichts ist das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr, Allel.
13. JEsu, du blum und jungfrau'n sohn! Du lieb und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.
14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr! mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt! Alleluja.
15. Du brunquell der barmhertzigkeit! Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib, Alleluja.
16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt, Alleluja.
17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sin, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.
18. Und wann ich ende meinen lauff, So hohle mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.
19. JEsu! erhöre meine bitt, JEsu! verschmäh mein seufftzen nit, JEsu! mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu! hilff du mir, Alleluja.

XLII. 42.

Mel. Wach auf, mein hertz! &c.

Nun laßt uns gehn und tretten, Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben, Bis hieher krafft gegeben.
2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.
3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.
4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden.
5. Also auch und nichts minder

der läst GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoße sitzen.
6. Ach Hüter unsers Lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.
7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.
8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten, In unserm creutz und leyden, Ein brunnen unserer freuden.
9. Gib mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, ein Hertz das sich gedulde.
10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die freuden ströme fliessen.
11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnaden-sonn erscheinen.
12. Sey der verlaßnen vatter, Der irrenden berahter, Der unversorgten gabe, Der armen gut und gabe.
13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.
14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.
15. Und alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen schaare, Zum seel'gen neuen jahre.

XLIII. 43.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

HIlff HErr JEsu! Laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Das aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück, und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.
2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleyh, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr! in dir Dann, du, mein Leben! Kanst die sünde mir vergeben.
3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin; Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.
4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne lebe Ich auch mei und heuchelen; Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht

betrüb,

betrübt Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! Laß mich frölich enden, Dieses angefangne jahr:,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Auf Heil. drey Könige.

XLIV. 44.

Mel. Christum wir sollen loben.

WAs fürchst, du feind Herodes! sehr, Daß uns gebohren kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Guter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit vatter und dem heil'gen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

XLV. 45.

Mel. Vom himmel hoch da.

DEn weisen scheint ein neuer stern, Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu König sey daheim.

2. Herodes wird drüber bestürtzt, Fürchtet sein reich werd ihm verkürtzt, Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Sie solten alle frölich seyn.

3. Dann wir finden im Micha stehn, Daß der hertzog zu bethlehem, Sein außgang hab von ewigkeit, Drum sucht er kein vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Juden irrt, Die heyden auß Micha gelehrt, Glauben der schrifft, den leucht't der stern, Bringt sie zum neugebohrnen HErrn.

5. Für dem kindlein sie niederknien, Opffern ihm gold, weyrauch und myrrhen, Bezeugen daß er König sey, Ein mittler auch im tode frey.

6. HErr Christ! erschein uns auch also, Gib dein wort und dein Geist dazu, Daß wir Opffern gold, weyrauch, myrrhen, Dich mit dem vatter geistlich ehrn.

Vom bittern Leyden und Sterben JEsu Christi.

XLVI. 46

O Mensch!

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus seins vatters schooß Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden: Den todten er daß leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Biß sich die zeit herdrange, Das er für uns geopffert wurd, Trug unsrer sünden schwere bürd, wol an dem creutze lange

2. Dann als das fest der Juden kam, JEsus sein' jünger zu sich nahm, Gar bald that er ihn'n sage:,: Des menschensohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermörd, Darauf die Juden tagen. In Simons hauß ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErrn giessen; Etlich der jünger murrten bald, JESUS die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdrie,,en.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathē lügt, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbige enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu bedencken biß ans end, Und wusch den jüngern die füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bättet und thut wachen, Ein steinwurff bald er fürhin ging, Zu seinem Vatter auch anfing: O Vatter! thu hier machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es geschech dein wille: Solchs er zum dritten mahle bat, So offt er zu sein'n jüngern trat, Sie schliessen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem Leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird g'geben :,: In die händ der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein große schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangē.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solch'r gewalt? JEsum, sprach'n sie, Und fielen bald zurück in ihrem wüten Judas gab ihm den kuß behend,

hend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab, ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein, Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Verleugnet dreymahl den HErrn. Der bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich beschwör dich bey dem Gotte mein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins und sags zu dieser zeit, Werd't ihr des menschen sohne weit, In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten Gottes sein, Der bischoff zerriß das kleide sein, Und sprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas sah, wo 'naus es länd't, That ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den Priestern gab, Und sprach: Ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Er hencket sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins häffners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich große klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem käyser hätt er widerthon, Und nennet sich ein Gottes sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder; Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehen was b'sonders.

12. Als JEsus nun kein antwort

wort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die Jud'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder: Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefang'nen laht JEsum will ich loß geben; Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barabam laß uns lebe.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein cron, Die muste durch sein haupte gohn, Mit eim rohr sie ihn schlugen, Und grüßten ihn ein kön'g mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heiliges haupt auch schlugen; Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein arges find en kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm; Creutzige, creutzige, den hinnimm, Sonst bist nicht käysers freunde: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde, Gab ihn'n den mörder Barabam, Bald JEsum er zu creutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und fuhrten ihn mit großen grimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun gingen auß mit ihm, Zwungen Simeon in i rem grimm, Das er ihms creutz nachtrüge; Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: Weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion! beweine sich, Ein jedes und sein kinde, Ihr werd't noch sprechen: seelig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedel-städt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge; Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekant, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeyh ihn'n vatter! diese that, Keiner weist, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein, JEsus ein könig der Juden sein, Das thät die priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drüber b'hende :,: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende.

Diß ist dein sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben spott, Auch andre viel läſterten GOtt, Biſt du, der von GOtt kame.

18. Biſt du nun Gottes lieber sohn, Steig jetzt vom creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die schächer; Doch einer sich zum andern kehrt, Jesus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu! denck mein nachher, So du kommſt in das reiche dein. Er sprach: heut wirſt du bey mir seyn, Wohl in dem paradeiſe. Ein finſtre war zur sechſten stund, Um neune JEsus schrie von grund, Mit lauter stimm und weiße.

19. Mein GOtt, mein Gott! wie läſt du mich, In spott brachten ſie bald eſſig, Und gaben ihm zu trincken: A's JEsus den verſuchet hatt, Sprach er: vollbracht iſt das ich that, Sein haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die hände dein, Befehl ich dir den geiſte mein, Schrie er mit lauter ſtimme, Gab auf sein'n Geiſt, der vorhang bhend Im tempel riß entzwey zu end Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptman und sein gſinde, Sprachen: fur wahr, der fromme was, Und Gottes Sohn, dis zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als ſie den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein. Ein'r stach ihm auf sein seite, Es rann daraus waſſer und blut, Ders hat geſehn zeugets gut, Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nach dem, als nun der abend kam, Joſeph der fromme JEsum nahm Vom creutz ihn zu begraben:,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEsum haben gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felſen neue, Darein ſie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und gingen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte:,: Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Auß der sündlichē geſtalte; Darum wir ſollen frölich seyn, Daß unſer ſelichmacher fein, Chriſtus hat überwunden, Für uns der ſünden groſſe noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel gbunden.

23. So laſt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt ſolche pein, Nach ſeinem

willen

willen leben: Auch last uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Mel. Freu dich sehr o meine ꝛc.

WOhl mit fleiß das bitter leyden, Und den tod, o mensch betracht: So vor uns und alle heyden, JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theur vergossen blut, Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir fest an Christum glauben.

2. Von Jerusalem, ihr herren, Sprach Judas der zwölffe ein :,: Womit wolt ihr mich verehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht, Solchs die Juden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben, Geld und gut der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den vatter an mit macht: Abba lieber vatter mein! Laß mich überhoben seyn, Diesen kelch zu trincken, stille doch geschch allein dein Wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreiffen ihn :,: Ach nun wachet doch und bätet, Bät mit mir ihr jünger mein. Meine seel zu dieser frist, In dem tod betrübet ist, Ach wie bin ich nun verlassen, HERR, mich züchtige mit maassen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem Heyland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der gantzen welt Fühlet greiflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Grose lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr spieß-gesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset meister mein, kommst du Judas drum herein, Mich zu küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten.

7. Die gesanten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm lieffen, Er allein must auf die fahrt. In des hohen priesters hauß Gab man ihm den ersten stoß, Mit lügen und backen-streichen, Mit schmähwort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen Herren

ren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet GOtt; Aber Judas hencket sich, Als erwachet GOtt's gericht: Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halßgericht :,: Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht; Solchs Pilatus mercket bald, Der, vom käiser hat gewalt, Ueber menschen blut und leben, Gerne loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg und creutzige nur ihn, Weg und creutzige nur ihn Schreyen sie mit grossen hauffen, Dißmal soll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeisselt und gecrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhönet, Von der schnöden krieges-rott: Daß die striehmen schwitzen blut. Ach in solche grosse noth, Haben wir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben, Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das creutz geschlagen ist, Unser Heyland JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsternüß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn erschrecket, Vor der Juden sünd und schand. Vater in die hände dein, Befehl ich die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimme, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von gantzem hertzen, Sag ich dir, o GOttes sohn: Vor den tod und allen-schmertzen, Vor die schwere passion, Damit meine sünden-last, Du von mir genommen hast, Und mein straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLVIII. 48.

HIlf GOTT, daß mirs gelinge, Du edler schöpfer mein :,: Die sylben-reimen zwinge, Zu lob dem name dein. Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HERR, du wolst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein wiederruff.

3. JEsus das wort des Vaters Ist kommen in die welt: Mit grossen wunder-thaten, Verkaufft um schnödes geld, durch Judam seiner jünger ein, Ward in den tod gegeben, JESUS das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das Oster-Lamm, Da thät er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, sprach: Eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, Im wein sein blut so roth :,: Sein tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse, Wohl zu derselben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse, Aus seim göttlichen mund: Liebet einander allzeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7 Christus der HERR im Garten, Als er gebä en hat :,: Der juden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gecrönet Zum tod verurtheilt war.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst :,: Nach uns thät er verlangen, Darum sprach er mich dürst. Vernimm, nach unser seligkeit, Drum er ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab :,: Als uns Johannes zeiget. Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehrt :,: Allein sein wort zu tragen, Predgen in aller welt: Wer glauben thut und wird getauft, Der hat das ewig leb Durch Christum ihn erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben, Von seiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleyben, Wie er versprochen hat. Vernimm, durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Keia gewalt, der hollen-pfort.

12. Ein tröster thät er senden, Das war der der Heilge Geist :,: Von GOtt, der thät sie lenden in wahrheit allermeist. Denselben wolln wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

13. Laßt uns recht bitten alle GOtt für die obrigkeit :,: Daß sie nach seim gefallen Regieren

gieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit In kirchen und in schulen Gantz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in seinem throne, Und Christo seinem sohn, Dem heilgen Geiste schone, Der woll uns beystand thun, Daß wir zu unsrer seligkeit, Mit rechtem glauben komen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

CHristus der uns selig macht Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhönt und verspeyt, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten Tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestelt Pilato, dem heyden, Der Ihn unschuldig befand Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt, zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen. Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß, An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bäter mit wehklagen: Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen, Ward JESUS in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser ran, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Darfür wie wohl arm und schwach Dir danck-opfer schencken.

L. 50.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam

leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süssiglich, Zu seinem Vatter im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vatter, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denckt der grossen genad, Die GOtt am schäch'r bewiesen hat, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn, In meines Vatters reiche.

4. Zum dritten g'denck sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben, Johannes nimm dein'r Mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß: Schreyt GOtt mit lauter stimme, Das menschlich heyl thät er begehren, Der nägl ward er empfunden.

6. Zum fünften denckt der angst darbey, Mein GOtt mein GOtt, am creutz er schrey Wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist groß über die masen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch erhört, Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Vatter, in dein händ befehl, an meinen letzten zeiten, Weil sie jetzt von mir scheiden will, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes marter in ehren hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

LI. 51.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet :,: Allzeit erfunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JESU.

2. O Lamm GOttes, unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JESU.

3. O Lamm GOttes, unschuldig, ꝛc. Gib uns den frieden, o JESU.

LII. 52.

CHRiste, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOttes,

Der

Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOtt selbst ist tod, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet Wie du durch deine missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen? Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön zart und mild, Du söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hoch selig ist Zu dieser frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HERR der Herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JESU du, Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir arme sünder, Unsre missethat, Darinen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns allen solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewigen tod, Kyrieleison, Christe Eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werck Nimmer werden errettet, Die sünde war zu starck, Daß wir würden erlöset, So konts nicht anders seyn, Dann Gottes sohn must leiden des todes bitt're pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätten wir müssen Verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget Lauter umesonst In Christo seinem sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und auch nicht verzagen für der

höllen-glut, Dann wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben, Und dancken allezeit, Dem Vatter und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geist, Und bitten, daß sie wollen behüten uns für gefahr, Und daß wir stetig bleiben, Bey seinem heilgen wort, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

LV. 55.

Mel. Herr Christ der einig.

O Mensch! wollest bedencken, Mein bitter leiden groß :,: Ich will dir wieder schencken, Das leben für den tod, Bey mir sosolt du bleiben, Ich hab dir durch mein leiden den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset Durch silber noch durch gold, Hat mich mein blut gekostet, Wie bist du dann so stoltz, Auf erd schätz zu erwerben, An deiner seel'n verderben, Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer zeitlich gut begehret, Für meine gütigkeit :,: Den soll der rost verzehren, Und werdn ihm ewig leyd. Wohl in des himmels throne, Da findst du also schone, Den schatz der seeligkeit.

4. Die lilgen auf dem felde, Wie zierlich sie da stahn :,: Bezahlen nicht mit gelde, Die schönheit die sie han. Salomon in sein'm g'wande, War nicht gleich einem blate, Derselben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften, Sich freuen ihrer nest: Die füchse in den grüfften, Haben von mir die vest, Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt liegen konte, Was gbrechen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde, Und all's was drinnen ist :,: Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt ohn list, Wol aus Egyptenlande, In starckheit meiner hande, In das gelobte land.

7. Es sollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :,: Für speiß und kleider sorgen, Die sorg ist mein allein. Ich will euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr das glaubet mir.

8. Darum laßt euch genügen An selben was ihr han :,: Ich will euch wohl zufügen, Eu'r nothdurfft sonder wahn, Ihr solt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngsten tage, Vorm sohn des menschen stahn.

9. GOtt sey lob, preiß und ehre Gesagt in ewigkeit :,: Auch Christo unserm HErren, Der uns hat zugesagt, Mit sein'm göttlichen munde, Zu helffen

jeder

jeder stunde, Zur ewgen seeligkeit.

LVI. 56.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was vor missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, Gegeisselt und mit dornen hart gecrönet, Mit essig, als man dich ans creutz gehencket, Wirst du getrancket.

3. Was ist die ursach aller solchen plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirte leydet für die schaafe! Die schuld bezahlt der HErre der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOTT mißhandelt, Der mensch verwürckt den tod und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Biß zu der scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen, Ewiglich büssen,

7. O große lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leyden.

8. Ach grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that außbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir dan deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden, Mit alten sünden.

11. Weil aber dis nicht steht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten, Ich werde mich bemühen deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen, Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht

zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu! wird für deinem throne, Auf meinem haupte stehn eine ehren-krone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

LVII. 57.

Mel. Werde munter mein gem.

JEsu! deine tieffe wunden, Deine quaal und bittr'r tod :,: Geben mir zu allen stunden, Trost in leibs- und seelen-noth, Fält mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit den sünden nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weyden, Mein verderbtes fleisch und blut :,: So gedenck ich an dein leyden, Bald wird alles wieder gut, Kommt der satan und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für, Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, Auf die breite wollust-bahn :,: Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich embsig an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreibē.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, Geben deine wunden krafft: Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft, Deines trostes süssigkeit, Wend in mir das bitt're leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen: Du bist meine Zuversicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit: So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich, Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

LVIII. 58.

Mel. Nun laßt uns den leib begr.

NUN gibt mein JESUS gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand, Geliefert in seins vatters hand.

2. Kommt ihr geschöpfe komt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trene sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.
4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.
5. So mus der HERR der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.
6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.
7. Zuletzt begab sich in gefahr Josephus der ein rahts-herr war, Der Christum liebt und wolte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.
8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drumm geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.
9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.
10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten art geziert, Da sencket man ihn sanfft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.
11. Nun GOttes Sohn der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt, O mensch, merck auf zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.
12. Was trotzest du doch armer staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth, Dan heut ein König, morgen todt.
13. Es wird vileicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.
14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bitter schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.
15. Nur er thät deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.
16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden schlam̃ Den ich aus dieser welt mitnahm.
17. Mein Heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu die augen zu.
18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch

loben soll, So heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunckele kluft, So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein grosser ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum, Dann Christus der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geschrey Macht munter, daß wir Jesum sehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn.

LIX 59.

JESU meines lebens leben, JEsu meines todes tod :,: Der du dich für mich gegeben In die tiefste selen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du ach! du hast ausgestanden Läster-reden spott und hohn :,: Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes sohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu :,: Und zu heylen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

4. Man hat dich sehr hart verhonet, Dich mit grosem schimpf belegt :,: Gar mit dornen angecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult :,: Gar den herben tod geschmäcket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth :,: Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen

en Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesamter noth: Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen. Vor dein ach und tieffe pein, Will ich ewig danckbar seyn.

LX. 60.

Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

WIR dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist: Und hast uns durch dein theures blut, Für GOTT gemacht gerecht und gut.

2. Wie bitten dich, wahr'r mensch und GOTT, Durch dein heilig fünf wunden roth Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns deine allmächtig hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und drauß schöpffen die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht, Sondern gantz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs creutz ins lebē gehn.

CXI. 61.

Mel. Nun laßt uns den Leib beg.

O JESU Christ meins lebens licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß, Zu dir ins himmlisch paradeis, Das ist mein rechtes vatterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt: Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein sele schreyt in mir: HERR hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch, Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dornen kron Laß seyn mein ehre, freud und wōn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wann ich schon keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein, Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey, Hilf daß mein seel den himmel

sind, Wann meine augen werden blind.
9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz zerbricht, Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.
10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Und die reine grab-tücher dein, Laß meine sterbe-kleider seyn.
11. Laß mich durch deine nägelmaal, Erblicken die genadenwahl, Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heim geleit.
12. Auf deinen abschied, Herr ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauf.
13. Am jüngsten tag erweck mein leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.
14. Alsdann mein leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deim klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.
15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar, Ewig schauen dein antlitz klar.

Von der Auferstehung JEsu Christe.

LXXII. 62.

CHrist ist erstanden Von der marter alle, Deß sollen wir alle froh seyn, Christ der will unser trost seyn, Alleluja.
2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit, daß er erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.
3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

LXIII. 63.

CHrist lag in todes-banden Für unser sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.
2. Den tod niemand bezwingen kunt, Bey allen menschenkindern: Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in seim reich gefangen, Alleluja.
3. JESUS Christus wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts

dann

dann tods gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat gebotten :,: Das ist hoch an des creutzes stamm, In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne: Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnadē glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen :,: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will keins andern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie.

2. Der ohn sünd war geboh-ren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alls in händen er hat, Er kan erretten Alle die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

LXV. 65.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. So wär die welt vergangen, Alleluja.

3. Und seit, daß er erstanden ist, Allel. Lob'n wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

4. Es gingen drey heilige frauen, Allel. Des morgens früh im thauen, Alleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ. Allel. Der von dem tod erstanden ist, All.

6. Sie funden da zween engel schon, Allel. Die trösten die frauen lobesam, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Allel. Dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alleluja.

Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein, Allel. Wo find ich doch den HErren mein? Alleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Alleluja. Heut an dem heiligen

heiligen ostertag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

Engel.

11, So trett herzu, und seht die statt, Allel. Da man ihn hingeleget hat, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Alleluja. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel.

Engel.

15. Geht hin, ins Galiläisch land, Allel. Da find't ihr ihn, sagt er zu hand, Alleluja.

Maria.

16 Habt danck ihr lieben engel fein, Alleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin sagt das sanct Petro an, Allel. Und seinen jüngern lobesam, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja.

Gemeine.

19. Des solln wir alle frölich seyn, Allel. Und Christ will unser tröster seyn, Alleluja.

LXVI. 66.

CHrist ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth. Ein König in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt seine schande.

2. Im glauben last uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhafftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen, Will er die welt jetzt straffen.

4. Biß wohlgemuth, du kleine heerd, In dein betrübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden, GOtt hält auf seinen kindern, Starck genug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ, erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu gericht wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit, Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilfft dein gerechte.

LXVII. 67.

ERschienen ist der herrlich tag, Daran sich niemand g'nug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, der von dem tod erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzenleid, Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HERREN sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brandt, Am brod brechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In sein'm rachen behalten kunt, Alleluja.

9. Sein raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt, und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland Aus Pharaonis dienst und hand, Und das recht Oster-Lämmelein, Wir essen heut im brod und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebott, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Allel.

12. Der schlagend eng'l für über geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unsre thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich sein, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

LXVIII. 68.

Im vorigen Thon.

AM sabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit specerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer weltzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der ligt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, Der stein davon geweltzet war, Alleluja.

3. Da gingen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein, Im grab sitzen zur rechten hand, In einem langē weissen g'wand, Alleluja.

4. Sie erschrack'n sehr für dem gesicht, Der engel antwort: fürcht euch nicht, Ihr sucht den gecreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist, Allel.

5. Da sehet her, da ist die statt, An welcher er gelegen hat, So geht nun hin, und sagt von stund Sein jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In Galiläam sie heist gahn, Da will der HERR sich sehen lahn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein furcht und grauß, All.

7. Wir dancken dir, HERR JESU Christ, Der du vom tod erstanden bist, Und hast zerstört gewalt und macht, Und uns das leben wiederbracht, Alleluja.

LXIX. 69.

HEut triumphieret Gottes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, All. all. Mit grosser macht und herrlichkeit Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Alleluja, alleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstört, verheert in großer kraft, Allel. alleluja. Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, alleluja.

3. O süsser HErre JESU Christ, Der du der sünder Heyland bist, Alleluja, allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit, Mit freuden in dein herrlichkeit, All. alleluja.

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebott, Alleluja, allel. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein schnöden tod, Alleluja, alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohngefähr, Allel. alleluja. Er liegt im koth der arge feind, Dargegen wir Gotteskinder seynd, Allel. all.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. alleluja. Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja, alleluja.

7. GOtt dem Vatter im höchsten

sten thron, Samt seinem eingebohrnen sohn, Allel. Allel. Dem heiligen Geist zu gleicher weis, In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Alleluja.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit loben erfüllen mag, Dann der einige GOttes Sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teuffel darinn band, Damit erlöst der HERR die Christenheit, Das thät Christ selber, Kyrieleison.

LXXI. 71.

Mel. JEsu, meine freude.

Nun ist auferstanden, Auß des todes-banden, GOtt und Menschen-sohn :,: JEsus hat gesieget, Daß nun alles liget, Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben, Heyl und seeligkeit :,: Nachdem diß geschehen, Dörffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich, In den tod um unser leben, Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey :,: Weil der wiederkommen, Der sie übernommen; Ja indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die Zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmahl gebracht? :,: Will der der teufel dräuen, dörffen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht: Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar :,: Weil du nun gelassen, und nicht möchtest fassen Den, der bürge war, So hast du, Fort immer zu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die Zähne blecken, Und die hand außstrecken, Wider uns den tod, :,: Dañ sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gifft, Sondern muß mit seinen pfeilen, Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab, meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit :,: Wie wir uns nun haben, Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit, So wird

er

er Der große HERR, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet, Auß dem grab heraus :,: Müssen auch die glieder, Sonder zweifel wieder, Auß dem todten-haus, Wann jetzund Die liebe stund, Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit :,: Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ, Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

LXXII. 72.

JEsus, meine zuversicht, Und mein Heyland ist im Leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus der mein Heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen, :,: Sein, wo mein Erlöser schwebt, Warum solte mir dan grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden :,: Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann, Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmahl zu aschen werden :,: Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken auß der Erden, daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben wie ich gläube :,: GOtt wird werden an geschaut Dann von mir in diesem Leibe: Und in diesem fleisch werd ich JESUM sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn meinen Heyland kennen :,: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftz und fleht, Wird dort frisch und herlich gehen :,: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehn: Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch meine glieder :,: Gebt nicht statt der traurigkeit. Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und

der

der höllen :,: Dann ihr solt euch durch die luft Eurem Heyland zugesellen; Dan wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt, Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden; Schickt das hertze dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

LXXIII. 73.

FRölich wollen wir Halleluja singen :,: Aus hitziger begier Unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat All unsre sünde, In ihm haben wir reiche schätz gefunden.

2. Alles was lebt auf erden, soll GOtt loben :,: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben Freud, leben, stärck und kraft, Hab'n wir ererbet, Höll, tod, des teuffels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOTT sagt gnade zu all'n die ihm vertrauen :,: Trost, hülf schickt er den'n, so auf ihn bauen, Vest steht und treulich hält, Ohn list und triegen, Wie sein wort vermeldt, Dan er kan nicht lügen.

4. GOTT sey lob gesagt und seim eingen Sohne :,: Heilgem Geist GOtt von art, gleich in eim throne, Von anbeginn er war, Bleibt bis ans ende, All welt siehet ihn klar, HErr, von uns nicht wende.

Himmelfahrts-Gesänge

LXXIV. 74.

CHrist fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Seinen wahren heiligen Geist, Damit tröst er die Christenheit, Kyrieleison.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingegangen ist, So hab'n wir den Geist durch Jesum Christ, All.

3. Gen himmel fuhr der heilge Christ, der aller Welt ein Heyland ist, Allel. Allel. All.

LXXV. 75.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren :,: Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hofnung han kein troste, Allel. Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himel offen :,: Christus schleust auf mit grosem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freudenvoll, Darbey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Allel. Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich ver-

sperren, Am glauben liegts soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht, Zu Gott in himmel g'richtet. Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern: Die sehn hinauf, der Vater 'rab, an treu und lieb geht ihm nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dañ wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dan jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja, Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstandē ist, Des Vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Allel.

LXXVI. 76.

Nun freut euch Gottes kinder all, Der HErr fährt auf mit großem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmelsheer, Erzeigten Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit frölichem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahr'r Gott's Sohn mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engeln gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ew'ger tod, Allsamt zu schanden worden sind, Durch Gottes und Marien kind.

7. Den Heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er uns're hertzen lab, Und uns tröst durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ew'gen freud und seeligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ, Die recht erkäntnüß Gottes ist.

9. Der heil'ge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich majestät,

jestät, Am heil'gen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser Lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkant, Dann durch den heil'gen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes gab, Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solch's schaft des Herren himelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel Chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vatter in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß.

15. HERR JESU Christe, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich prächtig schon, Es danckt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit.

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

Mel. Erschienen ist der herrlich

ALS viertzig tag nach ostern warn, Und Christus wolt gen himmel fahrn, B'schied er sein jünger auf ein berg, Vollendt hat er sein amt und werck, Alleluja.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lehr, Die schrift er ihn'n ausleget klar, Alleluja.

3. Also, sprach er, hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und must wieder vom tod aufstehn, durch creutz und tod in sein reich gehn, Alleluja.

4. Im himmel ist mir all gewalt Gegeb'n, auf erden gleicher g'stalt, Deß solt ihr meine zeugen seyn. Solchs wird mein Geist euch lehrē fein, All.

5. Geht hin und predigt in mein'm nam Vergebung der sünd jedermann. Tauft und lehrt alle Völcker gleich, Und sammlet mir ein ewigs reich, Alleluja.

6. Wer glaubet und sich tauffē läst, Derselb die seeligkeit empfäht, Wer aber nicht glaubt wird verdammt, Macht solchs in aller welt bekant, Alleluja.

7. All's was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet bis ich mein geist euch send, Allel.

8. Darnach hub auf der HErr sein händ, Gesegnet sie, und schied behend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend

die jünger sahn hernach, All.
9. In weissen kleidern stunden do zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilá: Was seht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.
10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wiederkomm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zus vaters rechten er nun sitzt, Allel.
11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Alleluja.
12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns die himmels-thür, Die g'fängniß mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, Alleluja.
13. Am jüngsten tag er zum gericht, Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein schäflein er absondern wird, Von Böcken, der getreue hirt, All.
14. Auf dein zukunft mit hertzens-begier, Und seufzen, HERR Christ, hoffen wir, Komm lieber HERR, erlöß uns schier, Hohl uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXVIII. 78.

Mel. Erstanden ist der heilige

GOTT himmel aufgefahren ist, Alleluja, Der könig der ehren JEsus Christ, Allel.
2. Er sitzt zur rechten Gottes hand, Alleluja, Herrscht über himm'l und alle land, Allel.
3. Nun ist erfüllt was gschrieben ist, Alleluja, Im psalmen von dem HErren Christ, All.
4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Alleluja, Wie zu ihm g'sprochen hat der HERR, Alleluja.
5. Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Allel. Der heut zum himmel g'fahren ist, Alleluja.
6. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Alleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

LXXIX. 79.

Mel. Von GOtt will ich nicht

FReut euch, ihr Christen alle, Der siegs fürst JEsus Christ :,: Gen himmel fahrt mit schalle, Weil er erstanden ist. Erlöset uns von pein, Den teuffel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet, Wer wolt nicht frölich seyn?
2. Die Jünger Christi stehen Recht gottsfürchtiger art :,: Mit grossem wund'r ansehen, Des HErren himmelfahrt; Die reinen geisterlein, Dem höchsten GOtt lobsingen, Mit hüpffen und mit springen, G'leiten Christum hinein.
3. GOtt Vatter hoch im throne, In seiner herrlichkeit :,: Den Sohn empfähet schone, Mit schmuck und ehrn bekleidt:

kleidt: Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weißlich alles führe, Mächtig in aller welt.
4. Insonderheit den frommen Die besten gaben sendt :,: Die hoch vom himmel kommen, sich ihnen selbst verpfändt :,: Den weg der warheit weist, Daß sie zu GOttes ehren, An allen orten lehren, Schenckt ihn den heilge Geist.
5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn :,: Uns trösten aus der massen, Dein wort erhalten rein, Hilf uns zu jeder frist, Daß wir in kurtzen jahren, Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JESU Christ.

LXXX. 80.

Mel. Allein GOtt in der höh.

ALlein auf Christi himmelfahrt, Mein nachfahrt ich thu gründen :,: Allein auf seine hülf ich wart, Und bitt er woll mir senden, Sein himlische gnad oben rab, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, suchen.
2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irdische verlassen :,: Mein hertz auch nirgends ruhe findt, Es will nun diese strassen Zur himmlischen ruh, freud und ehr, Wo Christus ist sein haupt und HErr, Dabey will es auch ruhen.
3. Ach laß HErr Christe mich die gnad Von dein'r auffahrt empfangen :,: Daß mein hertz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrn mit seel und leib, Dir zu ehren und mir zur freud: So will ich dir lob singen.

Pfingst-Gesänge.

LXXXI. 81.

NUN bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleison.
2. Du wehrtes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland, Kyrieleison.
3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleison.
4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht förchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrieleison.

LXXXII. 82.

KOmm GOTT Schöpffer Heiliger Geist, Besuch

das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Da sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dan du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theuer, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen lieb und feuer.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekant, Erhalt vest durch dein kraft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt, Der fing'r an GOttes rechter hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein Gnad, Daß wir deim leiden folgen gern, Und meiden unsrer selen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geist recht zu verstohn.

7. GOTT Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstand, Dem Tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

KOmm Heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sin, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht edler hort, Laß uns leuchten des lebenswort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JESUM Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Alleluja, Allelujah.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich u. getrost, In deinem dinst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch deine kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Alleluja, All.

LXXXIV. 84.

Mel. O Mensch bewein dein sü.

JAuchtz erd, und himmel dich ergell, Die wunder GOtts mit freud'n erzehl, Die er heut hat begangen :,: An seim trostlosen häuflein klein, Das saß mit still friedsam in ein, Mit g'bät hat groß verlangen, Daß es getauft würd mit dem geist, Der kam einsmals

mals mit feuers-geist, Mit g'thös und starckem winde, Das hauß erfüllt er überall, Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten g'schwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels schrein, Man meynt sie wären voller wein, All welt sich thät verwundern :,: Mit andern zungen redt'n sie all, Lobten Gotts grosse that'n mit schall, Der Geist thät sich ermuntern, Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum, fingen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf sein namen sich tauffen lahn, Das wär der Christen orden.

3. O wie ein gnadreich jubeljahr! Indem uns jetzt wird offenbar, die lösung Gotts auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld Noch kein zeitlichem wehrte Erlöset hat vons teuffels ruth, Sondern mit seins Sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein geist schickt er vons Vaters hand, Der siegel seyn soll und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HErr, nun gib, daß uns auch sind, Im fried und g'bät der selen wind, Weh' hin der sünden staube :,: Von unserm g'müth, und füll das hauß Dein'r heilgen g'mein, das werck mach aus, Daß aufgeh rechter glaube, Und unsre zung gantz feurig werd, Red nichts dan dein lob hie auf erd, Und was den nächsten bauet. Brenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden dein neue braut, Irrt nicht ob dem fleisch grauet.

5. Wir hab'n gehört dein wort jetzt lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens der dich ehret :,: Dein feld ist g'pflantzt und g'wässert wohl. Darum man dich jetzt bitten soll, Daß solch gut werd gemehret: Und du dein segen mildiglich Von oben reicheft gnädiglich, Und gibst seligs gedeyen, Daß wir starck werden durch dein geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist, Der Vater woll uns ziehen.

LXXXV. 85.

BRUNQuell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind :,: Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen, Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwache säiten, Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens-saft :,: Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft,

Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der selen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit :,: Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt, Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes gabe, Komm o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht :,: Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wan es wird gejagt :,: So pflegt mein gemüthe, HERR, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reichem strom zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit :,: Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang :,: Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o Vatter mög gefallen.

8. Laß den sohn der hölen, Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf :,: Nimm nach diesem leiden, Mich zur himmelsfreuden, Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

LXXXVI. 86.

Mel. JEsu meine freude.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich :,: Straffe meine sünden, doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O wehrte zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten, Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen, Diß wort laß mich finden, Hier an meinem ort, Werthes Licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wolst du in zeiten Mich behutsam leiten, Alle warheit ein :,: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen Was mir bringet pein: Wann die sünd, Auf mich geschwind, Ihren stachel schiest, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun solt sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt

mir

mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm, Mich, daß ich in diesem leben, Bloß mög hiernach streben.

LXXXVII. 87.

Mel. Durch Adams Fall ist g.

HEut ist das rechte jubelfest, Der kirchen angegangen :,: Daran ein glantz sich sehen läst, Des Geistes, den empfangen, Der jünger schaar Welch offenbar, Von diesem himmels regen Benetzet ist, Diß, o mein Christ! Kan mund und hertz bewegen.

2. Auf mein seel, auf und vernimm, Wie doch in allen gassen :,: Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey, Der höllen starcke ketten, Ein sünder kan Ja jedermann Jetzt auf den schauplatz tretten.

3. Nun wird das Evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen, O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet, Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden :,: Hier läst ein reicher gnadē-hold, Sich überflüssig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsere seelen laben, Hier finden sich, Vor dich und mich, Viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der große himmels HErr, Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß ihr leut auf erden, Diß ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut, Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut, Da kommt nun euer segen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich's reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hie ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnadenzeichen :,: Hie darff kein Christ sich fürchten nicht, Hie muß der satan weichen. Des höchsten mund Macht einen bund Mit Juden und mit heydē, Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O großer tag, o güldner tag Desgleichen nie gesehen :,: O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich

gleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen: Ihr' haupthaar brennen wunderlich, Das volck will schier erstaunen. Es bricht herauß In ihrem haus, Ein wort von großen thaten, O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Ist auf diß volck gerathen.

10. Es lassen sich luft, feur und wind, Voll wunders seh'n und hören:,: Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch versehren, Des windes krafft Hat nur geschafft, Daß sich die schwachen stärcken, Wer ihn nur hat, Kan trost und rath, In allem trübsal mercke.

11. O süsser tag! nun wird der geist Vom himmel außgegossen :,: Der geist der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen Der sterblichkeit, So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen, Ach würd ich bald Auch dergestalt, An diesen ort genommen.

12. O guter geist, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe: Daß meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer übe, HERR! laß mich bald Des feuers gewalt, Das himmlisch heist, empfinden, Und alle noth ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Mel. Was wilt du dich betrüb.

ZEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast:,: Der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist Des vaters und des sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmäcken deine kraft :,: Die krafft, die uns von sünden Hülff und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen sin, daß ich mit reinem geiste, Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht:,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, Dardurch gesalbet ist, Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein geist der lehret, Wie man recht bäten soll :,: Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt

und

und läst nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allein helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, von trauren hält'st du nicht :,: Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die Pforten, Zum güld'nen himmels-saal!

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Willt nicht daß uns betrübe, Zorn, zanck, haß, neyd und streit. Der feindschafft, bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr! hast selbst in händen, Die gantze weite welt :,: Kanst menschen hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt, So gib doch deine gnad Zum fried- und liebes-banden Verknüpff in allen landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleyd auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner Heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron :,: Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesforcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier :,: Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet Auß unserm hertzē reißt

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn :,: Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin: Wañ mit uns hier wird auß, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben, Des ew'gen lebens hauß.

LXXXIX. 89.

Mel. Freu dich sehr! o meine seele

O Du allersüßste freude: O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst! Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan :,: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohrē.

3. Du wirst aus des himmels

mels throne Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey: Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell :Laß mich fliehen was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths :,: Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleyh und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstöst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen, Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Das dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß mein hertz annehme, Nur allein was von dir kommt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey :,: Hilf mein Helffer, wo du merckest Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab :,: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab. Wann ich wieder aufersteh, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden, Wirst dein auserwehlte weiden.

XC. 90.

1. DEs heilgen geistes reiche gnad Die hertzen der Apostel hat Erfüllt mit seiner mildigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Die

2. Die Christus hat zuvor gesend, Und heissen gehn an der welt end, Zu predigen in allen zungen, Das rein wort alten und jungen.
3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr, Den heiligen Geist jetzt offenbahr, Erlasst die sünd den glaubigen, Behalts den unbußfertigen.
4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Müst stehen mit grosser fährlichkeit, So kümmert euch darum nicht sehr, Wie ihr verantwort meine lehr.
5 Der geist wird geben euch zur stund Verstand, und öfnen euch den mund, Daß euch kein list noch gewalt so groß, Von meines worts bekänntniß stoß.
6. Drum preiset des trösters wolthat Der alle ding erschaffen hat, Der sünd und irrthum von uns wend, Die flamm der lieb ins hertze send.

Von der H. Dreyeinigkeit.

XCI. 91.

Mel. Kommt GOtt Schöpffer.

HEr du bist drey in einigkeit :,: Ein wahrer GOtt von ewigkeit Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.
2. Des morgens, GOtt, dich loben wir :,: Des abends auch wir dancken dir, Unser armes lied rühmet dich, Jetzund immer und ewiglich.
3. GOtt Vatter dem sey ewig ehr :,: GOtt Sohn, der ist der einig HErr, Und dem tröster Heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

GOtt der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey Und hilf uns selig sterben. Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen :,: Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen, Entfliehen des teuffels listen Mit waffen Gott's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Allel.
2. JESU Christe treuer hort, Führ uns auf rechter strassen: Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben :,: Du bist unser himmel brod, Gerechtigkeit und weißheit, Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die warheit. Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.
3. Heilger Geist, die dritt person, Der Gottheit gleicher ehren: Mit dem Vatter und dem sohn, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym vatter hat Durch seinen tod erworben.

worben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen: Hilff daß sich zu Christ dem HErren Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, dem bösen satan wehren. Alleluja singen wir: Hilff uns heiliger Geist zu dir.

XCIII. 93.

JEsaia dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron in hellem glantz, Seines kleides saum den Chor füllet gantz. Es stunden zwen seraphin bey bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden han Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie ihr füsse gar Und mit dē andern zween sie flogen frey, Gegenander ruffē sie mit grosem g'schrey Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittert schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

DReyeinigkeit, Der gottheit wahrer spiegel :,: O licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreißstreckt Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet :,: Und wann sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles HErr zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschrencktes wesen :,: Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o unerforschter pracht: Wie groß ach Gott! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg vernunfft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin nur hin mit deinem dichten! Du kanst dich nicht in Gottes weißheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns HERR, o lehr uns ohne trennen :,: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOTT Vatter, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT in drey personen heist.

7. Gib daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem großen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein nahm ist groß, dein reich, HERR in uns wohne; Dein will uns zwing, ernehr uns und verschone, Versuchung steur, erlöß aus böser zeit, Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

XCV. 95.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.
2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.
3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden.
4. Lob und preiß sey GOTT dem Vatter und dem Sohne Und dem Heiligen Geiste.
5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am St. Johannis-Tag.

XCVI. 96.

Mel. Nun welche hie ihr hoff.

GEbenedeyt sey GOtt der HErr, Des Israels der höchste :,: Dann er hat b'sucht und geschickt her, Daß er sein volck erlöste. Hat aufgericht, Wie man jetzt sicht, Von Davids haus das horen Der seligkeit, Den sünden breit, Die dazu sind erkohren.
2. Vor langer zeit hats zugesait Durch ven mund der propheten :,: Zu retten sie er ist bereit, Von den feinden aus nöthen, Von hassers hand Sie allesammt, Wie er dann hat verheissen, Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit, Den völckern ist geleistet.
3. Er hat gedacht an seinen bund Dem Abraham geschworen :,: Dadurch dann auch ein jeder kund, Von GOtt aus furcht erkohren, Von feindes krafft, An GOtt behafft, Mit heiliger furchte streben, In g'rechtem sinn, Gantz frey dahin, Dieweil er hat das lebē.
4. Und du viel selges kindelein Wirst Gott's prophet genennet :,: Dann sein vorgänger solt du seyn, Auf daß er werd erkennet. Zur seligkeit Auch werd bereit Seim volck dahin die strasse, Wann er legt ab, Ihr missethat, Macht sie so quit und lose.
5. Durch sein barmhertzigkeit das g'schicht, Die oben rab sich leitet :,: Darinn gar bald den trost ersicht, Der jämmerlich lag g'breitet Im finsterniß Und todes-biß, Darum so gar ohn muthe, Drum unser fuß Nicht schlipffen muß Aufs friedens-strasse gute.

Am Mariä Heimsuchungs Tag.

XCVII. 97.

MEin seel erheb den HErren, Und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

2. Dann er hat seine elende magd ang'sehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.
3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, Und des name heilig ist.
4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen die ihn furchten.
5. Er übet gewalt mit seinem arm Und zerstreuet die hoffärtig sind, in ihres hertzens sinn.
6. Er stosset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.
7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.
8. Er denckt der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.
9. Wie er geredt hat unsern vättern, Abraham und seinem samen ewiglich.
10. Lob und preiß sey GOtt dem Vatter und dem Sohn, Und dem Heilgen Geiste.
11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis.

XCVIII. 98.

HERR GOtt dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpff der engel schon, Die um dich schwebe in deim thron.
2. Sie glantzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hörenallezeit, Und sind voll göttlicher weißheit.
3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist auch dahin gericht, Daß sie, HERR Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.
4. Der alte drach und böse feind, Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt deinhauf.
5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit, Zu tilgen, ist er stets bereit.
6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt, wie ein löw, sucht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb was christlich ist
7. Indes wachet der engelschaar, die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.
8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch den from-Loth, Der engel half aus aller noth.
9. Dermassen auch des feuersglut Verschont, und keinen schaden thut, Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut bey tag, Für m übel und für mancher plag, Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.
11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir GOtt ewiglich, Wie auch der lieben engel-schaar, Dich preisen heut und immerdar.
12. Und bitten dich, du wolst allzeit, Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in wehrt.

XCIX. 99.

GRoß-Fürst hoher Cherubinen, Erbherr starcker Seraphinen :,: Zehnmal hundert tausend stehen Um dich her, dein antlitz sehen, Tausend tausendmal noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.
2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-freund! wer kan ersinden :,: Warum du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.
3. Du befehlest denen thronen Deiner engel, daß sie wohnen :,: Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten, Daß sie wie Elias, brod Bringen uns in hungers-noth.
4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth aus Sodom bringen :,: Wie den Petrum auß den ketten, Und wie Daniel erretten, Als er rings umschlossen war, Von der grimm'gen Löwen-schaar.
5. Für so große wunder-güte, Soll mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lobsingen, Farren ihrer lippen bringen. Dir soll, o gedrittes Ein, Ewig danck gesaget seyn.
6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HERR! zu allen zeiten :,: Deine starcke himmels-helden, Frohen trost im kreutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülff und schutz gebricht.
7. Hilf daß sie so lang uns dienen, Biß in himmel wir mit ihnen :,: Dein so großes lob erklingen, Heilig! heilig! heilig! singen, Und dan ewig für und für Bleiben, großer GOtt! bey dir.

C. 100.

Mel. HErr Christ! der einig.

ES stehn für Gottes throne, Die unſ're diener sind :,: Der in sein'm lieben sohne, Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will han, so klein es Auch jemahls ist gebohr'n.
2. Sie seh'n sein angesichte, Und hab'n in guter acht: Was er ihn auszurichten Befiehlet tag und nacht: Da sind die lieben engel Geschwind, regen

ihr flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Christenleute wohnen, In häusern groß und klein :,: Daß sie selber nicht können Für feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager, Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit sein'm knecht: Isaac bey viertzig jahren, So nahm Rebeccam recht, Jacob sah auf der lettern, Die bottē Gottes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entschlaffen, Ein engel weckt ihn auf :,: Elisa kriegt zu schaffen: Viel Engel warten drauf, Erschienen auch den hirten, Und große freude lehrten, Daß Christ gebohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlafend lag :,: Ein feind wolt ihn betriegen, Ein engel es ihm sagt; Zog mit in ferne lande, Das soll in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der tod ihn nimmt, Will sich der HErr erbarmen: Die engel ihm bestimmt, Die ihn gen himmel bringen, Dem lass't uns alle singen, Ewiges lob und preiß.

Ander Theil.
in welchem verfasset
Die Catechismus-Gesänge.

CI. 101.

HGOtt du höchster gnaden hort! Verleyh, daß uns dein göttlich wort Von ohrē so zu hertzē dring, Daß es sein kraft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JESU Christo hafft. Die werck der lieb sind dieser schein, Dardurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber HErr! Daß wir durch deinen geist je mehr In dein'm erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

Mel O Mensch! bewein dein.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab dein'n Heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre :,: Und gib verstand, g'müth, sin, und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein schertz, Ja gantz, zu dir bekehre. O GOtt! dein gnade uns beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß, All unser thun und lassen. Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, Herr! bey der zeit, Wir wissen nicht was alter geit, Auch nicht,

wie

wie viel der tagen :,: Zucht, glauben, forcht, fried, lieb und treu Lehr uns dein Geist, der uns mach neu, Das woll er nicht versagen. Er b'hüt allzeit vor falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. Herr! theil auß dein barmhertzigkeit, Zeig uns dardurch die seligkeit Und hilff mit gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom himmelreich, GOtt Vatter und dem Sohn desgleich, Lob, ehr und preiß wir sagen :,: Darzu auch dem Heiligen Geist, Der uns sein trost und gnaden leist, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottlos verfolgt und plagt, Und von einm land zum andern jagt, Weil ste ehr'n deinen nahmen, So hilff, HErr GOtt! in dem elend, Daß sie bleib'n b'ständig bis ans end, Durch JEsum Christum, Amen.

CIII. 103.

Mel. Kommt her zu mir, spri.

JEtzund so bitten wir dich, HErr! Bestärt und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen :,: Dañ das ist wahr, wie böß wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu g'fallen.

2. So zeig nun GOtt! dein gnad und gunst, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen wie dirs gefält, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

Von den zehen Gebotten. CIV. 104.

DJß sind die heil'gen zehn gebott, Die uns gab unser HErre GOTT, Durch Mosen seinen Diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen grunde lieben mich, Kyriel.

3. Du solt nicht führen zu unehr'n Den namen Gottes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber red't und thut, Kyrieleison.

4. Du solt heil'gen den sieben den tag, Daß du und dein hauß ruhen mag: Du solt von dein thun lassen ab, Daß Gott sein wercke in dir hab, Kyriel.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn, Dem vatter und der mutter dein, Und wo deinhand ihn dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrieleison.

6. Du solt nicht tödten zornlich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyrieleis.

7. Dein eh solt du bewahren rein

rein, Daß ja dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeiten sein, Kyrieleison.
8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land, Kyrieleison.
9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyrieleison.
10. Du solt deines nächsten weib noch hauß, Begehren nicht, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyrieleison.
11. Die g'bott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind! Erkennen solt und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben soll, Kyr.
12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohr'n, Verdienen doch nur eitel zorn, Kyr.

CV. 105.

Im vorigen Thon.

MEnsch! wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebott, Die uns gebotten unser GOtt, Kyriel.
2. Dein Gott allein und HErr bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reiche solt du seyn, Kyrieleis.
3. Du solt mein namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an. Du solt heil'gen den sabbath-tag, Damit ich in dir ruhen mag, Kyrieleis.
4. Dem vatter und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn. Niemand tödten noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrieleis.
5. Du solt ein'm andern stehlen nicht. Auf niemand falsches zeugen nicht. Deins nächsten weib auch nicht begehr'n, Und all seins gutes gern entbehr'n, Kyrieleison.

Vom Christlichen Glauben.

CVI. 106.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vatter gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.
2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren

Von

Von Maria der Jungfrauen
Jst ein wahrer mensch gebohren, Durch den heiligen Geist
im glauben, Für uns, die wir
waren verlohren, Am kreutz
gestorben, und von dem tod
Wieder auferstanden ist durch
GOTT.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, GOTT mit Vater
und dem Sohne, Der aller
blöd'n ein tröster heißt, Und
mit gaben zieret schone, Die
gantze Christenheit auf erden
Hält in einem sinn gar eben,
Hier alle sünde vergeben werden, Das fleisch soll auch
wieder leben, Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben
in ewigkeit.

CVII. 107

WIR glauben all an einen GOTT, Vatter allmächtigen Schöpffer himmels und der erden.

2. Und an JEsum Christum, seinen Sohn, Unsern einigen HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Gebohren aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreutziget, gestorben und begraben. Absteigt zur höllen, Am dritten tag auferstanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er zukünftig ist zu richten Die lebendigen und die todten.

3. Wir glauben an Heiligen Geiste, Eine heilige und christliche kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen.

CVIII. 108.

ICH glaub an GOTT den Vater, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn unsern HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geist, Gebohren aus Maria der jungfrauen Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreutziget, gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen, Am dritten tag erstanden ist von den todten, Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzt zu der rechten GOttes des Vaters, des allmächtigen. Von dannen er künftig ist zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen Geist, eine heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben. Amen.

Von der Schöpffung.

CIX. 109.

Mel. Freu dich sehr, o meine s.

SChöpffer Himmels und der erden, Vater, Sohn, heliger

heiliger Geist :,: Aus nichts läst du alles werden, In sechs tagen, da du heißt Himmel, wasser, und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu In der finsterniß versteckt, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du GOtt: es werde licht, Da der veste tag anbricht. Die gewässer durch die veste, Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :,: Musten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternen-licht, An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen, Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer :,: In der luft zugleich muß singen Das geschwinde vögel-heer, Alle thiere, würm und vieh, Schafst du, GOtt, zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht konte haben.

5. Lasst uns auch nach unserm bilde Menschen machen sprachst du GOtt, Welche über zahm und wilde Thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bliest du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einem weibe, Seine rippe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit gerecht- und heiligkeit :,: Mit verstand wie sichs gebühret. Waren rechte GOttes-leut, Deinem sinne gleich gesinnt, Und der mensch, dein liebes kind Konte ohne sünd und sterben Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur :,: Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weißheit spur, Deine macht und majestät, Jederman für augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hier und droben.

8. Nun so laß dein lob erschallen, Meine seele, deinem GOtt :,: Der das leben gibt uns allen, Und darzu das liebe brod, Schutz und segen jederzeit: Drum so sey mein hertz bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpffers lob und ehre.

Vom Vater Unser.

CX. 110.

VAtter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an, Und wilt das bäten von uns han, Gib, daß

nicht

nicht bät allein der mund, Hilf daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns HErr, für falscher lehr, Das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley, Deß satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschеh HERR GOTT zugleich, Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth, Behüt uns HErr für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns allbereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist ansicht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seyn die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod. Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns auch ein seel'ges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

CXI. 111.

VAter Unser, Der du bist in dem himmel, Geheiliget werde dein nam, Zukomm dein reich, Dein will geschеh Auf erden wie im himmel, Unser täglich brod gib uns heut, Und vergib uns unsre schuld, Als auch wir vergeben Unsern schuldigern, Und führ uns nicht in versuchung, Sondern erlöse uns von allem übel, Amen.

CXII. 112.

Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm :,: Laß dein reich zu uns

kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr ist das reiche, Und auch die grosse kraft: Dadurch du herrschest gleiche, Ueber alle herrschaft. Daß dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

CXIII. 113.

Mel. Christ der du bist tag und

HImmlischer Vater lobesam, Geheiligt werd dein theurer nam, Zukomm dein reich, dein göttlich wort Erschallen laß an allem ort.

2. Dein will gescheh, und hie auf erd, Wie im himmel erfüllet werd, Gib uns heut unser täglich brod, Laß uns nicht leiden hungers-noth.

3. Wie wir vergeben, gleicher maß Uns unser sünd und schuld ertaß, Gnädig uns hilf und beystand leist, Wann uns anficht der böse geist.

4. Für allem übel und gefahr Durch deinen namen uns bewahr, Das bitten wir von hertzen-grund, Und sprechen Amen mit dem mund.

CXIV. 114.

Mel. Erhalt uns HErr bey dei.

HERR GOtt, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ, Zu dir auf dein wort, eyd und tod, Hör helfer, rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilf, daß wir thun, was du uns heist, Gib fried, schutz und das täglich brod, Behüt die deinen, treuer GOTT.

3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes- und der selen noth, Ein seel'ges stündlein uns beschehr, Dein ist das reich, kraft, preiß und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr, Aus gnad mein kleinen glauben mehr, Du bist allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

Von der heil. Tauff.

CXV. 115.

CHRIST unser HERR zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen :,: Von sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die tauffe :,: Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzer-hauffe. GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nit allein schlecht wasser, Sein heilges wort ist auch darbey,

Mit

Mit rechtem geist ohn massen,
Der ist allhier der täuffer.
3. Solchs hat er uns bewiesen klar, Mit bilden und mit worten :,: Des Vaters stimm man offenbar, Daselbst am Jordan horte. Er sprach: das ist mein liebster Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.
4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit :,: Der heilig geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.
5. Sein Jünger heist der HErre Christ: Geht hin, all welt zu lehren :,: Daß sie verlohren in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer glaubet und sich tauffen läst, Soll dardurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.
6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdamt zum ewgen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.
7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen :,: Der glaub im geist die kraft versteht, Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi bluth gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

CXVI. 116.

Mel. Christe, der du bist tag.

DA JESUS an den Jordan kam, Von Johanne die tauffe nahm, Gleich als ob er ein sünder wär, Da wurd versühnt himel und erd.
2. Dann siehe, was wunder geschah, Den himmel man zertheilet sah, Auf erden kam der heilige geist, In holdseliger tauben weiß.
3. Auf den HErrn Christum setzt er sich, Bald rief ein stim von himmelreich: Diß ist mein Sohn, der mir geliebt, Auf ihn mein wohlgefallen steht.
4. Das ist geschehen uns zu gut, GOtt nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet auch nicht um seinetwill'n, Sondern wir hörn und glauben soll'n.
5. Daß der mensch sey wahr'r GOttes Sohn, Der sich am Jordan tauffen lan Als ein sünder, das er nicht ist, Und doch allein all sünde büsst.

6. Dadurch der himmel aufgethan, Der heilige Geist herab gefahrn, Der Vater gesagt zu uns all'n, In Christo soll'n wir ihm gefall'n.
7. Darauf empfahen wir die tauff, Werden darein genommen auf, Von GOTT dem Vater, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Mel. Nun welche hie ihr hofn.

HERR, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren :,: Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren, Daß demnach sich, HERR Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HERR, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und lebe ewiglich.
2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussandt, Geht hin predigt in allem land Vergebung der sünd jedermañ, Dems leyd ist, glaubt und will ablahn.
3. Wem ihr die sünd vergeben werd't, Soll ihr loß seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.
4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll loß seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.
5. Wenn ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'hält die zeugniß im hertzen sein, Derselb ist loß von schuld und pein.
6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der HERR Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein Werckzeug ist der diener allein.
7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben loß, Durch kraft der absolution, Die verdienet hat GOttes Sohn.
8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.
9. Das ist der heilgen schlüssel kraft, Sie bindt, und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hauß-mutter der Christenheit.
10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir wahrer GOttes Sohn, Für die heil'ge absolution, Darinn du zeigst dein gnad und güt, Für ablaßbrieff'n, HErr, uns behüt.

CXIX. 119.

ALlein zu dir HERR JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Ich ruff dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und loß, Durch deinen tod und schmertzen. Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So werd ich quitt der sünden last: HERR, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit, Den wahren Christen glauben :,: Auf daß ich deine süssigkeit Mög innigklich anschauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich, Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Deß teuffels list von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte :,: Und JEsu Christ seim lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in der zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

ACH GOTT und HERR! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand Der helffen kan, In dieser welt zu finden. 2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Werd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt zörn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein, Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleyh ein g'horsams hertze, Laß mich nur nicht Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein guad will ichs leyden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschneiden.

Gleich

Gleich wie sich fein, Ein vögelein, In holen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

2. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist, Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib, Und seel vonander scheiden, So werd ich dort, Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vatter, Sohn, Und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI. 221.

Mel. Aue Menschen müssen ster.

JESU, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teuffels finstern höle, und der schweren sünden noth, Kräfftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort: Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein: Als sie lieffen gantz verfluchet, In der höllen pfuhl hinein. Ja du satans überwinder, Hast die hoch betrübten sünder, So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach ich irre weit und breit :,: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein tichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten, Böslich leb ich gantz und gar Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie ich soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :,: Mein gemüth ist gantz zurissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach vergib mir das verborgen; Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen, Meine schluden durch dein blut :,: Laß es o Erlöser, kommen, Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit :,: Vielmal pflegen

gen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilff, HErr JEsu, siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab :,: Deine schenckel vest gebunden. Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutges schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich für gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht :,: Du, du, kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod ansicht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

CXXII. 122.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin. Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle Welt herkäme, Mein angst sie nit wegnehme.

2. O JEsu voller gnad, Auf dein gebott und rath, Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth Wasch ab all meine sünden, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß: So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen, Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben Da du vor mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin, Das ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe, Ein gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Mel. O traurigkeit! O hertzel.

O Angst und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß, Das höllen-hauß, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste grufft Möchte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen raum, Drin̄ ich kan sicher bleiben, Meine boßheit will mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für Gottes richtstuhl hören, Weil ich mich des fleisches lust Laß hie so bethören.

6. O Gottes sohn, Du gnaden thron, Ich flieh in deine wunden, Drin hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil Kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein heil, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben

haben. Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.
9. O treuer hirt, Wann satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst must ich verzagen.

CXXIV. 124.

LIebster JEsu, das ist pein, Das ich soll geschieden seyn Von dir, leben meiner seelen! Ach, ich schreye mit begier, Wann mich meine sünden quälen, Komm, HErr JEsu, helffe mir!
2. Ich bekenne dir, O GOtt, Meines hertzens grosse noth, JEsu meiner seelen leben! Ja so übergrosse schuld Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.
3. Liebster JEsus, laß doch nicht Dein so helles gnaden-licht Uiber mir verdunckelt werden, Durch den schwartzen sünden dunst, Laß mich fühlen hie auf erden, Deiner süssen liebe brunst.
4. Wende JEsu von mir nicht Dein erfreulichs angesicht: Wegen menge meiner sünden: Laß doch, sonder grössern schmertz, Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekräncktes hertz.
5. Du bist ja mein trost, mein theil, JESU, ja das gröste heyl, Was zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billig soll erwehlen, Es ist, HErr, dein theurer nahm.
6. Ja, worin nach dieser zeit, Ich soll zu der seligkeit Ewig werden aufgenommen, JEsu drum mit gnad erschein, Daß auch hier der zahl der frommen Ich mög zugesellet seyn.
7. Daß in diesem leben hier, Liebster JESU, für und für Mög im guten stets mich üben, Und entzündet voller brunst, Dich von hertzen möge lieben Durch des werthen Geistes gunst.
8. Biß mich wird ein besser los Bringen in des himmels schos, Dich, o JEsu, zu umfangen, Meines lebens aufenthalt. Deiner wart ich mit verlangen, Komm, HERR JEsu, komme bald.

CXXV. 125.

Rel. Ach HErr mich armen.

ACh GOtt! wem soll ichs klagen, Daß ich so elend bin :,: Mein hertz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen Bracht in noth und gefahr.
2. In sünd'n bin ich empfangen, In sünden bin ich gebohrn: Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn, Frölich kan ich nicht werden, Den himel anzusehn,

Und

Und schäme mich auf erden
Mit mein'n füssen zu gehn.
3. Nun wolt ich ja vertrauen
Deinem sohn JEsu Christ :,:
Vest auf sein Verdienst bauen,
Weil er mein fürsprecher ist.
So schreckt mich mein gewissen,
Das zweiffelt immerdar,
Und spricht, dich werd verdriessen,
Daß ich die sünd nie spar.
4. Ich wolt auch hertzlich gerne
Bessern das leben mein :,:
Mit werck, wort und geberden,
Fromm und dir g'horsam seyn;
Ich kans so nicht vollbringen,
Wie ichs offt hab gedacht,
Böß g'dancken mich verdringen,
Und auch des teufels macht.
5. Was soll ich dann nun machen?
Wo soll ich zuflucht han,
Ich fall der höll in rachen,
Wann ich dir will entgahn,
Ich komm, o GOtt, ja wieder
Zu dein'r barmhertzigkeit,
Und für dir fall ich nieder,
Mein sünd die sind mir leyd.
6. Vatter, dein Sohn hast geben,
Für der gantzen welt sünd :,:
Und jederman soll leben,
Der an ihn glauben könt,
Will gleich mein hertz nicht trauen,
So glaub ich dannoch vest,
Hilf du meinem unglauben,
Dein hülf die ist die best.
7. Ich bin nicht werth der güte,
Die du mir hast gethan :,:
Daß für mich mit seim blute
Bezahlt dein lieber Sohn,
Darffs aber nothwendig,
Und glaub den worten dein,
Die mir zusag'n beständig:
Wers glaubt, wird selig seyn.
8. So wahr als ich selbst lebe,
Sprichst du ewiger GOtt :,:
Mit nicht ich übergebe,
Den sünder in den tod.
Ich will daß er umkehre,
und ewig leb bey mir,
Darum komm ich HErr Christe,
Ich komm wieder zu dir.
9. Mit deinem heiligen Geiste
Mein schwachen glaubē mehr
Hülff und beystand mir leiste,
Sey mein gnädiger HErr:
Gleit mich auf deinem wege,
Bhüt mich für sünd und schand
Des teuffels stich und schläge
Wend ab mit deiner hand.
10. Segne mein leib und leben,
Mein b'ruff und mein arbeit :,:
as du mir hast gegeben
Aus lauter gütigkeit.
Erhör mein flehn und schreyen,
Und mein furchtsame wort,
Laß ich mich dein kan freuen,
Veracht'n des teuffels mord.
11. Zuletzt laß mich abscheiden
Mit einem seelgen end :,:
Und nim̃ aus diesem leyden
Mein seel in deine händ:
Dafür will ich dich preisen
Mit schuldger danckbarkeit,
GOtt wird mir gnad beweisen,
Und helff'n in ewigkeit.

CXXVI. 126.

Mel. Frey dich sehr, o meine.

FReuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens

tzen jammer-stand :,: Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekant. Große schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmahls spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallē.

3. O mein GOtt! für den ich trette Jetzt in meiner großen noth :,: Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden! Der du niemand von dir stösst :,: Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst. Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit :,: Hilff du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heiliger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von Ewigkeit :,: Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten trost und freud. Allen glauben den ich sind, hast du in mir angezündt. Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-gast: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blaß das kleine fünclein auf, Biß daß nach vollbrachtem lauff, Allen außerwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle götter, Heilige dreyeinigkeit :,: Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat :,: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen stranß Ritterlich mög stehen aus, Und so öfters ich muß kämpffen, Hilff mir meine

ne feinde dämpffen.
10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht :,: Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich; Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.
11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergebe, GOTT, mein GOTT, verzeuch doch nicht, Eyle mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.
12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit, Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

HERR JESU Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.
2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen :,: Dieweil du sie gebüsset hast, Am holtz mit todes-schmertzen: Auf daß ich nicht für grossem weh, In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.
3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen :,: So fält mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein Wort nicht hätte.
4. Aber dein heylsam wort ja sagt, Daß alles wird vergeben :,: Was mit thränen hie wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben. Ja HErr, du alle gnad verheist, Denen die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.
5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget :,: Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.
6. Also komm ich zur dir allhie In meiner noth geschritten :,: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten. Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOTT, vergib mirs doch, um deines namens willen :,: Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.
8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden :,: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich einst, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

CXXVIII. 128.

HERR, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken, Mich für deinem zorn verstecken.
2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn :,: Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.
3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan: Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzünden.
4. Könt ein mensch den sand gleich zählen, An dem weiten mittel-meer :,: Dannoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen, Solte wissen auszusprechen.
5. Weyn, ach weyn jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach :,: O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus dem thränen-brunnen, Käm ein starcker strohm geronnen!
6. Ach, daß doch die strenge fluthen Ueberschweñten mein gesicht :,: Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht, Ach, daß sie wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen.
7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzig tröpflein blut :,: Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden-glut, Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.
8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see :,: Wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee. Laß dein guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Mel. Christus der uns selig.

CHriste, König auserkohrn, Der ohn sünd empfan-

gen, Rein und heilig bist gegebohrn, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit, Läst sie nicht verderben Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.

2. Fleissig hast du mich gesucht, Mit gar grossen schmertzen, Als ich HERR, gieng in der flucht, Mit betrübtem hertzen, Dürftig, elend, nackt und bloß, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden:

3. Leyd sind mir all sünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß sie gar vergeben seyn, durch dein tod und schmertzen. Wie Maria Magdalen, Loß ward ihrer sünden: Also laß mich für dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schächer, ob wohl spat, Sich zu dir bekehret, Und ums paradeiß dich bat, Hast dus ihm gewähret. So behüt dein theures blut Mich und alle sünder, Für der tiessen höllen-glut, Bitten deine kinder.

5. Hilf, daß bey den schäflein dein, Von all ihren sünden, Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helf Christus, Amen.

Um Besserung des Lebens.

CXXX. 130.

Mel. Was mein GOtt will.

HIlf mir, mein GOTT, hilf daß nach dir Von hertzen mich verlange :,: Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleyh daß ich mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe :,: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe, Für dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten. Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde :,: Rechtschaffne lieb und lust zu dir, Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner warheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanftmuth ziere :,: Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was sich noch find't Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege. Gib daß allzeit Trost

fried

fried und freud Sich in mir armen rege.
5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hofnung mache veste :,: Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefleckt.
6. Gib daß ich treu und fleissig sey, In dem, was mir gebühret :,: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet, Leichtfertigkeit, Haß zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs-gewin Wollst du von mir abtreiben.
7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trette :,: Den armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bäte: Dien jedermann, So gut ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Vom Heil. Abendmahl.
CXXXI. 131.

Mel. O Mensch, bewein dein.

ALs JESUS Christus unser HERR, Wust daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hin'n solt scheiden :,: Zu tisch er mit sein jüngern saß, Mit ihn'n das oster-lämmlein aß, Zuletzt vor seinem leyden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß oster-lamme; Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Biß das reich Gottes komme.
2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet das, Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Satzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn das und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden; Solchs thut, Daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eu'r HERR und Heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.
3. Desselben gleichen als nun gar, Solch abendmahl vollendet war, Stärckt er sein junger schwache :,: Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, Des neuen testamentes gut, Welchs ich ans creutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon drinckt, Daß ihr mein dabey dencket.
4. Gleich wie GOtt in Egyp-

ten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land in einer nachte :,: Den könig Pharaoh ertränckt, Im rothen meer zu grund versenckt Mit aller seiner machte. Da satzt er ein das oster-fest, Daß sein volck darbey dächt und wüst Sein grosse wunder-thaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem dienst-hauß, Durchs roth meer trocken tratten.

5. Also auch da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer All unsre sünd versencket :,: Den tod gewürgt, die höll verstört, Die handschrift die das g'wissen mörd, Mit sich ans creutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht. Er selbst zum oster-lamm sich macht, Im testament uns schafte, Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trincken sein blut roth Durch seines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befehlch Ißt, und trinckt von des HErren kelch, Der soll sein tod verkunden :,: Nehmlich, daß Christus GOttes Sohn, Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauff starck halten, So sollu wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOTT ewig walten.

7. So prüff der mensch nun sich selbst recht, Ehe er diß sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne. Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren, Daß er der sünden sauerteig Durch hülf des heilgen Geists ausfeg Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum so last uns allzugleich GOtt den Vater im himmelreich Von gantzem hertzen bitten :,: Durch JEsum Christum seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heilgen Geist Sein gnad zu starckem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit; Und daß er uns nach dieser zeit Die ew'ge freud woll geben.

CXXXII. 132.

SChmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle :,: Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Dañ der HErr voll heyl und gnaden Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten,

Will

Will jetzt herberg in dir halten.
2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen: Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer. Oeffne ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.
3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen :,: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben. Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen, Und diß manna kan bezahlen.
4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte :,: Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.
5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern :,: Das geheimnis dieser speise, Und die unerforschte weise Machet daß ich früh vermercke, HERR, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?
6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen :,: Daß diß brod nie wird verzehrt, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.
7. JESU meines lebens sonne, JESU meine freud und wonne :,: JESU, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen. Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.
8. HERR, es hat dein theures lieben, Dich vom himmel abgetrieben :,: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben: Und darzu gantz unverdrossen, HERR dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.
9. JESU, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens :,: Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß selen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

JESUS Christus unser Heyland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bitter leiden sein, Half er uns aus der hölle pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, und vor deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl so bleib davon, Daß du nicht kriegst bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Last mich über euch erbarmen, Kein artzt ist den starcken noth, Sein kunst wird an ihn'n gar ein spott.

8. Hättst du dir was kön'n erwerben, Was dörft ich dann vor dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzengrunde, und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt hat an dir gethan.

Lob Gesang nach gehaltenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset :,: Mit seinem fleisch und mit seinem blute, Das gib uns, HERR GOtt zu gute, Kyrieleison.

HErr durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut Hilf uns HErr, aus aller noth, Kyrieleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht grössre güte konte er uns schencken, Darbey wir sein soll'n gedencken, Kyrieleison. HErr! dein lieb so groß dich g'zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlt unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyriel.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn

auf

auf seinen wegen :,: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyriel. HErr, dein heiliger geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß du sein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyr.

CXXXV. 135.

ICh weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem hertzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort. Wohl in das ewig leben.

3. Christ ist der weg das licht die pfort, Die warheit und das leben, Wer reu und leid für sein sünd hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und esst, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Verschreib euch all mein gut darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR JESU Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HERR JESU Christ, Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jederman, Auf rechter bahn, Durch Jesum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Mel. JEsu, meine Freude.

JESU, heyl und leben! Als du wurdst gegeben In den bittern tod :,: Da du wardst verrathen, O der übelthaten, Wegen meiner noth! Hast du fur uns eingesetzt Ein gedächtnis deiner wunder, JESU, mach mich munter.

2. JEsu liebstes hertze, Meiner augen kertze, Meiner selen licht :,: Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht: Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trincke, Wann mein hertz wil sincke.

3. Dein leib ist mein speise, Wunderlicher weise, Welche mich erhält :,: Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben Das was mir gefällt, GOTT und seiner gnaden

schein, Freude, fried und ewges leben, Und bey GOTT zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum im paradeise! Mein gerechtigkeit:,:Laß mich dichgenießen, Meine lust zu büssen, Komm, ich bin bereit, Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden, Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich geniessen dich :,: Wann mein seel sich krämcket Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JESU! felß der ehren, Wollest mir beschehren, Daß ich trinck von dir :,: Du hast lassen fliessen, Durch viel blutvergiessen, Ströhm des lebens hier. Wann mein seel ist matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunderwercke, Meines lebens-kraft:,: Niemand kans gnug preisen, Was es kan erweisen, Ja des himmels saft, So mir giebt die seligkeit, Drum wolst du mir öfters schencken, Deiner zu gedencken

8. Daß ich an dir klebe, Wie ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir:,: Und du in mir lebest, Und im hertzen schwebest JEsu, für und für: Dañ werd ich gewißlich nicht, Wann ich soll von hinnen scheiden, JESU, seyn im leyden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben. In des himmels-thron :,: Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, JESU, hie und droben.

CXXXVII. 137.

Mel. Nun lob mein seel, den H.

WIE wohl hast du gelabet O liebster JEsu, deinen gast :,: Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl! das ich preise Mit meinem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HERR, in deinen gnadensaal :,: Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den selenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speiße der unsterblichkeit:

Du

Du hast mir voll gemessen
Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JESU wohl :,: Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nit sterben, Weil mich gespeiset hat Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf u. rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier :,: Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet, Ich aber bin dem Schatten gleich :,: Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist :,: Das weiß ich wird behagen, Mein heyland, dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nim̃ doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Dan̄ billig wird jetzund Dein theurer ruhm befunden, HErr GOtt durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen schatzes, schaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren, Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Dann niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmel-speiß, und engeltranck :,: Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade du weltgetümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufftze nach dem himmel, Dem rechten Vaterland

land. Ade, dort werd ich leben, Ohn unglück und verdruß, Mein GOTT, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Der dritte Theil, in welchem verfasset Die Psalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138. Der 1. Ps.
Mel. Aus tiefer noth schrey ich

WOhl dem menschen, der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt da spötter kosen, Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes-pflantz Bey guten wasser-bächen :,: Der sein frucht bringt in sommers-glantz, Sein blat wird sich nicht schwächen, Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gewalt umkommen.

*Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXXXIX. 139. Der 2 Ps.
Mel. Wo GOtt der Herr nicht.

HIlff GOtt, wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet :,: Fürsten und könig habn kein ruh, In gmein sind sie gesinnet, Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der gantzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leben nach ihrem sinne, Und werffen von sich deinen rath, Und was du lehrest drinne. Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jedermañ auf seiner bahn, Und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt, wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren besten rath, Und ihr'n Anschlag verachten. Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen was sie hab'n gethan, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt Christum, den ihr acht kleine :,: Auf Sion sein heiligen berg, Das ist über sein g'meine, Daß er soll kund thun überall Des Vatters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein

mein Sohn, Heut hab ich dich gezielet :,: Von den todten erwecket schon, Und in dir auserwählet, Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, Mein kind, zu einem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihn Des fleisches lust verderbest. Ein neu volck solt du richten an, Das meinen namen preisen kan An allem ort auf erden.

7. Darum ihr König mercket nun, Ihr solt euch lassen lehren :,: Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren Daß ihr GOtt lernet förchten wohl, Und wie ein hertz ihm trauen soll, Das heist GOTT recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die straffe williglich, Daß nicht erzörn der HErre :,: Halt ihn für augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre, Wann sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist dann, der für ihm besteht, Das sind die auf ihn trauen.

* Ehr sey dem vatter allermeist, Und Christo seinem sohne :,: Und dem tröster dem heilgen geist, Gar hoch ins himmels-throne. Als es im anfang und auch jetzt Gewesen ist, und bleibet stets In der welt allzeit, Amen.

CXL. 140. Der 3 Psalm.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht

ACh HErr! wie sind mein'r feind so viel, Die sich wider mich setzen :,: Sprechen: ihm GOtt nicht helffen will, Deß wollst du mich ergötzen. Dann, HErr, du bist vor mir der schild, Der mich zu ehren setzen wilt, Und mein haupt thun aufrichten.

2. Mein stimm zum HErren ruffen soll, Vom berg wird er mich hören :,: Ich lag und schlief, erwachet wohl, Mein feind mocht mich nicht stören; Dann GOtt der HErr mich selbst erhält, Ob hundert tausend würd'n gezehlt, Die sich wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr, zu helffen mir, Dann du schlägst all mein feinde :,: Auf den kinbacken mit begier, Und dem gottlosen g'sinde, Brichst du ihr zähne mit gewalt, Die hülff sich HErr, bey dir erhalt Uiber dein volck dein segen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt vatter GOTT dem Sohn deßgleich, Und GOTT dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141. Der 6 Psalm.

ACh HErr, mich armen sünder, Straf nicht in

deinen zorn :,: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohr'n. Ach HErr! wollst mir vergeben, Mein sünd und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Dann ich bin kranck und schwach: Mein hertz verwundet sehre, leidet groß Ungemach, Mein g'bein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du HErr, wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOtt :,: Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth, Im tod da ists gantz stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht: In grossem schweiß ich liege, Durchaus die gantze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt von trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens stimme, Es müssen fall'n g'schwind All sein und meine feinde, Die kommen schändlich um.

CXLII 142. Voriger Pf.

HErr! nicht schicke deine rache :,: Uiber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen. Doch du wollest jetzt allein Vater und nicht richter seyn,

2. Schicke lieber, o mir armen :,: Für den eyffer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich abseyn kommen, Wie mir alle kraft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbens kranck.

3. Für den sorgen, pein und schmertzen :,: Ist kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost kanst du doch verweilen, Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülffe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre :,: Eh ich mich in angst verzehre: Reiche deine hand, o GOtt, Meiner selen in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen die nicht mehr

im leben :,: Die den Geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dan wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wan er schon liegt ausgestreckt Und im tiefe grabe steckt!

6. Meine müde seufzer sagen: Was der mund nicht weis zu klagen, Durch mein weinen alle nacht, Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden:,: Ist mein antlitz abgeschwunden. Ungedult macht die gestalt, Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen aus und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin, In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen :,: In genaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Also bald ich ihn gebäten, Ihm vor augen bin getretten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein heyland sey.

CXLIII. 143. Der 12 Ps.

ACH GOTT vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar, Bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list Was eigen-witz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz, wer will uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöhret: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret, Mein heylsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmal Bewährt, wird lauter funden :,: An Gottes wort man halten soll, Desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du GOtt bewahren rein, Vor diesem argen g'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauf sich umher find't, Wo diese lose leute sind, In deinem volck erhaben.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIV. 144. Der 13. Ps.

ACh GOtt! wie lang vergist du mein, Gar nah bis an das ende :,: Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebier Den gantzen tag im hertzē,

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt, thu mich erhören: Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, HErr, gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wird sicher springen :,: Ich hoff in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich singen, Mein hertz freut sich in deinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil, Sein namen will ich preisen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich Und GOtt dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLV. 145. Der 14. Ps.

ES spricht der unweisen mund wohl, Den rechten GOtt wir meynen :,: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab, Auf aller menschenkinder :,: Zu schauen sie, er sich begab

begab, Ob er jemand möcht finden: Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten :,: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es that ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen :,: Und fressen darfür das volck mein, Und nehr'n sich mit sein'm schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in forchten, GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm mit glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und hönet alles was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich sein's volcks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVI. 146. Der 15. Ps.

HERR! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betriegen, Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVII. 147. Der 20 Ps.
Mel. Es woll uns GOtt genä.

DER HERR erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte: Er send dir hülf, der fromme GOtt, Und stärck dich durch sein güte, Dein gottesdienst ihm g'fällig sey, Der ihm geschicht zu ehren, Er woll thun nach dem willen dein, Was dein hertz wird begehren, Dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOTT, ist unser ruhm, Daß wir in deinem namen :,: Panier aufwerffen, thaten thun, Das g'bät ist ja und amen, Dabey man deine hülffe merckt, Die du dein g'salbten leistest, Wan deine rechte hand uns stärckt Und g'waltiglich erweisest, Dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen trotzen sehr Die wider uns thun streiten :,: Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns steh zur seiten. Sein nam ist unsre zuversicht, Die feind durch ihn wir schlagen, Sie fallen, wir stehn aufgericht, Dem könig wir danck sagen, Auf seine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148. Der 23 Ps.

DER HERR ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute. Er gibt mir weyd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohl schmäckend graß Seines heylsamen wortes

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein frohn heiliger geist, Der mich macht wohlgemuthe, Er führet mich auf rechter straß Seiner gebotten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Förcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leyden, trübsal, Und dieser welt böß tücke. Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch, Für mein feind'n allenthalben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem geist der freuden-öl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit, Folgen mir nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des Herren eben. Auf erd in der Christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HERREN.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein

gnade

gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIX. Der 25. Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben :,: Hab ich allein, o HErr mein GOtt, Laß mich nit werd'n bewogen, All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nit freue.

2. Es wird niemgnd beschämet stehn, Von den die auf dich trauen :,: In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen. Beschämet müssen all die seyn, Die leyd anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deine weg, o HErre, mir, Zu dir dein steig mich lehre :,: In deiner warheit leite mich, Dann du bist Gott mein HErre. Mein heyl und trost, mein hülf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß Und stetes hin poch und trotze.

4. Laß dir mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir stehn, Den du dein gnad thust schencken: Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde :,: Wollst, HErr GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde, Meiner erbarmen wollst du dich, Von aller sünd befreyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht, All den, die ihm anhangen :,: Wann sie all in dem wege fehl'n, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind wahrheit, Güte und grosse gnade :,: Sein gelübde hält er treulich, Und gibt sie den gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glaub'n, was er gelobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner sünde: Ich förchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde. Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwehln, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele die GOtt förcht, Wird seine güter erben :,: All die im glaub'n ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgner schild, Sein testament ihn'n öffnen will, Und seinen Geist ihn'n geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilfst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an; Dann arm bin ich vor jedermann, Steh gantz und gar verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette :,: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder. Darum vergib die sünde mein, Sieh an wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel, und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet :,: Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die frommen. So hilfft nun GOtt aus aller noth Dem armen hauffen Israel, Der dir allein anhanget.

CL. 150. Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf daß ich nicht zuschanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, In deiner treu, HERR GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOTT, In aller noth, Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschen g'dicht, Viel netz und heimlich stricke, HERR nimm mein wahr, In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HERR, meinen geist befehl ich dir, Mein GOTT, mein GOTT, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOTT, Aus aller noth, Hilf mir am letzten ende.

7. Glory, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOtt vater und sohn bereit, Dem heilgen geist mit namen, Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

CLI. 151. Der 37 Psalm.

Mel. Was mein GOtt will.

ERzörn dich nicht, o frommer Christ, Für neid thu dich behüthen :,: Obschon der gottlos reicher ist, So hilft doch nicht sein wüten. Mit bein und haut, Gleich wie das kraut, Wird er in kürtz abg'hauen, Sein g'walt und

reich

reich Iſt eben gleich Dem graß auf grünen auen.

2. Dem HErren ſchenck dich gantz und gar, Seins willens ſolt dich halten :,: So bleibſt im land in guter g'wahr, Laß nur den HErren walten, Dann wirſt du dich Gantz ſicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt Ohn allen ſpott Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg aus friſchem muth, Darzu all deine ſachen :,: Befehl mit fleiß dem vater gut, Er wird all ding wohl machen. Sey nur ohn ſorg, Und halt auf borg, Er wird dir nichts ausſchlagen. Dein recht und g'richt, Wird wohl geſchlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Trotz, reg dich nicht, und halt ihm ſtill, Dem HErren mit gedulte :,: Erzörn dich nicht, das iſt ſein will, Hiemit ſich keins verſchulde, Und ob es ſchon, Glücklich thun gohn Dem ſchalck auf dieſer erden, Wolſt du darum Auch nicht ſeyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?

5. G'wiß iſts, daß gar in kurtzer zeit Der gottloß ſich muß ſchmiegen: Der jetzt in allen lüſten leit, GOtt wird ihn bald faſt biegen. Hab du nur acht Auf ſeinen pracht, Er wird für dir verſchwinden, Gleich wie ein luft Und öder duft, Läßt er ſich nimer finden.

5. Wer aber hie in dieſer friſt, Mit jammer und mit nothe :,: Darzu mit armuth b'laden iſt Daß er kaum hat das brodte, Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

6. Ob ietzt der gottloß führt ſein pracht, Sein zähn thut zuſammen beiſſen :,: Auch dräuet ſehr, erzeigt ſein macht, Als wolt er gar zerreiſſen, Die frommen all, In dieſem thal, Von Gott abtrünnig machen. Wart nur ein weil, In ſchneller eyl Wird GOTT ſeins wütens lachen.

8. Jetzt bäumt ſich auf das gottloß g'ſind, Mit bogen und mit ſpieſſen: Zu würgen alle Gottes kind, Die die ſünd gern wolt'n büſſen, Der arme mañ Muß kurtzum dran, Sein rücken einher halten: Doch wird der HErr, Mit eigner wehr, Ihr hertz entzwey zerſpalten.

9. Das wenig, ſo ein Chriſten-blut Allhier in zeit wird geben :,: Iſt beſſer dann das groſſe gut, Deß die gottloſen leben. Die rechte zeit Iſt nimmer weit, Daß ihr Arm wird zerbrechen. Dem HErrn ſey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich

ist, Fleißt Gottes sich von hertzen: Den schirmt der HErr zu aller frist, Für angst und auch für schmertzen. In hungersnoth Wir haben brod; Der sich jetzt muß lan pochen Von jederman, Wird alsdann han, Was sein hertz lüst zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß g'sind Für hungers-angst umkommen: Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen; Die werden auch Gleich wie der rauch, Zerfahrē und verschwinden, Im augēblick Straft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel, Muß man von vielen leiden: Der dannoch niemand zahlen will, Er richt all's aus mit kreiden. So doch ein Christ ohn trug und list Eim jeden zahlt sein schulden, Ohn all gesperr, Und wiederwehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt vom seinen wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben Der sey nur frisch und unverzagt, Alles wird GOTT aufschreiben, Bis auf den tag, Den niemand mag Auf dieser welt entweichen, Ist niemand ferr, Dañ wird der Herr Die schälck all aus her streichen.

14. Dann Gottes lust die steht in dem, Und will das kurtzum haben: Daß sich seins namens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält, Ob er je fält, Wird er doch nit verschimpffet, Weil Gott's gewalt, Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlupffet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen: Daß der in GOtt sein hofnung stellt, In hungers-noth sey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht Hat doch der Christ sein speise, Und theilet mit, Dem, der ihn bitt Nach seines vaters weiße.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thu lassen :,: So harre stets auf seiner bahn, Des übeln thu dich massen: Dann GOtt ist rein Und leidet kein Unflath in seinen grentzen. Was boßheit treibt Bey ihm nicht bleibt Er muß sich fürbaß schwäntzen.

17. Des frommen mund redt nichts umsonst, Viel g'schwätz kan er vermeiden: Mit Gotts weißheit, und seiner kunst Thut er lang weil vertreiben, An sein gemüth Sich stetig übt, Wie er GOtts g'setz mög fassen, Dem sinnt er nach, Und ist ihm jach Daß er bleib auf der strasē.

18. Im wiederspiel übt sich der schalck, Mit fleiß thut er nachtrachten :,: Und lauret auf gleich wie ein falck, Meynt den Christen zu schlachten. So kommt der HErr, Nimmt ihm die wehr, Errett mit macht

sein

ſein knechte, Der mann kurtz-um, Will bringen um, Es wär krumm oder ſchlechte.

19. O frommer Chriſt, kein zweiffel trag, Laß dich nichts anders lehren :,: Ob du gleich jetzund biſt ſchabab, Harr nur auf GOtt den HErren: Der wird dich ſchier, Das glaub du mir, Des lands zum erben ſetzen, Dann wird dein GOtt Die gottloß rott Mit ſchand zum land aushetzen.

20. Es iſt nicht lang, ich habs erlebt, Und ſelbſt perſöhnlich g'ſehen :,: Daß ein'r in groſſen ehren ſchwebt, Und thät all welt verſchmähen. Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeer-baum mit luſte. Als ich verzog, Forſcht ich ihm nach, Da war er ſchon vertuſchet.

21. Im Gottesdienſt bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen :,: Dann wer jetzt ſeines willens pflegt, Wird bald für freuden ſpringen. Das iſt die ſumm, Bleib du nur fromm, Dann wird bald ausgerottet, Der gottlos hauff, Merck eben drauff, Der jetzund GOttes ſpottet.

22. Sey tapffer und ohn alle forcht, Laß dich kein unfall kräncken :,: Wohl dem, der GOttes will'n gehorcht, Und ſich an ihn thut hencken: Aus rechtem grund, Mit hertz und mund, Dem wird GOtt unſer vatter, Mit ſeinem geiſt, Wie er wohl weiß, Beyſtehn in aller marter.

23. Nun halt dich ſtät, und bleib darbey, Laß dir die lieb nicht nehmen :,: Ob du muſt leiden groß geſpey, So wird doch GOtt wohl dämpffen, Des teuffels g'ſind, Und die welt-kind, Die jetzt hoch einher prangen. O frommer mann, Kehr dich nicht dran, GOtt erlöſt die gefangen.

CLII. 152. Der 38. Pſalm.
Mel. Aus tieffer noth ſchrey ich.

HERR, ſtraf mich nicht in deinem zorn, Züchtige mich nicht im grimme :,: Oder es iſt mit mir verlohr'n, HErr dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand drückt mich, Nichts geſundes iſt an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es iſt kein fried in mein gebein, Für meiner groſſen ſünde :,: Mein miſſethat ſind über mein Haupt gangen gar unlinde. Ja, wie ein groß laſt ſind ſie mir Zu ſchweer worden, das klag ich dir, GOtt der du biſt mein zuflucht.

3. Mein wunden die ſtincken o HErr, Für meiner groſſen thorheit :,: Ich krümm und bucke mich faſt ſehr, Den gantzen tag im hertzleid. Ich geh traurig, mein HERR und GOTT, Mein gantzer leib

jetzt leidet noth, Nichts daran ist gesundes.
4. Nichts heilsam's nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen :,: Bin ich für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh die mein hertze hat, Um meine sünd und missethat, Darob ich mich entsetze.
5. HErr, für dir ist all mein begier, Auch dir ist unverborgen :,: Mein seufftzen, das ich thu zu dir, Mein hertz bebet für sorgen. Mein kraft hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.
6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner klage :,: Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie tretten alle von mir weit Also geschicht noch den'n allzeit, Die sich auf GOtt verlassen.
7. Die mir stellen der seelen nach, Die haben mich geschändschier :,: Und die mir übel reden nach, Dicht'n stets mit grossem begier, Falschen eyd wider mich, o HErr, Ich muß thun als wann ich taub wär, Und thun als hört ich nichtes.
8. Und wie ein frommer, der sein mund, Nicht kan aufthun zu recht'r frist :,: Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel hören soll g'wiß, Und ihm doch nimmer wird gestatt Die verantwortung seiner that, Gegen sein feind und läst'rer.
9. Doch, HErr, allein harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben :,: Ich dencke ja, daß sie sich nicht, Uiber mich freuen eben; Wann mein fuß würde wancken wo, Deß würden sie seyn schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.
10. Ich bin, leider! zu leyden g'macht, Und schmertzen ist bey mire :,: Das soll ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probire. Durch leyden wird ein mensch bewährt, Der das gedultig leydt auf erd, Der ist aus GOtt gebohren.
11. Ich zeig frey an mein missethat, Bin dafür sehr sorgfältig :,: Daß du nach deines wortes art, Sie mir vergebest gnädig; Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hassen mich unbillig.
12. Um gutes sie mir arges thun, Mit undanck sie mich zahlen :,: Beweisen mir spotte und hohn, Um dieser ursach willen, Daß ich jage dem guten nach, Daher muß ich so leiden schmach, Aber du hilffst mir, HErre!
13. Verlaß mich nicht, o HErre mein, von mir sey nicht

mehr ferne :,: Eyl mir zu helffen, HErr aus pein, Das wirst du ja thun gerne. Du bist allein der helffen kan In aller noth die uns liegt an, Durch JEsum Christum, Amen.

CLIII. 153. Der 42 Ps.
Mel. Werde munter mein gem.

WJe der hirsch in grossem dürsten Schreyet und frisch wasser sucht :,: Also sucht dich lebens-fürsten Meine seel in ihrer flucht: Meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich Gottes angesicht :,: Das gewünschte licht der frommen Schau mit meiner augen-licht! Meine thränen sind mein brod, Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOTT und retter?

3. Wann ich dann des innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus :,: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir meinem HErrn In der schaar die opffer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh meine seel :,: Harr auf GOtt der hertzlich liebet, Und wohl siehe was dich quäl. Ey, ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt ich bin voller schande, Meine Seele voller leyd :,: Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion ein klein wenig steiget, Und dir kron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher :,: Dein gericht und eiffer brausen, Wie das tieffe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen Wann es tag ist, seine güt :,: Und wan sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth. Spreche: du mein felß und stein! Gegen welchen alles klein, Dem ich in den schooß gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen, Uiber meiner feinde wort :,: Es ist mir in meinen beinen, Durch und durch als wie ein mord. Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt, und sein grosses thun? Dar-

von, wann du ſicher lageſt Du ſo viel zu rühmen pflageſt.

9. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unruh meine ſeel :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl ſiehet was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angeſichte Sich ſelbſt gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154. Der 46. Pſ.

EIn veſte burg iſt unſer GOTT, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind, Mit ernſt ers jetzt meynt, Groß macht und viel liſt, Sein grauſam rüſtung iſt Auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren :,: Es ſtreit für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll teuffel wär, Und wolln uns gar verſchlingen :,: So förchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſaur er ſich ſtellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er iſt gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein Danck darzu haben :,: Er iſt bey uns wohl auf dem plan, Mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

* Lob ehr und Preiß dem höchſten GOTT, Dem Vater aller gnaden :,: Der uns aus lieb gegeben hat Sein Sohn für unſern ſchaden, Samt dem heiligen Geiſt, Zum reich er uns heißt, Von ſünden uns reißt, Den weg zum himmel weißt, Der helf uns frölich, Amen.

CLV. 155. Der 51 Pſalm.

EArbarm dich mein, O HErre GOTT, Nach deiner groſſ'n barmhertzigkeit :,: Waſch ab, mach rein mein miſſethat, Ich erkenn mein ſünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich, Das böß vor dir mag nicht beſtahn, Du bleibſt gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh HErr, in ſünd bin ich gebohrn, In ſünd empfieng mich mein mutter :,: Die warheit liebſt, thuſt offenbahrn, Deiner Weißheit heimlich güter: Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo, Rein werd ich, ſo du waſcheſt mich, Weiſſer

dann

dann ſchnee, mein g'hör wird froh, All mein g'bein wird freuen ſich.

3. HErr ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deim angeſicht, Dein heilgen Geiſt wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſen will ich dein weg, Die ſünder auch darzu lehren :,: Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, meins heyls ein GOtt Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkündt dein rechts gebott, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heiſchſt, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübts, traurigs hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOTT, das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit, Dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156. Voriger Pſalm.

O HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner groſſ'n erbarmung :,: Und waſch mich wohl, o HErre GOTT, Von aller meiner miſſethat, Und mach mich rein von ſünden, Dann ich thu der empfinden. Und meine ſünd iſt ſtets vor mir, Ich hab allein geſündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirſt beſtahn, So man dich recht erſuchet.

2. Sieh in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In ſünden mich empfangen, Viel ſünd hab ich begangen :,: Zur warheit aber haſt du luſt, Und gabeſt mir auch, daß ich wuſt Die weißheit dein ohn ſorgen, Die heimlich iſt verborgen. Beſpreng mich HErr, mit Iſop ſchon, Daß ich werd rein und waſch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche ſtatt, Tilg ab all meine miſſethat, HErr, wolleſt in mir ſchaffen Ein rein hertz thu ich hoffen :,: Willigen geiſt erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nim̃ nicht dein heilgen Geiſte Von mir, ſein gnad mir leiſte, Und laß mir wieder kommen her, Den troſt deins heyls, o GOtt mein HErr! Der freye geiſt erhalte mich, Die gottloſen

will lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr, mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen, Dein gerechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opffer hast kein luste, Ich gäb es dir auch sonste. Brand-opffer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht, sind mir ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opffer Gott's sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz, Wirst du nicht werfen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben ruh und freud, Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CLVII. 157. Der 61. Ps.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

HIlf GOtt, aus deinem gnaden-thron, Hör unser bitt und schreyen :,: Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried und gut gedeyen: Gib unsrer obrigkeit dein gunst, Langs leben, weißheit, rechte brunst, Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie, HErr, mit deinem geist, Erleucht gemüth und sinne :,: Mach sie in deim gehorsam vest, Dein lieb in uns stets brenne. Ohn dich ist sonst all sorg verlohrn, All weißheit ist zur narrheit worn, Wo du nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute :,: Die achten dein ehr, nam und recht, Han dein gesetz in hute, Und lassen ihn'n befohlen seyn, Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen stoltz und geitze.

4. Darnach, so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegeben :,: Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner forchte leben: Daß sie bleiben für dein augen recht, Und wandeln auf dein wegen schlecht, Laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyranney Für eignem zorn und rache: Laß sie seyn stetig gut und treu, Thu ihren thron groß machen, Und segne ihr regierung gut, Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß sie ihr volck wehrt halten

6. Sey gnädig, HErr, der obrigkeit, Und allen unterthanen :,: Uns all mit deinem geiste leit, So woll'n wir deinen

nen namen Hoch rühmen, Herr und singen groß, So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach Gott! thu uns erhören.

7. Beschütz für feinden allezeit, Die wir den fried groß achten :,: Das loß gesind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen, Gib fried, o HErr, erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort, Dir sey lob, preiß und ehre.

CLVIII. Der 65 Psalm.

ZU Zion wird dein nam erhoben, O GOtt, mit lob und preiß :,: Und was die leut hie angeloben, Bezahlen sie mit fleiß: Dann weil du das gebet der schwachen Erhöreſt für und für, Will alles fleisch herab sich machen, Und komt, o GOTT, zu dir.

2. Es drücken uns, HERR! unsre sünde, Gleich einer schweren last :,: Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast. Wohl dem, den du hast außerkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein Vorhoff ist voll heil, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht :,: Drum, frommer GOtt! jetzt uns erhöre, Nach deiner rechten macht. Wohl allen welche dir vertrauen, Auf erden und umher, Und die das hohe ufer bauen Am ungezähmten meer.

4. Die berge stehen ausgebrüstet, Bevest durch deine kraft :,: Du bist mit starcker macht gerüstet, Und nimst das meer in hafft. Das große brausen muß sich stillen, Die wellen schlaffen ein: Der völcker grimm muß deinem willen Auch unterworffen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in gefahr: Wann du mit zeichen pflegst zu drauen, Um selbe gegend dar. Du macheſt frölich was da webet, Wann jetzt die sonn aufgeht, Wann sie sich hinterm berg erhebet, Und abends schlafen gehr.

6. Du suchest heim die dürre saaten, Das land hast du gedüngt :,: Das fein getrayde muß gerathen, Und reiche früchte bringt. Das brünnlein GOttes muß stets flieſſen, Kein wasser fehlt ihm je, Und muß die felder je begieſſen; Dann also bauſt du sie.

7. Du tränckeſt mit fruchtbarem regen, Der früchten dürstigkeit :,: Du giebeſt zum gewächse segen, Und pflüg- und erndte-zeit. Das land kanst du mit fülle zieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nur deine füß hinrühren, Trieft es von fette gar.

8. Die wohnung in den wüsten wäldern Jst fett und wie

durchspickt

durchspickt :,: Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sich gar erquickt: Man sieht die schaaf im anger weyden, Das korn steht dick und schön: Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht ein groß gethön.

CLIX 159. Der 67. Ps.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein, Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken Gott und loben dich, Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich, Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist woh gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich förchtet allermeist, Nun sprecht von hertzen, Amen

CLX. 160. Der 79. Ps.

Mel. Mag ich unglück nicht.

ES sind die heyden wild und herb, HErr, in dein erb, Mit grossem grimm gefallen :,: Sie habn den heilgen tempel dein Genommen ein, Darinn jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt Zu klagen hat, Sie sey ein steinhauf worden.

2. Sie haben die leichnam deiner knecht, Wid'r GOtt und recht, Zu fressen übergeben, Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt, Den wilden thier'n darneben. Vergossen blut, Nun fliessen thut, Ums heiligthum, Wie wasser-strom: So greulich sind sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen seiten :,: Wir und die unsern haben davon Nur spott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang wilt du HErr, sehen zu, Deins eiffers feur, So ungeheur, In dem zorn brennen lassen.

4. Schütt auf die heyden deinen grimm, Mit donnerstim̃, Die dich, HErr, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihr'n HErrn nicht nennen. Dann Jacobs stamm Sind sie fast gram, Sie fress'n ihn auf, Ein wüst steinhauff,

sind

Sind seiner städte gassen.
5. Gedenck nicht vorger missethat, Erzeig uns gnad, Dann wir fast dünn sind worden :,: Hilf, unser helffer, unser GOtt, Für angst und spott, Behüt uns Christen-Orden, Deins namens ehr Rett und vermehr, Und mach uns frey, All sünd verzeyh, Um deines namens willen.
6. Warum läst du die heyden sag'n, Und höhnisch frag'n: Wo ist nun GOtt ihr HErre? :,: Laß unsern heyden werden kund, HErr deinen bund, Ihr anschlag ihnen sperre. Deins völckleins sach Vollführ mit rach, Ihr theures blut Noch schreyen thut, Will sich nicht lassen stillen.
7. Das seufftzen für dich kommen laß, Die thränen faß Der g'fangen, die mild fliessen :,: Behalt nach deinem großen arm Den schändlich'n schwarm Die todeskinder heissen. HErr übe rach, Vergilt die schmach, Damit sie dich So freventlich Haben offt hoch geschändet.
8. Wir aber dein volck, lieber GOtt! Ein arme rott, Doch schäflein deiner weyde :,: Dir woll'n wir dancken ewiglich, Und loben dich In freuden und im leyde, Damit dein ruhm, Im heiligthum, Nach aller g'bühr Schall für und für, Biß amen alles endet.

CLXI. 161. Der 85 Ps.
Mel. Hilff, Herre GOtt uns.

HERR! der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelößt und ihn erquicket. Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast vätterlich verziehen.
2. HErr! der du deines eiffers glut Zuvor offt abgewendet :,: Und nach dem Zorn das süsse guth, Der lieb und huld gesendet: Ach frommes hertz, ach unser heyl! Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und krancket.
3. Lösch aus, HErr! deinen großen grimm, Im brunnen deiner gnaden :,: Erfreu und tröst uns wiederum Nach außgestand'nem schaden. Wilt du dann zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?
4. Wilt du, o Vatter! uns dann nicht Nur einmal wieder laben :,: Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines Himmels hauß, HErr! deine güt und seegen aus, Auf uns und unsre häuser.
5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden :,: Daß friede solt an allem ort, Wo Christen wohnen, werden. Ach daß uns doch

GOTT

GOTT ſagte zu, Des krieges ſchuß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch dieſe böſe zeit, Sich end' in gute tagen :,: Damit wir in dem großen leyd Nicht mögen gantz verzagen; Doch iſt ja GOttes hülffe nah, Und ſeine gnade ſtehet da, All denen die ihn fürchten.

7. Wann wir nun fromm ſind, wird ſich GOtt Schon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andere noth Nach wunſch, und alſo enden, Daß ſeine ehr in unſerm land, Und überall werde erkant, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden ſchön Einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird ſie küſſen. Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben :,: Und die in ſeinem ſchooße ruhn, Die werden darvon leben. Gerechtigkeit wird dannoch ſtehn, Und ſtets in vollem ſchwange gehn, Zur ehre ſeines namens.

CLXII. 162. Der 91. Pſ.
Mel. Aus tieffer noth ſchrey ich.

WER in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben :,: Der ſpricht: Du HErr mein zuflucht biſt, Mein hoffnung und mein leben, Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſolt du vertrauen: Sein warheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübniß ſchrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleugt bey tag, Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, Die in dem finſtern ſchleichet: Kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch luſt und freud, Mit deinen augen ſehen: An der gottloſen hertzenleyd, Wann vergeltung wird g'ſchehen, Weil der HErr iſt dein zuverſicht, Und dir der höchſt ſein ſchutz verſpricht, Drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren: Dann er ſein engel für und für, Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löwen und ottern wirst du gehn, Und tretten auf di-drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen; Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch komt von dem andern an Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, Und hofft auf meine güte: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kent den namen mein, Des soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

* Ehr sey dem Vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXIII. 163. Der 100. Ps.
Mel. GOtt des himmels, und

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häusern ist :,: Was nun stimm und zungen hebet, Jauchze GOtt zu jeder frist, Dienet ihm wer dienen kan, Tritt mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht :,: Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang :,: Lobet ihn mit schönen worten Saget ihm lob, preiß und danck, Dann der HErr ist jederzeit, Voller gnad und gütigkeit.

CLXIV. 164. Der 103. Ps.

Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig schafft recht, behütet die leid'n in seinem reich.

2 Er hat uns wissen lassen Sein heilges recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht, Sein zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein

güt ist hoch erhaben, Ob den die förchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vatter erbarmet Uber sein junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein, Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom reche, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine, Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner forcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel walten Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sein lob und preiß mit ehren, GOtt vatter, sohn, und heilgem geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist, Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unsr hertz, muth und sinn Ihm frölich thun anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdns erlangen, Glaub'n wir von hertzen-grund.

CLXV. 165. Der 110. Ps.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

DEr HErr sprach in seim höchsten thron Zu Christo meinem HErren :,: Du bist mein eingebohrner sohn, Dir g'bührt die göttlich ehre. Setz dich zu meiner rechten hand, Bis daß ich leg dein feind allsamt Zum schemel deiner füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion, Deins reichs das scepter senden :,: Dein wort soll sich da heben an Und gehn bis zur welt enden. Daß du solt herrschen gantz und gar, Uiber all deiner feinde schaar, Daß sie ihr sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das leyden dein, Den tod und sünd bekriegen :,: Wird dir dein volck gantz willig seyn, Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind gebohrn, Wie der thau kühl und auserkohrn, Früh vor der morgen-röthe.

4. Der HErr geschwor'n hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen :,: Du bist ein priester ewiglich, Den Gottesdienst zu verneuen. Gantz nach der weis Melchisedeck, Das alt opffer muß gar hinweg, Wann du dich selbst läßt tödten.

5. Doch wird der HErr stets

bey

bey dir seyn, Und stehn zu deiner rechten :,: Und straffen mit ewiger pein All die dir widerfechten, Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt, Die gwaltige könig hinnimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht, Unter den heyden richten :,: Er wird thun gar viel grosse schlacht, Wid'r die so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt Der sich ihm stets zuwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leyden, creutz und tod, Wird er hie zeitlich sterben :,: Und überwinden alle noth, All Gottes güter erben: Und auferstehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein könig üb'r himmel und erden.

8. Dafür wir sagen ehr und lob, Daß wir den heyland haben :,: Singen und freuen uns all drob, Dancken für solche gaben, Wie er uns in seinem wort bericht, So wirs glauben und zweiffeln nicht, Solln wir dort selig werden.

CLXVI. 166 Der 112. Psalm.

Mel. Wie der hirsch in grossem.

WOhl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt :,: Selig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein gebott. Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren wie sichs mehrt, Alles was in seinem leben, Ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehē Wie die rosen in der blüth :,: Sein geschlecht wird einhergehen, Voller gnad und Gottes-güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen, Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen, Steht gewiß und wancket nicht :,: Solt auch gleich ein wetter komen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schutzt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hoch betrübtem weynen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer vest :,: Wohl dem der die noth der armen, Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Dem wird GOtt das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vatter warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen, Vor dem donner in der lufft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will komen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.
7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon in rechter zeit erfüllen.
8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen und mit grimm, Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

CLXVII 167. Der 114. Ps.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke :,: Da ward juda jetzt sein heiligthum, Und Israel seine herrschafft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wand, Die berge sprungen auch daher In aller höh wie die widder, Die hügel wie die junge schaaf, Erfreuen sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.
2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und dir Jordan, daß du zurück zogst, Da Israel thät kommen :,: Ihr berg, daß ihr sprungt wie die widder, Ihr hügel wie die junge schaaf daher? Also han wirs vernommen. Vor dem HErrn dem gewaltigen, Vor GOtt Jacob dem allmächtigen Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Alleluja, All.

CLXVIII. Der 115. Psalm.

NIcht uns, nicht uns, o ewger HErr, Sondern deinem namen gib die ehr, Um deiner güt und treue :,: Warum sollē wir seyn der Heyden spott, Daß sie sprechen: Wo ist nun ihr GOtt? Das muß uns all gereuen. Dañ unser Gott im himel ist, Er macht alles was ihm gelüst, So jener götzen geschnitzet sind Aus silber, gold, von menschen händ, Sie haben mäuler und reden nicht, Haben augen und kein gesicht, Alleluja, Allel.
2. Sie haben ohrn und hören nicht, Haben nasen und doch kein geruch, Ist ihn'n ein grosser fehle :,: Sie haben händ und greiffen

greiffen nicht, Haben füß und gehn doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle. Die solche machn sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErren förchten thun Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr große hülff und schild, Allel. Allel.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heiligen gaben :,: Wird segn'n das haus Israel schon, Und auch segnen das haus Aaron, Alle die an an ihn glauben, Er wird auch segnen alle die, Die GOtt den HErren förchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser loß, Zu diesem segen hinzu thun Auf euch und eure kinder schon, Allel. Alleluja.

4. Ihr seyds, die der HErr g'segnet hat, Durch welchen himmel und erden staht, Und alles was darinnen :,: Der himmel aus allen himeln schon Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschenkindern. Die todten werden dir, o HErr, Kein lob verjahen nimmermehr, noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel, Wir aber sind zum lob bereit Dem Herren bis in ewigkeit, All. All.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOtt Vatter und GOtt Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste: Dem gwaltigen HErrn Zebaoth, Der will uns helffn aus aller noth, Lob, ehr und preiß ich leiste. O heilger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt auf dieser erd, Sprech amen, daß wirs werd'n gewährt, Alleluja, Alleluja.

CLXIX. 169. Der 117. Ps.

LObet den HErren ihr heyden all, Lobt GOtt von hertzengrunde :,: Preißt ihn ihr völcker allzumahl, danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad, In Christo seinem Sohne.

2. Dann seine große barmhertzigkeit, Thut über uns stets walten :,: Sein wahrheit gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seeligkeit, Drum singet Alleluja, Alleluja.

CLXX. 170. Der 119. Ps.

Rei[illegible] mensch verwein dein s.

ES sind doch seelig alle die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'setz Gottes des HErrn :,: Sie sind doch seelig allesamt, Die sein zeugniß für

für augen han, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gottes kind Auch seine weg nicht halten. Ach Herre GOtt im himmelreich, Du hast gebotten fleissiglich, All dein gebott zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein, Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte: ,: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleissig schauet an Deine gebott all schlechte. So danck ich dir mit hertzlichkeit, Der gricht deiner gerechtigkeit Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein weg, dann so er sich bewahrt, Nach deinen worten allen :,: Hab ich von gantzem hertzen mein G'sucht, o HErr, nicht laß mich hin Von dein gebotten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge, Gebenedey du, HErre GOtt, Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den letzten mein, Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet: ,: Im weg deiner zeugniß, o HErr, Mit lust zu wandeln hab ich mehr Dann all reichthum erwählet. In dein'm befehl red ich allein, Daß menschen g'setz sind gar nicht rein, Ich schau auf deine pfade, Nach deinen rechten lüst mich viel, Dein wort ich nicht verlassen will, Verleyh mir deine gnade.

* Lob ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vatter hoch ins himmels thron, von hertzen sey gesungen: ,: Dem Heyland Christo seinem sohn, Der lehr uns seinen willen thun, So ists uns schon gelungen. Dem heilgen Geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in GOttes g'satz, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXI. Der 121. Psalm.

Mel. Vatter unser im himmelr.

WAnn ich in angst und nöthen bin! Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch, Zum HErrn um hülff, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholffen werd, Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein fuß nicht gleiten lahn, Der HErr ists der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und

wüt. Der Israel schutzt und vertritt, Der wacht allzeit, und schlumert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts ansicht, Doch kommt des HErren hülff zu hand Mit seinem schatten, hülff und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, Vor allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht so lang, Behüt dein ausgang und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

* Ehr sey GOtt in dem höch. sten thron, Und Christo seinem eingen sohn, Samt dem tröster heilgen Geist, Der uns sein hülff allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. Voriger Psalm.

Mel. Wann wir in höchsten n.

ICH heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOTT vom himmelsthron Mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lan, Setz nur auf GOTT dein zuversicht, Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel, Bewahret dir dein leib und seel, Er schläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOTT behütet dich, Unter dem schatten seiner gnad, Bist du gesichert früh und spat.

6 Der sonnen hitz, des monden schein, Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOTT wendet alle trübsal schwer, Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HERREN schutz ist gut dafür, In gnad bewahrt er deine seel, Vor allem leyd und ungefäll.

8. Der HERR dein ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spar, Bring dich zu hauß in sein'm g'leit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. Der 124. Psalm.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zu-

geben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks komt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick sind entzwey, und wir sind frey, Des Herren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und der erden.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174 Voriger Psalm.

WO GOTT der HERR nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben :,: Und er unsrer sach nicht zufält, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klugste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen hände.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen :,: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOTT erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein, Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lehr, Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen :,: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nit fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu geborn Die deiner hulf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken :,: Ihr anschläg sind dir wohl bekandt, Hilf nur daß wir nicht wancken, Vernunft wider den glauben ficht, Auf künfftig

künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.
8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.
* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXV 175 Der 125. Psalm.
Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

WER welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und lan sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum spricht man: Sie werden stahn Gleich wie zion der berge.
2. Dann um die stadt Jerusalem, Da ist gar viel geburge :,: Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOTT, In aller noth, Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn, Von jetzund an, Und bis ins ew'ge leben.
3. GOTT ist gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulassen :,: Der sünder und gottlosen ruthliber die Gottsgenossen. Auf daß der g'recht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOTT wend, Behut die frommen alle.
4. O HERR, thu wohl den frommen all, die recht im glauben leben :,: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr verwerffen ferr, Mit den sündern zerstören; Aber ohn fehl, Hab Israel Den frieden GOtts des HErren.
* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln, Und stets handlen, Zur ehr göttlichem namen, Wer das begehrt Dem wirds gewährt, Und sprech von hertzen, Amen.

CLXXVI 176. Der 126 Psalm.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

WANN nun erlöst wird der HERR, Von Zion die gefangnen :,: So werden wir uns freuen sehr, Daß uns so wohl ergangen. So werden wir seyn wie ein traum, Und unsre zung wird seyn voll ruhm, Und unser mund voll lachens.
2. Da wird man unter den heyden sag'n: Groß sind des

HErrn thaten :,: Die er an ihm gethan ohn klag'n, In freud wird drob gerathen, Er hat grosses an uns gethan, Wollst uns, HERR, sehn in gnaden an, Und unser g'fängniß wenden.

3. Wie du dort kontest geg'n mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weynend säen und mit klag, Den edlen saamen tragen, Mit freuden werd'n sie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177 Der 127 Psalm.

WO GOTT zum hauß nicht gibt sein gunst, So arbeit jederman umsonst, Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und eßt eur brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönnt gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie ein pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOTT bekant.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Vor ihrem feind bewahrt sie GOTT.

* Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heiligem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII 178 Der 128. Ps.

WOhl dem, der in GOttes furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deim hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch, Wie öhlpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann, Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschen kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich Daß du wirst schauen stetiglich, Das glück der stadt Jerusalem, Für GOTT in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes kind, Und daß Israel friede find't.

CLXXIX.

CLXXIX. Der 130 Psalm.

AUs tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen :,: Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehē an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdinst nicht bauen :,: Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen: Die mir zusagt sein wehrtes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen :,: Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Jsrael rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade :,: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Jsrael erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXX. Der 133. Psalm.

NUN sieh wie fein und lieblich ist Recht brüderlich zu leben :,: Nach einigkeit in JESU Christ, Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn, Verschaft einander dulden fein, Und von sich mässig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es möcht so köstlich nimmer seyn, Die lieblich balsam-salben :,: Die Aaron floß vom haupt herein, Jn bart und allenthalben, Als köstlich ist die einigkeit, Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon, Kan nicht so gut fürkommen :,: Dem durstigen gebürg Zion, Als grosse lust und frommen, Bringt durch des heilgen Geistes kraft, Ein solch liebliche brüderschaft, Bey allen GOttes kindern, An heyl kan nichts ermindern.

4. Dañ da will selbst der milde

GOtt,

GOtt, Sein segen lassen walten :,: Mit trost und hülf in aller noth, Ob solchen tapffer halten, Verheisset ferner auch dazu, in diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben, Durch Christum ihn zu geben.

CLXXXI. Der 137 Psalm.

AN wasserflüssen Babilon, Da sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hingen auf mit schwerem muth, Die harffen und die orgeln gut, An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit, Ein frölich g'sang in unserm leyd: Ach lieber thut uns singen, Ein lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend jetzt vorhanden :,: Dem HErren singen einen g'sang, So gar in fremden landen. Jerusalem! vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zunge sich oben anhenck Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre :,: Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr boßheit sprechen : Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babilon, Zerbrochen und zerstöhret :,: Wohl dem der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret. Dein übermuth und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solchem maaß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem der deine kindlein klein, Ergreift und schlägt sie an ein stein, Damit dein werd vergessen.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXII. Der 139. Psalm.

HErr GOtt! der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben :,: Mein aufstehen und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken so ich han, Vor dir o GOtt! eröffnet stahn, Erkennst mein thun und lassen; Dann du bist stets um meinen pfad, Der ringsweiß um mein lager gaht, Spähest aus all mein strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen :,: Das dir nicht alles vor sey kund, Eh sie werd'n g'redt noch g'sungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da und siehst mir zu, Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtst es dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt auf die bahn, Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in meim verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen :,: Vernunft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor deim geist, Der aller hertzen g'dancken weiß, Dein ang'sicht weiß mein fliehen, Fahr ich gen himmel, so bist du da, Ach in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth, Erhalten und ernehren. Sprech ich: finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht't wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste :,: Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzengrund des danck ich dir, Deiner wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe,

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich solt g'bildet werden :,: Dein augen auch in mich gestellt, Da ich lag auf der erden, In mutterleib noch unbereit, Des kein vernunfft nicht weiß bescheid, Mein tag vor dir sind g'zählet, Davon noch zu, kein mensch mag thun, In dein buch all geschrieben stohn, Wie lang du's hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken :,: Ihr sum̃ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom

tod

tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt in aller sach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottloß rott, o höchster Gott! Die tödt, tilg aus und mach zu spott, Das blut volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen :,: So bald dein wort will klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die häsſer dein, Die dir und dein'm wort z'wider seyn, Darwider allzeit streben; Darum sie mir all werden feind, Viel schmachs u. leids erzeigerseynd Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwärts, Auf einig seit woll wancken; Ob ich sey g'tretten ab der bahn, Laß mich, o GOtt nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wissen, leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem Heil'gen geiste, Als es im Anfang war und nun, u. s. w. wie beym vorigen Psalm.

CLXXXIII. Der 141 Ps.

Mel. Zion klagt mit angst und

GOTT! mein GOtt! du wollst beystehen Wegen deiner wahrheit mir :,: Hören mein gebät und flehen, Mich nicht lassen für und für, Richte ja nicht deinen knecht, Niemand ist für dir gerecht, Niemand wird für dir gefunden, Ausser sünd und eyter-wunde.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine seele gar :,: Niederdrückt, zur erden schwinget, Und nur tichtet auf gefahr, Er mich in das finstre stellt, Wie die todten in der welt, Mein geist voller angst hinfähret, Und mein hertze sich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt! der zeiten Unſ'rer Väter, offt mein mund :,: Deine thaten muß außbreiten, Und der nachwelt machen kund: Ich sag allen völckern an, Was du großer GOtt gethan, Ich außbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind so man entwehnet, stets an seine mutter denckt :,: So sich meine seele sehnet, Und um dich so schmertzlich kränckt. HErr! nach dir sie allzuhand Dürstet als ein dürres land, Sie geht ausser dir im leyden, Und hat weder lust noch freuden.

5. HERR, mein retter! mich erhöre, Dann mein geist vergehet schier :,: Du, du bist mein ruhm und ehre, Ach verbirge nicht vor mir, Mein GOtt! deines antlitz's licht, Laß mich denen gleichen nicht,

Welche sündlich vor den jahrē
In die finstere grube fahren.
6. Leite mich nach wohlgefallen, Der du meine Zuflucht bist :,: Rette mich von denen allen, Die mir stellen nach mit list: Rette meinen schimpff und spott, Du, du bist mein HErr und GOtt, Mich dein guter geist regiere, Und auf ebner bahne führe.
7. GOTT, um deines namens willen, Um dein selbst, HErr Zebaoth :,: Wirst du meine seele stillen, Und sie retten aus der noth: Du wirst meiner feinde schaar Plötzlich tilgen gantz und gar, Weil vor dir ich ängstlich flehe, und in deinen diensten stehe.

CLXXXIV. Der 146. Ps. Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

MEin seele soll aus hertzens grund Dich loben GOtt mein HErre :,: Dir soll lobsingen stets mein mund, Und preisen hoch dein ehre. Ich will mein gantzes lebenlang, Dir, GOtt mein HErre, sagen danck, Dieweil ich bin auf erdē.
2. Dir g'hört, HErr GOtt, preiß ehr und lob, Du helffen kanst alleine :,: All fürsten sind auch erd und staub, Wie andre menschen g'meine. Darauf sich niemand lassen soll, Ihr hülf taugt doch nicht überall, Wann rechte noth uns drücket.
3. Es sey ein mensch wie groß er kan, Den geist muß er aufgeben :,: Zu seiner zeit muß er darvon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd wieder werden muß, So ist dann alle hoffnung aus, All anschläg sind verlohren.
4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anruft, Und sich ihm gantz vertrauet :,: In noth, tod, zu ihm allein lauft, Von hertzen auf ihn bauet, Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOTT sich sein nimmt selber an, Der wird ihn wohl bewahren.
5. Der HERR gewißlich helffen kan, Sein macht die hat kein ende :,: Dann himmel, meer und erden-plan, Gemacht haben sein hände, Und alles was darinnen ist, Auch ist sein zung vest und gewiß, Dann er hält ewig glauben.
6. Vertrau du GOtt, und ruf ihn an, So du gewalt must leiden :,: Er helffen will, darzu auch kan, Er ist auf deiner seiten. Er schaffet recht in solcher noth, Und kan der bösen übermuth, Gar bald mit schrecken stillen.
7. In theurer zeit und hungers-noth, GOtt auch die seinen nähret :,: Er gibt ihn ihre speiß und brod, Mit segen er sie mehret; GOTT auch ihr g'fängnis wenden kan, Die

feinde bald zurücke schlan, Und die gefangnen lösen.
8. GOtt macht sehend, so da sind blind, Die hertzen er erleuchtet :,: Und die nieder geschlagen sind, Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOTT vertraut, Auf seine gnad und warheit baut, Der wird von GOtt geliebet.
9. Auch nimmt sich GOtt der fremdling an, Die wäysen er auch nähret :,: Will sie kurtz unbeleidigt han, Ihr bitt er sie gewähret. Die wittwen er erhalten will, So sie ihm trauen in der still, Und will ihr selber pflegen.
10. GOtt will zerstöhren mit gewalt Gottloser leut anschläge :,: Daß ihr fürnehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege, Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihre freud nicht lang bestеh, Macht schnell mit ihn'n ein ende.
11. Der HErr ist König ewiglich, Hat all's in seinen händen Der HERR regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende, Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du rechte Christenheit, Solt singen Alleluja.

CLXXXV. Der 147. Ps.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben. Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.
2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, Unsern GOtt den wehrten, Unsern GOtt den wehrten; Dann er ist mächtig und von grossen kräfften. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.
3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er gibt den regen, wann er will auf erden, Wann er will auf erden. Er läst graß wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.
4. Der allem fleische, Der allem fleische, Gibet seine speise, Dem vieh sein futter, väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben, Die ihn thun anruffen. Lobet den HErren, Lobet den HERREN.
5. Er hat kein luste, Er hat kein luste, An der stärcke des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beinen. Er hat gefall'n an den die auf ihn trauen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.
6. Danket dem HERREN, Danket dem HERREN, Schöpffer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen,

entſpringen, Thut aus ihm entſpringen, Gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

7. O JESU Chriſte, O JESU Chriſte, Sohn des allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen Chriſten, Allen frommen Chriſten, Daß ſie dein namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

CLXXXVI. Der 150. Pſ.

LObet GOTT unſern HErren, In ſeinem heiligthum :,: Zu lobe ſeinen ehren, Macht herrlich ſeinen ruhm: Lobt ihn im firmamente, Da ſeine groß gewalt Und ſein ſtarck regimente, Zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde, All ſeine wunderthat :,: Die er zu aller ſtunde Häuffig verrichtet hat. Ob ſeiner majeſtäten, Und groſſen herrlichkeit, Thut ſein lob weit ausbreiten, In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, Mit der poſaunen klang :,: Dem HErren zu gefallen, Macht ein lieblich geſang Mit pſalter, harff'n und geigen, Samt andern inſtrument Mit paucken, pfeiff'n und reigen, Preiſet ſein lob behend.

4. Des HErren namen alle Lobet mit ſaiten-ſpiel :,: Mit hellem cimbel-ſchalle, Macht ſeines lobes viel, Mit cimbeln, die wohl klingen, Rühmt ſeine gütigkeit, Von ſeinem lob thut ſingen, Immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben, Und preiſen immerdar :,: Im himmel hoch dort oben, Die engeliſche ſchaar, Desgleichen auch auf erden, Alles was odem hat, Soll ſeines ruhms voll werden, Preiſen ſein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen, Sprecht: o ihr glaub'ge ſchaar :,: All traurigkeit und ſchmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem HERREN, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren, All euer hertzenleyd.

7. Er wird euch reichlich geben All's was euch nöthig iſt :,: Allhier in dieſem leben, Und dort zu aller friſt, Wird euch in himmel führen, Und ſelig machen gar, Thuts mit eim eyd betheuren, Amen das werde wahr.

Vierter Theil.
Geiſtreiche Lehr-Geſänge.

Von der Rechtfertigung.

DUrch Adams fall iſt gantz verderbt, Menſchlich natur und weſen :,: Daſſelb gift iſt auf uns geerbt,

Daß wir nicht kont'n genesen
Ohn GOttes trost, Der uns
erlöst Hat von dem grossen
schaden, Darein die schlang
Evam bezwang, GOtts zorn
auf sich zu laden.

2. Weil dan die schlang Evam
hat bracht, aß sie ist abge-
fallen, Von Gottes wort, welchs
sie veracht, Dardurch sie in
uns allen Bracht hat den tod,
So war je noth, Daß uns
auch GOtt solt geben, Sein
lieben sohn Den gnaden-thron
In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frem-
de schuld, In Adam all ver-
höhnet:,: Also hat uns ein frem-
de huld, In Christo all ver-
söhnet, Und wie wir all Durch
Adams fall, Sind ewges tods
gestorben: Also hat GOTT
Durch Christi tod, Verneurt
das war verdorben.

4. So er uns dann sein sohn
hat g'schenckt, Da wir sein
feind noch waren:,: Der für
uns ist ans creutz gehenckt,
Getödt, gen himmel g'fahren,
Dadurch wir seyn Vom tod
und pein Erlöst, so wir ver-
trauen An diesen hort, Des
Va ers wort, Wem wolt für
sterben grauen?

5 Er ist der weg, das licht,
die pfort, Die warheit und
das leben:,: Des vaters rath
und ewges wort, Den er uns
hat gegeben Zu einem schutz,
Daß wir mit trutz An ihn
vest sollen glauben, Darum
uns bald Kein macht noch
g'walt Aus seiner hand wird
rauben.

6. Der mensch ist gottloß und
verflucht, Sein heyl ist auch
noch ferren:,: Der trost bey
einem menschen sucht, Und
nicht bey GOtt dem HErren;
Dann wer ihm will Ein ander
ziel Ohn diesen tröster stecken,
Den mag gar bald Des teufels
g'walt Mit seiner list erschrecke

7. Wer hofft in GOtt und dem
vertraut, Der wird nimer zu-
schanden:,: Dann wer auf die-
sen felsen baut, Ob ihm gleich
geht zu handen Viel unfalls
hie, Hab ich doch nie, Den
menschen sehen fallen, Der
sich verläßt Auf GOttes trost,
Er hilft sein glanbgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus her-
tzen grund, Du wollst nicht
von mir nehmen:,: Dein heil-
ges wort aus meinem mund,
So wird mich nicht beschämen
Mein sünd und schuld, Dañ
in dein huld Setz ich all mein
vertrauen, Wer sich nun vest
Darauf verläst, Der wird den
tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein heilges
wort Ein brennende lucerne:,:
Ein licht das mir den weg
weist fort: So dieser morgen-
sterne In uns aufgeht, So
bald versteht Der mensch die
hohen

hohen gaben, Die GOttes geist Den g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

ES ist das heyl uns kommen her, Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden

2. Was GOtt im g'setz gebotten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten, Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen :,: Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sund ohn massen. Dann gleißners werck GOtt hoch verdamt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Darum schickt GOtt sein sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer Christ, Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr dañ lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himl erkauft Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOTT allein, Der diesen glauben fasset :,: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nit lässet. Mit GOTT der glaub ist wohl daran, Dem nächstē wird die lieb guts thun Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das evangelium komt zu hand, Und stärckt den sünder wieder. Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich

lich her Aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wolt'st ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wañ das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wol wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprách lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

NUN freut euch, lieben Christen g'mein, und last uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOTT an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn verdorben :,: Der frey will hasset GOtts gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend úb'r die massen :,: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen. Er wandt zu mir sein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :,: Fahr hin meins hertzens

tzens werthe kron, Und sey das heyl der armen, Und hilf ihn aus der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen, Dann ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Dein tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater, mein, Fahr ich aus diesem leben :,: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :,: Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hüt dich für der menschen g'satz, Darvon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letzte.

CXC. 190.

HERR Christ der einig GOttes sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne Sein glantz streckt er so ferne, Für andern sternē klar

2. Für uns ein mensch geboh-ren, Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkändtniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmäcken, Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, Du väterliche kraft :,: Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinnen, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kränicke, Daß der neu leben mag,

Wohl hie auf dieser erden,
Den sinn und all begierden,
Und g'dancken hab'n zu dir.
* Lob, ehr sey GOtt dem vatter, Und Christo seinem Sohn:
Der uns als ein wohlthäter,
Von sünd'n erlöset schon.
Dem heilgen Geist all zungen, Sey preiß und ehr gesungen, In alle Ewigkeit.

CXCI. 191.

Mel. Ich ruf zu dir HErr Jes.

ALso hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben:,: Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb? Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermesse O HErre GOTT! gib gnad, Daß wir deß nimm'r vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärcke ,: Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo kein glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich des erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen, Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wiß selig werden :,: Und Christum frey ohn furcht bekennt, Für aller welt auf erden: Den wird er auch im höchsten thron, Für GOtt mit ehrn bekennen, Und ihn nennen, Seinen miterben schon, Des freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

Mel. Mag ich unglück nicht.

HERR, ich bekenn von hertzen grund, Auch mit dem mund, Nichts soll mich davon wenden :,: Daß niemand sonst mein heyland ist, Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn ende. Der mir zu gut Mein fleisch und blut, Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind, Vor meine sünd, In windeln eingehüllet :,: Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und leyd, Ist worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er war gestäupt, Sein heilig haupt, Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans galgen-holtz gehenckt, Mit gall getränckt, Und fiel in todes-banden :,: Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erstanden. Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein,

Gesetzt

Gesetzt zu deiner rechten.
4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden :,: Du hast mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod, Den knecht aus noth, Hast du erlöst: Wer sich des tröst Den kanst du nicht verdammen.
5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das schaaf auf seinem rücken :,: Das schaaf, das gantz verirret war Gieng mit gefahr Es war in satans stricken, Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.
6. Mich den die welt gantz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen :,: Bringt jetzt dein sohn in deinen schooß Von sünden loß, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war sehr weit Durch üppigkeit, In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.
7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben :,: Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für, Den knecht der sich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.
8. Also hab ich nun gnad, o Gott! Durch Christi tod, Den er vor mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet: So hab ich doch Die hofnung noch Durch deinen sohn, Den gnadenthron, Ich werd nicht seyn verlohren.
9. Die thür zum schönen paradeiß, Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOtt, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.
Mel. HErr JEsu Christ du.

WAnn dein hertzliebster Sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müst ich armes würmelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.
2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darff nimmermehr verzagen :,: Weil er die schwere sünden-last, Vor mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.
3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem

vertrauen :,: Auf diß sein rosinfarbes blut, Will ich mein hoffnung bauen: Das er vor mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden :,: Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden, Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir kein teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die gerechtigkeit Die vom gesetz herrühret :,: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JESU werck allein, Das macht, daß ich kan seelig seyn; Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOtt Vatter, der du alle schuld, Auf deinen sohn geleget :,: HERR JEsu, dessen lieb und huld, All meine sünde träget: O heilger Geist des gnad und krafft, Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl :,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang :,: Für solche pein und schmertzen, O JEsu! lob und danck! Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr laß dein bitter leyden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden, Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn Wie viel es dich gekostet, Da ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solls seyn auch schmach und spott :,: Hilff mir gedultig tragen, Gib o mein HErr und Gott, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem Exempel, Das du mir für gestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern

dienen

jenen jederman, Ohn eigen-nutz und heuchel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich :,: In meinen letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

Mel. Christus der uns selig.

JESU, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines Lebens zuversicht, Nimm doch für dein leyden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und creutz und tod, Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vatters lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzaget, Wann der sünden meng und macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbahrer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starcke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit, Kräfftiglich genieſſen, Ach! ach meines hertzens hertz, Wirff durch deinen schmertzen, Meine schmertzen hinterwerts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt, Uiber straff und sünden, So schnell wird es gleich erquickt, Mit den gnadenwinden. JEsu, sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs begier, Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun, ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich

trau Und an wen ich glaube, JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Mel. Frey dich sehr, o meine seel.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt :,: JEsu der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich kni'n und liegen soll An dem creutze da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz' und küsse Der gekränckten wunden zahl :,: Und die purpurrothen flüsse, Deine füß und nägelmahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der selen! Wo ich kranck und traurig bin :,: Nimm die schmertzen die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wil o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das hertz hinein :,: Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen, Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten Auf das best ich immer kan :,: Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzesbaum, und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy wohl gegrüsset guter hirt, Und ihr, o heilge hände :,: Von rosen, die man preisen wird Bis an des himmels ende. Die rosen, die Ich meyn allhie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end, In deine hand, Am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen baar Die edlen rothen gulden :,: Und bringst die gantze menschen-schaar Dardurch aus allen schulden, Ach laß von mir, O lieber! dir Die

hände

hände hertzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greiffst mit beyden armen :,: Nach aller welt, in lieb und ruh, Uns ewig zu erwarmen! Ach HErr, sieh hier, Mit was begier, Ich armer zu dir trette! Sey mir bereit, Und gieb mir freud, Und trost, darum ich bäte.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe, Gib, daß mein hertz nur immer hin, Nach deinem creutze stehe, Ja daß ich mich Selbst williglich, Mit dir ans creutze binde, Und mehr und mehr, Tödt und zerstöhr In mir des fleisches sünde.

5. Ich hertz' und küsse wiederum Aus rechtem treuem hertzen :,: HErr, deine händ und sage ruhm, Und danck für ihren schmertzen: Darneben geb Ich, weil ich leb, In diese deine hände, Hertz, seel und leib, Und also bleib Ich dein bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

O Reicher GOtt im throne, Mittheil uns deine gnad :,: Wollst durch dein menschheit frone, Daß unser seel nicht schad. Die welt die ist umfangen, So gar mit schwerer noth, Vergifft ist durch die schlangen, Ein lange zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle, Liegt warlich an dem tag :,: Darum so schickt euch alle, und merckt, was ich euch sag: Es naht sich geg'n dem ende, Davon der HErre säit, GOtt woll sein gnade senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Durch sein barmhertzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen wir leider wohl :,: Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt boßheit voll. Wo ist die lieb des nächsten, Das acht man jetzund klein: Es möcht GOtt wohl erbarmen, Es geht nur üb'r die armen, In aller welt gemein.

4. O sünder! du solt dencken, Nicht recht hast du gethan :,: GOtt wird dirs auch nicht schencken, Laß dirs zu hertzen gahn: Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr mein g'bott zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort des HErren, Bewährt aus Abraham :,: Dann die Gotts kinder werden, Den Lazrum zu ihm nahm. Komm, HErr, mit deiner güte, Du weist die rechte zeit, du kanst uns wohl behüten, Des freut sich mein gemüthe, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr solt mich recht verstahn :,: Der möcht sich GOtt erbarmen, Ihr dörfft nicht weiter gahn. Was JEsus hat verheissen, Das wird der Vatter thun, Darum so lasst uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir woll'n ihr wiederstahn.

7. Kürtzlich will ich beschliessen, Diß mein gesang mit schall :,: Lassets euch nicht verdriessen, Und gebt dem armen bald, Daß ihr nicht werd't vergifftet Mit einem argen wahn, Seyd allezeit geflissen, Die linck hand soll nicht wissen Was die recht hat gethan.

CXCIX. 199.

NUn höret zu ihr Christenleut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhie auf erd in dieser zeit Habn sie ein stetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: Ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kommt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förchst du nicht Gott's strengs gericht! Du hast dich in der tauf verpflicht Nach Gottes willn zu leben, Sein wort nicht wiederstreben.

4. Der leib spricht: Ich bin stoltz und fein, Mit gut'n gesellN beym kühlen wein, Da will ich frisch und frölich seyn Mit singen, springen, tantzen, Wills wagen auf die schantzen.

5. Die seel spricht: Denck an reichen mann, Der sich nahm zeitlich wollust an, Der must mit leib und seel davon Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: Was acht ich der sag, Ich hab vor mir noch manchen tag, Darinn ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thut mehren.

7. Die seele spricht: Du hast kein g'walt, Du seyest gleich jung oder alt, GOtt hat dich im augenblick g'fält, Den Abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: Es sey früh od'r spaht, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlich'm gut, Darnach will ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: Es komt die zeit, Daß leib und seel von ander scheidt, Was hilfft dich dan dein großer geitz, Du must zur aschen werden, Dañ du bist g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: Du machst mir bang, Erst mich

nach

nach ew'ger freud verlangt, Christus helffe mir zum anfang Und mich zum vatter b'kehre, Mein trauren will sich mehre.

11. Die seele spricht: Ich treib kein schertz, GOtt fordert ein zerknirschtes hertz, Der leib muß absterben mit schmertz; Dann er ist zeitlich gebohren, Den würmen auserkohren.

12. Der leib der spricht: O GOtt mein HErr! Hilff, daß ich mich durch Christum b'kehr, O heil'ger Geist mein glauben mehr, Hilff mirs zeitlich erleyden, Mich tröst in ewiger freuden.

13. Die seele spricht: Nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O GOtt! du bist allein gerecht, Löß mich von teufels banden, Dann du ans creutz bist g'hangen,

14. Also hat dieses lied ein end, GOtt woll, daß jed'r sein hertz erkennt, Und sich von sünd'n zu Christo wendt, So wird er zu uns kehren, Die ew'ge freud beschehren.

CC. 200.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

Für gericht, HErr JEsu! Ich steh hie, Zu dir beug ich meines hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen, Mein sehr groß und viele Missethat, Mich hier und dorte verdammet hat; Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein blut allein, Macht mich von allen sünden rein; Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr JEsu Christ! des danck ich dir, Des danck ich dir, Ich will mich bessern, hilff du mir.

Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirche.

CCI. 201.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und steur des pabsts und türcken mord, Die JEsum Christum deinen sohn Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller Herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heiliger geist, du tröster werth! Gib deim volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben auß dem tod.

4. O Gott! laß dir befohlen seyn Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die Grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen

doch

doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilffst g'waltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

VErleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern zeiten, Es ist doch ia kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

Gib unserm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseeligkeit und erbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :,: Biß durch dein gnad Uns ist gesagt Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus deinem Göttlichē munde, Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebt hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOTT mein HERR! erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, darinn sie doch verderben, Deins worts verstand, Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein, Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben :,: Setz dein vertrau, Darauf vest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein auf Christ, Zu aller frist, Dein nächsten lieb darneben, Das gwissē frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein HErr! du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer sich deß tröst, Der ist erlößt, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Papst, kayser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht, Geg'n dir nichts g'acht, Sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren :,: Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben :,: Es muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart verstockten hertzen. Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben komt

zu

zu gute :,: Dardurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Deß danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HERR, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen :,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen, Gibst ihn bereit, Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

Mel. O mensch, bewein dein.

O HERR, dich thun wir ruffen an, Dann uns sonst niemand helffen kan, In diesen schweren zeiten :,: Schau wie der feind so grausam wüt, Dafür uns, lieber HErr, behüt, Und hilf uns ihn bestreiten. Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schmertzlich geladen, So denck doch, daß wir sind getaufft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es der Christen glauben :,: Und deiner kirchen heyl betrift, Darwider dein feind jammer stift, Will uns deins worts berauben: Dann siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden, Das wollst du HErr, mit nichten thun; Sondern durch Christum deinē sohn Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen :,: So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wolleſt erzeigen, Das bitten wir dich in gedult Durch Christi, deines sohns unschuld, Die er für uns getragen, Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helffen kan, Laß uns HErr, nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nam unbekandt, Niemand Christum sein Heyland neūt, Weil ihn der feind so hasset :,: Auch wird der heil'ge Geist verspott, So man spricht: Wo ist euer GOtt? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOtt, dasselb betracht, Und hilf uns HErr, mit aller macht, Dein lob und ehr erhalten. So wollen wir in aller noth Gantz willig auch biß in den tod Dein gnade lassen walten.

CCV. 205.

WIE schön leuchtet der morgen-stern, Voll gnad

gnad und warheit von dem HERRN. Die süsse wurtzel Jesse :,: Du sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr'r GOttes und Marien sohn, Ein hoch gebohrner könig :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, An deinem auserwählten leib, Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von Gott komt mir ein freuden-schein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich, In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :,: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut Sehr hoch in ihm erfrenet. Eja, Eja, Himmlisch leben, Wird er geben, Mir dort oben Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in Cithara, Und last die süsse musica Gantz freudenreich erschallen :,: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopff ich in die hände. Amen Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weiden, War von mir gegangen, dieweil ich geschlafen,

geschlafen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaafen.
2. Was soll ich nun machen, wo soll ich ihn finden? Ich liesse zur eichen, ich liesse zur linden, Ich ruffte mit heller stimm durch die steinritze, Gleich wie der Hirsch schreyet in brennender hitze.
3. Ich liesse durch wälder und alle stadt-gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da kont ich doch nirgends, den meine seel liebet, Antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.
4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel gantz ungeheur, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.
5. Ihr töchter zu Zion helfft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Dann ich bin fast müde von suchen und lauffen, Ich möchte blut weynen, die haare außrauffen.
6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, Euch thu ich bey himel und erden beschweren, Wann ihr den, den meine seel liebet, werdt sehen, So sagt ihm, ich möchte für liebe vergehen.
7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich den meine seel liebet, Und deme mein hertze sich gäntzlich ergiebet.
8. Er kam auf den bergen mit hüpffen und springen, Gleichwie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.
9. Die augen die blinckten wie augen der tauben, Gantz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuchlein in gärten, So von apotheckern bereitet schön werden.
10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, Auß seiner kehl bächlein wie zucker safft flossen, Auß welchem es schmäcket, ob honig ergossen.
11. Mein liebster bräutigam JEsus meine liebe! Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem! sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden.
12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmertzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden. Ich will

ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich JEsu! ins hertze die kammer, Mit hertzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns Herr, bey ꝛc.

O starcker GOtt ins hermels thron! Wach auf und hilff durch deinen sohn, Schau wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen Widerstand, HErr! ohn deine macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzē nichts so sehr Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und manches menschen seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht; Sein datum geht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer Gott! lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein auffenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der blut-hund nicht gewinn, Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröste, die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in sein hand, Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht ꝛc.

Zu GOtt allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefällt, Drinn will ich mich ergeben :,: Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt, Im tod und auch im leben, Hab nie geacht Eins menschen macht, Bey GOTT ich bleib, Wag gut und leib, Er kan mirs wiedergeben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr, Ob reiner lehr, Und will mich davon führen :,: Muß sie Gotts wort doch lassen stahn, Und kein danck han, Er kan ihr'm trutz bald steuren: GOtt ist mit mir, Nach all'r begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führē.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten :,: Viel Wohlthat hat er mir erkriegt, Wie sichs eräugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir

vest, Mich nicht verläst In angst und noth, In creutz und tod zu ihm steht mein gemüthe.
4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lahn, So lang ich leb auf erden :,: Damit der reinen lehre schatz Von menschen satz, Mög recht geläutert werden. Menschlich gedicht Bestehet nicht, Gott's wort allein Gibt hellen schein, Und zeigt das ewig leben.
5. So hilff mir nun, HErr JEsu Christ! Zu aller frist, Daß mirs ia wohl gelinge :,: Dein geist, gnad und kraft mir auch gib, Daß ich dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält, GOtt ist mein hort, Sein ewig's wort Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.
2. JEsum laß ich nimer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht Was ich bin und hab, ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.
3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmäcken, fühlen, riechen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen, Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.
4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Fromer Christen glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.
5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom Gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.
6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läst mich für u. für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

CCX. 210.

MEinen JEsum laß ich nicht, Dann er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kan sich zu frieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.
2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden: Dann er, JEsus unser licht Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich biß in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zehlen, Spricht er: sey getrost, mein kind: Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augēlicht, Da erst, da hilft er mir siegē. Ja, ins letzte welt-gericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht Dann er wird auch mich nicht lassen, Dieses glaub ich anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

SChönster JEsu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt:,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschmückten welt:,: Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, Bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und dariñen lange jahr:,: Sich mit grossen freuden üben JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nachdem was drinnen ist:,: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland JEsus Christ; Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem Jesu treu zu bleiben Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, Es mag knallen Dieses rund gebaute zelt:,: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starcker held: Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teuffel blitzen.

6. JEsus JEsus ist mein leben Ich verbleib ihm zugethan:,: Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort,

Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.
7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hie betrübē Aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

ACh bleib bey uns, HERR JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.
2. In dieser letzt'n betrübten zeit Verleyh uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten biß an unser end.
3. HErr JEsu hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.
4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.
5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey, Auf einem hauffen komm'n herbey.
6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.
7. Die sach und ehr, HERR JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.
8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HERR, Daß wir nichts anders suchen mehr.
9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

Der fünfte Theil. Christlichen Lebens- und Wandels-Lieder.

Das güldene A. B. C.

CCXIII. 213.

ALlein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht bau'n, GOTT ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.
2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.
3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand,

niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.
4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.
5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich solt dadurch erheb'n.
6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nit die frömigkeit.
7. Gedenck der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.
8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spühren undanckbarkeit.
9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleisiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.
10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.
11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.
12. Mässig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.
13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickten niemand begehrt
14. O merck, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern höreſt des andern wort.
15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er pracht und hoffart gelahn.
16. Quat von nimand gedenck noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech, Redest du all's nach deinem willen, Man wird dich gar bald wider stilln.
17. Ruf GOTT in allen nöten an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.
18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand komst nicht davon.
19. Tracht stets darnach, was

recht

recht gethan. Ob dich schon nicht lobt jederman, Es kans doch niemand machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darob ward er geschlagen sehr, So must du kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu Gott, Daß du nit krigst des teuffels spott. Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten b'scheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt, in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird auch alles recht und gut, Wanns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wann nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es anders nicht geseyn, Darum ergeb sich nur darein Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leyden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes namen nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben; Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r

armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.
8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, dit göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.
9. Ein reichen hilft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mäyen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und Gold, und alles Geld, Noch muß er an den reyhen.
10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gantz umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.
11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOTT ergeben sind, Last euch die müh nicht reuen; Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.
12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOTT wird die welt schon strassen.
13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst und g'sund mit grossem gut, Würd ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhaltē
14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut reñen. Mit leib und seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.
15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud, Daran solt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprech'n kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.
16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wißfürwahr, Der helf uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXV. 215.

ICH ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen :,: Verleyh mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HERR, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.
2. Ich bitt noch mehr, o Herre GOtt, Du kanst es mir wohl geben :,:

geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hier davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf allem meinem thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus hertzen grund Mein feinden mög vergeben :,: Verzeyh mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden :,: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's gibst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben, Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf o HERR Christ dem schwachen :,: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

6. O HErr, wir ruffen all zu dir, Vernimm unser elende :,: Und schleuß uns auf die gnaden thür, Den tröster zu uns sende. Der uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

VOR GOTT will ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So find sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd, Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HERREN Christ, Sein allerliebsten sohn, Durch ihn er uns bescheret Was leib und seel ernähret,

Lobt ihn ins himmels thron.
5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :,: Das ist ein seelge stunde, Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.
6. Auch wann die welt vergehet, Mit ihrem stoltz und pracht :,: Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOTT.
7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß :,: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.
8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.
9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist, Im glauben uns regieret, Zum reich der himmeln führet. Ihm sey lob, ehr und preiß.

* Dem höchsten GOtt dort oben, Samt Christo seinem sohn :,: Wollen wir alle loben Dem heilgen geiste fron, Zu dieser letzten Zeit: Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben, Mit höchster wonn und freud.

CCXVII. 217.

Von grund des hertzens mein Hab ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm Bin ich allzeit bereit, Dann er mein hertz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden, Immer und allezeit.
2. Nicht du, o HErr, mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Waus g'schehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht all's in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey wo ich woll im land.
3. Solchs tröst ich mich im leyd, Wann ich an GOtt gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und GOtt vertrau, Der kan wohl helffen mir, Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopffen, Verläst er nimmermehr.
4. Viel unglück, hohn und spott Muß ich jetzunder leyden, Doch hab ich dich mein GOtt, Du wirst mein leyd Wenden in freud, Du weist

die

die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der rechte grund.
5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Biß man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein Samt all dem mein, Keins mich aufwecken mag, Dann GOTT am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.
6. Allein GOtt ehr und preiß, Dem vatter aller gnaden, Schenckt uns das paradeiß, Nach dieser zeit Die ewig freud Das helff uns all'n zugleich, GOtt vatter im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben, Hier und dort ewiglich'.

CCXVIII. 218.

MEnsch, wilt du hinfort seelig seyn, Und dich GOtt recht ergeben, So must du trauen ihm allein, Dabey auch Christlich leben.
2. Dann GOtt ist aller gnaden voll, In wercken und in worten, und lehret wie man wandeln soll Den weg zur himmels-pforten.
3. Der himmels-fürst, HErr JEsu Christ, Hat uns dein gnad erworben, Da er für uns gedultig ist Aus lieb am creutz gestorben.
4. Er ist gestorben uns zu gut, In großer pein und schmertzen, Hat uns erkaufft mit seinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.
5. Von sünden waschet er uns rein, Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.
6. GOTT nimmt in himmel keinen an, Er thu dann buß auf erden, Drum schencket er uns seinen sohn, Auf daß wir selig werden.
7. Laß uns o HErr, durch deinen geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch aller meist Dich ewig mögen preisen.

CCXIX. 219.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.
2. Hülffe die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch wanns nöthig ist.
3. Gleich wie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wie und wann er will.
4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt mein vatter lebet noch.
6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.
7. Laß die welt nur immer neiden Will sie mich nicht länger leidē Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.
8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.
9. Welt ich will dich gerne lassen, Was du liebest will ich hassen, Liebe du den erden-koth Und laß mir nur meinen Gott.
10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wann ich dich nur hab.

CCXX. 220

Mel. Ach HErr mich armen ꝛc.

IST GOtt vor mich, so trette Gleich alles wider mich :,: So offt ich ruff und bäte, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?
2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu :,: Daß GOtt der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.
3. Der grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein blut :,: Das machet, daß ich finde Das ewig wahre guth. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.
4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönstes licht :,: Wann der nicht in mir wäre, So dörft und könt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und vor dem sternen-sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.
5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod :,: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth Darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.
6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz :,: Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket, Mein heyland der mich liebt.

7. Sein

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn :,: Vertreibet furcht und schmertzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen Aus aller seiner kraft.
8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken find't :,: So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.
9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu: Wie Gott dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.
10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht :,: Wann ich gleich fall und sterbe Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JESUS und sein leyden Durchsüsset alles leyd.
11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt :,: Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.
12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt :,: GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.
13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich :,: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten, Soll mir ein hindrung seyn.
14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schooß.
15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn :,: Ist voller freud, und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne die mir lachet, Ist mein HERR JESUS Christ, Das, was mich singen machet, Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

O GOTT, Du frommer GOTT, Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib

Ein unverletzte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit als Christlich ist:/:Wilt du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen saure tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr Auf daß ich trage mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab außstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt, Zum außerwählten hauff.

9. GOtt vatter dir sey preiß, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, Gottes sohn! Ich will dich allzeit loben, O Heilger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyeiniger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.

CCXXII. 222.

Mel. Werde munter mein gem.

WAnn mein hertz sich Gott ergiebet, Und auf den die hofnung setzt :/: Ob ich dañ gleich werd betrübet, Habe doch was mich ergetzt :/: Dan so groß ist keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nit könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß :/: Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein

rechter

rechter überfluß; Dann weil er mein vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind versorgen, Ists nit heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch gantze ström und wellen, Groser widerwärtigkeit :,: über mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leyd, Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertrincke, Ob ich gleich ein wenig sincke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich :,: Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich. Wird jedoch zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allem ihrem schrecken, Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten, Lässet ihn mein hertz doch nicht :,: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt meins lebens licht, Ob er sich schon anderst stelt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schencket, Weiß ich doch, daß er dran dencket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des höchsten wohnung ist :,: Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes gut vermisst: Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOTT nach seinem brauch, Seine güte läst aufgehen, Ihm versehrung sey geschehen.

7. GOttes liebe kinder müssen Der gottlosen seyn ein ziel :,: Daß sie tapffer auf sie schiessen Wann ste treiben ihre spiel: Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die bösen menschen rott, In der höle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten, Wann wir sollen frölich seyn :,: Setzet er uns erstlich mitten, In die schwerste creutzes-pein: Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Will er, daß wir sollen siegen, Läst er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel :,: Manches hertz wird wohl gefeget, Ja, gepresst zum rothen öl. Macht es darum GOtt zunicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu solt du wasser tragen, Das wirst du GOTT nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhigu. voller pein :,: Meine seel, e die GOtt liebet, Kan ja ohne creutz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt; Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch danck erweisen Und für seine hülffe preisen.

CCXXIII. 223.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

ICH hab in GOttes hertz und sinn, Mein hertz und

sind

sinn ergeben :,: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod ist selbst mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vatter muß mich lieben :,: Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth, In seiner güt Gewehren vest zu stehen: Halt ich dan stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret :,: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth, Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt' ich mein auffenthalt Auf dieser welt erlangen :,: Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, das bricht und fält, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen :,: Zeit, ort und stund ist ihm bekant, Zu thun und auch zu lassen, Er weiß wann freud, Er weiß wann leyd Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret :,: Als sey mit einer großen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zu ehr erbauet :,: Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Auß wahrer treu, Was dienlich sey, Dir und den deinen allen: Laß ihn doch zu, Daß er nun thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich letzt erfreuen :,: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen :,: So fällt auch menschen wohlfahrt üm, Bey lauter guten tagen. Die aloe bringt

bitters

bitters weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände :,: Nim̃ mich, und mach du es mit mir, Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnen-schein, So nehm ichs an mit freuden :,: Solls aber creutz und elend seyn, Will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier Die lebens-thür, Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg Und finstre strassen reisen :,: Wolan, so trett ich bahn und steg, Die mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

CCXXIV, 224.

Weltlich ehr und zeitlich gut, Wollust und aller übermuth, Ist eben wie ein gras, Aller pracht und stoltzer ruhm, Verfält wie eine wiesenblum: O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich doch daß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck, der tod sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferstehen, Alsdann für göttlicher kraft, Geben sollen rechenschaft, O wie wird er da bestehn! Weil er jetzt will müssig gehn.

4. Dann dort wird ein reines hertz Viel mehr gelten dann alle schätz, Und aller menschen gut. Wer sich hie versöhnt mit GOTT, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein, Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit, noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey dann das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar,

Und spricht zu aller menschen-schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergib dich gar Nimm auf dich sein süsses joch Und folg ihm getreulich nach So komst du zur engel-schaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzengrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein Wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOTT in dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit :,: Böß exempel, viel beschwerden. Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :,: Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut :,: Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit als wust und koth :,: Vor den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod, Deinen leib, das saß der ehren Solt du nimmermehr verzehren.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thust, nur GOTT allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun :,: Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermahleins auch selig ruhn, Liebe warheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit :,: Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig creutz und leyd. GOTT thut keinem nicht mehr an,

Als

Als was er ertragen kan.
8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod :,: In sein wunden dich einsencke, Also kommst du aus der noth: Von der pein und bösen zeit, Zur gewünschten seeligkeit.

CCXXVI. 226.

O Welt! sieh hier dein Leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren, Läst willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.
2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpftem schmertzen Ein seufzer nach dem andern quillt.
3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.
4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.
5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geissеln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.
6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten so mich drücken, Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertze muß mein labsal seyn.
7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Vor mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.
8. Du springst ins todes rachen Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!
9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit an deinen dienst und ehr.
10. Nun ich kan nicht viel geben, In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Biß leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.
11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey, Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden
Den frommen GOtt entzünden,
Wie rach und eiffer gehn:
Wie grausam seine ruthen,
Wie zornig seine fluthen,
Will ich aus diesem leyden sehn.
13. Ich will daraus studieren,
Wie ich mein hertz soll zieren
Mit stillem sanftem muth,
Und wie ich die soll lieben,
Die mich so sehr betrüben,
Mit wercken, so die boßheit thut.
14. Wañ böse zungen stechen,
Mir glimpf und namen brechen,
So will ich zähmen mich,
Das unrecht will ich dulden,
Dem nächsten seine schulden
Verzeihen gern und williglich.
15. Ich will mich mit dir schlagen
Ans creutz, und dem absagen,
Was meinem fleisch gelüst:
Was deine augen hassen,
Das will ich fliehn und lassen,
So viel mir immer möglich ist.
16. Dein seufftzen und dein stöhnen,
Und die viel tausend thränen,
Die dir geflossen zu,
Die sollen mich am ende,
In deinen schooß und hände
Begleiten zu der ewgen ruh.

Gemeiner Noth Lieder.

CCXXVII. 227.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und tröst die welt ohn massen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nit verlassen.
2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will, daß mir geschicht, Will ich nicht wiederstreben: Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezählet; Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehle.
3. Darum will ich von dieser welt, Abscheid'n nach GOttes willen :,: Zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Meine arme seel Ich GOTT befehl, In meiner letzten stunde, O frommer GOTT, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.
4. Noch eins, HERR, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wann mich der böse geist anficht, Laß mich HERR, nicht verzagen, Hilf und auch wehr, O GOtt mein HERR, Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich, Amen.

CCXXVIII. 228.

Mel. Freu dich sehr o meine s.

WIE nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Ruft und schreyt, HERR GOTT, zu dir. Nach

dir

dir, lebendiger GOTT, Sie dürst und verlangen hat, Ach wañ soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod :,: Wann ich das hör mit beschwerē, Daß man fragt: wo ist dein GOTT? Ich schütt dann mein hertz gar aus Und denck, wie ich in GOtts hauß, Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOTT und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht, Mein GOTT, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dañ ich denck an dich, mein HERRE, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferne, Auch dem berg Misar genandt. Ein abgrund dem andern ruft, Wañ über mir in der luft Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumahl :,: Uiber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruf und anbät mit fleisse.

6. GOTT, mein fels, will ich dann sagen: Wie vergist du mein so gar :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein seel was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOTT und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal: Der mir sein heyl sichtbarlich Stelt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOTT und HErren.

CCXXIX. 229.

GOTT ist mein heyl, mein hülf und trost, Mein hoffnung, mein vertrauen :,: Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn will ich vest bauen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOTT gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden :,: So trau ich meinem HErrn und GOTT, Sein hülf müsse mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOTT gericht, Dann

er verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der gütig HERR Allzeit aus nöth'n gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr, Oeffentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht, Zum lieben GOTT gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem GOTT, Dann daß ich möcht ererben :,: Ein ehrlichs leb'n nach seinem g'bott, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht, zum lieben GOTT gericht, Dañ er verläst die seinen nicht.

CCXXX. 230.

Mel. Hilf HErre GOtt uns.

HILF HERRE GOTT dem völcklein dein, In den g'fährlichen zeiten :,: Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen seiten, Stärck uns in aller angst und noth, Dem feind wehr sein anschläg und rath, O treuer GOTT und HERRE.

2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren :,: Handeln wie das verlohrne kind, Ohn alles wiederkehren. Das trachten unsrer hertz'n allein Will zum bösen geneiget seyn, Das laß dich, HERR, erbarmen.

3. Wend ab von uns all falsche list, Darinn wir täglich wüten :,: Allein du unser vatter bist, Wollst uns gnädig behüten. Wir sind doch in diesem elend, Geschöpf und wercke deiner händ, Wolln uns, HERR, dir ergeben.

4. Nimm uns, HERR, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen :,: Unser hertz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rechnen. Wiewohl wir viel sünd auf uns han, Verzeyh die durch dein liebsten sohn, Daß wir dein namen preisen.

5. Dem HErren GOtt vom himmelreich, Zum preiß und seinen ehren :,: Wollen wir allzeit singen gleich, Damit wir sein lob mehren. Deß nam ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maaß, Der helf uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

Mel. Wann mein stündlein v.

BEtrübtes hertz, sey wohlgemuth, Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmertzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOTT, weil dir bewust, Daß er sich thut erbarmen :,: Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen. Die will er nit in ewigkeit lassen in ihrem hertzeleyd Sondern daraus erretten

3. Wann

3. Wann dich vater und mutter läst Stecken in deinen nöthen :,: So zweiffel nicht sondern glaub vest: Wolte man dich gleich tödten, Daß dich der HERR doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :,: Es soll doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht ich bin gewest jung, Hab auch erlebt der jahr genung, Und habs noch nie gesehen.

5. Hie geht es zu oft gar ungleich, Der arme muß sich schmiegen :,: Wer nur geld hat und ist sehr reich, Für dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein andre art, Was die welt thut verlachen :,: Und was hie wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen. Die stoltzen stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'schen pfuhl, Der von schwefel stets brennet

7. Drum meine seel, verzage nicht, Halt vest auf GOTT, den HErren :,: Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch komen wohl die zeit Daß GOtt heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

HAst du dann, JESU, dein angesicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weynen von hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut Leyder dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte sele, sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth, Tilget die feurige glut, Meiner lieb brennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben :,: Ey nun so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und glaube :,: Daß ich dein seelen-hirt immer

immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JESUS am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden :, Hiermit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirt will seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :,: Ade o wollust! du süsse doch zeitliche freude! Bey dir, o welt Mir es nicht länger gefällt Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach nun! willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens: Da du mit mir, Vor diß weltleiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

CCXXXIII. 233.

Mel. HErr Christ der einig G.

DEr HErr hat mich verlassen, Mit seufzen Zion spricht :,: Der HErr hat mein vergessen, Und achtet meiner nicht. O weh, o weh mir armen, Wer will sich mein erbarmen In meinem grossen leid?

2. Gantz trostlos muß ich leben, Gleich einem wäyselein :,: Im elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines jammers kein ende, Seh ich auf weit und breit.

3. Es gehen alle wetter Der trübsal über mich :,: Aber da ist kein retter, Der mein annehme sich, GOTT will ihm meine schmertzen, Nicht lassen gehn zu hertzen, Ob ich gleich zu ihm schrey

4. Er will mich nicht erhören, Sein gnaden-angesicht :,: Thut er von mir wegkehren: Will mich ansehen nicht, Wem soll ich es doch klagen? Für leyd muß schier verzagen, O weh der grossen noth!

5. Zion, mein häuflein kleine, Laß nur dein zagen seyn :,: Von hertzen ich dich meyne,

Spricht

Spricht GOtt der HErre dein: Ich will dich nicht verlassen, Dein will ich nicht vergessen, Das glaub gantz sicherlich.

6. Kan auch ein weib vergessen Ihrs jungen kindleins klein :,: Daß sie solte verlassen Ihr eigen Fleisch und bein, Das unter ihrem hertzen Gelegen und mit schmertzen Von ihr gebohren ist?

7. Vielmehr wird sich erbarmen Das mütterliche weib :,: Des dürftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß sie selbst lieber sterben Möcht, als lassen verderben Das arme mäyselein.

8. Und ob schon so vergessen Dörft eine mutter seyn :,: Daß sie würde verlassen Das arme würmelein; So will bey meiner treue, [Glaub mir das ohne scheue] Doch nicht vergessen dein.

9. Siehe in meine hände Dich hab gezeichnet ich :,: Daß ich biß an dein ende Nicht will verlasse dich. Bey meinem theuren namen Soll das seyn Ja und Amen, In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc

HERR JESU Christ, du höchstes gut, Von dem all gnad entspriesset :,: Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset: Des teuffels zorn ist gantz entbrant, Er wüt't und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden :,: Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen :,: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul aus eiffer rennen: Dies aber thun aus frevelm muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkäntniß dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heissen sonnenschein Darvon nicht lassen treiben; Sondern mit deinem geist behaft, Vollbringen gute ritterschaft Im leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Mel. Vatter unser himmelreich

DIß ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeit, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlöscht, die lieb erkalt, Das spühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimt überhand, Krieg, theurung,

rung, ſterben ſind im land, Darum wach auf, o hertze mein, Steh auf vom ſchlaf der ſünden dein, Sey ſtets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunft iſt nicht weit.

3. HErr JEſu Chriſt, mein heyl und troſt, Du haſt mich ja theuer erlöſt, Ach ſieh, ich ſchweb hie in der welt, Mir ſind viel tauſend netz geſtellt, Wie leichtlich könt das gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu liſtig ſeyn, Ihr gottloß weſen ſchmücken fein, Der teuffel reitzt, zur ſünden-luſt, Er ſpricht: ein ſünd ſey leicht gebüſt, Mein ſchwaches fleiſch iſt bald gefällt, Es hat ſonſt luſt zum lauf der welt.

5. HErr JEſu Chriſt, thu du das beſt, Halt mich allzeit im glauben veſt, Ich bin ja, Herr, dein fleiſch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein, Mein HERR und GOTT, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauff laufft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine ſeel, Durch deinen geiſt regier mich recht, Daß ich nicht ſey der ſünden knecht, Hilf daß der feind mit ſeiner liſt An mir nichts hab zu aller friſt.

7. Mein glaub iſt wohl gering und klein, noch trau ich HErr auf dich allein, Und thu mich gantz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirſt mein hertz wider all noth Beveſtigen biß in den tod.

8. Kommt nun creutz, trübſal, hertzenleid, Krieg, kranckheit, theurung, bangigkeit, Und ich zu pulver werd verbrannt, Doch bleib ich veſt in deiner hand, Dann mir muß alles heylſam ſeyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEſu, mit dir wollt ich beſtehn Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchel-chriſt, Und wer ohn glaub und hoffnung iſt, Ich wart auf dich, HErr komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, ſo bitt ich doch, Weil ich das elend habe noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die ſchweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung biß ans end.

CCXXXVI. 236.

Mel. Aus tieffer noth ſchrey ich.

HErr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir Mit gantz betrübter ſeele :,: Dein allmacht laß erſcheinen mir, Und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ich kan erzehlen.

2. HErr

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte :,: Und mit erquickung bald erschein, Meim traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hülffe gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken :,: Ach hilff, du allerhöchster Gott, Schlaf nit, laß dich erwecken, Niemand ist der mir helffen kan, Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein, Mein hoffnung und mein leben :,: Drum will ich in die hände dein, Mich gantz und gar ergeben, O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe Gottes sohn, Zu dir steht mein vertrauen :,: Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen :,: Durch die heilig fünff wunden dein, Erhör mein g'bät und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen :,: Hilf mir durch dein barmhertzigkeit, Aus meinen ängsten allen, Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die g'schwister mein, Mit leib und auch der seele :,: In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmertzlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden :,: So du nicht hilffst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann also gefällt, Daß ich also seyn soll gequält, So gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleyh gedult, Hilff mir mein creutz auch tragen :,: Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens-grunde :,: Du wirst mich wohl erhören noch Zu

rechter

rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlahn, Wañ ich dich hab gerufen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ einiger trost, Zu dir will ich mich wenden :,: Mein hertzleyd ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen willn sey es gestellt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe :,: Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, Die uns von dir wolln treñen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülf erschein, All'n armen und elenden :,: Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Darfür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

Mel. Ach was soll ich sünder.

WArum bist du so betrübet, Liebste seel, was traurest du, Lebst in kummer und unruh! Meynst du, daß dich GOtt hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist weder hülf noch rath, So will JESUS dich erquicken, Komm zu ihm und zweifle nicht, JESUS ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getretten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weiß ihn hin zur schädelstätten, Da die handschrift ist gericht, JESUS ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie es mit dir werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der für dich spricht, JESUS ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trüben stunden GOttes zorn entzündet sich, Komm zu JESU, berge dich In die höle seiner wunden, Biß die schwartze wolcke bricht, JESUS ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JESUS hat mit seinem blut Sie gelöschet, und den drachen Gantz und gar dahin gericht, JESUS ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen wehrt vertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt: Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, JESUS ist

dein

dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nicht mehr sehn, Das gehör auch will vergehn, Wann das hertze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, JESUS ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen prast, JEsus will dirs wieder geben Wann der grosse tag anbricht, JESUS ist dein zuversicht.

10. JESUS ist dein trost im leyde, JESUS ist dein fels und heyl, JESUS ist dein bestes theil, JESUS ist die höchste freude, JESUS ist dein stab und licht, JESUS ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, Und auf ihn hoffet allezeit :,: Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen, Was hilft uns unser weh und ach? :,: Was hilft es daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt :,: Wie unsers GOttes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey :,: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOTT, eh wirs uns versehn, Und läsſet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Das du von GOtt verlassen seyst :,: Und daß der GOtt im schooſſe sitze, Den er mit stetem glücke speißt: Die folg'nde zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT gar schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich :,: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu :,: Und trau des himels reichen segen, So wird er bey dir werden neu. Dan welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

CCXXXIX. 239.

WAs GOtt thut das ist wohl gethan, Es bleibt

gerecht

gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken :,: Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney, Gott ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt, Ich werd ergötzt, Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Der sechste Theil.
Kreutz-u. Anfechtungs-Lieder.

CCXL. 240.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nit wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat

2. So ist das unser trost allein Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünd'n vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins sohns JESU Christi, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In großer trübsal, angst und g'fahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n

aus

aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir, Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

*Ehr sey dem vater und dem sohn, Sammt heilgen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit.

CCXLI. 241.

Mel. Vater unser im himmelr.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann so du, HERR, den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOTT, durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn, Uiber uns arme würmelein? Weist du doch wohl, o Grosser GOtt, Daß wir nichts sind dann erd und koth, Es ist ja für dein angesicht, Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HErr, allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Sie sind ja für die gantze welt, Die zahlung und das löse-geld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs Wort Behüt für teuffels list und mord, Bescheer ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

In vorigem Thon.

ACh GOtt, wie manches hertzenleyd Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht

steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemahls verlassen ist, Der hat gebaut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen todt Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu mein Herr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter sein, Dein süsser nam der linderts sein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib doch HErr, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß daß du mich nicht verläst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der auch ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr, mein ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost bey mir, Wann ich in nöthen bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein geist bezeugt daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das Creutz dir frölich tragen nach, Mein Gott, mach mich darzu bereit Es dient zum besten allezeit, Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und b'ut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein,

So

So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier, O mein Heyland, wär ich bey dir.

13. Ja, ich will gewiß bey dir seyn, Wie mir zusagt das wahr wort dein, Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden schweben Und stets preisen deinen namen, JEsu, hilff mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han, Der welt, für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden :,: So weiß ich, da kein gwalt bleibt vest, Jts allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut, Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Das wider mich thut streiten Muß ich dan dran, Auf dieser bahn, Welt! wie du willt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

4. Dem GOtt und schöpffer aller ding Ein jeder sing Lob, ehr und preiß mit freuden ,: Dem GOtt und Heyland JEsu Christ, Der worden ist Ein licht uns armen heyden: Dem heilgen geist Auch allermeist, Und tröster werth Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Mel Nun jauchzet all ihr fro.

WAs wilt du dich betrüben O meine liebe seel :,: Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Jmanuel Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird seelig seyn.

2. Dann GOtt verläst der keinen, Der sich auf ihn verläst :,: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest, Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frischem muth :,: Mit ihm wirstu erjagen, Was dir ist nütz und gut: Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Auß allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst auß der höllen Der satan trotziglich :,: Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich, so muß er doch mit spott Von seinen rancken lassen, Damit er dich will fassen: Dann dein werck fördert GOTT.

5. Er richts zu deinen Ehren, Und deiner seeligkeit :,: Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leyd; Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt :, Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste. Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV. 245.

WArum betrübst du dich, mein hertz! Bekümerst dich und trägest schmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz! Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein guth, Ich aber will vertrauen mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe auß Sidonier land, Zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wachholder baum, Ein engel Gotts vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den Löwen saß, Sein engel sandt' er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habakuck.

8. Joseph in Egypt'n verkaufset ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um sein Gottsförchtigkeit, Gott macht' ihn zu ein'm großen Herrn, Daß er kont vatt'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der

g'treue

g'treue GOtt Die 3 Männer im feuer-ofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen auß aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du woll'st mich nur des ew'gen gewähr'n, Das du erworben hast Durch deine herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und Gott!

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christ, o Gottes sohn! Daß du mich solchs hast erkennen lahn, Durch dein göttliches wort, Verleyh mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

VErzage nicht, o frommer Christ! :,: Der du von GOtt erschaffen bist, Obgleich die zeit ist schwehre, Vertrau du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit :,: Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Ernährt ja GOtt die vögelein :,: Die doch gar nichts thun samlen ein, Und in den lüfften schweben, Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frist't ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die klein waldvögelein :,: Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch ja viel besser, Wie soll dann GOtt vergessen dein, Weil dich auf ihn verläss't?

5. Sieh an die schönen blümlein zart :,: In weitem feld an allem ort, Wachsen auß staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt, Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht't :,: Daß sie nähen und spinnen nicht, Doch schmückt sie GOtt so schöne, Also daß ihnen nichts gebricht, An krafft, zierde und schöne.

7. Weil GOtt kleidet das grüne graß :,: Und ziert es schön über die maaß, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vatter vor seinen sohn :,: Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen; Drum seyd getrost, spricht Gottes sohn, Und last die heyden zagen.

9. Wer ist der seiner läng ein ehl :,: Ob er gleich drum hat große quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid't groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will :,: Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth :,: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leyden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit woll'n wir uns kleidē?

12. Dann der himmlische vatter dein :,: Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedörffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaub'n auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit :,: Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig für allen dingen; So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs anließ, als wollte nun :,: Noth, angst, mangel und auch darzu Unglück mit hauffen kommen; So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth :,: Im leben dein biß in den tod, Nach Gottes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lass'n verzag'n.

16. Hilff, Helffer! hilff auß aller noth :,: Beschehr uns auch das täglich brod, Hilff allen glaub'gen leuten, Die jetzt leyden groß angst und noth, In diesē schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! :,: Weil du auch arm gewesen bist, Und im kummer so schwere, So hilff uns auch zu jeder frist, An leib und seel uns nähre.

18. Du gibst allhie auf dieser welt :,: Ein'm jeden nicht viel guth und geld, Du weist die rechte massen, Jedoch wirst du, wann dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld nicht allezeit :,: In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan erfreuen: Vielmehr am guten g'wissen leit, Solch's thut das g'müth erfreuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich :,: Das glaub ein Christ gantz sicherlich, Wann man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter

ter sich, Wann wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOtt :,: Es sey so groß als woll die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.

22. Wann zu uns naht jetzund der tod :,: So tröst du uns, o HErre GOtt! Um deines sohnes nahmen, Hilff uns endlich auß aller noth, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

HErr! wie lange wilt du doch Mir dein hülff und trost versagen :,: Soll ich meines trübsals joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen?

2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen :,: Soll die schwere hertzens-pein Mich so ängsten alle morgen, Wilt du diese, die mich hassen, Uber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch auß deinem saal, Schaue doch vom hohen throne :,: Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne, In des elends trübem lande, Freye mich vom todes bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er Diesen ruhm mag haben :,: daß nun meine lust und ruh Lieg in seiner macht vergraben, Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff, und bin erfreut, Wegen deiner großen güte :,: Ja, mein hertz ist stets bereit, HErr! auß danckbarem gemüthe, Dir ein lobgesang zu singen; Dann du hilfst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Mel. Mag ich unglück nicht.

O GOtt! verleyh mir deine gnad, Gib hülff und rath, Ich muß sonst gar verzagen :,: Es sind der feind so grausam viel, In diesem ziel, Die mich von dir woll'n jagen; Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr! dir thu ichs klagen.

2. Der teufel ist der erste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücken :,: Und hat doch niemand scheuen dran, Das macht er kan Den schalck gar höflich schmücken, In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.

3. Vor diesem mörder mich behüt, HErr, durch dein güt, In mir mach rein das hertze :,: Wo du nicht selber baust das hauß, Vor diesem grauß, So fällts mit grossem schmertze.

Wo du nicht bist, HErr JEsu Christ, Selbst helffer groß, Vor diesem stoß, So ists um mich ein schertze.

4. Darum, o HERR, thu mir beystand Von jugend an Biß an mein letztes ende :,: So will ich frölich wagen dran All's was ich han, Dein trost thu mir nur senden, So bleib ich vest, Ob gleich zerberst, Die welt all gar, Der teuffel schaar soll mich von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt und teuffel all In diesem thal Auf einem hauffen stünden :,: So ist doch bey dir trost und frist, HErr JEsu Christ! Du kanst sie überwinden: Ich fahr daher, Und wanns leyd wär Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den, die sich jetzt lahn schrecken :,: Und glauben nicht in dieser noth An dich, o GOtt Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Immer und je, Auch ewiglich, O GOTT, thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helffen aus aller quaal Dem Israel, Wann kommen wird dein tage :,: Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos g'schlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich trett zu dir, O HERR, hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapffer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

FRisch auf mein seel, verzage nit, GOtt wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, Im rosen-gart, Kan man nit allzeit sitzen, Wer Gott vertraut: Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren :,: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat sie Gott In ihrer noth, Genädiglich behütet, Dann wer GOTT traut, Hat wohl gebaut, Wañ noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt, Von GOtt mich abzuführen :,: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spühren; Dann er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem sohn verheissen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten :,: Als solt GOTT nicht mein Helffer seyn, Dannoch

noch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein Ist GOTT allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOTT nicht schützen :,: Und hätt die welt mein überdrieß, Wolt mich darzu auch trotzen. So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nit haben :,: Welt, sünd, tod, teuffel und die höll, Solln dir ewig nicht schaden. Dann GOttes sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seim willen leben :,: Um gnad, hülf suche früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey Gott dem HErren :,: Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren. Dann GOtt allein Will helffer seyn, In JEsu Christi namen, Wer solches glaubt, Und GOTT vertraut, Soll selig werden, Amen.

CCL. 250.

JESU, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu meine zier :,: Ach wie lang! ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: Gottes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schröcken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust :,: Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein :,: Denen die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn, Dult ich schon Hie spott und hohn, Dannoch bleibst du auch im leyde, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hie sey :,: Es geschehe dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey, Führ uns in versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leyde, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu, bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier. JEsu meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

CCLI. 251.

JESU, meines hertzens freud, Süsser JEsu! Meiner selen seligkeit, Süsser Jesu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu! JEsu süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser! Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser! JESU, mein erlöser.

3. Weyde mich und mach mich satt Himmels-speisse! Träncke mich, mein hertz ist matt, Selen-weide! Sey du meine ruhe-statt, Ruh der selen! JEsu, ruh der selen.

4 Nichts ist lieblichers als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Milde liebe! Auch nichts süssers ist als du, Süsse liebe! JEsu, süsse liebe.

5. Ich bin kranck, kom stärcke mich, Meine stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Susser JEsu! Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster! JESU, du mein tröster!

CCLII. 252.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

GUte nacht ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt :,: Sehet doch, welch angst und leyden Jetzt ausstehet der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich dann wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir :,: Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören,

hören, Die ihr bald ein frommes hertz :,: Mit dem ansehn könt bethören, Trollet euch nur hinterwärts, Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott :,: Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hölle schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuth :,: Meines Heylands haupt und wangen, Trieffen überall von blut: Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch :,: Ja der HErr muß böse klagen, Und der knecht stoltzieret doch, O du falsch beschöntes gleissen Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen, Dann dein wesen macht, daß mich :,: Furcht und schrecken überlauffen, Wann ich nur bedenck, wie sich Ruch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller dinge, Hats so gut nicht können seyn :,: Daß, als er am creutz nun hienge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden, Hiermit nochmahls gute nacht :,: Weichet fern und bleibt dahinten, Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlaßen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist :,: Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen Für die angst und traurigkeit :,: Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit! Die du hast von sünd und schanden, Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen, Unsre sünden schwere last :,: Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast; Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

SEy gegrüsset, JEsu, gütig, Uiber alle maaß sanftmüthig, Ach! wie bist du so zerschmissen, Und dein gantzer leib zerrissen, Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

2. JESU, GOtt mein heyl und leben, Meines hertzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu, schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden, Mit betrübtem geist und hertzen, Dein blut lindert meinen schmertzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele, Wann ich werde unten liegen Hilf mir ritterlich obsiegen, Laß mich deiner lieb geniessen Und mein leben drin beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu, alle die dich haben, Die sich halten an dein leyden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut antlagen, Laß mich, JESU, nicht verzagen, Wann ich aus dem elend fahre, Meine seele du bewahre. Singen immer, heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

7. Süsser JEsu, gnaden-sonne, Mein schatz, höchste freud und wonne, Laß mich ewig, ewig loben, Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer, heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

DU, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt :,: Deine scheinbarliche freude, Ist mit lauter angst umhüllt. Denen die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen, Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes Jesülein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert :,: Wünschen, daß des tages länge Würde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt :,: Allerliebster schatz erwarmen, So wolt ich das feinste gold, So in Ophir wird gegraben, Nicht für diß ergötzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn :,: Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meines glaubens flügel, Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu :,: Ach würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder, Kom̃, und führe mich nur fort :,: Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port, Es mag wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dañ durch dich komm ich hinein, Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibeskercker Heute noch verlassen müst :,: Und käm an den sternen-ärcker, Wo das hauß der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit-schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich der selen-auen, Und den güldnen himmels-saal :,: Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

CCLV. 255.

Im vorigen Thon.

JEsu meiner selen wonne, JEsu, meine beste lust :,: JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu meine zuversicht :,: JEsu, starcker schlangen-tretter, JEsu, meines lebens-licht: Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen, Kom̃, ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kom̃st gegangen, JEsu, du bist schon allhier :,: Klopffest starck an mit verlangen, Hier an meines hertzens-thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ach wie solte ich dich lassē, Jesu wieder von mir gehn :,: Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wann ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen also bald von hier, Wann du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt :,: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt, Den will ich nun fest umfassen Und durch-

auß

aus nicht von mir lassen, Biß er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn :,: Daß er mir mein hertze labe, Wann ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet, O drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt :,: Will ich doch im hertzen fassen Meinen Jesum, der gefällt, Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergötzen, Er ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nit

8. Ach! wer wolte Jesum lassen JEsum laß ich nimmermehr :,: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen, Weil er ist der weg und licht Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immersort ohn alle zahl :,: Und mich wie ein schlachtschaaf biegen In dem schwefel-pful und quaal: Ja der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heyl :,: Daran denck ich alle stunden Weil er er ist mein bestes theil, Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich des himmels erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wol gethan :,: Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wan die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will :,: Und die andern sich ergetzen An demselben affenspiel: Will ich meinen JEsum fassen In mein arm und ihn nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden Sich in dieser eitelkeit :,: Mich soll nichts von Jesu scheiden In der ewgen seeligkeit, Die mir Jesus hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt, fahr iñer hin, Wañ ich nur bey Jesu bin

14. Wann ich nur kan Jesum haben, Nach dem andern frag ich nicht :,: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht In den letzten todes-zügen, Wann ich hülflos da muß liegen,

gen Und mir bricht der augenlicht Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth :,: Auf der finstern todes-strassen Bey mich stehen? wann der todt Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich ansicht! Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Dann er übertrifft das gold :,: Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nichts schaden Weil sie ist von sünd entladen, Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dannoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und safft :,: JEsus steuret allem leyde, Er ist meines lebens krafft: Meiner augen licht und sonne Meiner seelen schatz und wonne. O drum laß ich Jesum nicht Aus dem hertzen u. gesicht

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang: ,: Drum wird er mich aufferwecken, Durch posaunen heller klang; Da ich dann erneuret werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht :,: Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen: Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

ACh GOtt, erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen soñenschein nach trübem regen

3. Pflantz mir gedult durch dein geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schmertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der grose schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich vor leyd mir sollt mein hertz abfressen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret,

Beat

Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret
6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.
7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.
8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preiß hertzlich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

CCLVII. 257.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion Gottes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.
2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leyd :,: Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit, Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?
3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund :,: Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch, stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?
4. Ja wann man auch solte finden, Einen solchen mutter sinn :,: Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.
5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan :,: Siehe, hier in meine händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.
6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß :,: Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu geg'n dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leyden,

CCLVIII. 258.

ACh! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JESUM laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden, Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leyden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Oft als nur ein nebel ist, Dañ wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Obs gleich heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JESUS ist mein helles licht, Meinen JEsum ꝛc.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Dann er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ꝛc.

7. Jesu, du solt mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmelsport, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ꝛc.

CCLIX. 259.

Mel. Ach GOtt erhör mein ꝛc.

ACh GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Wilst du mich mit des creutzes last zerpressen? Die böse rott Hat mit mir spott Den thränen-becher über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen. Des todes pfeil Und donners-keil, Erhaschen mich, Und sind fast nicht zu zählen.

3. Nun meine seel! laß dich besänftig stillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrte greisen, Ob sie in ihrem leben können weisen Nur einen Mann, Der sagen kan, GOtt laß sie sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden, Der raben farb den wollen-weissen heerden? Die herrlichkeit Wird nach der zeit, Uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich biß an der erden end vertrieben, so bin ich doch in Gottes hand geschrieben, Die für und für ist hart auf mir, Wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.
7. So hat GOtt meiner nimer nicht vergessen, Ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen. Das sonnen-rad Folgt trüben pfad, Der lorbeer-krantz den klag- und trauer-Cypressen

CCLX. 260.

EPhraim! was soll ich machen? Spricht des allerhöchsten mund :,: Soll ich deiner angst nicht lachen? Dich verderben auf den grund? Israel! soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen, In der Drangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?
2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, Also mit dir umzugehn :,: Wie mit Adama vor diesem, Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.
3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim! :,: Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder liget, Wird bestritten und besieget, Es muß aller angst und pein, Aller quaal vergessen seyn.
4. Dann ich bin nicht aus dem orden, Wie ihr menschen-kinder seyd :,: Ich bin GOtt, so niemahls worden, Sondern war vor aller zeit. Ich bin der die wolcken machet, Der dich, Israel! bewachet, Ich bin deines lebens zier, Und der heilig unter dir.

CCLXI. 261.

Mel. HErr JEsu Christ! Du.

NOch Dannoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken :,: GOtt wird den süssen trostes-glantz Schon wieder lassen blincken Steh in gedult, wart in der' still, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böse machen.
2. Ist dann diß unser erstes mal, daß wir betrübet werden :,: Was haben wir als angst und quaal Bißher gehabt auf erden? Wir sind wol mehr so hoch gekräncket, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.
3. So ist auch Gottes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet :,: Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet; Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.
4. Dann das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freu-

den

den leben :,: Daß wir dann unserm höchsten guth Am ersten urlaub geben : Wir sind von erd und halten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himel wohnet.
5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läst uns weh geschehen: Er nimmt offt was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bißher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.
6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen. Macht auß dem leyde lauter freud, Und lachen auß dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.
7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder :,: Sprich: HERR! wir geben dir die ehr, Ach nimm uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heyl unsern schaden.
8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen :,: Wann wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen: Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.
9. Auf Gottes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen :,: Wann uns der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen; GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.
10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben :,: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt auß alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.
11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, So solt du gleichwohl wissen :,: GOTT räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überal Vielmehr als wir verstehen.
12. Was ist sein gantzes wehrtes reich, Als lauter wundersachen :,: Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen, Und das ist seines names ruhm, Den du, wann du sein heilig thum Wilt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

MAn spricht: wen GOtt erfreut, Hat g'meiniglich groß leid, Doch wird sein leyd verkehret, Und ewger freud gewähret, GOtt kan

dein leyd wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein, Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreiten Das glück auf allen seiten, Gott kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.

3. Richt dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich wil lauren, Und bringen dich in trauren, Gott kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht eim jeden wort, Glaub nur, ich habs gehört, Wem du viel traust ohn masse Der thut dich offtmals hassen, GOtt kan dein hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.

5. Ist widerwärtigkeit, Ruff GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpffen: Und deine feinde dämpffen: GOtt kan dein feind wohl stillen, Und brechen ihren willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns GOtt nicht will gestatten: GOtt kan dein schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt, Dañ findest du zum letzten Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein Solt du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen: Gott kan dein noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt Erfolgt der sommer bald, Also nach jedem schmertzen Erfolgt auch freud im hertzen: GOtt kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret, Der somer sie wiedr ernähret: Gott kan dem winter wehren, Den sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geschneit, Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOtt kan den schnee wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solt du zufrieden seyn, Dann wañ die noth am grösten, Will dich GOtt selber trösten: GOTT kan dein elend stillen Und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOtt! ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem seelgen ende.

14. Nach jedem hertzenleyd, Erfolgt auch wieder freud, Ich hoff auf GOtt mit treuen,

Es soll mich nit gereuen, GOtt kan mein hertzleid stillen, Nach sein'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

SChwing dich auf zu deinem GOtt Du betrübte sele :,: Warum liegst du GOtt zum spott, In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen, Deinen trost den JESUS Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch du alte schlange. Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange: Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden, Meines heylands dir entzückt, In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen :,: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Dann das ist die rantzion, Meiner missethaten: Bring ich das für GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod, Was könt ihr mir schaden :,: Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen sohn Selbst vereht aus liebe, Daß der ewig spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen :,: Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmelszelt? Was im tieffen meere :,: Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide :,: Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOTT will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten :,: Die gedeyen selten wohl, Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann ein Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen :,: Wer hie zeitlich wohl geweynt, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar

Traurig und mit thränen :,: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndtezeit Daß sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o Christen-hertz Alle deine schmertzen :,: Wirf sie frölich hinterwärts Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grosen namen Deines Gottes preiß und ehr, Er wird helffē, Amen.

CCLXIV. 264.

Mel. Was mein GOtt will.

WER GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläßt auf JEsum Christ Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist, In todes-noth und schmertzen.

2. Und wans gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zu wider :,: Dannoch so bist Du Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar, Wed'r tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben :,: Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HERR, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

EInen hat GOTT verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Ob ihn schon viel drum hassen, Geschicht ihm doch kein leid. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle. Er machs, wies ihm gefällt :,: Zu nutz mein'r armen seele, In dieser armen welt, Ist nichts dann creutz und leyden, Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freuden Bringt uns die ewig pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand :,: In allen meinen nöthen, Ihm bess'r als mir bekant: Um g'dult will ich stets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alles glück und unglücke, Das kommt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noth, Wie kann er mich dann hassen Der treu noth-helffer mein? Wann meine noth am grösten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze
Und was der welt gefällt: :,:
Drauf ich mein sinn nicht setze,
Das bleibt doch in der welt,
Mein schatz hab ich im himmel,
Der JESUS Christus heißt,
Ist über alle schätze,
Schenckt mir den heilgen geist.
6. Ihn hab ich eingeschlossen
In meines hertzens schrein :,:
Sein blut hat er vergossen,
Vor mich arms würmelein,
Mich damit zu erlösen,
Von ewger angst und pein,
Wie könt auf dieser erden
Doch gröstre liebe seyn?
7. Solt ich mich nicht erzeigen
Danckbar für seine gnad :,:
Ich geb mich GOtt zu eigen,
Mit allem was ich hab,
Wie ers will weiter machen,
Sey ihm all's heim gestellt,
Ich b'fehl GOtt meine sachen,
Er machs wies ihm gefällt.
8. Amen, nun will ich schliessen
Diß schlechte liedelein :,:
HErr, durch dein blutvergiessen
Laß mich dein erbe seyn,
So hab ich all's auf erden,
Was mich erfreuet schon,
Im himmel soll mir werden
Die ewig freud und kron.

CCLXVI. 266.

WAnn dich unglück thut greiffen an,
Und unfall will sein willen han,
So ruf zu GOtt im glauben vest,
In keiner noth er dich verläst.
2. Ob du gleich hast viel böse zeit,
Ein jedermann dich haßt und neidt,
Greif zum gebät ohne ablahn,
GOtt steht dir bey, er will dich han.
3. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl,
In keiner noth man zweiffeln soll
GOtt ist ein fürst der retten thut,
Aus trauren macht er freud und muth.
4. Drum solt du ihm vertrauen zwar,
Er ist bey dir in noth und g'fahr,
Er sieht gar wohl das unglück dein,
Es g'schicht nichts ohn den willen sein.
5. Drum setz ihm weder ziel nach maaß,
Er weiß gar wohl wie, wann und was
Dir nützlich ist zu dieser frist,
Er braucht an uns kein arge list.
6. Trag nur gedult im leiden dein,
Befiehl dich in den willen sein,
Dann er weiß wohl die rechte zeit,
Wann er soll wenden creutz und leid.
7. All haar dein haupts gezählet seynd,
Es schadt dir nichts dein ärgster feind,
Er wird an dir zu schand und spott,
Er bringt sich selbst in angst und noth.
8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich,
In deinen schutz befehl ich mich,
Erhalt mich vest im glauben rein,
Laß mich dein kind und erbe seyn.
9. Amen, amen, HErr JEsu Christ,
Der du unser schutzherr und heyland bist,
Bescher uns auch ein seligs end,

Nim unsre seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

TRau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in selenplagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle. Wann der teuffel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget, GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt wann böse seuchen In dem land herummer schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren, Dann er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die feinde Werden deine beste freunde.

7. Trau auf GOtt in hungersnöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, Wañ die donner-wolcke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist GOtt auch dein erretter.

10. trau auf GOtt in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein danck-lied singen.

CCLXVIII. 268.

Mel. Was mein GOtt will

WIes GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beiß der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren ,: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOTT wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mir wohl, In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anderst

derst machen? Drum ist umsonst, Weltwitz und kunst, Es hilft nicht haar ausraufen, Man murr od'r beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben :,: Wolt ich seim willen widerstehn, So müst ich bleiben kleben. Dañ g'wiß fürwah: All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leyde :,: Dahin ich mein sach gestellt han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Komt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen: Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiter nichts begehren: Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nit aufs eiß, Solls seyn so seys, Will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ist allein der helffe kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewalt'ger weiß, Solls seyn, so seys Ich g'winns, wer nur will wetten.

CCLXIX. 269.

In vorigem Thon.

WIE mirs Gott schickt, so nehm ichs an, Gedultig will ichs leyden :,: In meiner noth ruf ich ihn an, Mag ihm nicht wiederstreben. Er machs mit mir wies ihm gefällt, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth, Biß in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleyhen :,: Daß ich im creutz gedultig bin, Wollst wir mein sünd verzeyhen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen. HErr JEsu Christ Mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.

3. Dein wunden tief und blut so roth, Hast du vor mich vergossen :,: Und geben hin vor mich in tod, Drauf will ich mich verlassen. Wie in der schrift geschrieben ist, Johannis

uns thut verkünden: Das blut des HErren JEsu Christ Waſcht uns von allen ſünden.
4. Drum, ob ich ſchon von jedermann Verlaſſen bin auf erden :,: GOtt wird auf meiner ſeiten ſtahn, Mein troſt und zuflucht werden. Dann er iſt ſtarck mit ſeiner hand, Dem teuffel kan er wehren, Und mir das ewig vaterland Und ſeligkeit erwerben.
5. Durch JEſum Chriſt, ſein lieben ſohn, Der vor uns hat gelitten :,: Die ſchuld bezahlt, und gnug gethan, Den laſt uns treulich bitten, Daß er durch ſein barmhertzigkeit Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die ſeligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

ACh HErr, du allerhöchſter GOtt! Sieh an die ſchwere groſe noth, In gantzen teutſchen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Chriſten noch nie gehört, Seit die welt hat geſtanden.
2. Bey uns iſt jamm'r und groſſe noth, Sieh du darein, du treuer Gott, Unſ'r elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die groſſe ſünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du, und hilf uns armen.
3. Kläglich ſo ruffen wir dich an, Viel groſſer ſünd hab'n wir gethan, Geführt ein gottloß leben, Dein heiligs wort ſo gar veracht, Daſſelbe nicht einmal betracht, O GOTT wollſt uns vergeben.
4. Die warnung froñer diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Deßwegen alle dieſe plag, Die wir jetzt ſehen alle tag, Auf einen hauſſe kommen.
5. Ehrgeitz der iſt geriſſen ein, Ein jeder will der beſte ſeyn, Kein maaß will man nicht halten, dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jung'n und bey den alten.
6. Fluchen und ſchwören nimmt überhand, Man achts für keine ſünd und ſchand, Niemand läßt ihm ſolchs wehren, Die unzucht iſt ſo gar gemein, Es wiſſens auch die Kinder klein, Die alten thun ſies lehren.
7. Gut und geld liebet alle welt, Nach ſolchem ſie ſtets tracht und ſtellt, Darnach ſteht ihr verlangen, Es ſey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und ſchlecht, Damit thun ſie faſt prangen.
8. Hoffart hat noch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo ſind die hoch hinkommen? Alſo wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand buſſe thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht Heiß mich ein thor'n, wanns nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen, Wann man göttlich warnung veracht Kein wunderzeichen will nehmen in acht, Pharao ists auch geschehe.
10. Krieg und blut ist ja für der thür, Theurung und hunger rückt herfür Pestilentz thut her schweben. Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottloß leben.
11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit Drey ruthen sind gebunden: Krieg, pestilentz und theurung, Sind das nicht straffen und plagen gnung, In unsern teutschen landen?
12. Man glaubt doch nicht, nur all's veracht, Vergangne straf man nicht betracht, Ist hin ist schon vergessen. O du gottlosses sodome, Es steht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.
13. Ninive, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang haben wir nun gehört, Die warnung GOttes heilges wort? Uns zu keiner buß begeben.
14. O Gott, wie sind wir also blind, Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn Ewig wolln wir dich preisen.

CCLXXI. 271.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

HERR Gott und schöpffer aller ding, Dein armer hauff und schäflein g'ring, Schreyen zu dir in aller noth, Hilf uns, o lieber HErre GOtt.
2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt ansicht, Zu helffen uns, du HErr, aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sach.
3. Du hirt und heyland unsrer seel, Der du siehst unsre hertzens-quaal, Laß erscheinen deine macht, Erweck dein gwalt, hab auf uns acht.
4. Hilff deiner kirch und armen g'mein, Dann du, HErr, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.
5. Wir sind, HErr, in der letzten zeit, Da alles unglück häuffig reit, Hilffst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.
6. Drey heer uns stets entgegen sind, Welt, fleisch und teufels hofgesind, Dargegen sind wir viel zu gring, Gib durch dein hülff, daß uns geling.
7. HErr JEsu Christ, dich bitten wir, Mit deinem geiste uns regier, Der uns in trüb-

sal tröſten thu, Damit wir mögen haben ruh.
8. Sind wir doch, o HErr, deine kind, Die durch dein blut erlöſet ſind, Erbarm dich deiner Chriſtenheit, Daß ſie dich loh in ewigkeit.
9. Lob, ehr und danck im höchſten thron, GOtt vatter, und ſein'm eingen ſohn, Und heilgem geiſt dem tröſter werth, Wir geben alles lob auf erd.
10. Wie es im anfang gweſen iſt, So bleibe es zu aller friſt, Wie er ſich ſelbſt hat loffenbahrt, Durch ſein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Mel. Werde munder mein ae.

LIebſter JEſu, deine liebſte, Deine dir erwählte braut: Iſt nun worden die betrübſte, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verſchmacht, Und ich ſeufftze tag und nacht, Laß, o Jeſu, doch die deine In dem elend nit alleine.
2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebſter Jeſu wolte gern :,: Dir auch zu verſtehen geben, Aber mir der weg ſo fern, So hat meine liebes-pein Durch diß kleine briefelein, Liebſter! mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeſchrieben.
3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler bräutgam, wehrter freund :,: Hab durchs teufſels liſt und tücke, Die mir nachgeſchlichen ſeynd, Dich verlohren meinen freund, Ob dem, ſo gantz kläglich weynt Meine ſeele, mag ich werden Nimmer froh auf dieſer erden.
4. Niemand mag ſonſt mir elenden, Meine höllen-heiſſe pein :,: Meinen ſchmertz und jammer wenden, Als nur liebſter du allein, Wann du nicht mein elend hörſt, Und dich wieder zu mir kehrſt, Werd ich armer endlich ſterben, Und in meiner quaal verderben.
5. JEſu, höre doch mein klagen, Wo ſoll ich betrübte hin :,: Die ich ſchier kein wort kan ſagen, Und von heulen heiſer bin? Wann die thier und vögelein In den wäldern luſtig ſeyn, Muß ich da mit heiſſen zähren, Mein elend und jammer mehren.
6. Liebſter! wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an :,: Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht ein mal auch hilffeſt mir, Wann du, liebſter, zu wirſt geben, Daß ich büſſe ein das leben.
7. Ach mein hertz wär voller freuden, Und erquicket noch ſo ſehr :,: Wolt auch gerne alles leyden, Wann mein ſchatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben ſolt, Hätt ich was ich wünſchen wolt.

Werd

Werd ich dich auch nicht bald sehen, Muß ich gantz für leyd vergehen.

8. Hast du nicht reich, kron und leben, JEsu mir gesaget zu :,: Warum wilt du dan hingeben Mich den wölffen, wilt dann du So ein armes schäfelein lassen aus der heerd allein, Wilt du seiner so vergessen, Und es wölffe lassen fressen?

9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verschuldt :,: Daß dein süsses gegen-lieben, Mich beraubet deiner huld? Siehst du nicht die quaal und pein, Der getreuen liebsten dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebespein sich plaget.

10. Kröch ich in die tiefste klüffte, Stieg ich auf die berge hoch :,: Flög ich in die hohe lüffte, In ein hohles felsenloch, Wann ich auch gantz äusserst wär, An dem ende von dem meer, Dessen tieffe nicht zu gründen, Weist du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelauffen, JEsu und laß ja nicht zu :,: Daß die fluthen mich ersauffen, Setze mich doch einst zur ruh. Doch, was klagst du meine seel, Dein freund weiß ohn allen feh! Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel es dir gehet.

12. Gib doch deine turtel-tauben, nicht den wilden thiern zu theil :,: Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heyl, Dencke doch an deinen eyd, und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schatz! gedencke, Und dir meinen himmel schencke.

CCLXXIII. 273.

JESU! JESU! du bist mein; Weil ich soll auf erden wallen :,: Laß mich gantz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich gantz ergeben, In dem tod und auch im leben, Und vertrauen dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann die schwere creutzesbürde :,: Mich drückt härter als ein stein, Halt ichs für der Christen würde, Du hast selber creutz getragen, Warum solt ichs dann abschlagen, Wañ das creutz bey mir kehrt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen :,: Und ich hülfflos geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein guten geist mir senden, Der mir seinen trost geußt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein Wann ich muß des todes sterben :,: Weil ich durch das leben,

den dein Hoff die seeligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leyden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein, JEsu! JEsu! du bist mein.

CCLXXXIV. 274.

O JEsu! wie so lang, Soll ich allhier noch leben :,: Mir ist sehr angst und bang, Komm, JEsu, mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit, Die wahre himmels freud, Wo alle frommen schweben.

2. Du süsser seelen gast, Komm, JEsu, mich zu laben :,: Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freudenbringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Ist doch in dieser zeit Darinnen wir jetzt schweben :,: Nichts als nur krieg und streit Mit falscher freud umgeben, Hier ist gar keine ruh, Dir flieh ich, JEsu, zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm JEsu, gib dich mir Ich will mich dir ergeben :,: Ach komm, du hertzens-zier, Komm, JEsu, du mein leben, Komm, Komm, du himmels-kron, Komm, JEsu, meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib wie du wilt, Mit deinen falschen schätzen :,: Mein JEsus süß und mild, Wird mich mit freud ergötzen. Er ist mein reicher schatz, Die welt sind keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-thal, Mein JEsus voller freuden :,: Nimmt mich in seinen saal, Da weder tod noch leyden, Da, wo die gnaden-sonn In steter freud und wonn, Thut seine schäflein weiden.

CCLXXV. 275.

Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

Ach Gott, mein Herr, Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulden :,: Uns arme leut Die ungescheut Dein wort mit glauben hulden, Gedultig, still, In beschwerung viel, Uns hüten gern für sünden. Da doch ohn leid, Türck, jud und heyd, Ihrn raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des teuffels list Und grimm zu diesen zeiten ::, Der lügen treibt, Und kräfftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilfft, mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen, Allein Gotts wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Diß ist die art Des schiffleins zart, Drinn Noa ist erhalten :,: Welchs schwebet fort Jetzt hie bald dort In sturmwind unzerspalten. Lufft, wasser, feur, Ganz ungeheur Sind ihm feindlich entgegen, Doch

muſt ſatan Es ſchweben lan, Ohn Gott gilt kein vermögen.

4. Dann JEſus Chriſt Mit drinnen iſt, Und ob er ſchon ſcheint ſchlaffen :,: So wacht er doch, Und ſorget noch, Er wird uns nicht verlaſſen. Zu ſeiner zeit Wird gantz bereit Sein hülff ſich laſſen finden, Dargegen bald Des teuffels g'walt Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, Du tolles meer, Bedeck dis ſchifflein kleine :,: Du alter drach, Halt kein gemach, Spey feur in Chriſti g'meine. Du Anti-Chriſt, Brauch macht und liſt, Trutz feur und ſchwerdt darneben, Schaff gleißneren, Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Diß ſchifflein klein Muß dannoch ſeyn Und bleiben unverſehret :,: Und ſoll dirs ſeyn Ein plag und pein, Wirſt dus doch GOtt nicht wehren: Hie iſt der HErr, Der wind und meer, und all's nach ſeinem willen Regiert und hält Wies ihm gefällt, Wer will ſein'n eyfer ſtützen.

7. Auch iſt nicht fern Der morgenſtern, Der dieſe nacht wird enden :,: Nah iſt das land, Das wohl bekañt, Da wir das ſchiff hinwenden: Hilff treuer GOtt, Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

O Groſſer GOtt von macht! und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land ſtraffen mit grimmigkeit? Villeicht möchten noch fromẽ ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercke lohnen.

2 O groſſer Gott von ehr! diß ferne ſey von dir, Daß böß und fromm zugleich die ſtrenge ſtraff berühr: Der möchten etwa fünffzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O großer Gott von rath! laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit: Der möchten fünff und viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach ꝛc.

4. O großer Gott von ſtärck! ſchau an das arme land, Und wende von der ſtraff dein ausgeſtreckte hand, Der möchten etwa viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht ꝛc.

5. O großer Gott von krafft! laß doch erweichen dich, Weil das elend geſtalt ſo offt erholet ſich. Vielleicht möchten der dreiſſig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt

du verschonen, Nicht nach ꝛc.

6. O großer Gott von gnad: erhör auch unsre stimm, Und in dem hohen thron Das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht ꝛc.

7. O grosser GOtt von that! schau wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht ꝛc

8. O grosser GOtt von lob, wañ ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein Drum wollest du verschonen, Nicht ꝛc.

9. O grosser GOtt von treu, weil dann vor dir nichts gilt, Dañ dein sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein Sein grosse angst und schwere pein Um seinet willen schone, Uns nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan :,: Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan. Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn

2. Grausamlich bin ich getrieben, Von des HErren angesicht :,: Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so klägslich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versincken, Recht auf diesem sünden-meer :,: GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer. Ja mein schifflein läst sich jagen, Durch Verzweifflungsangst und plagen, Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt gantz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht :,: Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur hölleu bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth :,: HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom todt? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hart sich geendet Deine lieb und grosse treu :,: Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn

hält

hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich :,: Kein erlösung ist zu hoffen Ich empfinde todes-stich Und ein unaufhörlichs-sterben, HErr, ich eyle zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallē Zittern hat mich angesteckt :,: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht ? :,: Nein, vergeblich ist mein weynen, Mein gebät das hilft mir nicht: Uiber mich, verlassnen armen, Will kein helffer sich erbarmen, Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel :,: Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen komt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon ,: Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey so kan er dich nicht hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll :,: Und das creutz dich mache beben; Er meynet doch alles wohl: Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist :,: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir große lind'rung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron :,: Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph u. Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe sele! Billig trägst du solche last :,: Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast; Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer :,: Ist dir heut ein freud entzogen, Morgen komt sie wieder her. Ist dir aller

trost

trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen, Stille doch und harr auf GOtt :,: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott; Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dannoch auß nöthen, Er der starcke Zebaoth.

18. Herr! errette mich mit freuden Auß der höllen grausamkeit :,: Hilf mir, daß ich auch im leyden dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

Mel. HErr JEsu Christ! Du.

ACh HErr, du vatter JEsu Christ! Erhör mein klägliche stimme :,: Straff mich ja nicht zu dieser frist, In deinem zorn und grimme. Gib ja nit, HErr! verdienten lohn, Mit deiner straffe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HErr! erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig, Ich bin gar schwach und jämmerlich, Mein hertz für trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, Ach heyle mich, mach mich gesund, Du rechter seelen-Artzte.

3. Ach HErr! wie lang solls währen noch, Laß deinen zorne stillen :,: Errett mein seel und hilf mir doch, Um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmhertzigkeit, Im tod gar keine danckbarkeit, Die höll wird dir nicht dancken.

4. Viel seufzen hat mich müd gemacht, Für grosser angst ich schwitze :,: Daß ich im bette schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir ist verfallen mein gestallt, Und ist vor trauren worden alt, In allen meinen ängsten.

5. All übelthäter, weicht von mir, Der HErr erhört mein weynen :,: Mein flehen auch erhöret er, Läst mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Mel. Schönster JEsu, liebstes.

WEg mein hertz! mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst :,: Bleib in Gottes wort und schrancken, Da du anderst reden hörst, Bist du böß und ungerecht, Ey, so ist GOtt from̃ und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sündengift :,: Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestift; Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats

hats nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt: Sein hertz ist zu lauter treue, Und zur sanfftmuth angewehnt, GOtt hat einen vatter-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod :,: Sondern daß er sich ergebe An mich auß dem sünden-koth. Gottes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Wil nicht daß auß seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf das sich verläufft :,: Sollst du Gottes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, lechtzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd :,: Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmigen selen-feind: Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt, Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Da och bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß :,: Ruft und locket uns zusammen, In den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß :,: Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn :,: Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOTT ist alles klein, Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Sele, die du traurig bist :,: Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist. Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu sünden, Von dem höchsten zugericht :,: Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind

verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht, Seiner gnaden hie auf erden Dadurch kont' erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die ptorten, Solcher gnad und gütigkeit :,: Laß mich allzeit aller orten Schmäcken deine süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe

CCLXXX. 280.

Mel. Nicht so traurig, nicht so

Ich erhebe, HERR, zu dir Meiner beyden augenlicht:,: Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, daherab Ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kommt allein Von des höchsten händen her: Der so künstlich, hübsch und fein Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allem ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze wohl in acht:,: Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh:,: Wann du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu, Seiner engel güldne schaar Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles was du bist und hast Ist umringt mit seiner hut :,: Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze breñt Und des leibes kräfte bricht:,: Wann dich stern und monde blendt, Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt :,: Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird. Wann die noth wird viel und groß, Schließt er dich in seinen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wan du redest, wann du hörst :,: Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wiederkehrst, Wann du trittst aus oder ein, Will er dein gefährte seyn.

CCLXXXI. 281.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine sele, sey betrübt :,: Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel wie andern gibt. Nimm vor lieb mit deinem GOTT, Hast du GOTT, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschenkind, Hast kein recht in dieser welt :,: Alle, die geschaffen

sind

sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt :,: Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt, Um ein handvoll eitelkeit :,: Wann ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält :,: Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt, Alles bleibet hinter dir, Wann du tritst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nähret, Gottes huld und Christi blut :,: Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Selen-gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht :,: Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner Augen helles glaß, Siehe, welch ein schatz ist das.

8. Zähle deine finger her Und der andern glieder zahl :,: Keins ist, das dir unwehrt wär, Ehrst und liebst sie allzumal, Keines gäbst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen solt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt :,: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt : Du hast mehr als sand am meer, Und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut :,: Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu :,: Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey : Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er, nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens hauß :,: Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht :,: Laß das seufftzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-sohn
Deinem willē maas und ziel:,:
Rühre stets vor Gottes thron
Deines danckens säiten-spiel,
Weil dir schon gegeben ist,
Mehrers als du würdig bist.
15. Führe deinen lebens-lauf
Allzeit GOttes eingedenck,
Wie es kommt, nimm alles auf,
Als ein wohl bedacht geschenck,
Geht dirs wiedrig, laß es gehn,
GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Mel. Zion klagt mit angst un.

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Komt, wir wollen wiederkehrn.; Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn; Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eyffer umgestürtzet; Seine gnad bleibt unverkürtzet.
2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht:,: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht, Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden, Wieder heylen und verbinden.
3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey.,: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm stehen und leben werden.
4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn:,: Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir Gott deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.
5. Dann er wird sich zu uns machen, wie die schöne morgen-röth.,: Uiber welche lust und lachen, Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller susser kraft und segen, Wie die frühund spaten regen.
6. Ach! wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volck:,: Meine gnade soll dich netzen Wie ein ausgespannte wolck! Eine wolcke die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 283.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

MEine sele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzund geht und steht, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.
2. Ist die welt dir gleich zuwieder,

wiederUnd bist deiner feinde spott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem GOtt, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

3. Ist in deines hertzens kamer Nichts als lauter hetzenleyd, Plaget dich manch grosser jammer, Hier in dieser sterblichkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke das ist GOttes wille.

4. Gott pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch sein creutz bewährt, Wol zu trösten nach dem schmertzen, Und thut, was sie nur begehrt, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist Gottes ꝛc.

6. Solt du von der welt abscheyden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das scheyden freude, Freude gibt er auf die noth, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist ꝛc.

CCLXXXIV. 284.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JESU, zu umfangen, Ich such, und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen, Kan mich doch nicht ergötzen, Die wollust dieser erd, Ist keiner liebe wehrt.

4. Ich lieb was ewig bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Dann was ich hab erwählt, Giebt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden was man sucht!

6. Wie lang hab ich geweynt, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget? Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur einst erblicken, Den, der mich kan erquicken, Ach JESU! laß mich ein, War oft mein seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen; Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhorn
Zu lieben und zu ehrn Den
meine sele liebet, Ob gleich die
lieb betrübet, Ob ich sein nicht
genieß, Ist doch das lieben süß.
10. Der wille bringt die kron,
Ist sonst kein ander lohn, Das
ungestillte sehnen, Vermischet
mit den thränen, Muß mitten
in der pein Ein süsses labsal
seyn.

CCLXXXV. 285.

LEbt jemand so wie ich, So
lebt er seliglich, Was ich
sucht alle stunden, Hab ich nun
einst gefunden, Ich bin der sor-
gen los, Und sitz in JEsu schos.
2. Ich aß das thränen-brod,
Und grämte mich schier todt,
Ich ließ das welt-getümmel,
Und hatt hinauf gen himmel
Mein hertz und sinn gericht,
Allein ich fand ihn nicht.
3. Die welt drang auf mich
zu, Versprach mir süsse ruh,
Die wollust, güldne zeiten,
Die hoffart, herrlichkeiten,
Die augen-lust, viel gut, Zu
lencken meinen muth.
4. Fahr welt, fahr immer hin,
Sprach ich in meinem sinn:
Dann deine lieblichkeiten Ver-
blühen mit den zeiten; Bey
dir ist kein gewinn, Fahr welt,
fahr immer hin.
5. Kaum war diß wort ge-
dacht, Da mirs schon freude
bracht, Er gab sich zu genies-
sen, Mit tausend liebes-küs-
sen, Den meine seele liebt,
Der mich vorhin betrübt.
6. Halt ein, du thränen-bach,
Du hertz-erzwungnes ach,
Jetzt kommt nach bitterm ley-
den, Mit vielen süssen freu-
den JEsus, der liebste freund,
Den meine seele meynt.
7. Mein seufftzen ist erhört,
Mein weynen ist gekehrt In
lachen, mein betrüben In süß
erwünschtes lieben, Der him-
mel tröpfelt ab, Die werthe
seelen-gab.
8. Was mir bracht bittre
pein, Muß jetzo süsse seyn! Je
bittrer im betrüben, Je süsser
in dem lieben, Verwandelt
mit der zeit, In völlig ewigkeit.
9. Diß quälet mich annoch,
Daß ich vom lebens-joch Nicht
kan erlöset werden: Ach! reiß
mich von der erden, Daß ich
in ewigkeit Geniesse diese freud
10. Ich bin des lebens satt,
Von vielem creutze matt, Die
erde macht mir bange, Mein
JESU, wie so lange! Ach
nimm mich aus der welt Ins
güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286.

SElig, ja selig, wer willig
erträget Dieser zeit ley-
den, verachtung und streit,
Welches nach dieser vergäng-
lichkeit pfleget Mit sich zu
bringen die ewige freud. Die-
ser zeit leyden nimmt ende
behende, Himmlische freude
beharret ohn ende.

2. Dieser

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde, Quälen der selen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an: Welches im hertzen sind brennende kertzen, So uns erleuchtet die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4 Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen quaal: Dieser zeit plagen uns nagen und jagen, Hin zu der freude in himlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen und leyden, Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leyden und neiden zur freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus die warheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leyden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsu erduldet, Droben im hummel wirds doppelt verschuldet.

Der siebende Theil.
Krieg-Friedens-Ungewitters- und Sterbens-Lieder.

In Kriegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Melodie. O HErre GOtt dein g.

GIb fried zu unsrer zeit, O HERR, Groß noth ist jetzt vorhanden :,: Der feind begehret nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn GOttes-dienst auf erden, Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben :,: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben: ann wir zum theil Diß unser heyl Mit freveln g'walt austreiben Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3 Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch rene, Und leyd um unsre sünd behend, In JEsu Christ erneue. Auf daß dein gnad,

gnad, All schand und schad, All forcht und Krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Mel. Durch Adams fall ist g.

GIb fried, o frommer treuer GOTT, Du vater aller gnaden :,: Wend ab die groß verstehend noth, Verhüt all unsern schaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn Den heyland fron Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HERR, Du schutzer deiner heerde :,: Es langet an dein amt und ehr, Den Gottesdienst so wehrte; Solchs all's der feind Mit ernst jetzt meynt Wills hindern und ausrotten, Hie steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde mach zuspotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heiliger geist, O troster aller blöden :,: Die hülf uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden; Das g'bät erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschutz Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Glück, heyl und kraft verleyhe :,: All unsre sünd und schwer boßheit Nach vaters art verzeyhe, Damit dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegs-gefährde, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

CCLXXXIX. 289.

Mel. Kommt her zu mir spri.

VErzage nicht, du häuflein klein Ob schon die feinde willens seyn Dich gäntzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum last uns haben klein gedult, Ist papst uns feind, GOtt ist uns hold, Er lacht der feinde toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Ewig Gott dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten krieges-mann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behält, Zu ehren seinen namen.

4. Troste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befehl die rach, Und laß es ihn schlecht walten: Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh u. kindern. Jacob durch seiner engel schaar, Thät er retten aus grosser g'fahr, Sein angst und sorge lindern.

6. Der

6. Der Pharao im rother meer, Must schändlich mit sein'm gantzen heer Umkommen und ersauffen. Sennaherib der zornig held Geschlagen worden aus dem feld, Der straf kont nicht entlauffen.

7. Mit Gottes hülf der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen. In GOttes namen siegs-panier Könn'n wir auswerffen dort und hier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOTT GOTT ist und sein wort, Muß welt, teufel und höll'n-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns und wir mit GOtt, Den sieg woll'n wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: GOtt wird den feinden nehm'n den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

10. Amen, das gib, HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutz-herr bist, Hilf uns durch deinen namen: So wollen wir deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen, Amen.

CCXC. 290.

Mel. Wo GOtt der HErr. ꝛc

HIlff, HErre GOtt! uns sen wir verzagen :,: Warum wilt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr! erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und Pestilentze :,: Hab'n sich schon starck zum streit bereit, Zu plagen unsere grentze. Wach auf, wach auf, hertzliebster GOtt! Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen: O JEsu! hertzenguldnes kind! All'n krieg thu von uns schaffen, Dein friedēgeist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land, Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg hersch in unserm land, Und uns zu grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirff sie ins feur, o Vatter gut! Ach HErr! erbarm dich unser.

5. Ach treuer GOtt in ewigkeit! Unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach wie ist uns so angst und bang! HErr JEsu Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

CCXCI. 291.

Mel. Wann wir in höchsten n.

Ach GOtt! dein arme Christenheit Jetzt allenthalbn verfolgung leyd't, Sie wird gepreſt, geängſtet ſehr, Sie kans faſt nicht ertragen mehr.

2. Die fein toben gewaltiglich Mit mord'n und brennen grauſamlich, Es wird verheert all's mit gewalt, Man ſchonet weder jung noch alt.

3. Es iſt zwar unſ're ſündenſchuld, Doch hab, o lieber GOtt! gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unſer armen kinderlein.

4. HErr JEſu! thu bey uns das beſt, Treib von uns ſolche fremde gäſt; Den türcken und all and're feind, Die deinem wort zuwider ſeynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein, unverfälſcht geprediget werd, So lang wir leb'n auf dieſer erd.

6. Ach du hertzliebſter JEſu Chriſt! Weil all's aufs höchſte kommen iſt, Und allen menſchen wird ſehr bang, So bleib nun nicht mehr auſſen lang.

7. Mit deiner hülff, die wir begehr'n. In unſrer noth ohn all's aufhör'n, Ach komm und rett uns arme leut Auß dieſer kriegs-beſchwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nim̃ weg das ſchwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt; Beſchehr gewünſchten frieden-ſtand, Bey uns und auch in anderm land.

9. Hilff, HErr und Helffer! gnädiglich, Wend ab die ſtraffen vätterlich, Wir woll'n dich preiſen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

Du friedens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Wahr'r menſch und wahrer GOtt :,: Ein ſtarcker nothhelffer du biſt Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vatter ſchreyen.

2. Recht große noth uns ſtöſſet an, Von krieg und ungemach :,: drauß uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die ſach, Dein'n vatter bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein friedfürſt biſt :,: Und hilff uns gnädig alleſamt Jetzund zu dieſer friſt, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange ſchauen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leydens mit gedult: Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Dann unſre ſünd und ſchuld; Darum vergib Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilentz regiert :,:

Viel

Viel größer aber ists fürwahr,
Wo krieg geführet wird, Da
wird veracht Und nicht be-
tracht, Was recht und löblich
wäre.

6. Da fragt man nicht nach
ehrbarkeit, Nach zucht und
nach gericht :/: Dein wort ligt
auch zu solcher zeit, Und geht
im schwange nicht; Drum
hilff uns HERR! Treib von
uns fern Krieg und all schäd-
lich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn
und hertz Durch den geist dei-
ner gnad :/: Daß wir nicht
treiben draus ein schertz, Der
uns'rer seelen schad. O JEsu
Christ! Allein du bist, Der
solch's wohl kan außrichten.

CCXCIII. 293.

Mel. Singen wir aus hertzen gr.

TReuer wächter Israel!
Des sich freuet leib und
seel, Der du weissest alles leyd
Deiner armen Christenheit. O
du wächter! Der du nicht
Schläfst noch schlummerst, zu
uns richt Dein hülffreiches
Angesicht.

2. Schau, wie große noth und
quaal, Trifft dein volck jetzt
überall, Täglich wird der trüb
sal mehr, Hilff, ach hilff, schütz
deine ehr, Wir verderben,
wir vergehn, Nichts wir sonst
vor augen sehn, Wo du nicht
wirst bey uns stehn.

3. Hoherprieſter JEsu Christ!
Der du eingegangen bist, In
den heilgen ort zu Gott, Durch
dein creutz und bittern tod,
Uns versöhnt mit deinem blut
Außgelöscht der höllen glut,
Wiederbracht das höchste gut

4. Sitzt auch heut ins vatters
reich Ihm an macht und eh-
ren gleich, Unser mittler und
patron, Seine höchste freud
und kron, Den er in dem hertzē
trägt, Wie sich selbst zu lieben
pflegt, Dem er keine bitt ab-
schlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir
Klopffen an die gnaden-thür,
Wir, die du mit höchstem ruhm
Dir erkaufft zum eigenthum,
Deines vatters zorn abwend,
Der wie lauter feur jetzt brent,
Und schier alle welt durchrent.

6. Zeig ihm deine wunden roth
Red von deinem creutz und
tod, Und was du mehr hast ge-
than, Zeig ihm unsertwegen
an. Sage, daß du unsre schuld
Hast bezahlet in gedult, Und
erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heist,
Als ein JEsus hülffe leist.
Hilff mit deiner starcken hand,
Menschen-hülff hat sich ge-
wandt, Eine mauer um uns
bau, Daß dem feinde dafür
grau Und mit zittern sie an-
schau.

8. Liebster schatz Immanuel!
Du beschützer meiner seel,
GOtt mit uns in aller noth,

Neben

Neben uns und in uns GOtt,
Gott für uns in aller zeit, Trotz
dem der uns thut ein leyd,
GOttes straf ist ihm bereit.
9. Deines vaters starcker arm
Kom und unsrer dich erbarm,
Laß jetzt sehen deine macht,
Drauf wir hoffen tag und
nacht Aller feinde koppel treñ
Daß dich alle welt erkenn,
Aller herren HErren nenn.
10. Andre trauen ihrer kraft,
Ihrem glück und ritterschaft:
Deine Christen sehn auf dich,
Trauen dir sich vestiglich, Laß
sie werden nit zu schand, Bleib
ihr helffer und beystand, Sind
sie dir doch gantz bekant.
11. Gürte dein schwerd an die
seit, Als ein held, der vor sie
streit, Und zerschmettre deine
feind, So viel ihr'r auf erden
seynd: Auf die hälse tritt du
ihn'n Leg sie dir zum schemel hin
Und brich ihren stoltzen sinn.
12. Du bist ja der held und
mann, Der den kriegen steu-
ren kan, Der da spieß und
schwerdter bricht, Der die bo-
gen macht zunicht, Der die
wagen gar verbrennt, Und der
menschen hertzen wendt, Daß
der krieg gewinnt ein end.
13. JEsu, wahrer friedens-
fürst, Hast der schlangen ja zer-
knirscht Ihren kopf durch dei-
nen tod, Wiederbracht den
fried bey GOtt: Gib uns frie-
den gnädiglich, So wird dein
volck freuen sich, Dafur ewig
preisen dich.

CCXCIV. 294.

Mel. Erhalt uns Herr bey ꝛc.

NUn mach uns heilig, HEr-
re GOtt, Und sieh an
unser grosse noth, Sey jetzund
deinem volck gnädig, Von sün-
den mach es gantz ledig.
2. O GOttes lamm, HErr
JEsu Christ, Der du für uns
gestorben bist, Wir bitten dich
sehr fleissiglich, Gib uns den
frieden stetiglich.
3. O milder GOtt Heiliger
Geist, Dein gnad uns allzeit
tröstlich leist, Tröst unser
schwach und blöd gemüth,
Durch dein überschwengliche
güt.
4. O heilige Dreyfaltigkeit,
Und ewige allmächtigkeit, Wir
bitten dich gantz inniglich, Er-
hör uns allzeit gnädiglich.

CCXCV. 295.

IN unsrer krieges-noth
Traun wir allein auf
GOtt, Er wird uns nicht ver-
lassen, Ob uns die feind schon
hassen, Er kan die feinde schla-
gen, Die uns dencken zu pla-
gen.
2. Sind schon der feinde viel,
Hab'n sie doch all ihr ziel Wie
weit sie sollen kommen, Daß
sie nicht schad'n den frommen:
Mehr sind auf unsrer seiten,
Als die wider uns streiten.
3. Wird schon der feinde macht

Von

von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen; GOtt kan sie gar bald dämpffen, Daß sie aufhör'n zu kämpffen.

4. Berathschlagen sie sich, Wider uns listiglich, GOTT kan ihr'n rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche Tucke Mussen gehn gar zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, GOtt ist vtel näher da Mit seinem himmels-heere, GOTT kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Oder werden zu leichen.

6. O du HErr JEsu Christ! Der du ein friedes-fürst bist, Beschehre wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg auß dem lande, Gib glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen; So woll'n wir deinen namen Mit freuden preisen, Amen.

Friedens-Lieder.

CCXCVI. 296.

Mel. Singen wir auß hertzen.

LObet GOtt, ihr Christen all! Singet ihm mit großem schall, Singet, rühmet, preist ihn hoch, Daß er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried gesandt, wieder auch in unser Land.

2. Ach! wie waren wir zuvor In so manch großer gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Musten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen steh'n zu hauß, Wusten doch oft nit wo 'naus.

3. Ja, so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen-weiß Haben wir gestanden aus. Wer es hat erfahren nicht, Soll es wohl vor ein gedicht Halten, dann es wird bericht.

4. Aber je größer, mein Christ, Die noth vorhin gewesen ist, Je mehr du solt dencken dran, Und dirs lassen ligen an, Solches zu erkennen sein, Daß wir mögen insgemein GOtt dem HErren danckbar seyn.

5. Und dañ auch darneben ihn Bitten, daß er woll forthin Unser lieber vatter seyn, Und dergleichen straff und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad Walten lassen früh und spat.

6. Ey so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt! zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und all unsre sünd verzeyh, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barmhertzig sey.

7. Laß den lieben friedensstand Nicht wieder von unserm

serm land Wegen unsre missethat, O du lieber frommer Gott! Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen fein, Und beständig bey uns seyn.

8. Theuerung und Pestilentz Wende fern von unsrer Grentz, Steh uns bey, o treuer Gott! Errett uns auß aller noth, Dem satan steur und wehr, Daß er uns in kein gefahr Bringe, oder sonst versehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und höchster hort! Nun und forthin allezeit, In der gantzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das soll uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsre liebe obrigkeit Segne, führ, regier und leit, Vor sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren thu, Erhalt sie in fried und ruh, Lang frisch, und gesund darzu.

11. Unsere gantze gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschafft, O du unendliche krafft! Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem Land.

12. Alles was uns lieb und wehrt, Was du uns, o GOtt! beschehrt, Unser hauß, hof, weib und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurfft gehörig, HERR! Reichlich segne und vermehr.

13. Schwang're, säugern, krancke leut, Oder welche sonst mit leyd Und trübsal umgeben sind, Ihre beschwerung entbind; Steh ihn'n in genaden bey, Christliche gedult verleih, Ihr helffer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen zugleich, Ja dein ewig himmelreich Einzuaehn nach dieser zeit, Schencke uns die ew'ge freud, Alsdann wollen wir erst recht Preisen dich als deine knecht, Hier seynd wir doch viel zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o GOtt! Wann wir nur in keiner noth Etwan werd'n muthwilliglich Auß den augen setzen dich, Dessen wir versichert seyn, Sprechen nun im namen dein, O JESU! das Amen fein.

CCXCVII. 297.

Mel. Ach GOtt und HErr!

WOhl stehts im land In allem stand, Wañ fried darin regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt, All's gut der fried gebieret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Waüs nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Kommt herzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O

3. O GOtt mein HERR, Dem satan wehr, Daß er uns nicht bethöre: Gut policey Und fried verleyh, Daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir uns für und für Der danckbarkeit befleiſſen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preiſen.

CCXCVIII. 298.

Mel. Ach bleib bey uns HErr.

ACh höchſter GOtt, wie können wir Nur immermehr gnug dancken dir, Daß du den edlen friedē werth Uns hier auch wiederum beſt ehrt.

2. Wir bitten dich, erhalte du Uns allezeit in ſolcher ruh: Vor theurung und vor Peſtilentz Bewahr auch gnädig unſ're grentz.

3. Verleyh durch deines geiſtes gnad, Daß wir vor aller Miſſethat Uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen danckbar ſeyn.

4. Gib uns und unſrer obrigkeit Dein gnad und ſegen allezeit: Nim uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

Wann es sehr wittert.

CCXCIX. 299.

Mel. Ich ruf zu dir HErr Jeſ.

WJe groß, o GOtt! iſt deine macht, Die du läſt ſeh'n und hören :,: Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann ſich blitzen empören.

Wie ſchröcklich biſt du von gewalt, Dein herrlichkeit iſt mannigfalt. Wir arme ſünder wiſſen nicht, Wie das geſchicht, Ob himel, luft und erde bricht.

2. Den erdenkreiß bewegeſt du, Daß ſeine gründe beben :,: Die berge wackeln ſonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolcken treffen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich, Die blitzen leuchten weit und breit, Nichts iſt befreyt, Dann erd und waſſer ſteh'n im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt, Es ſchmeltzen berg und hügel :,: Wann mancher menſch den blitz erblickt, Hätt' er wohl gerne flügel; Dann auch des ſtarcken donners macht, O Herr! bezeuget deinen pracht, Und wir, ſo grober ſünden voll, Erkennen wohl, Daß Gottes hand uns ſtraffen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, Daß wir dis wohl verdienen :,: Trag aber, HERR! mit uns gedult, Und laß dich bald verſühnen. Du vatterhertz von anbeginn! Wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem grimm und zorn So gar verlohr'n, Wird gnade nicht vor recht erkohr'n.

5. Wir arme würmlein allzumahl! Verſamlen uns zu ſchreyen :,: Zu dir auß dieſem jammerthal, Du wolleſt uns befreyen In dieſem wetter für

gefahr, HERR, laß uns nicht so gantz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch geschehʼn, Daß wir dich wiedrum gütig sehʼn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach rüste dich zu schützen :,: Dein armes volck, daß uns nit schad Im wetter, feur und blitzen: Laß uns, o vatter, treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht, Beschirm uns vor des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuforderst in der finstern nacht

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und hauß, Halt uns in vestem glauben :,: Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hoffnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja steh in der noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben, und gebäu.

8. Das vieh im feld auch laub und saat, Sey dir jetzt anbefohlen :,: Von niemand anderst kan man rath Als bloß von dir herholen. Du schützest uns mit sichrer hut, Für schloßen, hagel, wasser-fluth, Ja was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten :,: Darzu das wasser, wind und hitz, HErr! dein gebott ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich, Ich weiß, du bist von gnaden reich, Wer ist dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues vatter-hertz In dieser angst uns sehen :,: Es muß ja deiner kinder schmertz, Dir schwer zu hertzen gehen: Drum schütz uns, HErr! zu dieser frist, Durch unsern heyland JEsum Christ, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

Nach geendigtem wetter

CCC. 300.

Mel. Wann wir in höchsten nöt.

ALlmächtiger und starcker GOtt! Du hocherhabner Zebaoth! Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken, deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O großer GOtt! wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet noch zu dieser frist, Daß du noch unser vatter bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volck, das schier von schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr! wann trübsal komt herbey, Und du verniñst ein angst geschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich

6. Du gibst auf alles fleissig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HErr! in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der jünger schaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur und hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des Ungewitters leyd gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit, Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Darzu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum auf dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch hauß und hof, guth, Kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O großer GOtt! uns starcken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Biß daß dein zorn fürüber war.

13. Du hast dein freundlich's angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Auß reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preiß.

15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nimm doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ, Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleyh uns gnad, O du mein licht! Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülff und hand Auf uns dein armes volck gewandt.

17. Hilff, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu! mach uns fromm, O du mein liebster Heyland! komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opffer dir lob, ehr und preiß.

Um gedeyliche Witterung.

CCCI. 301.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

GOtt Vatter! der du deine sonn Läßt scheinen über böß und fromm, Und der gantzen welt damit leucht'st, Mit regen und thau die erd befeucht'st.

2. Die berg machstu von oben naß, Und laß'st drauf wachsen laub und graß, In gäng und felß gut ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.
3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser hertz kan frölich seyn, Du deckst auch uns're sünden zu, Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.
4. So bitten wir dein gnad und güt, Im wort und fried uns stets behüt, Die frücht der erden uns bewahr, Und gib uns jetzt ein reiches jahr.
5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Dem hag'l und ungewitter wehr, Schnee, regen wind und sonnenschein, Allzeit deinm wort gehorsam seyn.
6. Heuschrecken, raupen, sind dein ruth, Alles das schad'n an früchten thut, Solch ungeziefer, HErr! vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.
7. Denck, daß wir arme würmelein, Dein g'schöpff, erbgut und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekant.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brod, kraut und graß, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein'n sohn hör uns're bitt, Theil uns ein'n gnäd'gen regen mit, und kron das jahr aus deiner hand, Mit dein fußtapffē düng das land.
10. Den HErrn von Zion man dich nennt, In aller welt dein güt man kennt, Hörst uns're bitt und hilffst allein, Gib gnad daß wir dir danckbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.

CCCII. 302.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

ACh HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet :,: Mit uns'rer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wann du zuschleuss'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.
2. HErr! uns're sünd bekennen wir, Die woll'st du uns verzeyhen :,: All uns're hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleyhen. Gib uns regen und seg'n dein, Um deines namens willn allein, HErr unser GOtt und tröster!
3. Gedencke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen :,: Bitten wir dich auß hertzens grund, und thu uns're noth stillen, Vom himmel mit dem regen dein; Dann dein ist ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.
4. Kein ander götz vermag es, nicht,

nicht, Daß er solt regen geben :,: Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solch's kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und tröster!

CCCIII. 303.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

MEin sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grosen nöthen :,: Was ihm geliebet mir gefällt, Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen er wird mein creutz Gewißlich helffen tragen

2. Das volck Jsrael grosse noth Von Pharaone litten :,: Noch half ihn'n aus der treue GOtt, Zum trost wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Oft sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinen weisen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülf vorhanden :,: So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden: Er ist meins hertzens trost und freud, Meil heyl, mein kraft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewgen leben.

5. Wann hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mir abwenden :,: Und kan darvon nicht werden loß, Dann durch ein seligs ende. Drum komm, HERR JEsu nur behend, Nimm mich, aus dem elende, In dein hände, Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre :,: Bekant ist dein barmhertzigkeit Jm himmel und auf erde: Drum zweiff'l ich auch nicht, JESU Christ, Du einger weibes-samen, Jn dein'm namen, Sey mein gebät erhört, Drauf sprech ich frölich Amen.

In Sterbens-Läufften.

CCCIV. 304.

Mel. Ach GOTT vom himmel.

WJE tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOTT! verheissen :,: Daß, wann uns kranckheit will zu grund, Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter inversicht Vor dich zu tretten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den halß gezogen :,: Die pest ist leyder diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :,: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlicht wort Mit andacht angehöret :,: Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret: Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret :,: Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret: Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja, marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket :,: der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh, Nuch biß ins grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft beflecket :,: Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket: Und hieß es gleich noch eins so schlimm, Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angesiecket.

9. Nun treuer GOTT, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeyhen.

10. Auf unsern knyen liegen wir, Und unsre augen weynen :,: Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen, Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruth, Hör auf, uns so zu plagen :,: HErr, straf uns als ein vatter thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben

hab

hab ich dich gefaßt, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden :,: Du kanst die kranckheit ja den tod Gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eyl, Als unser artzt verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben :,: Daß wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben.

CCCV. 305.

Mel. Hilf, HErre GOtt, uns.

ACh lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vater :,: Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein. Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unser ird'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn, Wie wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd bekent, Christum ergreift, So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein'n leib, Laß GOtt den vatter sorgen :,: Sein engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für all'm argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HERR uns armen.

6. Wir wachen, oder schlaffen ein, So sind wir doch des Herren :,: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

7. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI. 306.

Mel. Aus tieffer noth schrey.

ZU dir allein in dieser noth
Wir deine kinder ruffen :,: Auf dich, du gnadenreicher GOTT, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll boßheit, leider, ist diß land, Den sünden gantz ergeben :,: Dannoch viel frommen dir bekant Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wolst du nicht verlassen.

3. Der grosse hauf dich, Herr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren, :,: Ob wir gleich wolt'n mit unsrer macht Können wir ihm nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihre boßheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sünd auch leyd uns armen :,: Dein'r ruthen sind wir ja wohl wehrt, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unsre missethat, Die Christ vor uns getragen hat, Und väterlich uns züchtigen.

5. Du hast noch nie ohn hülf und trost Die deinen, GOtt, verlassen :,: Israel du errettet hast, Im meer auf trockner strassen, Da sonst all hülff verlohren war, Hast b'schützt allein dein volck aus gfahr, Der feind kont ihn'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt kommt uns zu steur, Die wir sitzen ohn sorgen :,: Daß wir nicht werd'n vom schwerd und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir hab'n gesehn, An mann und weib, an kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren :,: Auf daß sie deinen namen Christ Die heyden sollen lehren. Sie aber hab'n gesucht vielmehr Ihrn eigen nutzen, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HERR GOTT, können vertragen :,: Nun wachst du auf und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen. Dein g'richt, vater, ist immer recht, Wir thun wie kinder die man schlägt, Die sprechen nicht: warumme?

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bißher hast uns geborget :,: Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besorget, Von diesem wetter g'weissagt viel, Muß fühlen, der nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. HERR Christ, in dieser grosen g'fahr Dich bitten wir

wir von hertzen :,: Dein arme schäflein jetzt bewahr, Daß sie die wölf nicht fressen. In deinen schutz wir seel und leib, Hauß, hof und gut, auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unsrer herrschaft gib guten sinn, Daß sie sich recht bekehre :,: Und sich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, In deiner furchte nüchtern sey, Partheylichkeit sie mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan'n viel tausend sind, Die dein wort nicht mög'n hören :,: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Wie kan man dir vertrauen?

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und Herrn erwecke :,: Gib rath, gib macht, gib heldenmuth, Damit der feind erschrecke. Wañ wir darnach den frieden schon Durch deine hülf erlanget han, Ewig wolln wir dir dancken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich, HErr GOTT, zu bewegen :,: Erbarm dich unser O JEsu Christ, Unsr'r hertz thut zu dir nahen. Mein nam allein dir ist bekant, Mein leben steht in deiner hand. Auf menschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Ach wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden :,: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wañ es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat, Solchs alles auf uns erben :,: O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden :,: Der du der deinen nicht vergist, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem geiste steh uns bey, Ein selges stündlein uns verleyh, Durch JESUM Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Mel. Ach HErr! mich armen.

In diesen schweren zeiten, Wer weiß, wer heute steht :,: Der jetzt ohn alles leyden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdirbt

2. Wer selig hofft zu sterben, Und nicht in ewigkeit :,: Will leib und seel verderben, Der mache sich bereit, All stund

und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann sünder, deine sünden Die dich und deinem GOtt :,: Von freundschafft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Jetzund so hart muß tragen Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden, Gar gern von dieser welt :,: Entbind mich von dem leyden, Wann dirs, mein GOtt, gefällt. Soll ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuld, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und lege, Und mich mit quaal und pein :,: So hart du wilt, belege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein Du friedens-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

Morgen-Gesang.

CCCIX. 309.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie

GOTT lob und danck, Daß ich nicht krauck In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund mit meinem mund Dich lob in meinen orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straf mich nicht In deim gericht Durch die graſſierend plage.

3. Erzürnet sehr Hab ich dich HErr, Mit meinem schweren sünden, Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübte sünder? Wirf doch die ruth Ins feuers-glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt, In dieser noth Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest So gantz abscheulich sterben?

6. HErr, von uns nimm Den schweren grimm, Und laß denselben sincken, Schenck creutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du GOtt In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein In dieser pein, Auf daß ein jeder schaue, Daß der nicht komm In nöthen um, Der seinem GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich dir Kein maaß nicht für, Dein will der ist der beste, Ist es mir gut, So nimm die ruth, Und schlag mich mit der peste.

10. Dann hertzlich gern Ohn alles sperrn Fall ich in deine hände, Und schließ darein

Die seele mein, An meinem letzten ende.

11. Darum, trotz tod, Sam: pest und noth, Ihr könt nun zeitlich schaden, Und bringen hin, Da wo ich bin All meiner pein entladen.

12. O eins und drey, Ich gehe frey Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild, Machs wie du wilt, Ich sprech darzu mein Amen.

Abend Gesang.

CCCX. 310.

Mel. Mein wallfahrt ich vollen.

GOTT, der uns diesen tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen :,: Daß er durch seine starcke macht Uns heute beygesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Hat plötzlich überfallen, Und in so schwerer, grosser noth Erhöret unser lallen.

2. Dir grosser GOtt, bekennen wir Die menge unsrer sünden: Wir bitten aber, laß für dir Uns doch genade finden, Und dich der grossen niederlag, Herr Jesu, doch erbarmen Und treib der seuchen schwere plag Von uns verlassnen armen.

3. Wend, HErr, von uns die pestilentz, Die um uns her thut schleichen :,: Laß sie doch unser hauß und grentz, O JEsu, nit erreichen: Steh du uns bey mit deiner guad, Die kräftig in den schwachen, Und hilf, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker GOtt, dem folgen muß Wind, meer und auch die erden: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden. Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet was geschlagen, Und bleibet frisch, und noch gesund, Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwartze nacht umgibt, So laß uns sicher schlafen: Wer GOtt vertraut, und selben liebt, Dem können solche straffen Auch krümmen nicht ein eintzigs haar, Es sey dann GOttes wille: Drum bät, und schick dich zur gefahr, Und halt dem HErren stille.

6. Verzage nit in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben Solt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOtt dein seel ergeben Ist doch der tod uns ein gewin, Und Christus unser leben.

7. Hat doch der mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Biß daß er thut die augen zu, Da möcht es besser werden, Dann er ist von der harten schlacht Des bösen feinds entsprungen, Und frey von allem creutz gemacht, Mit dem er oft gerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hoff auf GOtt

den HErren :,: Es muß einmal gestorben seyn, Was soll ich mich viel sperren? Wer heut entschläft, ist morgen schon Aus diesem welt-getümmel, Und prangt mit unverwelckter kron, Bey seinem GOTT im himmel.

9. Dir, JEsu, sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben :,: Mach dus mit mir wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben, Die hohe gnad, o JEsulein, Daß ich in meinem leben Nur möge dein thürhüter seyn, Das wollest du mir geben.

10. Und sterb ich gleich, so sterb ich dir, Du bist ja auch gestorben :,: Und hast ein ewigs leben mir Durch deinen tod erworben. Diß ist mein trost, darauf ich mich Behertzt nun lege schlaffen: Wer buße thut, und hofft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Der achte Theil.

Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

CCCXI. 311. Te DEUM laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir dancken dir!
Dich, GOTT Vatter in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All Engel und himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm.
Heilig ist unser GOTT, Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT, Der HERRE Zebaoth,
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit,
Geht über himm'l und Erden weit;
Der heiligen zwölff Botten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märter allzumahl,
Loben dich, HERR, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit,
Rühmt dich auf Erden allezeit;

Dich, GOTT, Vatter, im höchsten Thron.
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt:
Du König der Ehren, JESU Christ!
GOTT Vatter ewger Sohn du bist,
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht:
Du sitz'st zur rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist,
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HERR, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilff deinem Volck, HERR JESU Christ!
Und segne was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HERR GOTT! wir loben dich,
Und ehrn dein Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOTT!
Für aller Sünd und Missethat;
Sey uns gnädig, O HERRE GOTT,
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HERR,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

ALlein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade :,: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wolgefalln GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbäten dich, Vor deine ehr wir dancken :,: Daß du GOtt Vatter ewiglich

ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz unermessn ist deine macht, Fort gschicht waß dein will hat bedacht, Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, sohn eingebohrn, Deines himmlischen vatters :,: Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm Gottes, heilger HErr und GOTT, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger geist, du höchstes guth, Du allerheylsamster tröster :,: Fürs teuffels gwalt fortan behüt, Die JesusChrist erlöset, Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unser jammr und noth, Dazu wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Mel. Vater unser im himmelr.

ALL ehr und lob soll Gottes seyn, Er ist und heist der höchst allein :,: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den Menschen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken soll.

2. Ach lieber GOtt dich loben wir, Und preisen dich mit gantzr begier :,: Auch kniend wir anbäten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit, Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr Gott, im himel könig bist, Ein vatter, der allmächtig ist :,: Du GOttes sohn vom vatter bist Ewig gebohrn, HErr JEsu Christ, HErr GOtt, du zartes Gottes-Lam, Ein sohn aus Gotts des vatters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn: Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unsr bitt gefällig seyn, Der du gleich sitz'st dem vatter dein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Uiber alles der HErr allein :,: Der allerhöchst allein du bist, Du lieber heyland, JEsu Christ, Samt dem vatter und heiligen geist, In gleicher majestät gepreist.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekent aller engelschaar :,: Und alle welt so weit und breit Dich lobt und ehret allezeit, Von nun an biß in ewigkeit Sey dir lob, preiß und ehr bereit.

CCCXIV. 314.

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam :,: Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stamm. JEsu, meine freud und wonne, Du mein Hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heil, Hirt und könig, licht und sonne, Ach! wie soll ich würdiglich

Mein

Mein Herr Jesu, preisen dich
2. O du allerschönstes wesen,
O du glantz der herrlichkeit :,:
Von dem vatter auserlesen
Zum erlöser in der zeit, Ach!
ich weiß, daß ich auf erden,
Der ich bin ein schnöder
knecht, Heilig, selig und ge-
recht: Ohne dich kan nimmer
werden, HErr, ich bleib ein
böser Christ, Wo dein gnad
nicht mit mir ist.
3. Ey so komm, du trost der
hendē, Komm, mein liebster,
stärcke mich :,: Komm, erqui-
cke mich mit freuden, Komm
und hilf mir gnädiglich, Eyle
bald mich zu erleuchten, Gott
mein hertz ist schon bereit,
Komm mit deiner süssigkeit,
Leib und seel mir zu befeuch-
ten, Komm du klares sonnen-
licht, Daß ich ja verirre nicht.
4. Komm, mein liebster, laß
mich schauen, wie du bist so
wohl gestalt :,: Schöner als
die schönste frauen, Allzeit
lieblich, nimmer alt. Komm
du Auffenthalt der siechen,
Komm du heller gnaden-schein,
Komm du süsses blümelein, Laß
mich deinen balsam riechen,
Du mein leben! komm heran,
Daß ich dein geniessen kan.
5. Ach wie wird dein freund-
lichs blicken, Allerliebster see-
len-schatz :,: Meinen geist in
mir erquicken, Und ihn füh-
ren auf den platz, Da er sol-
che lust empfindet, Die nicht
zu vergleichen ist: Deine lieb,
HErr JEsu Christ, Ist es die
mich gar entzündet Die mein
hertz zu tag und nacht, Auch
im leyden freudig macht.
6. Schaff in mir noch hier auf
erden, Daß ich wie ein bäum-
lein vest :,: Dir mög einge-
pflantzet werden, Diesen schatz
halt ich fürs best, Auch viel
höher als rubinen, Theurer
als den güldnen sand, Schö-
ner als den diamant, Die zur
blossen hoffart dienen, Besser
als der perlen schein, Wann
sie noch so köstlich seyn.
7. O du paradieß der freu-
den, Daß mein Geist mit
schmertzen sucht :,: O du star-
cker trost im leyden, O du fri-
sche lebens-frucht, O du him-
mels-süsser bissen, Wie be-
kömst du mir so wol, Ja, mein
liebster schatz der soll Mich in
höchster wollust küssen, Gib
mir deinen zarten mund, Dañ
so wird mein hertz gesund.
8. HErr ich bitte dich, erzeige
Daß du reden wilt in mir :,:
Und die welt gantz in mir
schweige, Treibe deinen glantz
herfür, Daß ich bald zu dir
mich kehre, und dein wort der
edle schatz, Find in meinem
hertzen platz, Daß mich deine
wahrheit lehre, Daß ich sünd
und laster frey, Dir mein
GOtt gefälli[g] sey.

9. Lieblich

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst :,: Da du pflegest auszuschütten Deinen süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr! in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar :,: Und durch deinen schutz von oben, Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke Christen, die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn :,: Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leyden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens-pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt :,: Wünschet glück an allen orten, Sehet da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen Als ein ehren-König siegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen, unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des Herren theurer nam :,: Herrlich ist sein reich vermehret Das aus gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und lebē: Dancket ihm zu aller frist Weil der Herr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Mel. JEsu meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich offt betrübe, Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte. Die mich noch erhält: Die mir offt Gar unverhofft, Hat geholffen in dem klagen Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun will ich dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn :,: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein. Ich will dir, Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug und gesicht :,: Hub ich auf und schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht. Ich gieng hin Und her, mein sinn War bekümmert

mert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn :,: Ich kan nicht mehr bäten, Kom mein heyl getreten Sonst sinck ich dahin! Ja ich sinck! Eh, sprach dein winck: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe Noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht :,: Der die armen seelen, In der leibeshölen, Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch, Glaubt ich nicht, nicht wolt ich bäten, Noch vor dich hintretten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Ruft dich hertzlich an :,: Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läst, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft, Hat geholffen in dem klagen Noth, leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

ICh will, o vater, allezeit Erheben deine gütigkeit Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren, Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Danck und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gibst du deinen Geist Der uns den weg zur busse weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünde.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nim zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut Und völlig abgetragen Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machē.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und hertzeleyd, Du vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben: Daß ich frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärcke :,: Daß mir dasselb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Vor dir laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich GOtt immer schaue Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

GOTT, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirckt :,: Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht :,: Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört :,: Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräßlein in den feldern, Alles was in gärten blüht :,: Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen sieht Muß, wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich dann diß verheelen, Was das stumme laubwerck preißt? :,: Solt ich nicht vielmehr erzehlen, Was du, HErr, mir hast erweist? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formieret, Hast von sünden mich erlöst :,: Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammnis los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öhl und most :,: Daß ich dessen kan geniessen, Giebst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, diß ist vor mir zu viel :,: Zeit und wort und kräfte fehlen, Dann dein hülf ist ohne ziel: Drum so laß mein kindlich lallen Dir, in einfalt, HERR, gefallen.

CCCXVIII

CCCXVIII. 318.

NUn laßt uns GOtt dem HERREN Danckſagen und ihn ehren, Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieſelbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht ſpahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödliche wunden Sind kom̃en von den ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl, Dient wider allen Unfall, Der heil'ge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenckt das leben, Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie große gaben!

7. Wir bitten deine güte, Woll'ſt uns hinfort behüten, Die großen mit den kleinen, Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der warheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen nahmen, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCCXIX. 319.

In voriger Melodey.

NUn laſſet Gottes güte uns führen zu gemüthe, Kom̃t laſſet uns erwegen Des frommen vatters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hülf und ſorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unſern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde vollkomlich und geſunde Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Die auch nicht todte ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n vatter und ernährer, Und alles guts beſchehrer.

8. Er gibt vor unſre ſünde Sein eingebohrnes kinde, Und läß't es vor uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, Wan uns die ſorgen kräncken. Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen? So wir ihn glaubig klagen, Was wir von nöthen haben Zur hüll, zur ſpeiß, zum laben.

11. Die vögel in den lüfften,

Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen, Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt eines himmels erben Er dencken zu verderben?

13. O vatter, vatter! giebe, Daß deine große liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O vatter! uns beschehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX. 320.

NUn dancket alle GOTT, Mit hertzen, mund und händen :,: Der große Dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben :,: Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem vatter und dem sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

CCCXXI. 321.

In vorigem Thon.

HERR GOtt! dich loben wir, Regier, HErr! unsre stimmen :,: Laß deines Geistes gluth In unsern hertzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt! dich loben wir.

2. HErr Gott! dich loben wir, Wir preisen deine güte :,: Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es steiget unser lied, Biß an des himmels thür, Und thönt mit großem schall: HErr GOtt! dich loben wir.

3. HErr Gott! dich loben wir Vor deine große gnade :,: Daß du das vatterland Von krieges last entladen: Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier. Drum jauchtzet alles volck: HErr GOtt! dich loben wir.

4. HErr Gott! dich loben wir, Die wir in langen jahren :,: Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt! wir dancken dir.

5.

5. HErr GOtt! dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen :,: Schild, bogen, spieß und schwerdt Zubrochen u. zerschlagen: Der strick nun ist entzwey; Darum so singen wir Mit hertz und zung und mund: HErr Gott! wir dancken dir.
6. HErr Gott dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet :,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vatter-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan, HErr GOtt! wir dancken dir.
7. HErr GOtt! wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuser :,: Den frommen fürsten-stamm Und dessen grüne reiser Bißher erhalten hast, Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt! wir dancken dir.
8. HErr GOtt! wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben :,: Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem guth, Erfülle nach gebühr, O vatter! unsern wunsch, HErr GOtt! wir dancken dir.
9. HErr GOtt! wir dancken dir, Mit orgeln und trompeten :,: Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöthē, Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt! wir loben dich, HErr GOtt! wir dancken dir.

CCCXXII. 322.

WAs lobes soll'n wir dir, o vatter! singen? Dein that kan keines menschen zung außbringen.
2. Du hast wahre siegel außgedrücket, Darbey wir deine gunst und güte schmäcken.
3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüst'n mit brod versorget.
4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unser leib und seel versorgen.
5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.
6. Darzu ein ew'gen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.
7. O vatter! deine reden sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.
8. Du sendest die erlösung den gefang'nen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.
9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürcht:t, der wird zur weißheit kommen.
10. Lob, ehr und danck muß dir, o vatter! werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und große dinge thut.
3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.
4. Der ob wir ihn gleich hoch betrubt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläst, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.
5. Er gebe uns ein frölich's hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.
6. Er lasse seinen frieden ruh'n In Israelis land. Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.
7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.
8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.
9. Er drucke, wann das hertze bricht, Uns uns're augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

CCCXXIV. 324.

JESU! woll'st uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohn dich, ohn dich mögen wir nichts enden :,: Herrlich'n reichen segen Hast du uns gegeben, Auch hilff, ach hilff, daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler hort! Der gröste schatz, dein wort, Nimmt weg all uns're schmertzen, Macht frölich uns're hertzen :,: Es schallt, es schallt, es schallt, Im land jetzt mit gewalt. Schön gaben gibt dein geist, Dein'n dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren :,: Allein, allein, allein Dein soll die ehre seyn.
2. Schutz und fried im lande, Heyl in unserm stande Ist ja, ist ja! HErr Christ! dein segen: Mitten untern feinden Rettest du die deinen, In dir, in dir ist krafft und leben. Regenten weit und breit, Getreue Obrigkeit Hast du uns, HErr! gegeben Gute gesetz darneben: Es kan, es kan, es kan Durch dich all's wohl b'stahn. Recht tüglich policey, Auch ämpter mancherley Thust du, HErr Christ! erhalten, Bey jungen und bey alten :,: Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Dis all's aus lauter gunst.
3. O wie gar viel gaben Muß der haußstand haben, Gleichwohl, gleichwohl haben wir nicht mangel :,: Zweiffeln darff ihr keiner, Dann der HERR nicht einen Verläst, verläst, so ihm anhangen.

Schuh,

Schuh, kleider, schaaf und rind, Hauß, acker, weib und kind, Auch andere schätz und beute, Theilt er uns aus noch heute :,: Christlich, Christlich, Christlich Hierum wir preisen dich HERR, segne kirch und schul, Haußhaltung und rathstuhl Schütz, laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen :,: Nur dir, nur dir, nur dir, HERR Christ, lobsingen wir.

CCCXXV. 325.

Bey Confirmation der Kinder.

HErr GOtt, du bist von ewigkeit, Und bleibst ohn allen wandel, :,: Mit uns verändert sich die zeit In allem thun und handel: Wie bald ist es geschehn, Daß viel menschen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron Haben ihr zeit regieret :,: David und Nathan sind darvon, Ihr keiner wiederkehret, Nachfolger ihrem stand Hast du, HErr GOtt, gesandt, Durch sie gebauet für und für Der kirchen und der stadt thor, Der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wiederfahrn Auch unserm vatterlande :,: Die unsrer jugend meister warn, Sind nicht mehr all vorhanden. Gib daß an ihrer statt Der wachsend hauff gerath, Das Christlich regiment besteh, Und kindeskindern wol geh, Und kindeskindern wohl geh.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr, GOtt vatter, glück und segen :,: Gib deines geistes krafft zur lehr, Von JEsu Christi wegen: Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem sey mit dir und deinem geist Ewiges lob, ehr und preiß. Ewiges lob, ehr und preiß.

Der neundte Theil.

Morgen- Mittag- und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

CCCXXVI. 326.

AUs meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang : O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In diesr vergangnen nacht :,: Für gefahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wolst mir mein sünd vergeben, Womit in die-

sem lebē Ich hab erzörnet dich.
3. Du wollest auch behüten
Mich gnädig diesen tag : , :
Fürs teuffels list und wüten,
Für sünden und für schmach,
Für feur und wassers-noth,
Für armuth und für schanden
Für ketten und für banden,
Für bösem schnellen tod.
4. Mein leib, mein seel, mein leben,
Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine hand thu geben,
Darzu mein haußgesind,
Ist dein geschenck und gab,
Mein eltern und verwandten,
Geschwister und bekandten
Und alles was ich hab
5. Dein engel laß auch bleiben
Und weichen nicht von mir :,:
Den satan zu vertreiben,
Auf daß der böß feind hier
In diesem jammerthal,
Sein tück an mir nicht übe,
Leib und seel nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu fall.
6. GOtt will ich lassen rathen,
Dann er all ding vermag :,:
Er segne meine thaten,
Mein vornehmen und sach,
Dann ich ihm heimgestelt
Mein leib, mein seel, mein leben,
Und was er mir sonst geben,
Er machs, wies ihm gefällt.
7. Darauf so sprech ich amen,
Und zweifle nicht daran:
Gott wird es all zusammen
Ihm wohlgefallen lan.
Und streck nun aus mein hand,
Greiff an das werck mit freuden,
Darzu mich GOtt bescheiden,
In mei'm beruff und stand.

CCCXXVII. 327.

Im vorigen Thon.

UNsrer obrigkeit woll GOtt geben,
Und allen predigern fromm :,: Ein gsund und langes leben,
Zu ehren seinem nam:
Auf daß sie mögen frey
Sein götlich wort uns lehren
Woll sie auch sonst bewahren
Für irrthum und ketz'rey.
2. GOtt woll gnädig beschirmen
Den rath und gantz gemein :,: Die reichen mit den armen,
Sie seyn groß oder klein,
In seinem schutz allein
Für pestilentz und hunger
Für krieg, armuth, und kummer,
Wohl nach dem willen sein.
3. Mein gsicht mir, HErr, verleihe,
Bis an mein ietztes end :,: Und mir auch benedeye
Die arbeit meiner händ,
Auf daß ich auch was hab
Vor mich in schweren zeiten,
Und daß ich armen leuten
Kan geben eine gab.
4. Ach HErr, hilff mir vollenden
Die schwere lebenszeit :,: Dein hülffe thu mir senden,
Und sey von mir nicht weit:
Wann ich heut schlaffen geh,
Daß ich mög frölich fahren,
Und mit der Christenschaaren
Zum leben auferstehn.
5. Nun wolln wir danckn und loben
Den HErren allezeit :,:
Vor seine grosse gaben,
Die er

uns

uns hat bereit: Bitten demüthiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seeligkeit
6. Darum ihr lieben Christen, Seyd stets hierzu bedacht :,: Hüt euch fürs teuffels listen, Seyd auch nüchtern und wacht. Bittet demüthiglich, Daß wir mögen stetiglich Bey GOtt bleiben ewiglich, Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 388.

ICh danck dir lieber HErre, daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so gfährе, Darin̄ ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen Halffst du mir, HErre GOtt.
2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOTT und HErr: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.
3. Daß ich, HErr, nicht abweiche, Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit ersetzt an mich.
4. Den glauben mir verleihe, An dein sohn JEsum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, Und lößt mich von der last.
5. Die hoffnung mir auch giebe Die nicht verderben läst :,: Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :,: Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten gwalt noch geld, Das mich bald mög ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden Zu lob den Namen dein :,: Auch mich von dir nicht wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir Leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.
8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wolthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall, Dein namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre,

Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns kom, Daß wir in fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listig pfeil.

CCCXXIX. 329.

ICh danck dir schon durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behutet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangē, Von aller sünd geplaget ward Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen grund Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem bösen leben

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, Und alls in deine hände, In meiner angst und unaefäll, HErr, deine hülff mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mit viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülff ist verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem eingen sohne In einigkeit des heilgen geists, Der herrscht ins himmels throne.

CCCXXX. 330.

GOTT des himmels und der erden, Vatter, sohn und heilger geist :,: Der es tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht :,: Für gefahr angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn :,: O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag :,: Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür

erschrecke

erschrecke nicht.
5. Führe mich, HErr, und begleite Meinen gang nach deinem wort :,: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.
6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt, ich dir befehle, Unter deine starcke hand. HErr, mein ehre u. mein ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.
7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht: List und anschläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zu ruh Führe nach dem himmel zu.
8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn und Heilger Geist :,: Meiner bitt mich HErr, gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

WJe schön leuchtet der morgenstern Vom firmament des himels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüfften, Tieff in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.
2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm und säume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen :,: Dann, HErr! du bists, dem lob gebührt Und dem man billig musicirt, Dem man läst innig klingen, Mit fleiß Danck, preiß, Daß von weitem, Freuden-säiten Man kan hören, Dich, o meinē heyland, ehren.
3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben :,: Des teuffels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wañ du mir nicht beygestanden.
4. Allein, o JEsu, meine freud In allerangst und traurigkeit! Du hast mich heint befreyet :,: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanfft und süsse ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.
5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort! Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben :,: Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß

Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpffen, Und zu dämpffen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue :,: Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben :,: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leyden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen :,: Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Mel. Auf meinen lieben GOtt

LOb und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen löwen-macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöffte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teuffel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich HErr, überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weißheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen In ehrbarm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich, Herr

JEsu, ohne dich Und deines geistes gaben Ist alles was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre, Und rede, Herr ich höre,

8. Eröffne du das hertz Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der ehre, Der wahren weißheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser Gott! gib du Doch meiner seelen ruh Dir sey es heimgestellet, Thu was dir wohl gefället. Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

CCCXXXIII. 333.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christen, seyd munt'r und wacht, Preiset GOTT den HErren.

2. Die engel singen iñerbar, Und loben GOtt mit grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley, Die loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, erd und auch das meer, Dem HErren geben lob und ehr, Thun seyn wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpffer.

6. Ey, mensch, du edele natur, O du vernünfft'ge creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzengrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleissig, bät und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wann der HErre kommt, Dann er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o vatter in ewigkeit, Ich danck dir alle gütigkeit, Mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen sohn, Welchem samt dir im höchsten thron, All engel lobsingen.

15. Hilff, Herr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

Mel. Aus meines hertzens-grun.

O GOtt, ich thu dir dancken Daß du durch deine

güt

gut :,: Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth :,: Für gottsvergessnen leuten, Und für ein'm schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib :,: Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleyhe Bis an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist :,: Daß ich mein gdancken führe, Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben So lang es dir gefält :,: Und thu mir HERR, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden, Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Mein saure lebens-zeit :,: Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht all zu weit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare, Zum leben aufersteh.

CCCXXXV. 535.

O Christe! morgensterne Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vons himmels throne, An diesem dunckeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu, trost der armen! Mein hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Dein gnade schencken mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwund mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ! erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre, Du einiger Gottes sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülffe thun, Du bist der gnaden thron.

5. Du hast vor mich vergossen Dein rosinfarbnes blut,

Das

Das laß mich, HErr, genies-
sen. Tröst mich durch deine
güt, Hilff mir, das ist mein
bitt.
6. Ist dir verwund so sehre
Die arme seele dein, Thu dich
nur zu mir kehren, Ich will
dein helffer seyn, Vergeben
schuld und pein.
7. Laß du von sünden abe,
Und sey ein frommer Christ,
Ich will dich selber laben,
Und schencken meinen geist,
Der dich zum himmel weist.
8. Ich will dich selber
speisen Mit meinem leib und
blut, Mein lieb an dir bewei-
sen, Und will dir theilen mit
Mein schatz und höchstes guth.
9. O JEsu! lob und ehre Sing
ich dir allezeit, Den glauben
in mir mehre, Daß ich nach
dieser zeit Mit dir eingeh
zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

WAch auf mein hertz und
singe, dem Schöpffer
aller dinge, Dem geber aller
güther, Dem frommen men-
schen-hüter.
2. Heint, als die dunckle schat-
ten Mich gantz umgeben hat-
ten, Hat satan mein begehret,
GOtt aber hats gewehret.
3. Ja, vatter, als er suchte,
Daß er mich fressen möchte,
War ich in deinem schooße,
Dein flügel mich beschloße.
4. Du sprachst: mein kind,
nun liege, Trotz dem, der dich
betrüge, Schlaf wohl, laß dir
nicht grauen, Du sollt die son-
ne schauen.
5. Dein wort das ist gesche-
hen, Ich kan das licht noch
sehen, Für noth bin ich be-
freyet, Dein schutz hat mich
verneuet.
6. Du wilt ein opffer haben,
Hier bring ich meine gaben,
Mein weyhrauch, farrn und
widder, Sind mein gebät
und lieder.
7. Die wirst du nicht ver-
schmähen, Du kanst ins hertze
sehen, Und weist wohl daß zur
gabe Ich ja nichts bessers habe.
8. So wollst du nun vollen-
den Dein werck an mir, und
senden, Der mich an diesem
tage Auf seinen händen trage.
9. Sprich ja zu meinen thaten
Hilff selbst das beste rathen,
Den anfang mitt'l und ende,
Ach HErr, zum besten wende.
10. Mit segen mich beschütte,
Mein hertz sey deine hütte,
Dein wort sey meine speise,
Bis ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Mel. Aus meines hertzens gr.

BEwahr mich, GOTT,
mein HErre, In dieser
morgen-zeit :,: Dein gnade zu
mir kehre, Die erd und him-
mel breit; Und wie du mich
behüt Die nacht, daß
ich

ich in schaden Darinn nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT, mein seele, Dein allertheurstes pfand :,: Dann ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels gut empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, Mein leib, der seelen hauß :,: Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus, Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die hüter meiner seel :,: Daß all's was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth Von allen irrd'schen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein glieder, Des leibes dieneren :,: Mein zung und augenlieder, Händ, fuß, alls was ich bin. Dein geist mein kraft bewegt, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt! mein ehre, Behüt für sünd und schand :,: Daß ich sein ehrbar führe Meinen beruf und stand. Mein ziel die Tugend sey. Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die welt-lust mir verzeyh.

7. Bewahr mir, GOtt! mein güther, Dem leib zum unterhalt :,: Daß ich niemand zuwider, Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himels schluß Im schweiß mein brod erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein freunde, All die mir sind verwand :,: Bey welchen ich trost finde In allem unglücks-stand. Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir, GOtt! mein glauben, Mein hofnung und gedult :,: Die sünd'n mich nicht berauben Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter Geist mich treib, Daß ich das böse meyde, Dir trau in allem leyde, Uns end beständig bleib.

CCCXXXVIII. 338.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

DAnck sey GOtt in der hohe In dieser morgenstund, Durch den ich wieder aufstehe Vom schlaff frisch und gesund, Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch GOtt der mich bewacht.

2. Wiedrum

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutzherr Jsrael, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel: All Christlich obrigkeiten, Unsre schul und gemein, Jn diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn

3. Erhalt uns durch dein güte Bey gsunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir Dich allzusammen Loben in einem geist, Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mäsig leben, Dazu ein frölich gmüth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen Leut.

5. Gib mildiglich dein segen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandlen auf guten wegen, Thun unser ampt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Auswerff, und auf dein wort Sein trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem Trutz, Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind diezarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsen und kleben, Und bringen frucht darzu: Hilff daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr, Dein guter geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

GOTT, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen:,: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O vatter, für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen:,: Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Jm glauben frölich sehen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar! Erwecke treu und liebe:,: Die hofnung mach in nöthen vest, Hilff daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die

finsternis

finsternis Und boßheit meines hertzens :,: Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbot'nem schertzen. Bewahre mich vor stoltzem pracht, Und allem was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen-strahlen :,: Mich diesen tag nicht zornig seh'n, Und nochmahls traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eyfer, feindschafft, grim̃ und neyd.

6. Für unzucht und für böser lust Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein helles angesicht Doch solche sünd erschrecke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre :,: Ja lehre mich du starcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn, Stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhier beschmitzen! So werd' ich gegen löwen steh'n, Und unverzagt auf drachen geh'n.

9. So nim von mir, o vatter, hin, Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue :,: Behüt auch du getreuer hort, Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden :,: Richt all mein thun, beruff und stand, Halt über mir dein hülff und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du gantz gnädiglich Für den verleumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu! meinen leib und seel, Auch ehr und guth darneben :,: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe daß ich seh, HErr! über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche

che :,: Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HERR, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen :,: Wann du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab, Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o vatter, gib zuletzt Auch mir ein seligs ende :,: Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu! komm, mein ruhm, Und nimm mich hin dein eigenthum.

Christlicher Seegen.

15. Mein GOtt und vatter segne mich, Der sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben :,: Der geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für, Der friede gottes sey mit mir.

Mittags-Gesänge.

CCCXL. 340.

Mitten wir im tage sind Von der sün umgeben :,: Wie soll doch ein menschenkind Sein thun wol anlegen? Mit dir, HErr Gott, alleine: Wers also angefangen hat, Dem muß weiters gehn von statt, Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth. Alles, was er ihm vorgenomen, O ewger GOtt! Das muß wohl bekommen, Dir zur ehr und ihm zu trost Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die schöne sonne :,: Wem der himmel sey beschehrt, Und wer drein soll kommen, Die glaubigen alleine, So bereuen ihr missethat, Und glauben an Gottes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErren, O ewger GOtt Laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage kömt Keins besser im leben :,: Als welchs zu aller stund Leib und seel ergeben Thut dir, HErr GOtt alleine; Darneben fort treibt sein arbeit, Sich übet in gottseligkeit, Das lebet recht Christlich, Das leid't geduldiglich, Das stirbet darauf auch seliglich. O ewger GOtt! Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

Ergib uns, lieber HErre GOtt, Du vatter aller güte

güte :,: All unsre sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem geist verlaß uns nicht, Daß wir in rechtem glauben rein, Dir, HErr, allein, Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilf uns, dann allein du bist, Der wehren kan all'n schaden, Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theurē blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt vater, unsre bitt, Hilf uns und sey uns gnädig :,: HErr Christ, hör uns, und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns, heilger geist, zugleich, In unsrer noth nicht von uns weich, Du wilt ja nit des sünders tod, O treuer GOtt! Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCXLII. 342.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan außsprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vater bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will. Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wider ein :,: Hat uns doch dein sohn verglichen, Durch sein

angst

angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen selen, O du glantz der ewigkeit. :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsterniß :,: Die mir manche nacht zu setzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der selen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein :,: Muß mein hertz dannoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner selen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu, Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall. Wende feur und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEsu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

CCCXLIII. 343.

CHrist, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchtest uns vom vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heut, In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, Behüt uns vor des teuffels list Der stets nach

unserer selen tracht, Daß er an uns hab keine macht.
5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen vaters rath. Als er uns dir geschencket hat.
6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.
7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

CHriste, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der warheit gantz.
2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, vor allem leyd, GOtt vater der barmhertzigkeit.
3. Vertreib den schweren schlaf-HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorge frey.
4. Wann unsre augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.
5. Beschirmer, HERR der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.
6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.
7. GOtt vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem sohne weiß, Des heilgen geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Mel. Ich danck dir liebe Herre.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht hervor gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte, Erhält er leib und seel, GOtt woll uns fort behüten Vor allem ungefäll.
2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit. Drauf steht der menschen hoffnung GOtt läßt die seinen nicht, In ihm setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.
3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thauen Stehn sie gefärbet schön, Bald werd'n

sie

sie abgehauen, Verderb'n von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wan du mir wolt'st zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich für dir bleiben? Den tod hätt' ich verschuld.

5. Ich bitt nur gnädiglichen Durch Christum allermeist :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heiligen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Hauß, ehr und all mein gut :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut: In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein seligs ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

Mel. Christ, der du bist der.

DEs Morgens wann ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In die heilig fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele haab und gut, Mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ, am creutzes-stamm Dein heilig's blut die sünd hinnahm. Drum ich wach, oder schlafe ein, Thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teuff'l und feind nicht acht; Dann wo ich bin bist du bey mir, Mein glück und creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein; Darum ich dir die sele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm sie zu dir, du treuer GOTT.

CCCXLVII. 347.

Mel. Ach bleib bey uns, Herr.

HInunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag, Vor schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzörnet dich, Daffelb verzeyh uns gnädiglich Und rech'n es unsrer seel nicht zu, Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Vor schreck'n, gespenst und feuers-noth Behüt uns heut, o treuer GOTT!

CCCLXVIII. 348.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

HERR JESU Christ, du GOtt der ruh, Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst, uns der sorgen anstand zu, Indem die nacht kommt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der buß-betrübten seel, In deiner kirchen hurden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen wölffe macht Nicht macht zu beute-bürden.

2. Sind wir, o GOTT, auf deiner weyd Des tages irr gegangen :,: so ist uns solches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt, schau doch nit an, Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet

3. Verzeyh uns, HErr, durch deine gnad, Und deine grosse güte :,: Die uns bißher beschirmet hat, Vor unsrer feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag, Ohn sorgen, traum und weynen. HERR, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte solte werden :,: Und daß des todes schnelle macht Uns raffte von der erden; So laß uns selig schlafen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böckeschaar, Verstossen werden immerdar, und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch der zeit Das elend müssen bauen :,: So laß uns stets die ewigkeit Vor unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

CCCXLIX. 349.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WAltsGOTT, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meldt :,: Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wider in ihr zelt. So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit. Ich will feyrabend machen, Mit schuld'ger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu, GOttes sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuld'gen tage-lohn, Dann du bist selbst getretten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestär-

cket,

cket, Mein'n fingern geben kraft :,: Hab dein'n segen vermercket, Der allein frommen schafft: Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzengrunde Dich, HERR GOtt, lob und preiß :,: In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebät, Das gut in mir vermehren, Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie zu allen zeiten, Du hast viel guts erzeigt :,: Des abends denen leuten, Dern hertz zu dir sich neigt', Und vest auf dich gebauet, So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm Schiff :,: Kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein'n frieden-brief, Zur vesper-zeit im munde, Führets ein ölblat grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilge engel kamen, Des abends zu dem Loth :,: In ihren schutz ihn nahmen, Wider die gottlos rott, Erlösten den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Eli, der prophet :,: Im hunger-land gewesen, Hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tisch, dem GOttes-mann: Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brod :,: Und was zu diesem leben Uns allenthalb'n ist noth: Dein'n engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr Fürs teuffels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOtt :,: Die stadt wollst du behüten, Vor feur und aller noth: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden Ums wort, der gnaden-licht :,: Der satan auf der erden Viel kätzerey anricht, So bleib bey uns, HErr Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein wehrtes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich dann vollende Mein tags-geschäft und sach :,: Und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach, Drauf der sabbath angehet,

gehet, Der ohne zahl der jahr Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

CCCL. 350.

Mel. O Christe, morgenstern.

JN dieser abend-stunde, Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzens-grunde GOtt, mit den Seraphim, O Herr, mein lied annimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leyd.

3. Die sünde mir vergeben, Die straffen abgelenckt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein haußgenossen, Samt mein hab und gut, Hast du [illegible] unverdrossen Genommen [illegible] dein hut, O reiche liebe [illegible]uth!

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HERR und GOTT, Hilf daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, Wann ich entschlafen bin, Daß mich kein unglück schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, Was doch der schlaf andeut, Wann ich mich niederlege, Ist mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weiß nicht was dan geschicht, Biß daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue krafft, Und schmäck in meinem leyden Des wortes GOttes safft, Welch's trost und friede schaft.

12. Also werd ich in wonne, Dort lieblich schauen an, Dich JESU! meine sonne; Dann du vor jederman, Vor mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe Am letzten stündelein, Dannoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyt von aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt! Mich vätterlich bewahre, Für bösem schnellen tod, Hilf mir auß aller noth.

15. So bitt ich alle stunden In meinem lob-gedicht, Und seh auf Christi wunden, Alsdann

dann mir nichts gebricht, O hertzens-zuversicht!

16. Zu singen lob und ehr Dir, HErr! bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit, Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

Mel. Freu dich sehr o meine se.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrich zu :,: Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh: Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du geh'st schlaffen, Du, o meines lebens gast :,: Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er auß gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht :,: Anders als du mir befohlen; Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck: Habe gleichfalls deinen weg Schändlich o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn :,: Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben sohn, Der vor mich genug gethan, Vatter! nimm den bürgen an, Dieser hat vor mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster Sende deine macht herab :,: Daß die schwartze nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanft und wohl :,: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffens voll: so laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenrot angehet, Und man von dem bet aufstehet.

7. Vatter droben in der höhe! Dessen nahm uns theur und werth :,: Dein reich kom, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt. Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns, HErr! auß allen nöthen.

CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich.

NUN ruhen alle wälder Vieh, menschen, städte und felder, Es schläfft die gantze welt: Ihr aber, meine sinnen

nen! Auf, auf! ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne! Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen, Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wan mich wird heissen gehen Mein GOtt auß diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit: Die zieh ich auß, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr'n und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen schaden, Du aug und wächter Jsrael!

8. Breit auß die flügel beyde, O JEsu! meine freude! Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

CCCLIII. 353.

DAs walt nun zu dieser frist, GOtt vatter in ewigkeit :,: Das walt, mein HErr JEsus Christ, Mein beschützer allezeit: Das walt GOTT der Heilig Geist, Der mir allzeit hülffe leist, Hoch gelobet und gepreist.

2. GOtt Vatter ins himmelsthron, Dir sag ich lob, ehr und danck :,: JEsu Christe, GOttes Sohn, Dich preiß ich mein lebenlang, Und du GOtt Heilger Geist, Meine seel dich rühmt und preist, Weil ein athem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad Heut diesen vergangnen tag :,: Für gefahr und allem schad Hast behütet und bewacht, Ich bitte noch ferner dich, Lieber GOtt, behüte mich Diese nacht genädiglich.

4. Dann

4. Dann in deine händ allein
Gäntzlich mich befehlen thun :/:
Meinen leib und aß das mein
Auch mein arme seel darzu :
Schütz mich durch der engel-
wacht, Daß der satan gar kein
macht An mir finde tag und
nacht.

CCCLIV. 354.

MEin augen schließ ich
ietzt in Gottes namen zu,
Dieweil der müde leib begeh-
ret seine ruh, Weiß aber nicht,
ob ich den morgen werd erle-
ben, Es könte mich vielleicht
der tod noch heint umgeben.
2. Drum sag ich dir, o Gott,
von hertzen lob und danck, Ich
will auch solches thun hinfort
mein lebenlang, Weil du mich
diesen tag hast wollen so be-
wahren, Daß mir kein Unglü-
cke hat können wiederfahren.
3. Du hast des teuffels list von
mir gantz abgekehret, Die als
ein grimmger löw zu fressen
mich begehrt : Beschütz auch
diese nacht mich, HErr, durch
deine waffen, Wann als ein
todes bild der leib wird liegen
schlaffen.
4. Regiere mein gemüth, und
richt es gantz zu dir, Daß kei-
ne böse lust durch träme mich
berühr, Auch deinen engel
mir an meine seiten setze, Daß
mich der satan nicht mit sei-
ner list verletze.
5. Also wann morgens ich
das tagelicht erblick, Ich mich
gar willig dann zu deinem lo-
be schick. Ihr sorgen, weichet
hin : Du aber, HErr, ver-
leihe Den gliedern ihre ruh,
daß mir der schlaf gedeye.
6. Und so ja diese nacht mein
ende käm herbey, So hilff,
daß ich in dir, o JEsu, wacker
sey, Auf daß ich seliglich und
sanfft von hinnen scheide:
Dann führe meine seel hin-
auf zur himmels-freude.

CCCLV. 355.

ACh bleib mit deiner gnade
Bey uns, HErr JEsu
Christ, Daß uns hinfort nicht
schade Des bösen feindes list.
2. Ach bleib mit deinem worte
Bey uns, erlöser wehrt, Daß
uns beyd hier und dorte Sey
trost und heyl beschehrt.
3. Ach bleib mit deinem glantze
Bey uns, du werthes licht,
Dein wahrheit uns beschan-
tze, Damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem segen
Bey uns, o reicher Herr, Dein
gnad und alls vermögen In
uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem schutze
Bey uns, du starcker held,
Daß uns der feind nicht tru-
tze, Und fäll die böse welt.
6. Ach bleib mit deiner treue
Bey uns, mein HErr und
GOtt, Beständigkeit verley-
he, Hilff uns aus aller noth.

Morgen-Mittag-und Abend-Gesang.

CCCLVI. 350.

Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt vatter mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen gut, Das schwer gesetz vor mich erfüllt, Dadurch des vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der vatter nicht verdamt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste krafft, Deß gnade in mir alles schafft, ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErr'n und Vatter nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb biß an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen Trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund Dir, GOtt! in dieser morgen- (mittag-abend-) stund, Vor alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut [heint] ausgespannt: Mein amt, guth ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden schuld, Und hab mit deinem kind gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seel'ges ende mir beschehr Am jüngsten tag erweck mich, HERR! Daß ich

dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Zehenter Theil.
In sich haltend Bitt- und Danck-Lieder.

Vor dem Essen.

CCCLVII. 357.

BEschehr uns, HERR! das täglich brod, Vor theurung und vor hungers noth Behüt uns durch dein'n lieben sohn, GOtt Vatter in dem höchsten throu!

2. O HERR! thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekant, Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr auch vernimm; Dann aller ding du schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzornet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbahr jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns, HErr! zu aller zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

CCCLVIII. 358.

Mel. Ach bleib bey uns HErr

ZWey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, Abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nit; Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet' ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach guth, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.

Mel. Singen wir aus Hertzens

ZWeyerley bitt ich von dir, Zwerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt Gib mein bitten das du weist, Eh ich sterb und sich mein geist

Auß

Auß des leibes banden reyst.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maasse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht! All zu arm und all zu reich, Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sündereich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hie mein täglich bißlein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruh't, Ist fürwahr ein großes guth.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten guth und geld: Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ der einig G.

DIch bitt'n wir deine kinder, O Vatter, HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, Gib uns das täglich brod. Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jen's erben dort.

2. Gesegen mit dem munde, Was du uns hast beschehrt :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd in uns g'mehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben, Allzeit geg'n jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

SIngen wie aus hertzen grund Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist, Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beschehrt, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht. Das sind wir ihm schuldig von recht, Erken'n, wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut

haut Artig ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein; Ab'r es ist ein kleines kind, Keinen mang'l doch nirgends sind, Bis es auf die welt herkomt

4. GOtt hat die erde zugericht, Läst's an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß. Aus der erden wein und brod Schaffet GOTT, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben fisch, Die läst GOtt tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt Werden junge draus geheckt, Müss'n der menschen speise seyn. Hirsche, bärn, schaf, rind'r und schwein, Schafft GOtt und gibts allein.

6. Dancken wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n gebotten gehn: Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias.

* Das gratias das singen wir, HErr GOtt Vatter! wir dancken dir, Daß du uns reichlich hast gespeist, Dein lieb und treu an uns beweist. Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

DAncket dem Herren, dann er ist sehr freundlich, Und seine güt und warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vatter, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vatter, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor dein'm thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins vatters reiche.

8. Zu lob und ehre seinen heigen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

CCCLXIII 363.

Mel HErr Christ der einig G.

HErr GOTT, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben gu-

ten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.
2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, Durch Christum deinen sohn.
3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre seel und geist :,: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist. Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leyden, Und leben ewiglich.

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Mel. Diß sind die heilgen zehen

IN GOttes namen fahren wir, Seiner gnaden begehren wir Des vatters güt behüt uns heut Bewahr uns unser seel und leib, Kyrieleison.
2. Christus sey unser geleitsmann, Bleibe stets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seinm wort zuwider ist, Kyriel.
3. Der heilig geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst, stärcke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyriel.

CCCLXV. 365.

Mel. Wann wir in höchsten n.

HErtz-allerliebster vatter mein, Ich bitt durch Christ dem sohne dein Für unfall wollst behüten mich, Auf dieser reise gnädiglich.
2. Wollst selbst nach der verheissung dein, Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib, Für'm bösen feind und schnellen tod, Für räubern, feur und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd und schand Sey sicher durch schutz deiner hand.
4. Zur reiß und zum fürhaben mein, Sprich dein'n göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles nützlich geh von statt.
5. Dein'n heigen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teuffel und all böse leut Von mir abjag und fern abtreib.
6. Mein GOTT geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu haus, Lob, preiß und ehr will ich dafür Aus hertzens grunde sagen dir.

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen

NUn schlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äugelein zu, Der lieb GOTT will dein vatter seyn, Drum schlaf in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.
2. Dein vatter ist der liebe GOTT, Und wills auch ewig

seyn

seyn, Der leib und seel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohrn, Wie menschen kinder all, Und lagst darzu in GOttes zorn, Um Adams sünd und fall, Um Adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir sein lieben sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erden vom himmels thron, Half dir aus aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins vatters zorn, Macht dich von sünden loß, Macht dich von sünden loß.

6. Hör was dir Christ erworben hat Mit seiner marter groß, Die heilig tauf, das selig bad, Aus seiner seiten floß, Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohrn Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist Gotts grimmig zorn, Dein'r schuld bist quitt und loß, Dein'r schuld bist quitt und loß.

8. Mit seinem geist er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes hertz'lein rührt, Und macht dich gar span-neu, Und macht dich gar span-neu.

9. Er sendt dir auch sein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse feind kein theil An deiner seelen sind, Das bringt dir alles Christi heil, Drum bist ein sel'ges kind, Drum bist ein selges kind.

11. Dem vatter und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Ziehn dich zu GOttes preiß, Ziehn dich zu GOttes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein Geselt sich zu dir fein, Will dein Emanuelchen sein, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein, Preiß GOTT den vatter dein, Wie Zacharias Hänselein, So wirst du selig seyn, So wirst du seelig seyn.

14. Der Heilig geist der segne dich, Bewahre dich alzeit, Sein heilger nam behüte dich Schütz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sagt der Heilig Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr, Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst

Eilffter Theil.
In welchem verfasset Sterb- und Leich-Gesänge.

CCCLXVII. 367.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So g'leit du mich, HErr JESU Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, HERR, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HERR JESU, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib, In todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JEsus Christus GOttes sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

DA nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da g'leit ihn GOtt gen himmel nauf, Ein'n wagen er ihm sendet. Wagen und roß war'n wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im wett'r hinauf gen himmel.

* Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuerflamm'n umgeben, Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren allzugleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann Christ der HERR wird kommen.

* Eliam auf dem berg Thabor Die jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen. Ein ew'ges leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin solln wir all komen.

* Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde; Aber der theure Gottes-mann

tes-mann Hat sich schon hörn und sehen lan, Drum ist das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

HERR JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir vor angst mein hertz zerbricht,

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HERR Christ, mir behend, Zu hülf an meinem letzten end.

4. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine hand, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich, Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kom̃t herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

CCCLXIX. 369.

ICh hab mein sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht wiederstreb'n, Sein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib thu

ihm nicht vor maaß noch ziel. Es seynd gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willē sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunst, noch gunst noch stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch, gesund und starck, Morg'n sind wir todt, und lieg'n im sarg, Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn, Die welt vergisset unsrer bald Sey jung od'r alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands od'r ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOTT will, so will ich mit, Hinfahrn im fried, Sterb'n ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig, mein HERR JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheydt, Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein

15. Mein frommer und getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes sohn! Der du vor mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Almen, mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns all'n ein'n sel'gen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Mel. Ach HErr mich armen ꝛc.

HErtzlich thut mich verlangen, Nach einem sel'gen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheyden Von dieser bösen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, Vor sünd, tod, teuff'l und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen Für m tod und höll'schen g'sind, Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein sel'ges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir, Ich weiß ein besser leben: Da mein seel fähret hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himl'scher freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch deß ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheyde Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihn'n bringt leyde, Doch tröst't mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheyden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :,: Der'n

noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäyselein :,: Solt euch GOtt hülf versagen, Der speißt die raben klein, Frommer wittwen und wäysen Ist GOtt der vatter treu, Er wird es auch beweisen, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Gesegn' euch GOTT, der HERRE, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Uiber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ew'gen freud.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gib mir ein sel'ges ende, Send mir dein engelein. Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutigen verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke, Von dir, HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

CCCLXXI. 371.

Mel. Wann mein stündlein o.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Wohl durch dein's geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub: daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr Jesu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern darbey verharre vest, Biß daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel kommen.

4. Kans seyn, so gib, durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grentze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem raht

wollst nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.
6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hielte :,: Gieng etwa, oder läge bloß, Und unbescheyden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wieder mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.
7. O HErr, gib mir in todes pein Ein säuberlich geberde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du vor mich vergossen.
8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.
9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn Du aber bist mein leben, Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 572.

Mel. Mein wallfahrt ich volle.

NUn gute nacht, ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.
2. Was traurt ihr dann daß ich hie scheyd? Laßt nur eur trauren fahren :,: Ich bin kommen zur ew'gen freud, Ihr lebt in all'n gefahren. Ich geh voran, ihr folgt hernach, Denckt, wie werd'n wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.
3. Fürwahr, die gantz' welt ich nicht nähm, Daß ich ein einig minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leyden.
4. Ade, behüt euch GOTT, ade, Die ihr denckt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusamen bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.
5. Ach GOtt! verleyh, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er from̃ werd in der gnad'n zeit, Und

sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu deins HErrn freuden. Ach helffs, du frommer HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen such'n wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzörnet hat: Heiliger HErre Gott. Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und großes leyd: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt: Laß uns nicht verzagen Vor der tieffen höllenglut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben :,: Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre Gott! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechte glaubens trost, Kyrieleison.

CCCLXXIV. 374.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit, Bey Christo, meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden; Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n Christen erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er seine huld, Sein' glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzkörnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach

hernach sein, Also auch gleicher weise All fromme Christen hie auf erd Ein weil verscharret bleiben: Stehn doch hernach auf unversehrt, Mit ihren klaren leiben.

5. Ich hab auf mein HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein heyland ist gewesen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahrn all traurigkeit; Thut mich nicht mehr beweynen :,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOTT so gut thut meynen, Mein sele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben. Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt woll's euch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

MIt fried und freud ich fahr dahin In GOttes wille; Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille: Wie GOtt mir verheissen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekant, Daß er sey das leben und heyl, In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heylsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heyl und selig licht, Für die heyden, Zu erleucht'n die dich kennen nicht Und zu weyden: Er ist deins volcks Jsrael, Der preiß, ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

O Welt, ich muß dich lassen, Jch fahr dahin mein strassen, Jns ewig vatterland: Mein geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet Sterben ist mein gewin: Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch schand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst, durch Christi blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben. Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie wag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheydt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt! thu dich besinnen, Dann du must auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gütlich hinfahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und schmertzen, Nimm mein Abschied zu hertzen, Mein's bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

CHristus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm kom̃e, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leyden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer auß, Der mund nicht mehr kan sprechen, HErr! nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergeh'n gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein Nach deinem Rath und willen, Wann komt mein stündelein?

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich wie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Christe, Verleyhen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seeliglich.

CCCLXXVIII. 378.

AUf meinen lieben GOtt
Trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit retten Auß trübsal, angst und nöthen, Mein Unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so g'dultig bist, Vor mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund, Sprech ich auß hertzens-grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

HErtzlich lieb hab ich dich, o mein HErr! Ich bitt, du woll'st seyn von mir nicht ferr Mit deiner hülff und gnaden :,: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Waß ich dich nur kan haben; Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Est ist ja, HErr! dein geschenck und gab, Mein leib, seel und alles was ich hab In diesem armen leben :,: Damit ichs brauche zum lobe dein, Zum nutz und zum dienst des nächsten mein, Woll'st mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! Vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! Mein HERR und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröst mir mein seel in Todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Eng'lein Am letzten ende die seele mein In Abrahams schooß tragen :,: Den leib in seinem schläfkämmerlein Gar sanfft ohn einige quaal und pein Ruh'n biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes sohn! Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr

JEsu

JEsu Christ! Erhore mich Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mel. Auß tiefer noth schrey ich.

HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr auß diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr! sey genädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen; Solch's reut mich, HErr! von hertzengrund, All augenblick und alle stund Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine große güte :,: Und meinen heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat vor mich gnug gethan, Am stamm des kreutz's gelitten :,: Den seh ich mit glauben an, Vor mich hat er gestritten. Den tod, teuff'l und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Des halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen :,: Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein straßen, Zu meinem HErren JESU Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bestermassen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen :,: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich, Des tods macht will obsiegen.

CCCLXXXI. 381.

FReu dich sehr o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOTT :,: Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilfft aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar :,: Also auch die Christen

sten gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meereswellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch, und blut :,: Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsere tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend :,: Sorg und kummer daher streichet, Muh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod So wir essen früh und spat: Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlost: Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang :,: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt :,: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dem engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewahren, Wie Laz'ri nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Mel. Ach HErr, mich armen.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten vatter mein :,: Hier ist kein immerleben, Es muß geschieden seyn.

Der

Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn: Darum in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt :,: O welt wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt, Gunst die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenckt, Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermüth :,: Vielmehr ich höher achte Christum, das höchste guth Mit ihm kan ich bestreiten Mein feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten Sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig hertze mein :,: Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein. Drum will ich frölich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß mir wirds gelingen Ewig in Gottes saal.

5. Drum welt! ich thu dich lassen Mit deinem schnöden pracht :,: Und fahr dahin mein strassen, Ade, zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne Werd ich im himmel han :,: Und leuchten wie die sonne Ewig bey Gottes sohn: Daß leib und seel sich freuen, Und sagn ihm lob und danck, In jenem schönen mäyen, Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383.

EItelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Eitelkeit allezeit fertig zum sterben, Meide mein gantzes hertz, meide mein leben, Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, Wanckende frühlings-zeit, triegendes wetter, Laß dich nur andere suchen und finden, Mich soll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, sinckende brücke, Arm an lust, reich an leyd, Schule der tücke, Ich will mich nimmermehr mit dir verstricken, Sondern ins ewige himmmels-feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, Ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfangen, Komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hoffen, Treff ich dich, alsdann ist alles getroffen.

5. Packe dich, eitelkeit, vieler verderben, Nichtigkeit, deiner zeit eile zum sterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komme geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt und,

und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOTT muß weynen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann hohlst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey komm doch bald, Mein auffenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in dein freuden-saal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all, Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Druck dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen gärten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn' deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrubt und schwer, Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weyne :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir erscheine. Nun eyl doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du trau-rig seel, Gedult ist hie von nöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel, von diesen ar-gen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

ICh weiß, daß mein erlö-ser lebt, Ob ich schon hie auf erden Hab sünd gethan und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist Got-tes gnade, Welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ, hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein hertz gedencket, Hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwe-cken, Mich sol kein feind mehr schrecken :,: Höll, teuffel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leyden. Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertreten ist die schlange. O HErr, mein seel ich dir befehl, O HErr, mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge, Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuver-sicht, Und werde nicht betro-gen, Sey bey den unerzogen :,: Auf daß sie durch dein wort erleucht't Christen werden und bleiben, Himmlische Güter lie-ben: Selig vollenden diese zeit, Samt den, so deinen na-men, Erkennen und in ewig-keit, Erkennen und in ewigkeit Neu dich anschauen, amen. Neu dich anschauen, amen.

CCCLXXXVI. 386.

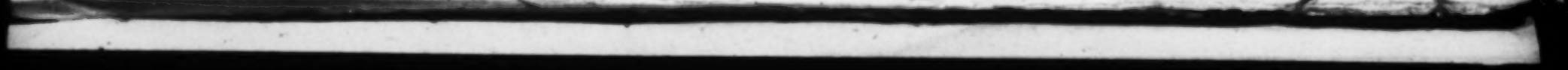
Mel. Hertzlich thut mich verl.

VAlet will ich dir geben, Du arge falsche welt :,: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn, Soll ich je dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, da-von: Verkürtz mir alles ley-den, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abschei-den, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grun-de, Dein nam und creutz al-lein :,: Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so mil-de Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gna-den, In deine offne seit :,: Rück sie aus allem schaden, In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der komt ins himmels schloß, Der ist ewig gewesen, Der bleibt in deinem schooß.



lebens bin ich satt, Vor angst der selen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? :,: Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein schiffbruch soll erleyden :,: Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Will ihn frölich umfangen :,: Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen :,: Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren :,: Erloß mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der selen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI. 391.

HERR GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget :,: Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein seel sehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu, Zur ew'gen ruh, Laß fahren, was auf erden, Will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben :,: Mein lieben heyland aufgefaßt, In mein arm dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen, Aus'm thränen-thal, In freuden-saal, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nun HErr, wie Simeon Im frieden zu dir fahren :,: Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren; Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron, Fahr drauf darvon, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden

CCCXCII. 392.

Mei Wann mein stündlein.

ACh GOtt! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen

beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues hertz, der tugend schein, Des muß ich jetzt beraubet seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmertzen, Erwiesen gantz beständiglich, Mein creutz und weynen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt, Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden offt begehrt Auß ihrer leibes-höle; Wo du nicht, o HErr JEsu Christ! In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich vor leyd verzagen.

5. O treu-geliebtes seel'ges hertz! Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem großen schmertz, Ob sich mein angst woll wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergetzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit Mit allen außerwählten.

7. Der höchst hat dich in seinem schooß, Und wischt dir ab die thränen, Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehest bey der engel schaar, Lobsingest GOtt frey, ohn gefahr, Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle quaal und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darein verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir darvon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird Jesus Christ Dich wieder auferwecken, Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die händ außstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In dis betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit großer freudigkeit Woll' wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach welche freude wird da seyn, Wann ich dich die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß will ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen will gebühren. GOtt alles trostes! steh bey mir, Und mich durch deinen geist regier, Zu deines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben :,: Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben: Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist. Ach GOTT! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem geist, HErr! bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt! Mein angst hilff mir auch tragen. Denck daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen :,: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Und soll nicht komen ins gericht, Den tod ewiglich schmäcken nicht, dein heyl woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben :,: Ein seligs ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir traun mein HErr und GOtt! Dann du verläst in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände :,: Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nim den letzten seufftzer an, Durch Jesum Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Wel. Vatter unser im himmel

HJe lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch bein, Vor angst mein hertz im leib zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunft und alle sin sind matt, Meins lebens ich bin müd und satt.

2. Darum, HERR Jesu! zu mir

mir eyl, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid, Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HErr! laß mich in dem reiche dein, Nur der geringste diener seyn, Den vesten glauben mir verleyh, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöset durch dein theures blut Von sünd, tod und der höllen glut.

4. HErr! wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himelssaal, Heimführen auß dem jammerthal, Daß sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworb'nes pfand.

*Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo seinem ein'gen Sohn, Samt dem tröster, dem heil'gen Geist, Der uns sein hülff allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an biß in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Mel. O Welt! ich muß dich l.

GOTT lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne Paradeiß. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läst sie nicht lange weynen In diesem thränen-thal. Ein schnell und glücklich sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd; Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz; Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, doch achtet, Wird sich bald lindern euer schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann, Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen: All's was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für Gott, frey aller sünden In weisser seiden steh'n, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des Herren ruhm und lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren, Nun, GOtt woll' euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder seh'n.

CCCXCVI. 396.

HJe lieg ich armes würmelein, Und schlaf in mein'm ruhbettelein :,: Mein leib bescheid' ich dieser erd, Biß daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HErr Christ! Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich gschaffen und erlöst, Drum bist du auch mein ein'ger trost, :,: Dir hab ich g'lebt und g'traut hertzlich, Dir bin ich g'storben seliglich: Drum kan ich auch kein's andern seyn, Dann dein allein, O HErr GOtt mein!

3. Wann dein zeit ist, so kom, HErr Christ! Du weist wohl, wanns am besten ist: ,: Ruff mir und weck mich frölich auf, Laß mich seyn bey dem sel'gen hauff, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segn' euch GOtt der HErre mein, Ihr liebenbrüd'r und schwesterlein :,: Die ihr in mein schlaf-kämerlein Auß lieb mich habt begleitet fein. Hilff, GOtt! daß wir im himelreich Einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu hauß, ihr Christen-leut, Und schicket euch auch allezeit :,: Zur seel'gen stund und ruhestatt, Christus uns all'n erworben hat Ein ew'ges leben im himmelreich, Dahin hilff uns, GOtt! alln zugleich.

CCCXCVII 397.

Mel. O JEsu Christ, meins

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd Im himmels-glantz und herrlichkeit.
3. In solchem schmuck in solcher zier Prang ich vor Gottes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.
4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEsulein mich küsst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich seyn.
5. Mit weynen war ich erst gebohr'n, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n, Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubel-jahr.
6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.
7. Drum liebe eltern, höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald. Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.
8. Bedencket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.
9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.
10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hie hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.
11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth Wie leidet manches lange quaal, Eh es komt aus dem jammerthal.
12. Solt es auch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todes-pein.
13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOTT, der euch verwundt, Der euch zu heylen ist bereit, Wanns dienet eurer seeligkeit.
14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

ICh war ein kleines kindlein Gebohrn auf diese welt :,: Aber mein sterbestündlein Hat mir GOtt bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun, Nichts dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.
2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt :,:

Und mein hertzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folg'n mir nach zum grabe, Mit seufftzen inniglich, Ab'r GOtt hats so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich :,: Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich, Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Mit samt der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vat'r- und mutter-hertz :,: Thut euch nicht mehr betrüben, Vergesset diesen schmertz. Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen, Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

MEin junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leyd :,: Mein arme seele soll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg, Mein seel mit grossem leyd :,: Mein leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wann er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her, Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt ade, Verlassen muß ich dich :,: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drückt mir dañ die auge zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt :,: Allein mein hertz ist traurens voll, Daß mich mein sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein'n leib ins grab.

5. O JEsulein, Du höchster GOtt, Was hab ich doch gethan :,: All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an, Dannoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt, mein creutz und noth, Ertrag ich mit gedult :,: Und bitt dich, liebes JEsulein, Wollst mir verzeyhn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz weit hindan, Du edler ehren-preiß.

7. Ach, sieh doch an die höchste flamm, JESU, du König mild :,: Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren will: Mein hertz glüht wie ein glü'nder stein, Und ist bekleidt mit angst und pein, Ach hilf mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab Verlassen will ich sie: All meine freund gesegnē nun, Es muß geschieden seyn: Darum will ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darinn mein leib ruh hat.

9. Gesegn' euch GOtt, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und graß :,: Und alles auf der erden grund, Und was der himmel schleust. Ich b'fehl mich nun dem schutz-herrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade, zu guter nacht.

CCCC. 400.

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu :,: Was da lebet, muß verderben, Soll es anderst werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anderst soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, weil es meinem GOtt beliebt :,: Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JESU wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JESU tod.

3. JEsu ist vor mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus disem welt-getümmel, In den schönen Gottes-Himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon :,: Seynd mit himmelsglantz umgeben, Dienen GOtt für seinem thron: Da die Seraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal :,: Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig Alleluja hörn.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du :,: Ach! wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanfter ruh, O der grossen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit :,: Jetzo werd ich schön geschmucket Mit dem weissen himels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebster schatz, zu

guter

guter nacht :,: Eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekandten, Lebet wohl zu guter nacht, GOTT sey danck, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

ACh wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr, kommen wirst, Und mich aus diesem hertzenleyd Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt in den tod; Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn; Dort aber wird er schön verklärt, Durch dich, als wie die stern.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist; Dort wirst du in dem vaterland Geben weißheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut; Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes gut.

6. Hie mus ich sehn was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht; Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen, und deine macht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang; Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab, ihr meine lieben.

GLeichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl selig obgesigt :,: Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut, Hat verlöscht der pfeile gluth, welche von des satans schaaren In mein hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den sarg bestecken, Und den schönsten sieges-krantz :,: Meines leibes nam haar bedecken, Gleich als ging ich an den tantz, Weil die seele triumphiert, Und sich mit der krone ziert, Die im himmel alle frommen So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? :,: Diese klag ohn alle massen, Hat der mißgunst grossen schein: Kränckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein, erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wisst, daß mich nicht angst und noth :,: Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht, was

herrschet

herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von Gott mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt :,: Und geschieden von den sünden, Mir solt werden beygesellt, Da wir GOtt, das wahre licht Werden sehn von angesicht, Dann soll insgesamt kein leiden Uns von JEsu Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

NUn GOTT lob! es ist vollbracht Aller jammer angst und schmertzen: Welt, zu tausend gute nacht, Ich erfreue mich von hertzen, Daß ich jetzo soll hinfahrn Zu den auserwählten schaarn, Da wird mir geben Christus mein leben, Ewige freude, Englische weyde.

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hertzenleyd, Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne kron, Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers-hauffe. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht teutsche treu so trübe? Die gerechtigkeit ist kranck, Neid und feindschaft, krieg und zanck, Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschē ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle loben und singen, Jauchtzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freunden abzuscheiden: Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheyd ich gern, weils GOTT gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben, Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOtt lob, es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein en-

de,

de, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

ACh wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet! So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, Uiberworffen mit den iesen, Den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Ist der menschen glücke: Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre, Uiber dem, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten: Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verliehren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen. Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles was wir sehen

hen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt förcht't, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

FLeuch, mein seelgen! auf zu GOtt, Laß der welt ihr ungelücke :,: Folge du dem frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Soll dir nun der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpffer grüß'st, Da du deines heylands wunden :,: In den treuen händen siehst, Und den tröster hast gefunden, Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hie im dunckeln gehn, Und im finstern strauchlen müssen, Wird für dir im lichte stehn.

3. Trinckest du den thränenbach, Und must hie viel angstbrod essen :,: Wohl dir, all dein ungemach Wirst du ewiglich vergessen: Dann dich wird dein GOtt vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanffte wirstu ligen In dem schooße Abrahä:

4. Biß der jüngste tag anbricht, Da du wirst den leib anziehen :,: Und dein frohes angesicht Wieder auß der erden blühen. Eile, JEsu! mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebstes JEsulein!

CCCCVI. 406.

OHErre GOtt! In meiner noth Ruff ich zu dir, Du hilffest mir, Mein leib und seel Ich dir befehl In deine händ, Dein'n engel send Der mich bewahr, Wann ich hinfahr Von dieser welt, Wañ dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! Gestorben bist Am creutzes-stamm, O Gottes lamm! Dein wunden roth In aller noth, Dein theures blut Komm mir zu gut, Dein leid'n und sterb'n Mach mich zum erb'n In deinem reich Dein'n engeln gleich.

3. O heil'ger Geist! Ein tröster heist, An meinem end Dein'n trost mir send, Verlaß mich nicht, Wann mich ansicht Des teufels g'walt Und tod's gestalt, Nach deinem wort, O treuer hort! Woll'st du mir geb'n Das ew'ge leb'n.

CCCCVII. 407

ACh! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben: Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit: Da nur eins das and're hasst, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre Frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit besteh'n,

Wann

Wann GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschengunst? Nur ein blauer nebeldunst: Lieber! trau dem freunde nicht, Weil auch brüderglaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit: Davon offt die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach was haß und was vor neyd Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also gehet fort und fort.

9. Ach wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund! Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebrist.

10. Ach was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmelsfreud: Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein's menschen hertz gespührt, Freude inn- und äusserlich; Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

SAg, Was hilfft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwind't geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hifft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelb's haar, Augen crystallen kar? Lefftzen Corallen roth, Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold g'ziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nit viel werth.

6 Was ist das roth gewand, Das purpur wird genandt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding Die wir nicht schätzen g'ring? Erd, würm, koth, schneckenblut Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig acht'st du nicht, Hast hie dein ernot und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich ansah.

CCCCIX. 409.

Mel. Werde munter mein ge.

LAsset ab von euren thränen, Und vergesset euer leyd :,: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins ist, das sie hoch betrauren, Wann sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden lang zu bleiben halten solt, :,: Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen Gott ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen Heist viel creutz und noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-seele Wünscht ihr allezeit den tod :,: Und begehrt des grabes-höle, Da der cörper wird zu koth, Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wann der kercker muß zerfallen, Kan sie frey gen himmel wallen.

4. Was verweßlich in der erden, Die vermoderung verzehrt :,: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der leib gewährt. Sterblich wird geschmeltzet ein, Was dort soll unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Das heist gold aus kupffer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses leben? Einem übergüldnen glas :,: Einer zarten spinnenweben, Einer dünnen wasserblas: Einem nichtes-werthen schaum, Einem anmuthigen traum, Einem gräslein auf der heyde, Einem lang gebrauchten kleide.

6. Einem faden, schwach gesponnen, Einem bau, der kracht und bricht :,: Einem stäublein in der sonnen, Einem ausgehenden licht, Einem kurtzen säiten-schall, Einem schnellen wasser-fall, Einer lufft so nicht zu haschen, Einem fünclein in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und prahlet, Gleich als wär er gar ein gott :,: Morgen er die schuld bezahlet, Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein aprillen-tag Leichtlich offt verwandeln mag, So ists auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner jugend, In der zarten alters blüt :,: Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himmel

steigt

steigt empor Zu der engel freuden-chor, Da leid, schmertzen angst und zähren, Sich in frölichkeit verkehren.

9. Dann, wer seelig dahin fähret, Da kein tod mehr klopffet an :,: Der ist alles deß gewähret, Was er ihm nur wünschen kan :,: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführet, Da kein unglück ihn berühret.

10. Wen GOTT dahin hat erhoben, Der verlacht noth und gefahr :,: Ein tag ist viel besser droben, Dann hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl, Sind die sternen glantzes voll: Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum lasst uns die thränen sparen, Und uns schicken auch mit fleiß :,: Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit. Christlich in dem HErren sterben, Heist das himmelreich ererben.

CCCCX. 410.

Mel. Nicht so traurig, nicht so

1. Freunde, stellt das weynen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder :,: Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwieder. Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer :,: Bis mich GOtt ins himmels-haus Ruft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen :,: Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leyd Must ihr täglich noch erfahren :,: Die ihr auf der erden seyd? Wie könnt' ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sich're grab gekehrt.

6. Ich bin todt, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen :,: Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man könt in der welt ihr hauß, Daß man wieder geh hinauß.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben :,: Geh ich ein zur grabes-

thür, Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket :,: Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leyd, Auch sein tod stirbt mit dem sterben :,: Ich erwarte nur die freud, Die ich ewig soll ererben: Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde! stellt das weynen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

HÖrt auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein eingang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht todt; Sondern schlaf und ruh sanft in GOtt.

3. Wohl scheints, als sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn; Doch soll sich bald finden wieder Leb'n und krafft in all'n gliedern.

4. Bald werden diese todtenbein Erwarmen, und sich fügen sein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüfften unbeschwehrt, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein in der erd liegt erst gantz tod, dürr und unwerth; Doch kommts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß, Soll ligen in der erden schooß, Und soll da ruhen ohne leyd, Biß er vom tod wieder aufsteht.

8. Der leib war der seelen häußlein, Die bließ GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Biß ihn GOtt wieder auferweckt, Der sein's Geschöpffs gedencken wird, Welch's war nach seinem bild formirt.

10. Ach daß nur käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag Wird herfür bringen

gen gantz und gar, Was in die erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und

LAsset ab, ihr meine lieben! lasset ab von traurigkeit:,: Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden und bey GOtt Mit den außerwählten schwebe Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein :,: Müssen leyden alle plagen, So nur zu erdencken seyn; Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin :,: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingerafft so vätterlich: Jetzt kan mich kein trubsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen, sanfft und wohl :,: Und verschläfft den großen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit :,: Und was mehr der großen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt: O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich, In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde die ihr weinet in der welt :,: Schützen wieder alle feinde GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem be-

fehlen, Der sich euren vater nennt :,: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trösten, und zu seiner zeit An den Ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheyden, Der uns jetzt geschieden hat :,: GOTT selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig ewig werden wir, In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

CCCCXIII. 413.

NUn last uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen

Antwort des Verstorbenen.

SO grabet mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer selen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein, Von meinem Gott verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey ihrem GOtt, Der durch seins Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels lust ersetzt, Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6 Wie manche wiederwärtigkeit Betraff mich in der lebens

nesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dañ der tod kommt uns gleicherweiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Vons teuffels g'walt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

bens-zeit, Nun aber ist mir nichts bewust, Dann ewigliche himmels-lust.

7. So last mich nun in sanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

Zwölfter Theil.

In welchem verfasset.

Die Gesänge vom jüngsten Gericht und Auferstehung der Todten.

CCCCXIV. 414.

GOTT hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue ränck, Das sind jetzt der gottlosen schwenck, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn, Die armen läst man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panquetiern, und in der büberey studiern, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestallt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllen-brand, Drum machs einmal mit ihm ein end, Und laß uns sehen den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Wel. Nun freut euch, GOttes.

IHr lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht ferr, Komm JEsu Christe lieber HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der wiederchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland JEsu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deiner zukunft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern mit frieden fahr ich fein.

7. So

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straff'n einmal die alte schlang:

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer läster-schul, Und wirf sie in den feur'gen pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teuffels reich zergeh, Und er in ew'gen schanden steh.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die arme leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst das lästert er, Und tobt darwieder greulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllenbrand.

12. Der satan läßt nicht ab zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teuffel brächt uns gern zu fall, Und wolt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, gut und ehr, HErr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie tracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der papst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlößt, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit, Das helff uns GOTT in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Mel. Nun freut euch, lieben.

ES ist gewißlich an der zeit Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrum darvon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt e ende :,: Da wird GOTT fordern für sein'n thron All menschen gar bekennde

behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben :,: Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilf, du heilig Dreyfaltigkeit Daß mein nam werd gefunden, Im buch des lebens allezeit, In meiner letzten stunden Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann Vor deinem richtstuhl sagen? :,: Was werd ich vor ein vorsprech'r han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HERR JEsu Christ, Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HERR, meine sünd bedenck, Mein augen die thun weynen :,: Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen, HErr, hilf, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augen-licht, In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen :,: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ihn'n den tröst'r den heilgen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

Eine andere Composition.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen :,: In seiner großen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben :,: Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, :,: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und

mit

mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja dein feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in gnaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Mel. Ach HErr! mich armen.

LAßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweiffelt nicht :,: Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht, Sein stuhl ist schon bereitet, Der HERR kommt offenbar, Er kommt, und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den wäitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JESU Christ. Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmertzen, Dich stürtzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :,: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :,: Wann er dich läßet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld?:,: Ward ich nicht vest geschlossen, Litt' ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlaffen,

Hab alles vollenbracht.
7. Wie hast du nun vergolten Mir was ich dir gethan? :,: Oft hast du mich gescholten, Bist oft der sünden-bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelauffen, War das nicht seiner lohn?
8. Ach GOtt, wie wird erschüttern Alsdann ein menschenkind :,: Israel muste zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall Hört auf des berges spitzen, Da schry es überall.
9. Wie wird der sünder schreyen, Wan ihn der richter fragt :,: Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er köñen schauen Ein solches angesicht Daß ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht.
10. Wer kan die schand erreichen, Die der erdulden muß :,: Der durch den tod muß schleichen Ins grab ohn alle buß, Und soll hernachmals sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.
11. Die grossen Gottes-männer Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn.
12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey, Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieser frist Das lämmlein auf dem stuhle So gar ergrimmet ist.
13. HERR, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag :,: Daß ich zu dir mich lencken Und Christlich leben mag. Und wann ich dann soll stehen Vor deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmels-licht.

CCCCXVIII. 418.

WAchet auf, ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne Wach auf, du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heißt diese stunde Sie ruffen uns mit hellem munde, Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräutgam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja, Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.
2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von warheit mächtig. Ihr licht wird hell, ihr stern geht

auf

auf. Nun komm, du wehrte kron, HERR JESU GOttes Sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engel zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon :,: Von zwölf perlen sind die pforten, An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude, Deß sind wir froh, Jo jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Wel. Hertzlich thut mich verl.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gäntzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit. Der HERRE wird bald kommen, Der tag will abend han, Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld gut kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth :,: Du must es gantz verlassen, Wann komt der bitt're tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche seyd, :,: Laßt euren hochmuth fallen, Und warten auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.

4. Gott's wort ist uns gegeben, Aus groß'r barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit. So laßt uns dann nun fassen, Und kleben vest daran. Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, Der Gottes wort veracht :,: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet Gottes wort, O weh dem groß'n elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. So laßt uns nun GOTT dancken, Mit pflegen und geschenck :,: An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck. Christ wird sich eu'r erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 420.

Mel. Aus meines hertzens grn.

HErr Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinem geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heißt. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen

Der

Der HErr mich wird erlösen,
Bereitet ich mir weiß.
2. Ein tag ist angesetzet Von
GOtt dem HErren mein :,: Mein hertz sich sehr ergetzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken Und frölich wird erquicken Mit seinen güthern rein.
3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOTT, dem ich vertrauet, Ein freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.
4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.
5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.
6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird vor augen klar, GOtt Vatter mit dem Sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.
7. Hier müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein, :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit, Wird GOtt mit freud und wonne, Erscheinen wie die sonne, Der gantzen Christenheit.
8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOtt. Der ehmann, sein gemahl, Söhn, töchter und bekandten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumahl.
9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn :,: Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Apostelen zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.
10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die engʼl hierbey zu seyn. Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.
11. Da dörffen wir nicht fragen,

gen, Wer ist der oder die? :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saitenspiel :,: Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Inmittelst uns sein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOtt: ,: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied, Glory, lob, ehr und weisheit, Krafft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret: Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die Gottes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd :,: Ob uns die welt thut plagen, Und ist uns spinnen-feind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

ICh weiß mir ein ewges himmelreich, Das ist gantz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes Sohn, Das JEsus Kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Biß daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vatterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leyden dein, Will wenden deine schmertzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jedermann Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weynen das war mein erste stimm, Mit weynen war ich gebohr'n, Mit weyn'n trägt man mich wieder hin, Den würmen zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib, Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag

von

von engeln schon Erweckt zur ewgen freuden.

9. Das woll uns helffen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Vor seine grosse gütigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit :,: Wann GOtt wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sternen all :,: Gar vielmahl heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOTT auch schmücken sein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelsteine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß. Drum müss'n wir solches sparen, Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag.

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, In seim Sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr. Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein' engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost :,: Entgegen ihm zu zücken, Der uns aus lieb erlößt, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heilgen schaar, In seine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden, Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal,

Die

Die Märtrer und Apoſteln, Bey ihm in groſſer zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Sich unſer gar nicht ſchämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten JESU Chriſt, Als unſern GOTT anbäten, Der unſers fleiſches iſt.

10. Er wird zur rechten ſeiten Uns freundlich ſprechen zu :,: Kommt, ihr gebenedeyten, Zu meiner ehr und ruh. Nun ſollet ihr ererben Meins lieben vatters-reich, Welchs ich euch thät erwerben, Drum ſeyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOTT recht richten Die gottlos böſe welt :,: Das hölliſch feur ſoll ſchlichten Die ſund mit baarem geld. Den teuffel und ſein rotte, Die heuchler und mammons knecht Wird GOtt zu ſchand und ſpotte, Verurtheilen gerecht.

12. Wird ſich gantz zornig ſtellen Zu den'n zur lincken hand:,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten ſo genannt: Geht hin ihr gantz verfluchten, Zum höll'ſchen feur erkannt, Ins teuffels ſtrick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Alſo wird GOtt erlöſen Uns gantz von aller noth :,: Vom teuffel, allem böſen, Von trubſal, angſt und ſpott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, ſchmertz und leyd Von ſchwermuth, ſorg und plagen, Von aller böſen zeit.

14. Dann wird der HErr Chriſt führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit großem jubiliren :,: Zum Vatter ſeine braut; Der wird uns bald ſchön zieren, Uud freundlich lachen an, Mit edlem baiſam ſchmieren, Mit ſchmuck begaben ſchön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden Mit ſeinem eig'nen ſchmuck :,: In gülden ſtück und ſeiden, In einem bunten rock, Ein'n güld'nen ring anſtecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr ſchand auch wohl zudecken, Daß ſie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird ſich zu uns kehren, Ein'm jeden ſetzen auf :,: Ein güldne kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an ſein bruſt drücken, Auß lieb gantz vätterlich, An leib und ſeel uns ſchmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zubereiten, Zu ſeinem lob und preiß. Da wird ſeyn freud und wonne In rechter lieb und treu, Auß Gottes ſchatz und brunne, Und täglich werden neu.

18. Da

18. Da wird man hören klingen Die rechten säiten-piel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heilgen Gottes gleich, Mit himmelischen zungen Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug geseh'n :,: Die freud so den'n bescheret, Die GOtt ihm außerseh'n. Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Leiblich mit ihren augen, Das ew'ge wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heil'ge Trinität :,: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOtt ihr'n augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen, In Gottes krafft und that.

21. Also wird GOTT erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen Geist und safft: Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo sichtiglich.

22. Mit GOTT wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speiß wird nicht veralten Auf Gottes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens flüsse Trincken zugleich mit GOTT.

23. All unsre lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden stets mit schalle, Vor Gottes stuhl und thron :,: In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preiß, krafft und stärcke, GOtt Vatter und dem sohn, Des heilgen Geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schertzen Wird seyn der lobgesang :,: Auß freud und lust des hertzen, Der außerwählten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimermehr vergeh'n, Viel gröſſer dann wirs gläuben, Vor GOtt im wercke steh'n.

26. Frölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht: Und geh'n in vollem springen, Mein hertz vor freuden lacht: Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn' mich nach solchen dingen, Die welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen Die jetzt in trübsal seynd :,: Und die die welt thut plagen, Und ist ihn'n spinnen-feind.

Sie

Sie wollen ihr creutz tragen Im frieden mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

28. Wer Gottes reich und gaben Mit Christo erben will: Der muß die trübsal haben, Verfolgung leyden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin :,: Um g'niesses willen schmeicheln :,: Klug seyn in ihrem sinn: Ihr' sachen listig beugen, Nachdem der wind herweht, Auß furcht der wahrheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben Und redlich lauffen an :,: Es sitzt im himmel droben, GOtt lob! ein starcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig straffen kan, Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen: Komt all ihr hochzeitgäst :,: Hilff GOtt, daß wir nicht schlaffen, In sünden schlummern vest, Bald hab'n in unsern händen Die lampen, öhl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn; Wer vor ihm wird verstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilff daß wir haben Das rechte hochzeitkleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn :,: HErr Christe! mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veste In dieser bösen zeit, Hilff daß ich mich stets rüste Zur ew'gen hochzeits-freud.

34. Hiermit will ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald außspriessen Die ew'ge sommerblüt, Das ewig jahr herfliessen, GOTT geb im selben jahr, Daß wir die frucht geniessen, Amen, das werde wahr!

CCCCXXIII. 423.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen :,: Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem guth, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichlich kan Den klügsten man An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben :,: Das weiß und glaub ich vestiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz

zu dir Und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten :,: Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir, mit freud und wonne. Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen :,: Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort ists, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wolfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? :,: Was hertzens-angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grosen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels zelt, Zu Zions stadt mich lencken.

7. O schönste stadt! o Gottes-haus! O haus voll freud und wonne :,: Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich Hertzinniglich, Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen? :,: Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eiteln leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür, Des himmels freud und segen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen?:,: Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der selen, stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande :,: Ja, leid hie selbst so manche quaal, So manchen spott und schande. Ich will heraus, Des vatters haus, Kan ich zur wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfor

Mit

Mit höchster wolluſt laben.
11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angſt und ſchrecken :,: Dein unausſprechlich herrlichkeit In jenem leben ſchmecken. O ſüſſe kraft, O lebens-ſaft, Wann werd ich dich empfinden, Laß mich die welt, Doch als ein held, Gantz ſiegreich überwinden.
12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht, O ſüſſigkeit ohn ende :,: O freud, o fried, o zuverſicht, Ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier, Du ſchönſte zier, Zur herlichkeit bald ſcheiden. Dann ich bin dein, Und du biſt mein, Drauf, fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O Ewigkeit, du donnerwort, O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt, O anfang ſonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hin wende, Mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.
2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läſt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.
3. O ewigkeit, du machſt mir bang, O ewig, ewig iſt zu lang, Hie gilt fürwahr kein ſchertzen :,: Darum wann ich dieſe lange nacht, Zuſamt der groſſen pein betracht, Erſchröck ich recht von hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, So ſchröcklich als die ewigkeit.
4. Was acht ich waſſer, feur und ſchwert, Diß alles iſt kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wan gleich ein tyrann Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.
5. Wann der verdammten groſſe quaal, So manches jahr als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren :,: Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſolte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.
6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden :,: Und von den teuffeln ſolcher friſt Gantz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret :,: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein klägliches leben führet. Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden :,: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn nnd grimm umwenden, Und diß ihr unbegreiflichs leyd Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen :,: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschenkind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10 Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen :,: Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmals in des teuffels höhl, Hin zur vergeltung setzen. Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen :,: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern :,: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaf, Und beßre bald dein leben :,: Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten :,: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht, Die vortrehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sünden toll,

von

von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben :,: Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende:,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wañ es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

Ach GOtt, wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen :,: Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himmelsglantz Dann meinen leib verklären gantz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben.

2. Diß leben ist ein siechenhauß, Darinn wir uns stets quälen :,: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu bemählen Mit GOtt in seinem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal Noch kranckheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zipperlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht noch stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet :,: Nun ist kein geist in GOttes reich, Den etwan kranckheit brennet. Ein engel lebt gesund und starck, So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen. Ein solcher leib frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln :,: Noch als ein lieblichs angesicht Der schönsten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgenstern Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden gläntzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glantz der sonnen schein Am himmel wird ergäntzen.

5. Da werden, als der sternen glantz, Getreue lehrer leuchten :,: Und wie die sonn am abend-tantz, Wann sie sich will befeuchten. Ja, diesen leib, der nichtig ist, Wird unser heyland JEsus Christ Mit solchem pracht verklären, Daß

wir in seiner herrlichkeit, Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.
6. Weg, Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silberklumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserlesne stein, Und was sonst herrlich pranget, Weit gröser ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In GOttes reich erlanget.
7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen. So daß wir fahren in der luft Viel schneller als der donner puft Vom himmel bis zur erden. Der leib gantz hurtig, frisch und schlang Soll ohne brod, fleisch und getranck Gar schön erhalten werden.
8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden :,: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedens häusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde tyranney Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teuffel plagen.
9. Wird das nicht grose herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :,: Wann wir von sünd und tod befreyt, Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn, Mit Eva seinem weibe. Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den HErren fand, Als er noch war im leibe.
10. Hier muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden :,: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich, O freud, o wonn, in GOttes reich Ein ew'ges leben führen.
11. Ach GOtt! wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehen :,: Verkläret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind erleget sind, Und ich als GOttes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn Geschmückt mit güldnen kronen.

Von der ewigen Verdammnis.

CCCCXXVI. 426.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit

ERschröcklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja daß sie fast als ein gedicht, Von vilen wird geachtet. Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch Den schwefelpful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen :,: Du wirst in jener finstern nacht, Dergleichen nimmer schauen: Der höllenwohnung ist ein schlund, Ja, tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer :,: Es heißt, und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest aneinander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen :,: Ach nein, du must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so du bald fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen; O menschenkind! Die höll ist weit, ihr feld ist groß, die statt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllenkind das lebt von fern In schwartz-verbrañten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch Der überall muß gehen. Ein schmauch der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der strenge gift kan machen kranck Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen

brand, Der schwartz und traurig scheinet:,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn, Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweynet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, Kan stein und stahl verzehren:,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammte nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken:,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In dem er sich muß quälen:,: Dann unter diesem teuffels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort beyeinander sitzen:,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden:,: Ihr freche sünder, denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kercker hie zu viel? Ach GOtt! es ist nur kinderspiel, Dort wird es anderst schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen:,: O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternis, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

Litaney.

Oder demüthige Vorbitt vor die allgemeine noth.

CCCCXXVII. 427.

KYrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im himel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig, (Gott.
Verschon uns, lieber Herre
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre Gott.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,

Für

Für allem übel,
Für des teuffels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod.
Behüt uns, lieber HErre Gott.
Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampff
und blutigen schweiß.
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehung und himmelfahrt.
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre Gott.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören,
lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen.
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherrn und Kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben behalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den satan unter unsere füsse tretten.
Treue arbeiter in deine erndte senden.
Deinen geist und krafft zum wort geben.
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben.
Unserm Käyser steten sieg wieder deine feinde gönnen.
Unsere hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit, und Fürstliche Herrschafft, samt allen deren höchst-Angehörigen und Verwandten leiten, segnen und schützen.
Die Fürstliche Räthe, Befehlhaber, Beamten und diener mit deinem geist regieren.
Die Christliche hohe und andere Schulen kräfftiglich erhalten.
Unsere gantze stadt, rath und gemeine segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr seyn, mit hülff erscheinen.
Allen schwangern und säugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und krancken pflegen und warten.
Alle, die um unschuld gefangen sind, loß und ledig lassen

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

Alle wittwen und wäysen verthädigen und versorgen.
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben, und sie bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.

Erhöre uns, lieber Herre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn.
Erhör, uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der welt sünde trägt.
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison, Amen.

Von der Welt Boßheit so zur Busse vermahnet. CCCCXXVIII. 428.

ACh GOtt, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Uib'r reich und über armen, Hilff, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht GOtt hab g'bunden ein ruth, Er will uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang gerufen Durch seine treue knecht, Die ohrn sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht, Sein straff wir haben in dem land, Ich fürcht, ihr sind mehr vor der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunderzeichen, Noch schlagn wir alls in wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt Gottes wort bericht, Daß wir uns daran kehren, Und seiner gnad begehren, Nicht so darwider sprechen.

4. Aerger ists nie gewesen, Von anbegin der welt, Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht Mit ihrem sauffn und fressen, Hochmuth und grossem pracht,

GOtt

GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau daß dich nicht erhasch sein g'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß habn wir schön figur, Das glaubet der gottloße nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wolln schlemmen und zehren, Der teuffel thut sies lehrē.

7. Die welt läst nun nicht abe, Das wild vielköpffig thier, Man werff sie dann ins grabe, Es wird geschehen schier: Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nichts nach sein'm gebotte, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein Gotte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeuget, Ins feur muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser komt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet, Vor der höllischen glute.

9. Christus sein propheceye Ist nun erfüllet zwar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß seine stunde, Spricht GOTT auß seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solches all's ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie laufft die welt dahin, Daß sie nur krieg das zeitlich guth; Das ewig sie vergessen thut; Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute, Am creutz hoch außgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ew'gen tod, Ist selbst vor uns gestorben, Des vatters huld erworben, Sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOTT allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad, Der helff uns all zusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein wallfahrt ich vollen.

Er grimmig tod mit seinem pfeil Thut nach dem

leben zielen :,: Sein'n bogen scheust er ab mit eyl, Mit ihm läst er nicht spielen. Das leb'n verschwind't, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym todt find't platz. Du must mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heist's urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du must allein Dich geben drein, Zu reisen fremde straßen, Hast guts gethan, So trags davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, Dein äuglein werden brechen :,: Das hertz in großen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor war'st lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl drausen. Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufftzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben :,: Wird ihm verstopffen mund und naaß, Dich auß der g'mein vertreiben. Du must hinaus Bald auß dein'm hauß, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläff'st in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueylen :,: Der letzte trost von kind und weib Ist weynen sehr und heulen. Ein'n halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdañ so werdens lachen, Man wirft dich 'nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen :,: Die werden dann dein haußg'sind seyn, Dich grüßen mit verlangen. Ihr gasteren Wird dort seyn frey, Kein'r darff die zech bezahlen, Sie kriechen 'nein Biß auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein Freundschafft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :,: Ein'n mantel und ein schwartzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die rott: Genad' ihm GOtt, Dein werd'n sie bald vergessen, Theil'n deine haab, So du im grab Von würmen wirst gefressen.

9. Wann

9. Wann dann verloffen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen :,: Der dich sucht, find't kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnschaal Ist worden kahl, Dein äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen :,: Bald der tod komt und klopffet an, So muß man ihm aufschliessen: Er nimmt mit g'walt Hin jung und alt, Thut sich vor niemand scheuen, Des königs stab Brich: er flugs ab, Und führt ihn an den reyhen.

11. Ein'n engen sarg wird er da han Für seinem königssaale :,: Das dach wird auf der naasen stahn, Merckt auf, ihr fürsten alle :,: Ihr majestät Wird dort sein'n rath Beym bettler halt'n und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grosses gut und leben: Ein fremden ist der sitz bereit, Kein hahn wird darnach krähen. Deine pallöst Und mauren vest, Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Und bist schabab, Must jetzt die würme speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :,: Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen, Sein pfeil ist gift, Wann er dich trift, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :,: O mensch, veracht nicht was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher man Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein warheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schaut auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen Im höll'schen feur, Da all ding theur, Reu't ihn zu tausend malen.

17. Darum,

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampf mit ihm begeben, Die ewig kron Trägst du darvon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein schöpffer solt du lieben :,: Was du verleurst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich b'trügen. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen, Schau auf sein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang.

Bitt- u. Buß-Gesange.

CCCCXXX. 430.

Wel. Wann wir in höchsten n.

WAnn wir in höchsten nöthen sein, JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich richtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heyl, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr Die, so bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Wel. Hertzliebster JEsu, was.

WEnd ab deinen zorn liebster GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du wolltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müst vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach deiner grossen hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohns creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Mel. Ach was ist doch unser le.

JESU, retter in der noth! JESU, wahres seelenbrod! Du, mein hort und mein panier! Oeffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden-last, Wie du mir versprochen hast; O du meines heils einhorn Stille deines vatters zorn.

3. Wende deinen herben grim, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens licht Ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, JEsu! meine noth, Ohne dich so bin ich todt, Ohne dich ist gantz dahin Meines hertzens muth und sinn.

5. JEsu! ach entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du vor mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mache mich derselben loß, Hilff, daß deine lieb und huld Ueberwiege meine schuld.

7. Säubre meinen sünden-geist Von der welt-lust allermeist: Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu, JEsu! segne mich, Soll ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels-wollust du!

9. Deine starcke liebes-glut Löschet keine wasser fluth, Sie ist tiesser als das meer, Höher als das sternen-heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt, Ausser dir mich alles kräncKt, Laß, ach liebster heyland! mich Stets vollkömlich schmäcken dich.

11. Deines namens süssigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meinem hertzens-schrein, Mir laß lauter JEsus seyn:

12. JEsus was durchs ohre bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

13. JEsus

13. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

14. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn

Andachts-Gesänge vor und beym H. Abendmahl.

CCCCXXXIII. 433.

Mel. HErr, ich habe mißgehan.

WOhl mir! JEsus meine freude, Ladet mich zu seinem mahl! Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eyffer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein hertz, in vollem springen, Eile deinem JEsu zu, Auf, dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre selen-ruh: Ruhe soll sie frey von sünden Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög getzen, Dich zu einem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine sele, Selen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, Wie mit rothem lebens-saft, Fliessen fünf frey offne brunnen? JEsu! deiner liebe kraft, Allen armen hierher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeit-freud: Himlisch manna mich ergetzet, JEsus blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am creutz entblösset, Und sein blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in JEsu sich erfreuen, GOtt wird darzu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O HErre GOtt, dein g.

MEin seel, dich freu, Und lustig sey, Mit glauben wohl gezieret :,: Zur mahlzeit schön Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus führet. Merck auf mit fleiß, Die werthe speiß, Sein leib für dich

dich gegeben, Der tranck ist gut, Sein theures blut Stärckt dich zum ew'gen leben.

2. Wann deine sünd Dich wolln geschwind Zur höllen nieder drücken :,: Dies'r edle tisch Mache dich frisch, Thu dich lieblich erquicken, Ihr sünder schwer, Kommt doch hieher, Die last legt von dem hertzen, Der artzt so reich, Christus, wird euch Heilen all euren schmertzen.

3. Zum gastmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu schmücken :,: Putz dich auch fein Im hertzen dein, Thu dich recht darzu schicken. Mit himmel-brod Versieht dich GOTT Bey diesem tisch von oben: Der selß dich tränckt, Das leb'n dir schenckt, Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von hertzen ich Will freuen mich, Daß mich der HErr geladen :,: Er ist ja mein, Und ich bin sein, Mein'r seel ist wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken, Und läst sich nicht Mit zuversicht Auß diesem kelch so trancken.

5. Ab'r ich komm heut Mit höchster freud, HErr Christ! zu deinem tische :,: Und stell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und seel erfrische. Wasch mich ja rein Von sünden mein, Du höchster GOtt! auß gnaden: So kan mir nicht Der bösewicht An meiner seelen schaden.

6. Ein ängstigs hertz, Zerschlag'n mit schmertz Von wegen seiner sünden :,: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeyhung finden. Kein opffer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen: O HErr! laß mein Erschreckt gebein Für freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Christ! und mich Verbind't himmlischer weiße :,: Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engeln stehen, Wann wir so fein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

8. Wann in der näh Ich recht anseh Den kelch in dieser stunden :,: Denck ich, dein blut, Als eine fluth Fleuß auß dein'n heilgen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht versteh, Und will nicht disputiren: Wort und el'ment Ein sacrament Heilig constituiren.

9. In dieser sach Bin ich zu schwach, Gar wunderbahrer weiße :,: Der glaube fein Führts hertze mein Zu der herrlichen speise. Auß priesters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch

ich mich Stärck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOTT! wie starck Durch bein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen :,: Wie sehn ich mich, HErr Christ! durch dich Nach himelischen dingen? Mich dünckt, als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein liebe hat In höchster gnad Mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein Violen rein Beweglich last erklingen :,: Von hertzen thut Mutäten guth In harmony bald singen: Die orgeln auch Nach altem brauch Im tempel Gottes schöne, Posaunen klang Ziert den gesang Mit lieblichem getöne.

12. Auf daß die gäst Zu diesem fest Hierüber jubiliren :,: Und sich mög heut Ihr traurigkeit Auß ihrem g'muth verliehren. Ey, daß nur bald Die eng'l mit schall Mein seel führten außm leben Ins himmels thron, Da mir ein kron Die hand des HErrn wird geben.

13. HErr! laß die freud Zu keiner zeit Auß meinem hertzen weichen :,: Des geists gewiß Ist wahrlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen: O daß ich solt Wie ich ich gern wolt, Dein antlitz nur bald schauen! Doch ich deß will, In hoffnung still, Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich Gantz sicherlich Im glauben auf dein worte :,: So will ich schlecht Ein treuer knecht All augenblick dein warten. Unterdeß ich Ergeb ich mich, Und laß im creutz dich walten: Ich werd einmal Ins himmelssaal Die ew'ge tafel halten.

CCCCXXXV. 435.

Mel. O JEsu Christ! meins l.

O JEsu, du mein bräutigam! Der du auß lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, Ach! Mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heyle mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und Gott! Mit solcher

cher ehrerbiethung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.
7. Lösch alle laster auß in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.
8. Gib was uns nutz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.
9. Hilff, daß zu deiner wahrheit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des vatters lieb und huld.
10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach fest in mir.
11. Mein leben, sitten, sinn, und pflicht Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.
12. Biß du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Trost-gesänge in allerley Noth und Anliegen.

WArum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?
2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.
3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dannoch frölich ehren.
4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.
5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.
6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heyl, Wird in eyl Sie zu schanden machen.
7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben:

ben: Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

3. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen; Hier ist kein recht guth zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir! HErr JEs.

GOtt ist mein heyl, glück hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen :,: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich fest bauen; Er hilffet mir aus aller noth, Und steht mir bey im leb'n und tod, Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich welt, freund, haab und guth, Und was sonst ist auf erden :,: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülff werden: Er will uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er treugt uns nicht, Dann GOtt verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbahr zu wissen, Der fromme Joseph war in noth, Deßgleichen Moses, ab'r zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht, Das band nicht bricht: Dann GOtt verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, Dann daß ich mög ererben :,: Ein ehrlich leb'n nach sein'm gebott Und darnach selig sterben, Daß ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird komen zum gericht, Damit man sicht, Daß

GOtt

GOtt verläst die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himmel kommen bist, Und hast, als ein könig gerecht, Erlöst das gantz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanfftmüthig auf ein'm eselein, Das volck singt Hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unsre hertzen ziehen ein, Daß uns der teuffel, tod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir im himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXXIX. 439.

MEin gemüth erfreuet sich, JEsu, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein mein himmels-guth.

2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein, von deiner güt.

3. Alle Music in der welt, Was der mensch vor lieblich hält, Lauten, harffen, zinckenklang, Mit der geige spielet danck.

4. Posaun- und trommetenhall, Und der dulcianen schall, Mit der flöten sanfftem thon, Lobet JEsum, Gottes sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den Zincken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein, Morgens ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.

7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser tieffen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch, du, ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild, Sorgest nur dein lebenlang, Für die kleider, speis und tranck.

10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülff-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreutze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leyden alles zehlen, Daß sie gar wie gefangen hält? Es

quälet mich und krâncket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :.: Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern presst es thränen aus, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich danck dir lieber Herre,

DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunckelheit :,: Die sonn hat überwunden Des schlaffens stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-klos, Den nur die lufft bepfahlet; GOtt deine güt ist groß!

2. Wie kan ich gnug erheben, HErr, deine güt und treu? :,: Du fristest mir mein leben, Dein güt ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beschmützet Durchs satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HERR, zu dancken, Daß ich erhalten bin :,: In sichren wohlfahrts-schrancken, Ach nimm das opffer hin, Das opffer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeih es mir aus gnaden, Was ich mißthan an dir :,: Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir: Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und guth Darzu mein armes leben, Steht alls in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen,

Was

Was mir am liebsten ist, :,: Mich aber selbst vermählen An dich, HErr JEsu Christ! Gib, daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden, Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir :,: Und alles Unglück treiben Sehr weit von meiner thür. HErr, gibst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein hertz dich loben, Hier und in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

Mel. In dem leben hier auf erd.

SEy gegrüsset, licht der heyden, Sey gegrüsset, heyl der welt :,: Der du durch dein bitter leiden Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset, und gebracht Aus der finstern höllen macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, JEsu, Diesen Jammer dir :,: Den du gäntzlich hast geschlichtet. JEsu, dir sey danck dafür, Dir sey danck in ewigkeit, Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen, Rege, trauter JEsu, mich :,: Daß ich sehne mich mit schmertzen, Aechtze nach dir stetiglich: JEsu, sey mein stetes wort, Auf der zunge fort und fort.

4. JESU, laß mich zu dir steigen An das creutze, laß es zu :,: Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du Wirst dich dessen weigern nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein :,: Gnügig deinen balsam riechen, Selen-honig saugen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich will sterben, ich will leben, JESU, jederzeit bey dir :,: Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das will auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey, Daß sie keine welt-lust triebe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine krancke creutzes-pein.

8. Weichet nur, ihr weltgedancken, O du tand der eitelkeit! Du magst, wo du wilt hinwancken Ich ergebe mich, bereit Meinem JEsu, deß ich bin: Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

KOmm, himmlisch licht, heiliger Geist, Der du ein schutz der menschen heist, Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein geist und wort In unsre hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weißheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt, Was othem hat, Durch deinen geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal, Uns ja niemal Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit hertz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu

O Grosses werck, geheimnüß voll, Das hochlich zu verehren :,: O werck, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hoffnung, und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmelssaal, O hochgepriessnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Dieselben blätter heilen :,: Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja, dessen edle süßigkeit Zu aller zeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrod, Von GOtt uns selbst gegeben :,: Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben: Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die selen wohlgestalt, Diß ist der engel speis und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hier ist die rechte bundeslad, Hie ist der leib des HErren :,: Von weisheit, güt und grosser gnad, Hier schau ich gleich von ferren Die wunderschöne himmels-schul, Den tempel, samt dem gnaden-stul, Hie findt sich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmelspfort, Hie steht der engel leiter :,: Israels auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter, Hier steigen wir in vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand, O allerliebstes Vaterland.

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret :,: Indem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht: Ja wie er

unser

unser fleisch ergötzt, Das er zuletzt zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben :,: Das wird uns hier zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der selen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwieder seyn, Der uns so freundlich reichet :,: Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet, Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so trefflich hat bedacht Indem er unsre missethat, O GOttes rath, Durch seinen sohn vertilget hat.

9 Wie kan forthin des satans stärck Uns Christen überwinden :,: Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir große kraft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt, Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der krancken glieder schmertzen :,: Hie ist artzney, auch für den tod Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christi fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eyl, Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes-fleisch, o heiligs blut! Das auch die engel ehren :,: O himmels-speiß, o höchstes gut, Wozu in furcht sich kehren Die kräft' und thronen wundervoll, HERR, meiner selen ist so wohl, Es trist sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl, O hochgepriesnes abendmahl.

CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

ICh will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren :,: Du wollest selbst mir hülf und rath, Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden :,: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntnis bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen :,: Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwehr,

Laß über meine wangen her
Viel heisser thränen rinnen.
4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden :,: Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.
5: Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllenfluthen :,: Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.
6. Hab ich dann nun auch gegen dir, Gehorsams mich beflissen :,: Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen. Darinn ist leyder, nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.
7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen :,: Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vor gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.
8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen :,: Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.
9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorgt geschlafen :,: Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schafen.
10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen :,: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wieder mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.
11. Wo bleib ich dann in solcher noth, Nicht helffen thor und riegel :,: Wo flieh ich hin? o morgen-roth, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.
12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar Könt in den himmel steigen :,: Und wieder in die höll alldar, Mich zu verkriechen neigen; Dein auge dringt durch alles sich Du wirst ja meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.
† 13. HERR JESU, nim mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden :,: Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben

ben alle stunden, Dir ist ja o du Gottes-Lamm, All meine schuld am creutzes-stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem vater für, Daß er sein hertze lencke :,: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt weiden :,: All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr, gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein bruder, freund und gnaden-thron, Ein fürbild wahrer liebe :,: Du hast zuerst geliebet mich, Daß ich, o JEsu, liebe dich, In deinem wort mich übe: Sehnlich Lieb ich Dich im hertzen, Laß mich schmertzen Oder leiden Nicht von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein JEsu, dich, Wann ich nur, wie ich wolte :,: So völlig könte lieben dich, Und als dein wort geheissen mich, Daß ich dich lieben solte; Drum mir, Von dir, Deine güte Ins gemüthe, Laß herfliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Daß auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben, Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :,: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen Ewig, Herrlich, Nach dem leyde Grosse freude Wieder finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und vor dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine sorge seyn

seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Auß liebe mich stets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Das himmlisch Manna allezeit In reiner liebe schmäcken .,: Und seh'n dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket Für dein'm throne, Mit der schönen himels-krone.

CCCCXLVII. 447.

O Vatter! Allmächtiger GOtt! Zu dir schrey'n wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit, Erbarm dich über uns.

2. Christe! woll'st uns erhören, Für uns bist du gebohren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns alle unsre sünde, Hilff uns in der letzten stunde: Für uns du bist gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geist! woll'st uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach dein'm will'n zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIIII. 448.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

O Heilger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du hertzens-sonne :,: Du himmels-licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Offt deshalben vor dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen :,: Daß wir den Vatter und den sohn, Dich beyder geist in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du Quell! draus alle weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören :,: Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugnüs lehren, Höre, Lehre, Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nechsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen :,: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für,

für, Wann wir uns leyden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden :,: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe :,: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanfft- und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke :,: Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

O Meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,: Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angeruffen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts seyn der heyden götter :,: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen :,: An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen, Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich trette, Ich deine kraft in dir empfind, Erhörlich dich anbäte Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :,: Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Wie alles hier so wandelbar, Und daß du mir wollst schencken Dort unvergänglichs erbe.

5. O GOtt, du bist an allem

ort

ort, Und gar nicht zu ermessen :,: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könn'st dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben :,: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib daß sich deiner allmacht schutz, Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen-grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke, Du tödtest leib und sele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergrunden :,: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüffest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden :,: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, from und gut, Wo sich bekehrt ein sünder :,: Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet :,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleyhest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. All selig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet :,: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dir zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille. Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wann ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze :,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Biß ich dort, o mein heyl und licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt

13. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist! Der du auch wilt auf erden :,: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleyh mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nahm und deine werck Könn mehr und mehr außbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

ICh will des HErren zorn Fortan gedultig tragen:,: Dann ich durch meine sünd Verdienet solche plagen: Bis er mir schaffet recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ Mit seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich meins hertzens-lust An deiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt du grosser GOtt! O vater! hör mein flehen :,: O JEsu, GOttes Sohn! Laß deine krafft mich sehen. O werther heilger geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier

HOchster GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und im glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.

2 Unser GOtt und vater du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen: Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehn, Dort gesegnet auferstehn.

CCCCLII. 452.

Mel. Freu dich sehr o meine seel.

LIebster GOtt, wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß wir eine kleine weil, Arm und elend seyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht wiedern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Samen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt, was werd ich dencken,

dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsencken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kumer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeyh es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII. 453.

Mel Hertzlich thut mich verlan.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn, O haupt, zu spott gebunden Mit einer dornen-kron, O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpffiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt-gerichte, Wie bist du so verspeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und gantz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, geduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht, Wann dein hertz will verblassen Im letzten todes-stoß, Alsdann will ich dich fassen, In meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich

wohl

wohl, Wann ich in deinem leyden, Mein heyl! mich finden soll: Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund! Für deines todes schmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wan ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leyden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich auß den ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde, In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drücken: Wer so stirbt der stirbt wohl.

CCCCLIV. 454.

Mel. O GOtt du frommer G.

ACh sehet, welch ein mensch! Ach seht, was angst und schmertzen Steht unser JEsus aus, Für uns in seinem hertzen, O schmertz, o große pein, O marter, angst und noth! O weh! mein JEsus ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen! Die schmertzen seiner seel Sind hie nicht zu erzehlen: Er trauret, zittert, zagt Für großer hertzens-pein, Ach! seht den jammer an, Er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Auß seinem leibe dringet. Wie hertzlich flehet er: Ach Vatter! nimm von mir Den bittern kreutzes-tod, Wann es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der gantz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hassen, Der böse Judas der Verräth den HErren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teufels list!

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der nie hat bös begangen, Den greifft man mit gewalt, Den nimmet man gefangen Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenpriesters hauß, Da hört man läster-wort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der gantz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er, (der selbst ist GOTT) Ein gotteslästrer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die große plagen, Die JEsus leyden muß, Ach seht! er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht. O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht Dem wahren Gottes-sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet, Zu des Landpflegers hauß, Ach seht! wie auf ihn dringet Der jüden grausamkeit, Sie ruffen: kreu'tzge ihn, Pilate! Barrabam Gib loß, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach sehet, JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen, Ach seht den blut'gen leib, Ach seht die wundē an, Ach seht er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie die böse rotten Den HErrn der herrlichkeit Verhöhnen und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornen-kron, Und neigen sich für ihm, Auß lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach lasset thränen fliessen, Laßt eure augen sich Gleich einer fluth ergiessen. Ach seht das elend an, Seht, unser HErr und GOtt, Der heyland trägt das creutz Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach sehet, JEsus, ach! Wird an das creutz geschlagen; Er rufft für großer pein Und schmertzen ängstiglich: Mein GOtt, mein GOtt! warum? Warum verläst du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in meinem hertzen, O weh, ach! ich vergeh, Für großer angst und schmertzen, O jammer, ach, o weh! O schmertz, o große noth! O weh, o weh, o weh! Ach JESUS, ach! ist todt.

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ew'gen höllen-tod.

15. O JEsu! dir sey danck, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben. Führ uns durch deinen tod Ins ew'ge leben ein, So wollen wir auch dort Dir ewig danckbar seyn.

CCCCLV. 455.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

DEr HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Diß fromme seele! wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In

kranckheit, jammer, kreutz und tod, Jn kummer, angst und schmertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleisig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rieff und rufft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich Jn lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon offt unser hertze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht Jn allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben, Was wilt du mehr, betrübter geist? Kom̃ her, schau hier, was lieben heist, Solt der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser müth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit Jn freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauff Gantz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes-nacht Befällt und allzeit übet Jn kreutz und widerwärtigkeit, Jn angst und trübsal und im leyd, Wann er uns stärckt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und

treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da solln sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er mus zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht, Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanfft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer, creutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Mel. Wer nur den lieben G.

WEr seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht, Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, und ruht an seines JEsu brust, Er läßt das böse welt-getümmel, Und seufftzet nach des himmels-lust, Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läst ihn nicht verderben, Ob ihn hie drückt der sünden joch, Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergötzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles hertzeleyd versüßt, Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himel giebt.

CCCCLVII. 457.

Mel. Ach, was soll ich sünder.

SOlt ich meinem GOTT nicht trauen, Der mich liebt so vätterlich, Der so hertzlich

lich sorgt für mich, Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläst.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und vatter-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich: Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOTT mir früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ; Ich laß meinen GOTT versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein Vatter sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOTT versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

JEsus nimmt die sünder an, Drum so will ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat Und die sünden hefftig plagen, Drücket das gewissen mich, Ey so denck ich nur daran, Daß mir GOttes wort verspricht, JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nacht! Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an, Wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Offtermahlen so verwirret, Daß ich schier verzweifflen möcht, Ach, es ist ein grosser wahn, Ich glaub dannoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an, Dieses ist, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt,

Und in lauter trauren setzet,
Wann mich das gewissen schreckt, So ergötzt mich dieser trost, JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an, Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, Trotz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir: JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, Diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; Gott hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann; Dieses bringt mich auch zurecht, JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an, Diesen theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu! hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Mel. Ermuntre dich mein sch.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der Höchst alleine soll, Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten, Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOTTES hand, So wird er deiner sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höl, Und finstern kercker lage: Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist, sinn und das leben Dir ward ins hertz gegeben.

5 Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jede an ihr stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land? Und aller erden ecken. Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du soltest liegen, Da war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dannoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren, Was du beginn'st, das soll allein Dein kopff, dein licht und meister seyn: Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schädlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, was überall, Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können?

11. Wie offt bist du in grosse noth Durch eigen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOTT sein wort und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine vatter-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahls schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wann das

werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein hertz und sinn ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nur gäntzlich würd, Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort gantz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was GOTT, dein Vatter ausersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vatters arme, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

CCCCCLX. 460.

GElobt sey GOtt im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen sohn, Der für uns all genug gethan, Allel.

2. Als er allhier gewandelt hat, Versöhnet sünd und missethat, Durch seinen unschuldigen tod, Alleluja.

3. Nach welchem er gesalbet ward, Begraben nach jüdischer art, Und er mit hütern wohl verwahrt, Alleluja.

4. Des morgends früh am dritten tag, Weil noch der stein am grabe lag, Erstund er frey ohn alle plag, Alleluja.

5. Ein engel stieg vom himm'l herab, Und thät den grossen stein vom grab, Welches den hütern schrecken gab, Allel.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald ein groß erdbeben geschah, Davon der hüter kraft zerbrach, Alleluja.

7. Der engel satzt sich an den stein, Sein kleid war weiß, sein antlitz schein, Gleich wie der blitz gantz hell und rein, Alleluja.

8. Da kamen weibes-bilder dar, Wurden des engels auch gewahr, Und entsatzten sich gantz und gar, Alleluja.

9. Der engel sprach: ey fürcht euch nicht, Dann ich weiß wohl, was euch gebricht, Ihr

sucht

sucht JEsum, den findt ihr nicht, Alleluja.

10. Er ist erstanden von dem tod, Hat überwunden alle noth, Kommt, seht, wo er gelegen hat, Alleluja.

11. Sie giengen furchtsam in das grab, In dem da saß ein andrer knab, Deß glantz ihn'n auch erschrecken gab. Alleluja.

12. Da sagten die engel zu ihn'n: Den ihr sucht, Der ist schon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Alleluja.

13. Denckt, was er euch gesaget hat, Wie er wird auferstehn vom tod, Und wisst, daß sichs ergangen hat, Alleluja.

14. Geht hin, und sagts sein'n jüngern frey, Daß er vom tod erstanden sey, Und dencket seiner wort darbey, Alleluja.

15. Heist sie in Galiläam gehn, Daß sie daselbst vor ihme stehn, So bald ein wenig tag vergehn, Alleluja.

16. Die weiber folgten dieser lehr, Und sagten dem betrübten heer, Wie JEsus weggegangen wär, Allejuja.

17. Doch glaubten dis die jünger nicht, Weil ihnen diese wahr geschicht Noch nicht recht kame für gesicht, Alleluja.

18. Nun bitten wir dich, JEsu Christ! Weil du vom tod erstanden bist, Verleyh uns, was uns selig ist, Alleluja.

19. O mach unsre hertzen bereit, Anzunehmen deine wahrheit, Ohn alle eigensinnigkeit. Alleluja

20. Damit wir von sünden befreyt, Deinem namen gebenedeyt, Frey mögen singen allezeit, Alleluja.

CCCCLXI. 461.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

ACh, frommer GOtt, wo soll ich hin Mit meinem hochbetrübten sinn Und tieffen selen-schaden? Mein krancken hertz Ist wie mit ertz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an! Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht, Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit meinen höllen hunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir, HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, Gott laß ihren spott, Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denck keiner, der gedultig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Las den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwieſē allezeit, Seit daß die welt geſtanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend ſchanden.
7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner groſſen langmuth ſinn, Laß doch mein hertz ſich ſtillen. Gedencke mein, In lieb allein, Um deiner güte willen.
8. Gib deinem groſſen namen ſtatt, Sey gnädig meiner miſſethat, Die ich dir nicht verhehle, Iſt gleich kein ziel, Und ihr ſo viel, Daß ich ſie gar nicht zehle.
9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines hertzens angſt iſt groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her, Auf mein beſchwehr, Es drohet mich zu tödten.
10. Vergib, o vater, aus gedult, Mir aller meiner ſünden ſchuld, Laß meine ſele leben Errette ſie, Damit ich nie In ſchanden möge ſchweben.
11. Dann ſieh, ich trau allein auf dich, Durch ſchlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem böſen Mein arme ſeel Und Iſrael Aus aller noth erlöſen.

CCCCLXII. 462.

Mel. Zion klagt mit angſt und

O Du ſchöpffer aller dinge, Höre, höre mein gebät, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein hertz in ängſten ſteht. Meine ſünden ängſten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine ſünden, Ach HErr, laß mich gnade finden.
2. Weil du heiſſeſt alle kommen, Die beladen ſind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewieſen von der thür Der genaden, ſondern du Wilſt und wirſt mich noch dazu Von den ſünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.
3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmahl haſt geredt, Nun haſt du, o GOtt, geſprochen: Such mein antlitz im gebät. Darum koñ ich auch vor dich Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir troſt und gnade finden, Sprich mich los von meinen ſünden.
4. Sieh die handſchrift, die ich gebe Dir in deine hand, o GOTT! Hie ſprichſt du, ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.
5. Nun wolan, du wirſt nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an dieſem ort: Und bekennen meine ſünd,

sünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teuffel offt verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen: GOTT! es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme: Ach HErr! meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir gedult, Alles was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden, Siehe dessen leiden an: Dann er hat ersetzt den schaden, Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöst, Dessen ich mich jetzo tröst, Weil in seinen tieffen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf geniessen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur erquickung und zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, JEsu, dich, und schmäck wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir hertzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

Mel. Wo GOtt zum haus n.

O süsses wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weyne nicht! Es komt mir nie aus meinem sin, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jedermann, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit, Drum soll es auch erquicken mich, Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich ansicht, Spricht doch mein JEsus: weyne nicht, GOtt ist dein vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach, So tröst mich JEsus noch und spricht: Ich bin dein artzt, drum weyne nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt JEsus wieder: weyne nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JESUS in mein hertz und spricht:

spricht: Dein ist der himmel, weyne nicht.

8. Wann lose hund bundsketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weyne nicht, und glaub: Dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weyne nicht! ich bin, Der's wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weyne nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O süsses wort, das JEsus spricht, In allen nöthen: weyne nicht! Ach klinge stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Mel. Zion klagt mit angst und

KOmmt, Ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergötzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen als erbarmen, Und vor GOTT mit thränen stehn: Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da die noth ist täglich gast. GOtt gibt unter allen plagen Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zun füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmertzen, Gerne weichen jedermann, Die auf GOttes rache schaun, Und die sach ihm gantz vertraun, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmen klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzucht-teuffel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdancken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOTT erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Uiberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund, Seyd getrost, für ihre lügen Soll sie wohl ihr tranck-geld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen schein, Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Der 6 Psalm.

STraf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt verschone, Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd, Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme, Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten sele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öhl, Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine sele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen sele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz tretten, Teuffel, weich,! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOTT geschencket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hie und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben, Heilger Geist, Sey, gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI.

CCCCLXVI. 466.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweynt.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß für gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HERR! in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

AUs der tieffen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich, Deine ohren gnädig leyh, Merck die flehend stimm darbey.

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilst du rechten HErr! mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu! mein, Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach, schon lang erbärmiglich! Creutz und leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEsu! läst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein

Werd

Werd von allen sünden seyn.
8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEsus kommet, machet luft. Sele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt: ade.

CCCCLXVIII. 468.

Mel. Nun laßt uns den leib b.

O Ll unbegreiflich höchstes gut, An welchem kleb: mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.
2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du, JEsu bist Vor diesen hirsch ein selen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin kranck.
3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell! Und labe meine dürre seel.
4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt Ach! wär ich dir nur einverleibt.
5. Wo bist du dann, o bräutigam! Wo weydest du, o GOttes-lamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.
6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

WElt packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen und lieben und leben; Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.
2. Welt, packe dich! Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.
3. Nur fort mit dir, Des himmels zier Ist meine freude, Ich suche den himmel und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.
4. O himmels-lust! O lust! du must Mein hertz erfreuen, Ich suche den himmel und lobe das leben, Das JEsus dort oben den armen wird geben.
5. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt, Mich zu ergötzen! Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus der lebens-fürst geben.

CCCCLXX. 470.

Mel. Hast du dann JEsu, dein.

SOll ich dann, JESU! mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit thränen die wangē begiessen? Wilst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht! Lassen die freude geniessen?
2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JESU, dem

heyland

heyland die himmlische strassen; Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Weil ich dich, JESU, thu fassen.

3. Ist doch dis zeitliche, flüchtig und nichtige leben Immer mit krieg und streit häuffig und stündlich umgeben; Hier ist kein ruh, JEsu! dir fliehe ich zu, Schenck mir das freudige leben.

4. Schaue wie thränen und seufzen mein hertze abnagen: Wie muß ich dulden und leiden viel schmertzen und plagen, Daß ich für noth Mir offters wünsche den tod, Darzu das ewige leben.

5. Ade, du falsche welt, ade, du zeitliches leben; Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, Meine seel! weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Auf, auf, mein hertz! und du mein gantzer sinn, Wirf alles das, was welt ist, von dir hin: Im fall du wilt was göttlich ist, erlangen; So laß den leib, in dem du bist, gefangen.

2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, Was nichts, nichts ist, als nur ein falscher schein; Muß durch den zaum der tugend dämpffen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glantz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen: Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekant, Und stehn getrost für GOtt und für ihr land: Der dencket hoch, und strebet gantz nach ehren, Und jener läst die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, In dem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod, und rafft uns von der erden.

6. Wer aber hier dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines Gottes gnaden, Dem kan wed'r welt noch tod, noch teufel schaden.

7. Den ancker hat der Noah eingesenckt, Da, als er war mit lufft und see verschrenckt: Der große trost hat Abraham erquicket, As er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbäten seyn, Der einig macht daß keine noth noch pein, Und todes-angst auch den geringsten schmertzen Erwecken kan in frommer leute hertzen.

9. Drum schau, o mensch!

hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan beschliessen in den schrancken Der sterblichkeit und flüchtigen gedancken.

10. Vollbringst du das, mein hertz und du mein sinn, Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen; So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Mel. Wer nur den lieben Gott

EY was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir ist. Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list! O HERR JEsu, meine krone! Komm, in meinem hertzen wohne.

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt. O mein schöpffer! hilff doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfui du schnödes welt-getümmel! Ach wie hast du mich betrübt! Nun will ich mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meyde böse that, Wie GOtt will, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht, So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt vor Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen? Himmel, erde, geld und ehr, Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

SChlecht und recht behüten mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süssiglich; Da hingegen schmertzlich wütet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat außersehen, Treulich und von hertzen gern Dienend unter augen gehen, Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt der höchste liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verboßten schalckes-knecht Seine straffen anzulegen, Ich bin

Gottes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen! thut nur recht, Ihr dürfft euch vor niemand scheuen, Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeyhen? Gehts auch schon darüber schlecht, Ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben. Alle so diß recht verstehn, Werden sich hier unterschreiben. Jeder spreche nun von sich: Schlecht und recht behüte mich.

CCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen ster.

JESU, liebster schatz der frommen! Schönster bräutgam, Gottes sohn :,: Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hochbetrübtes hertz Fuhlt den schweren sünden-schmertz.

2. Ach es ist nicht zu beschreiben Die sehr große sündenschuld :,: Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil o JEsu! deine huld Gegen mir ist nun verschertzet, Welches mich so hefftig schmertzet, Lieber stürb ich tausendmahl, Als ich leyde große qnaal.

3. Selbst das hertz fängt an zu bluten, Das dein scharff gesetz zerbricht :,: Die sehr herbe thränen-fluthen Ueberschwemmen mein gesicht, Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir so wittert; Ach, ich bin lebendig todt In so großer seelen-noth.

4. Wilt du mich dan ewig hassen, Deine lieb und freundlichkeit :,: Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach dieser hülffe schreyt. Ach! ich weiß, dein hertz wird brechen, Und mir armen trost versprechen, Weil du meine sünden-last, JEsu! selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Wo ich soll mein lasterkleid :,: Waschen als ein schnee so helle, Von dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpfflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen-guths.

6. Wirff dein liebreich angesichte, HErr! auf dein betrübtes kind :,: Weil ich mich jetzt zu dir richte, und bereue meine sünd: Laß doch mein geängst gewissen Einen gnadenblick genieſſen, Einen blick, o bruder-hertz! So verschwindet angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

MEinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im leben

leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins hertz geschrieben, Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts, ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er will; Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich vest, Ob mich alle welt verläst, Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs hertze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Biß man mich ins grab hinstreckt, Und biß er mich auferweckt, Mir wird auf den sarg geschrieben: JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Mel. Jesu, meine freude, ꝛc.

MEnschen hülff ist nichtig, Gunst und kunst ist züchtig, Geld und welt vergeht: Allein Gottes gnade Macht daß ohne schade Mein hertz sicher steht: Gottes huld Deckt meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die welt hasse, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir GOtt die stärcke, Daß ich glaubenswercke Williglich vollbring, Daß mein sinn Niemahls gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben Mein thun und verüben, Das auß sünd herrührt: GOtt wird mir Die ew'ge zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem lebe.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wañ die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Dañ will ich Dort ewiglich, Mit danckſagen und lobsingen, Alle zeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Mel. Wann mein stündlein ꝛc.

DU lebens-brod, HERR JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hung'rig ist, und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck; Doch laß mich deinen gnaden-tranck Auß deinem becher schmäcken.

3. Du zucker-süsses himmelbrod! Du wollest mir verleyhen, Daß ich in meiner seelennotb Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! auß meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heiß-gebratnes Oster-lamm! Du meiner seelen-bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweyne; In solcher trübsal tröstet mich, HERR JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen: Ach laß doch deine süssigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HERR JEsu Christ, Komm, selbst dich mir zu schencken, O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu trancken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du güldne himmels-thür Auch mich dort auferwecken.

CCCCLXXVIII. 478.

Wel. Es ist das heyl uns kom.

MEin hertzens-JESU! meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in

in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himelsweg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen: Ach, laß mich, liebstes heyl! hinfür, Doch ja den himmel ausser dir, Auf keine wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen, Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren, Dein geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brod, Des vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe; O brod! das kraft, und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich, als mit reiner seide, Ach! gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einē unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer selen-hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Mein könig der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget, Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem creutzesthal, Da ich mit dornen ohne zahl, Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzenleyd, Mein lustspiel, wañ ich lache, Mein tagewerck, das mich erfreut, Mein dencken, wann ich wache, Im schlaf mein traum, und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bettgen mache.

18. Was soll ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können, Ich will dich, meine liebs-begier, Mein einig alles nennen, Dann was ich will, das bist du mir, Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCLXXIX. 479.

Mel. Selig, ja selig, wer willig

JEsu, hilf siegen, du fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein! Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig ausführet mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, verstöre und tränke.

2. JEsu, hilf siegen, der du mich erkauffet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, gantz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichelnd sich listig verstelt. Wann Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr,

niemal

niemal die hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen, ach wer muß nicht klagen? HERR mein gebrechen ist immer für mir: Hilf, wann die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, Und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen, wann in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt, So hilf, daß ich vor mir selbst mög erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen, und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen Aufwärts sich schwinge durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit auch mein wille, Dir, HErr! sey gäntzlich zu eigen geschenckt Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen, Wider den listig verschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach, HERR! wo du weichest, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn; Steh mir zur rechten, o könig und meister! Lehre mich kämpffen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen, im wachen und bäten, Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertretten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu! ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh. Wann kein vermögen zu bäten sich findet; Wañ ich muß seyn ein verschüchtertes reh; Ach, HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein heyland mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen?

13. JEsu, hilf siegen, laß bald hoch erschallen, Daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht, Babel, die stoltze, ist endlich gefallen! Die da bishero so lang hat gekracht: Ach, HErr! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wolan! kracht es, so wirds auch bald liegen, Auf, Zion! rüste dich; JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen, wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein erben, Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. JEsu mein JEsu, dir bleib ich ergeben, Hilf du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen, wann ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leydvollen welt, Wann du mich ruffest, gib, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt: Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

Mel. Von GOtt will ich nicht

WEr hertzlich überleget, Was uns der höchste giebt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOtt geliebt, Er an uns hat verschenckt, Wird seinem GOtt zu ehren Ein liedlein lassen hören, In andacht seyn versenckt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schicket uns herab, Was kein mensch durfte hoffen, Noch suchen, ja, er gab Sein allerbestes theil, Der himmel muß sich neigen, Sein sohn hernieder steigen, Zu seyn der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer machen, Du grosse vaters-treu? Wie stell ich meine sachen, Daß ich dir

dir danckbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halfst von glut und sterben, Mich mit dir ausgesühnt.

4. Diß ist mein leyd und grämen, Diß thut mir schmertzlich weh, Ich muß mich billig schämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienst gestellt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben Mach du mich nur bereit, Wirst du, ich flehe dich, Mir deinen geist auch geben; So werd ich dir stets leben, Mein GOtt, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

Mel. Wie nach einer wasserquelle

LAß es, JEsu! dich erbarmen, Treuer mittler, schläfest du? Kennest du jetzt nicht mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach wie so lang! Meiner seel ist angst und bang: Schaust du nicht mein freund, durchs gitter, In dem schweren ungewitter.

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu: Ach! daß ich die stätte sünde, Wo ich hätte schirm und ruh: Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du nun drücken Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last! Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich: GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd: Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu! wirst gewähren Mich der oft erholten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen, Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken In den tieffen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedencken, Wie bös ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey Bey dem vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebestreu, Ich will danck und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es wird erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WIe lange soll es währen, mein zartes JEsulein, Daß ich kan nach begehren, Mein JEsu! bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesē: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmertz und tod. In denen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, JEsu, wie so lange, Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr: Es mag der leib verderben, Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Mel. Helft mir Gottes güte p.

ACh GOTT! In was vor schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich oft verläugnet hat? Ach, nimm dich meiner an, Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse Mich selbst verleugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke, Mir als ein helffer nach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOTT, hie sind die hände, Weil du ihr schöpffer bist, Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist: Sonst sey mir nichts bekandt, Will mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt hier sind die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdriesse, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein

5. Mein GOTT, Hier sind die augen laß sie auf dinge sehn Die mir zur hülffe taugen, Und dir zu ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht, Will mich die welt verstören, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOTT, hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt Die zeit ist doch verlohren, Wann man dein wort nicht hört. Drum, wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an, Dann mit gebät und liedern Wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hie ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eitelm schertze, Sich deiner gunst ergibt. Bleib meine zuversicht, Will mich die welt verkehren Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemahls wancken, Wofern sie göttlich seyn, Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe Gleich als dein eigen gut, Dann alles was ich habe, Das kost dein theures blut, Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

CCCLXXXIV. 484.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf, Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich auß dem sünden-schlaf: Guter meister! laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet, Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange Tausend-künstler! schäme dich Schäme dich, mir ist nicht bange Dañ mein Jesus tröstet mich Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffe.

5. Zeuch mich mit den liebes-

seilen

seilen, Zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter hertze will zerbrechen, Ueber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz: Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu! will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Mel. Aus tieffer noth schrey.

WO soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilff, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog, vor mir gehn, Hilff, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der kranckе trägt? Auf dich will ich mich legen. Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen. Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilff, JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen, Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

CCCCLXXXVI. 486.

Mel. Vatter unser im himmel.

SO soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreutz- und elend-volle steg? Ach! hilff dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als eitelkeit, Hie lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist zu blind, Drum wältzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewußt, Das hier

besteht

besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eiffer haben nachgedacht Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drücken aus das ebenbild Des JEsu welcher unser schild.

5. Ey, seele, muntre dich darauf, Diß ist der rechte tugendlauff, Du must allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich offt vom höchsten guth.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland, der die sanfftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

WEg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhafften.

3. Fragst du wo diß inn bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpffer ehrt. Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

CCCCXXXLVIII. 488.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

WIe fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit, Wie wenig dencken an die stund Von hertzen-grund? Wie schweigt hiervon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht: Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir, Das, was du bist, ich traue

traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes-sohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch du lauffst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste guth bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Mel. Nun laßt uns den leib b.

SChaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Ein hertz, das sich stets himmel-wärts Aufschwinge, und von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, Bevestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn: Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen: doch HErr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure liebes-pfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seiner gnaden kraft, Die fried und freude in uns schafft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und seelig seyn so hie als dort.

CCCCXC. 490.

Mel. Hast du dann JEsu dein.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauff, Psalter und harffe wacht auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich

freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uiber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

CCCCLXCI. 491.

SIeh hie bin ich, Eren könig! Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkauftes erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelenwonne, Unbeflecktes Gottes-Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held, aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig, Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt! ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

WEr kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren: So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ists nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Dañ dieses will von jederman, Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein reich bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet; Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen, ach das schmertzet! HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit, Zu ruffen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

CCCCXCIII. 493.

WUnderbahrer König! Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines vatters güte Hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir weglieffen: Hilff uns noch, Stärck uns doch, Laß die zungen singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines schöpffers thaten, Mehr als aller menschen staaten: Grosses licht der sonnen! Schiesse deine strahlen, Die das große rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! Singe frölich, singe, Singe deine gläubens-lieder: Was den othem holet, Jauchtze, preise, klinge, Wirff dich in den staub darnieder, Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet. O wohl dir, Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

Nach seiner eigenen Melodey.

AUf, ihr meine Geister! Werd't dem fleische meister, Schwinget euch hinauf! Greifft des vatters hände, Küsset sie ohn ende, Hemmt des zornes lauff.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOtt unversühnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge; Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunderwege, Und die vatter-schläge Ziemend nicht geacht.

4. Nun

4. Nun der ſünden menge Mich in dieſe enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des höchſten gnad.

5. HErr! in deinen armen Find ich noch erbarmen, Wer hilfft mir hinein? JEſu, mein erretter! Sey du mein vertretter, Weils gewagt muß ſeyn.

6. GOtt! Ich halt ja ſtille, Es geſcheh dein wille, Ach vergiß der rach; Gib daß ich gelaſſen Diß creutz mag umfaſſen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter ſchlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag hier, ſchon nur dort. Gerne will ich büſſen, Und zu deinen füſſen Ligen fort und fort.

8. Wolleſt nur indeſſen Meiner ſünd vergeſſen, Richten mich empor, Dencken ans verſprechen, und doch nicht zerbrechen Das zerſtoßne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wies von dir abhange, Iſt dir ja bekant: O du treuer leiter! Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit ſtege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer ſtille ſtehe, Wo ich ſonſt gezückt.

11. Bös und gut Gerüchte, Ottern-gezüchte Lencke mich nicht ab, Was auch ſchreckt, vertreibe, Mache daß ich bleibe Treu biß in mein grab.

12. Dann ich kan dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht: Alle deine wege Sind gut, auch die ſchläge, Darum ich laß dich nicht.

CCCXCV. 495.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

JEſu, meine luſt und freude, JEſu, meines lebens licht! Auffenthalt in angſt und leyde, Helffer dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geiſt, Der im leyden allermeiſt Meine krancke ſeele letze, Und mit reichem troſt ergetze.

2. Bey dir, JEſu! kan ich finden, Bey dir, JEſu! treff ich an Heyl und gnade für die ſünden, Zeuchſt mich von der wolluſt-bahn. Allerliebſter JEſu Chriſt! Du allein mein ſchutzherr biſt: In dir wohnet, ſag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geiſt in mir verneue, Adle meines hertzens ſinn, Gib mir glaube, troſt und reue, Daß ich nicht ſey was ich bin, JEſu, JEſu! laß mich nicht, Zu dir hab ich zuverſicht, Laß mich ſamt dem ſchächer finden Gnade, gnade für die ſünden.

4. JEſu! höre mein begehren, Mache mich von ſünden loß,

Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß: Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wann du, JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es hertzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu! trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machen Meine schwere sünden-schuld: Hilff, Hilff daß ich liebe dich, Meinen nächsten gleich als mich, Mir dein hülff am letzten ende, Liebster JEsu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel! Meine freude, meine wonne, Die ich eintzig mir erwehl, Ach nimm hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampff erlige, Und verzweifflung mich besige.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tieffem zorn bewegen, Straf, ach straffe ja nicht mich Nach der größe meiner schuld, JEsu, JEsu, trag gedult, Um der striemen um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du, ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein: Dann ja du zu jeder frist Mein erwünschter retter bist. Du, du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn gantz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keusches hertze, Gib mir, JEsu, muth und sinn, Frey von boßheit, argem schertze, Laß mich nirgends dencken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja, du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleyhen.

CCCCXCVI. 496.

Mel. O GOtt du frommer G.

THu rechnung, rechnung will GOtt ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung, dencke stets An diese donnerwort.

2. Sprich: lieber GOtt! wer kan Für deinem thron bestehen, Wann du mit deinem knecht In dein gericht willst gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor recht, Ach laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden loß Von allen meinen sünden, Laß deines sohnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur

dir

dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben, Dein geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechnung, und Zur himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

Auf, Christen-mensch! auf, auf, zum streit, Auf, auf, zum überwinden, In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wolluſt, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streit'st du nicht wie ein tapffrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Deins Feld-HErrn hast geschworen, Denck ferner, daß du als ein mann Zum streit bist außerkohren; Ja dencke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists wann ein soldat Dem feind den rücken kehret, Wie schändlich wann er seine stadt Verläst und sich nicht wehret, Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß Auß zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich auß dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget, O ew'ge schande! Wann ein held Vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt und krigt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradieß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leyd Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauff Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborg'nes Manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regiren, Mit Macht die völcker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Auß Gottes tempel gehen: Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen, Der name Gottes unsers HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen; Soll glänzen wie ein Gottes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

11. So streit dañ wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräffte, muth und sinn, Daß du dis guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott u. hon.

CCCCXVIII. 498.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

GUter hirte! wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten-pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaalHolen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde. Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerde, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen: Die da weyden ohn gefahr Auf den fetten himelsauen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränckt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölffe rachen kommen, Hilff mir nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen. Hohle mich dein schäfelein, In den ewgen schaafstall ein.

CCCCXCIX. 499.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

JEsu, frommer menschen-heerden Guter und getreuer hirt! Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt. Ach! du hast auß lieb dein leben Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder. Wañ du ruffst: Ich liebe dich, Ruft mein hertz: Dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekant, Laß mich auch nach dir so rennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des höllenwolffes rachen Eine beut auß mir wolt machen, Rieffest du: ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein. Laß mich hören wañ du schreyest, Laß mich lauffen wann du dräuest, Laß mich horchen,

chen stets auf dich: JEsu! höre du auch mich.
5. Höre, JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins stim̃, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolfes grimm. Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bäte, höre mich, JEsu sprich: ich höre dich.
6. Höre, JEsu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopff und schrey: JEsu! dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey; Ja du hörst in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o Gottes Sohn!

D. 500.

SChönster Immanuel, Hertzog der frommen, Du meiner selen trost! komm, komm nur bald, Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir lieber werden, Als wann ich meinen JEsum stets behalt.
2. Dein nahm ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenstunde, Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau: Dann weicht vom hertzen, Was mir macht schmertzen, Wann ich im glauben ihn anbät und schau.
3. Ob mir das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn, Wann meine seele nur nach JEsus fraget, So kan das hertze schon auf rosen gehn, Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.
4. Wann satans list und macht mich will verschlingen, Wann das gewissens-buch die sünden sagt: Wann auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wann der tod am hertzen nagt, Steh ich doch veste, JEsus, der beste, Ist der sie alle durch sein blut verjagt.
5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin darzu veracht bey jederman, Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen, Nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, Und stärckt mich muden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester freund, so helffen kan.
6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem hertz und munde seyn: Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

DI. 501.

Mel. O HErre GOTT. dein.

HERR Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns hast gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Ist worden kund, Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben, Rein schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heil'gen Geist getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in schriften steht, Ist vest und unbeweglich :,: Zwar himmel und die erd vergeht, GOtts wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten: Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, Die richtschnur reiner lehre, Es zeigt uns auch gantz offenbar GOtt seinen dienst und ehre, Und wie man soll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von hertzen sollen lieben.

4. Im creutz gibts luft, in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle :,: Den sünder, dem die sünd ist leyd, Entführet es der hölle. Gibt trost an hand, Macht auch bekandt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himelreich Durch Christum zuererbē

5. Sieh, solcher nutz, so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen :,: Des HErrn wort in uns würckt und schafft; Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns sein kraft empfinden :,: Den feinden steur an allem ort, Zeuch uns zurück von sünden. So wollen wir Dir für und für, Von gantzem hertzen dancken. HErr, unser hort! Laß uns dein wort Vest halten und nicht wancken.

DII. 502.

Mel. O GOtt! du frommer.

HErtzallerliebster GOTT! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner

ner lehre neige. Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.
4. Entzünde du mein hertz, Mit deiner wahren liebe, und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf daß ich im glück Demüthig möge seyn.
5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.
6. Haß, falschheit, übermuth Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.
7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.
8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

DIII. 503.

Mel. Christus, der uns selig.

O Wie ist der weg so schmal, Der uns einig führet Zu des lebens-fürsten saal! Wie so manche rühret Das verlangen sel'ger lust, welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.
2. Dann sie scheuen gar zu sehr Rauhe stein und dörner, Und was andre mühen mehr, Die des hochmuths hörner Von sich stossen: ja man muß Hertz und stirne ritzen, Ohn verzagen und verdruß An viel stachel-spitzen.
3. Und die himmels-pfort ist klein, Wer hindurch will gehen, Und nicht gleichfalls klein mag seyn, Bleibet draussen stehen, Dieses nadel-öhr verschmäht Den, der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.
4. Ach wer hilft dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lasten höckricht bin, Wer hilfft meiner seelen Von der grossen hindrungslast, JEsu, mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast Möge dich umfangen?
5. Thut es nicht dein heilger Geist? Ja, er ist es eben, Heyland! der uns zu dir weißt;

Dann wer kant' dich, leben Licht! wer findet ihn zu dir, Ausser diesen gaben, Die von deiner strahlen zier Wir getaufte haben.

6. Er muß uns des glaubens licht Zünden und erhalten. Seine glut ist, die uns nicht Läßt in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult, Und ein muth im leiden, Seynd geschencke seiner huld, Samt den hertzens-freuden.

7. Dieser muß erbeten seyn, So man will erwerben, JEsu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben, Seine sanfte wehung kan, Wann wir steigend schwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden spitzen.

8. Ach! so send uns deinen geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zu trost gegeben, Komm, ach komm, du werther geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

DIV. 504.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könnne gläuben, Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich Den sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen geist, Zugleich gelobet und gepreißt, In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr' erkäntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die warheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trosten sich, Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den gläuben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senfkorn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die

daß

das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienē.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens und durch deinen tod Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das fünclein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt: Du wollst es stärcker machen, Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

IV. 505.

Mel. O GOtt du frommer G

DEr gnaden-brunn fleußt noch, Denjederman kan trincken, Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt, Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt, Zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hülffe bauen. Vernunft geht wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4 Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du must helffer seyn, Weil du voll hülffe bist.

6. O selig, wilst du mir Von

diesem wasser geben! Das trancket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen tranck mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

DVI. 506.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

WAs gibst du dann, o meine seele, GOtt, der dir täglich alles gibt, Was ist in deiner leibes höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt, Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was Gottes ist, GOtt geben, Sag, seele, wem gebührt das hertz? Dem teuffel nicht, der haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist höllenschmertz, Dir, dir, o GOtt! dir soll allein Mein hertz aufwärts gewiedmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn alle list, Das hertz, damit du, schöpffer, prangest, Das dir so sauer worden ist, Das geb ich willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

2. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine giebt, Dich kan ich mein'n hertzlieben nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, Soll dein und keines andren seyn.

DVII. 507.

Mel. Werde munter mein gem.

AUf, mein geist! du hast gelauffen, Lang genug der sünden-bahn, Wilt du nicht zum teuffels-hauffen, So schwing dich jetzt himmel-an: JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus, Heyl, gnad und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Woh!, ich komm, und fühl den schaden, Darinn ich gesetzet bin; Könt ich nun in thränen baden, Ach! was geb ich nicht drum hin. Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur! du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centnerplagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend: Daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder Ohne wucher allzuschlecht: Wilt du ins gerichte gehn, Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr grüften! in euch stecket.

5. Groß

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld: Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die donner-stimm. Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen, Was den kindes-namen hat? Wie wolt'st du dann mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leyd, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt, Irrdisch leben, blinde wercke, JEsu, meinen vorsatz stärcke.

DVIII. 508.

Mel. Christus der uns selig m.

LIebster vatter; ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heylet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mache mich derselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du vätterlichs geschlecht, Und hast vatters-sitten, Ey, so hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten, Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen, Vatter, deine gnad und treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vatter, wilt du dich Vatter lassen nennen, Ey, so wirst du lassen mich Vatters-sinn erkennen, Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den nahmen führen, Und nicht thun nach vatters-recht, Wie sichs will gebühren.

4. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen! Laß der matten seufftzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vatter thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vatter-hertz! geniessen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeyh mir, ach! vergieb, Was ich mißgehandelt,

Weil ich nach der sünden trieb
Offtermals gewandelt, Ach
sehr groß ist meine schuld,
Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Nun so nimm dich meiner an, Wie die vätter pflegen: Meine buß- und thränen bahn Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach du liebes Vatter-hertz, Laß mich gnad erlangen.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Will der schwartze höllen-mann Dich zu rach anflammen: Ey so dencke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hat dein blut gewaschen.

DIX. 509.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilfft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrübt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt

3. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leyd in freudē wird verkehrt, Mein heyland hat die angst besiegt, Die gantze welt, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOTT und vatter sey, Obgleich der arme unten liegt, So heist es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten? Ein from̃er Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die cron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOTT in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanfft in seinem schoos, Er nimmt mich an bloß aus erbarmen, Und

machet

machet meine seufftzer loß. So hab ich die welt besiegt, Und bleibt daben, ich bin vergnügt.

DX. 510.

Mel. O GOtt du frommer.

DU sagst: ich bin ein Christ! Wolan, wann werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich: Ich wünsche was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine neñet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebott, Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen, Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem Wort, Mit Christi Blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den band, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen-tand Ich fleißig leß und höre, Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehret? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch offtermahlen finde, Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach wie vorn, Dein worte, werck und sinnen Wird offtmahls ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und trincken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl will schencken, Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir

zur

zur heiligung Auch seine wür-
ckung thut.
10. Du sagst: ich bin ein
Christ; Ich bäte, leß und sin-
ge, Ich geh in GOttes haus,
Seynd das nicht gute dinge?
Sie seynd es: aber wann Sie
werden so verricht, Daß GOtt
auch stets dabey Ein reines her
tze sicht.
11. Du sagst: ich bin ein
Christ: Ich kan dirs nicht ge-
stehen, Es sey dann, daß ichs
werd Aus deinem wandel se-
hen: Wer sagt und rühmet,
daß Er Christum angehör, Und
auch sein jünger sey, Muß wan-
deln gleich wie er.
12. Bist du ein solcher Christ,
So must du seyn gesinnet, Wie
JEsus Christus war: Wann
reine liebe rinnet Aus deines
hertzens quell, Wañ du demü-
thig bist Von hertzen, wie der
HErr, So sag, du seyst ein
Christ.
13. So lang ich aber noch
An dir ersch und spüre, Daß
stoltz und übermuth Dein sinn
und hertz regiere, Wann an
de: sanfftmuth stell Sich zeiget
haß und neid, So bist du gantz
gewiß Vom Christenthum sehr
weit.
14. Sagst du: ich bin ein
Christ, Und rühmst dich des
mit freuden? Thust aber du
auch mehr, Als andere kluge
heyden? Ach öffters nicht so
viel, Was gutes sie gethan,
Sie werden dorten dich Ge-
wißlich klagen an.
15. Sag nicht ich bin ein
Christ, Bis daß dir werck und
leben Auch dessen, was du
sagst, Beweiß und zeugniß
geben, Die wort seynd nicht
genug, Ein Christ muß ohne
schein Das, was er wird ge-
nannt, Im wesen selbsten seyn
16. Ach! Mein GOtt! gib
genad, Mich ernstlich zu be-
fleissen, Zu seyn ein wahrer
Christ, Und nicht nur so zu
heissen, Dann welcher nahm
und that Nicht hat und führt
zugleich, Der kommet nimmer-
mehr Zu dir ins himmelreich.

DXI. 511.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

GLeichwie mit durst um-
fangen, Ein hirsch nach
wasser schreyt :,: So träget
auch verlangen Nach deiner
ewigkeit, HErr JEsu, meine
seele, Die wünschet mit be-
gier, Aus dieser leibes-höle
Zu kommen bald zu dir.
2. Wann doch, wann werd ich
kommen? Mein hertz voll
seufftzen spricht :,: Zu sehen
mit den frommen, O GOtt!
dein angesicht. O JEsu!
mein vergnügen! Nach dir
verlanget mich. Wann wird
die zeit sich fügen, Zu leben
stets um dich?
3. Ach! daß ich möchte hören

Die

Die süsse lebens-wort :,: Die alles leyd verzehren, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du mit mir leben Jm paradeises-schloß, Und ewig bey mir schweben Jn Abrams vatter-schoos.

4. O! wie werd ich voll freuden Jn Salems thoren stehn :,: Ach! muß ich ferner leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit; Wie wart ich schon so lange Auf solche freuden-zeit.

5. Was man sich auserlesen, Und jetzt bildt lieblich ein :,: Das allerschönste wesen, Wird nichts dargegen seyn: Kein mensch hats noch vernommen, Auch ist es dieser zeit, Jn keines hertz noch kommen, Was GOtt daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich JEsus stellen dar :,: Viel schöner als die sonne, Nicht wie er vormals war Jn knechts-gestalt erschienen, Wir werden allezeit Jhm sehn die engel dienen Jn seiner herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören Der engel-music-klang :,: Die JEsum stets verehren Mit einem lobgesang. Auch werden wir erblicken GOtt selbst von angesicht. O was kan mehr erquicken, Als GOtt in seinem licht?

8. O freud, o lieblichs wesen! O wollust ewiglich :,: O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein hertz zu kommen Auß dieser kummer-welt: wann werd ich aufgenommen Jn Gottes wohn-gezelt.

9. Wer offt mit nassen wangen Nach seinem vatterland :,: Entdecket sein verlangen, Der lebt im freuden-land: Alss wünsch ich auf erden Zur himmel-vatter-stadt Bald abgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir :,: Mein wunsch ist abzuscheiden, Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin, was irrdisch heisset, Und was mit falschem schein Jn pracht und hoffart gleisset: Bey Christo will ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden Vielleicht noch nicht ist zeit :,: Ich muß noch mehrers leyden Jn dieser sterblichkeit: HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner huld Das leydens-looß erfüllen, Jndessen gib gedult.

12. Hilff mir die sünden meyden, Tröst mich in angst und noth :,: Halt vest bey mir im leyden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf solche weiß, Und anders nicht, wilt

schencken

schencken Dein freuden-paradeiß.

DXII. 5:2.

Mel. Lebt jemand so wie ich, so

WEr seinen JEsum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEsum nicht will lassen Auf seines lebens-strassen, Der schaut in JEsu hier Die offne himmels-thür.

2. Wer seinen JEsum fasst In aller creutzes-last, Und sie von seinem rücken Auf JEsum nur kan drücken, Dem macht sie JEsus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem JEsu hin, Und läst die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der trit die himels bahn Mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu lippen hört, Und seine stifftung ehrt, Wer JEsu reine wunden Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küßt, Sein hertze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest Mein JEsus mich nicht läst, Die zugeschickte plagen Hilfft JEsus nur mir tragen, Ich flieh gen himmel 'nauf, Mein JEsus ist mein lauff.

7. Die flügel sind zwar schwer Ach JEsu! hilff und wehr, Vom heissen creutz geschwärtzet, Von JEsu hand gehertzet, Ich flieh, ich flieh allzeit In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort, O JEsu, lebens-hort! Dein leib und blut mich stärcken In allen meinen wercken, Du bist, HErr JEsu, mein, Ich bin, HErr JEsu, dein.

9. Ich bin im himmel schon, O JEsu, meine kron! In JEsu ich stets schwebe, Im tod mit JEsu lebe, Mein JEsus bleibet mir Mein alles für und für.

DXIII. 513.

Mel. O HErre GOtt beanade.

ICh glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge, groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dinst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch seine weißheit, macht und güt All sein geschöpffe er behüt, Er ist mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülffe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom vatter ewig ist, Und dann ein mensch gebohren, Daß ich nicht würd

wird verlohren: Der mir seins vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der hollen nieder, Stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, Und heist ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des geistes gab. Ich glaub, daß dieses Fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

DXIV. 514.

Mel. Ich danck dir, lieber HErr.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel leuckt, Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn, Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O vater! weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten wiederstehn, So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zu rücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und orgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Er wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solt'st du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danckgeschreye, Den sieg und ehren-kron, GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalme Dem der dein leid gewant.

12. Mach end, o HErr! mach ende, An aller unsrer noth, Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himel ein.

DXV. §15.

Mel. JESUS meine zuversicht.

MEine hoffnung läßt mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruht mein hertz in GOtt, und spricht: Ich will ihn getrost umfassen; Ach so hab ich trost und heyl, JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! Hier schläft man auf spinnenweben: Aber wers mit JEsus hält, Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret sich mit honig-thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur das hertz, Edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmertz, Läßt mir auch den himmel offen, Ist GOtt meine zuversicht, Trutz dem, der mir wiederspricht.

4. Zähren sind die jammersaat, Ich muß mich mit thränen salben, Nur getrost, der dornen-pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes hertze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser neid, Hat die unschuld oft verletzet,

Red-

Redlichkeit wird doch allzeit
Nach dem unglücks-sturm ergotzet, Ein gewissen, das GOtt weiß, Trägt der tugend ehrenpreis.
6. Schweige demnach ungedult, Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines GOttes huld, Ey so darfst du nicht verzagen, Ruhe nur, und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.
7. Hoffnung, o du fester grund! Ach so laß mich nimmer sincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Ey, so stell in hoffnung mir Nichts als meinen JEsum für.

DXVI. §16.

Mel. Werde munter, mein gem.

SEy zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an, Schaue nur auf GOttes güte, Was GOtt thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, Mir beliebt, was ihm gefällt; Also sprech ich: GOttes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.
2. Zwar, ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben GOttes huld! Also bleibet GOttes fügen Auch im creutze mein vergnügen.
3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend hertze sucht; Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht, Diß vertrauen stehet fest, Das mich gar nicht fallen läßt. Dann es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.
4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich GOttes segen, Dem kein reichthum gleichen kan, GOtt und alles gnug ist mein, Kan ein schatz wohl gröſſer seyn? Ja, so bleibet GOttes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.
5. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt, Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist GOttes fügen Statt der sorge mein vergnüge.
6. Bin ich auch des lebens müde So bestelt er mir die ruh. Dañ da drücket er im friede Mir die augē selig zu. Wañ u. wo es ihm gefält, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet Gottes fügen Auch im sterbe mein vergnügē.

DXVII. §17.

Mel. JEsu, meine freude.

JESU, meine freude, Ich und du, wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kin-

de Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut, Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JESU, meine wonne! GOttes gnaden-sonne, Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen Und erquicket mich. Ach gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und tränke, Und ich dein gedencke.

3. JESU, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Dañ dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der selen Nicht genug erzehlen.

4. JESU, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht. Auch dein creutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leiden Nimmer mehr nicht scheiden.

5. JESU, mein vergnügen! Was du mir wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dannoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JESU, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie Wo und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt, : Dannoch soll kein weh und wohl, Auch kein teuffel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JESU, meine krone! Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn: Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf, Und nim mich auf. Heute wünsch ich diesem lebē Gute nacht zu gebē.

DXVIII. §18.

Mel. Zion klagt mit angst und.

ACh was hab ich angerichtet? Ach was hab ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an: Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergotzt, Hat mich jetzt in

angst

angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen, Den verboßten irreweg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, ach! nie hab ich gespührt Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden.

5. GOtt, ich solt gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich, Wie ist mir mein GOtt geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin wehrt, daß mich dein grimm Mit erzörnter donner-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja, zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiehrt Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt. dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen, Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder! Sprich du sie in gnaden loß, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß, Stärck mich, der ich ab geschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube steif und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen, Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem va-

ter kehret, Blicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut; Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten geistes kraft, Will ich nicht, wie vormahls, gehn Den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, Amen, Amen.

DXIX. §19.

Mel. Wer nur den lieben G.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wan ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himel, Und gallen-bitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestelt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darinn ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da

find

sind ich trost in todes-stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub, und weiß es gantz gewiß, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

DXX. §20.

Mel. Komt her zu mir, spricht.

ACh HErr GOtt! gib uns deinen geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Die sünd vergib, andacht verleyh, Das hertz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärck, Laß unsre seel bey diesem werck Zu dir, GOtt! sich erheben. Gib daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm worte leben.

DXXI. §21.

Mel. Ach GOTT und HERR.

ES hat mich fast, Der sünden last, Gantz hinter sich gerissen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt, Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir Ja für und für Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd! Die mich noch wird Fast gar zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun Einmahl von mir ablegen: Ein sünders-hertz, Voll reu und schmertz, Ist GOtt nicht zu entlegen.

4. Der schmale steg, Und enge weg, Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.
4. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden; Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tieff zu schaden.
6. Laß meinen fuß Nicht an den fluß Des höllen-pfuhls abwancken: Erhalte mich Beständiglich In solchen buß-gedancken.

DXXII. 522.

UNser herrscher, unser König, Unser allerhöchstes guth, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut; Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.
2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzen grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.
3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?
4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vatter, Daß du heimlich liebest mich: Zeuch mich kräfftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.
5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekandt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da rufft himmel, da rufft erde, Hochgelobt Jehova werde.
6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl, Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

DXXIII. 523.

SEelen-bräutigam, JEsu, Gottes Lamm, Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, Gottes Lamm.
2. Deine liebes-glut Stärcket muth und blut; Wann du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.
3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines

4. Meines glaubens licht laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öhle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held auß Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gramm, Held aus Davids stamm!

7. Großer Friede-fürst! Wie hast du gedurst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst, Großer friede-fürst!

8. Deinen frieden gib, Auß so großer lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Biß ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Dann die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpfft für mich.

15. Du, mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm!

DXXIV. 524.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeyht sich aller freuden. Es

nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemē, creutz und tod, Und spricht: Ich wills gern leyden.

2. Das lämmlein ist der große freund, Und Heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich außgethan Zur straff und zornes-ruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, vatter! ja von hertzens-grund, Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du senckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes: O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, Daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetag will ich dich Auß meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wann mein hertz zu stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit, Zum freuden-opffer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens-schrein! Du solt ein schatz-hauß werden, Der schätze, die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden: Weg mit dem gold arabia, Weg calmus, myrrhen, cassia, Ich hab ein bessers funden, Mein großer schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses was geflossen ist Auß deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saiten-spiel, Und wann mir nichts

mehr

mehr schmäcken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst solls seyn mein wasser-quell, Jn einsamkeit mein sprach-gesell, Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben; Wann mich der sonnen hitze trifft, So kans mir schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des creutzes ungestüm, Mein schifflein treibet úm und úm, So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein Jn deines reiches freuden, So laß dis blut mein purpur seyn, Jch will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes kron, Jn welcher ich will vor den thron Des höchsten vatters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohl geschmückte braut An deiner seite stehen.

DXXV. 525.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

JCh armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner großen sünd, Hilff daß ich wieder gnad erlange, Jch armes und verlohrnes kind! erbarme dich, Erbarme dich GOtt mein erbarmer! über mich.

3. Hör ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vatter-hertz! Wollst alle sünde mir verzeyhen, Und lindern meines hertzens schmertz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen! Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heylet ausser du: Ach, aber ach! genad, genade, Jch lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer vatter! schone, schone, Erkeñ mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd

werd ich leben. Sag daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Hinfür der sünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

DXXVI. 526.

Mel. Christus, der uns seelig ꝛc.

JEsu leyden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heylsamlich verbunden. Menschen! schafft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen auß dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig von gebärden, Mit gebät das werck anfieng, Knyet auf die erden, Seine seel biß in den tod Hefftig war betrubet, Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, bätet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht't, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebät fah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann In so schweren dingen.

4. JEsu! dem der engel chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten, Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schwartze sünden weiß, Kan wehmuth verjagen. Menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr Tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter. Wann dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken: GOtt hält auß geduldiglich, Der hat auch gelitten, Der mir hilft und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat Vest mit harten banden: Wann uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns,

o menschen-freund! Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leydet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du, sündige gestalt, Wilst zu tod dich hermen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein ernsten blick Bitterlichen weinet! JEsu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas henckt sich, und darauf, Den landpfleger reitzend, Schreyt des volckes ganzer hauff, Weg, nur weg ans creutze: Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12: JEsu blut den Juden ist Tod und lauter hölle, Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften, Doch gezwungen solchs er faßt: Gib, HErr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste; [illegible]aschen, die ihr lose seyd, K[illegible]nn't euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Woll't zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beide händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jüd und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist thut würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut der edle safft, Als der leib zerbürstet; Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der juden, Auf des volckes seine bitt, Schmertzlich ist verschieden: Wann der böse jude kan Keinen heyland leyden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielten drum gar liederlich,

Also geht es leider, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Uberall vermessen.

19. JEsus hanget an dem holtz, Und bitt für die thäter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Sterb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur spricht: gedencke; Denck, o mensch, und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren; Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich, mit deinem GOtt Durch buß zu versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsu rieff, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst so tieff Leyden ohne massen: Ruff auch du, wann noth ist da, GOtt an, deinen HErren, Er will dannoch dir seyn nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten: JEsus, wann ich leide noth, Will ich mit dir leyden, Daß ich mag bey dir, o GOtt! Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werck Haben all's erworben, Wann der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vatter! JEsus allermeist Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir, in deine hände: Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth Nimmer nicht mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holtz, so verschied, Seine knye beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein erlößten, Seinem vatter loben dort, Die sich seiner tröstten.

28. Finster-

28. Finsterniß die gantze welt
Decket, das erdbeben Auch
die harten felsen spält, Todten sich erheben: Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun, Herrschend, grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes sohn gewesen. Wie wir dañ von dem hauptmann, Auch viel andern lesen; Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden: Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spies gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden: Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, Als ein wurm, begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein krafft und wunden, Dermaleins, wañ es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn: Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze, Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, Cron und hohn, Meines hertzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schencke.

34. JESU, der du warest todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

DXXVII. 527.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret, Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied darfür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend malen, Scheint heller in mein hertz Die ew'ge himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der droben

droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe, Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeint: O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsus reich, Laßt es gantz sicher schlafen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süße lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein'n geist in mein hertz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht ruffen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille, Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht.

DXXVI. 528.

Mel. In dem leben hier auf er.

WEr sind die vor GOttes throne? Was ist das vor eine schaar? Deren jeder trägt ein krone, Gläntzet gleich den sternen klar, Halleluja singen all, Loben GOtt mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger, in der hand, Wann er seinen feind geschlagen, Und gelegt hat in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg.

3. Wer sind, die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit, An-

gethan

gethan mit weissem kleide,
Welchs zerreibet keine zeit,
Und veraltet nimmermehr?
Wo sind diese kommen her?
4. Fragte einer von den alten,
Christi hoch erleuchtten knecht,
Den der HErr sehr wehrt gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe im gesicht
Die erwählte schaar im licht.
5. HErr, du weist es: sprach Johannes Zu dem alten mit bescheid: Merckt des theuren GOttes-mannes Demuth und bescheidenheit. Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht.
6. Es sind die, die wohl gekämpffet Für des grossen GOttes ehr: Haben fleisch und blut gedämpffet: Nicht gefolgt des satans heer, Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.
7. Es sind die, die viel erlitten, Trübsal, schmertzen, angst und noth, Im gebät auch oft gestritten Mit dem hochgelobten GOtt. Nun hat dieser kampf ein end, GOtt hat all ihr leyd gewendt.
8. Es sind zweigen eines stammes, Der uns huld und heil gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehren-kleid.
9. Es sind die, so stets erschienen, Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.
10. Welche wie ein hirsch gelechzet Nach dem strohm, der frisch und hell, Also ihre seel geächtzet Nach der rechten lebens-quell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.
11. Auf dem Zions-berg sie weidet GOttes lamm, die lebens-sonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens-brunn. Hirt und lamm, das ewig gut, Lieblich sie erquicken thut.
12. Es sind die, die hart gedrücket Manche schwere trübsals-hitz. Nun sind sie hinweg gerücket Dahin, wo des HErren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein arge list.
13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflossen starck, Deren hertz die angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck: Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.
14. Ach HErr JEsu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit; Jag, o HERR! die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut besiegen, Teuffel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wann ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein felß, mein treuer GOtt.

16. Gib, daß ich sey neu gebohren, An dir, als ein grünes reiß, Wachse und sey auserkohren, Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen, Die dein'm bilde ähnlich sind, Und aus grosser trübsal kommen. Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOTT.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebät mich darf erkühnen, Dich zu nennen Vatter mein. Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

19. Meinen durst und hunger stille, Auf der fetten Zions-au. Mein verlangen auch erfülle Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seel dein geiste lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vatter, Sohn und heilgen Geist, Amen, lob sey dir bereit, Danck und preiß in ewigkeit.

DXXIX. 529.

Mel. O GOtt, du frommer.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übereilung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werck in mir zernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden, Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandlen soll, Dafür sey, HErr, gepreiset.

GOt

GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärckt, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preis erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wann du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen, O JEsu GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen. O werther heilger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

DXXX. 530.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

KOmme hertzen finden nicht, Was erfüllet ihr belieben, Dem der himmel heyl verspricht, Und hat in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noth und leyden, Was ihm Gott auflegt, nicht meiden.

2. Ein Christ soll in seinem stand Und mit allem seyn vergnüget, Was ihm seines JEsu hand Aus bedachtem rath zufüget, Dann nach vielem creutz und leyden Will uns GOtt mit wollust weiden.

3. Wer da will ins himmelszelt, Und in schönen himmelsgarten, Darf auf dieser kummer-welt Keine rosen-blüth erwarten, Wer will JEsum recht anfassen, Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und gedultiglich erträget, Was des glückes wanckelmuth Oefters wider ihn erreget, Dem will GOtt im himmel machen Lust die füll in allen sachen.

DXXXI. 531.

Mel. Straff mich nicht in dein.

WAche dich mein geist bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete, Dann es ist Satans list Uiber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden schlafe! Dann es folget sonst darauf Eine lange straffe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list
Nicht im schlaf antreffe, Weil
er sonst behende ist, Daß er
dich beässe; Und GOtt gibt,
Die er liebt, oft in seine
straffen, Wann sie sicher
schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die
welt Durch gewalt bezwinge,
Oder, wann sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe; Wach
und sieh, Damit nie Viel von
falschen brüdern Unter dei-
nen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich,
Für dein fleisch und hertze;
Damit es nicht liederlich GOt-
tes gnad verschertze; Dann
es ist Voller list, Und kan
sich bald heucheln, Und in hof-
fart schmeicheln.

7. Bäte aber auch darbey
Mitten in dem wachen; Dañ
der HErre muß dich frey Von
dem allen machen, Was dich
drückt Und bestrickt, Daß du
schläfrig bleibest, Und sein
werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn,
Wann er was soll geben, Er
verlanget unser schreyn, Wañ
wir wollen leben, Und durch
ihn Unsern sinn, Feind, welt,
fleisch und sünden, Kräftig
überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß
uns schon Alles glücklich ge-
hen, Wann wir ihn durch sei-
nen Sohn Im gebät anflehen,
Dann er will Uns mit füll
Seiner gunst beschutten,
Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immer-
dar Wachen, flehen, bäten,
Weil die angst, noth und ge-
fahr Immer näher tretten:
Dann die zeit Ist nicht weit,
Da uns GOtt wird richten,
Und die welt vernichten.

DXXXII. 532.

WOhl mir, JEsus, meine
freude Lebet noch,
und schafft mir ruh, Wann
ich angst und trübsal leide,
Spricht er mir bald freund-
lich zu. Nun ich will bey JE-
su halten, JEsus, JEsus soll
es walten.

2. Was soll grämen mich er-
müden? Unfall trag ich mit
gedult, Bin mit meinem glück
zufrieden, So mir gönnet
GOttes huld. Menschen,
seh ich, sind betrüglich, Du
mein hertze, gehe klüglich!

3. Mancher freund der hülffe
gerne, Sein vermögen ist zu
schwach: Mancher heuchler
tritt von ferne, Der doch wüß-
te rath zur sach. Solt ich nun
auf menschen bauen? Nein,
auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erret-
ter, So den armen kan er-
höhn: Wunderlich die stol-
tzen spötter Müssen noch zu
grunde gehn. Wunder-Gott,
du wirsts wohl machen, Dir
befehl ich meine sachen.

5. Lasse

5. Lasse gifft den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die glatsche-mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn; GOttes hülff und wunder-schicken Soll und darff kein feind verrucken.

DXXXIII. 533.

MEine hoffnung stehet veste, Auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth. Er allein Soll es seyn, Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die lufft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreifflich, Wie ein starcker wasser-guß. Lufft und erd Uns ernährt, Wann es Gottes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen schöpffer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Starck von that, Ist, der uns erhalten (gespeiset) hat.

DXXXIV. 534.

Mel. JEsu, hilff siegen ꝛc.

GRosser Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn? Du aus des vatters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein; Du hast, als mittler, den teuffel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopff-tretten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eyfer an dich, Bringe mein seufftzen in heilige schrancken, Der du ein opffer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr säiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer-erkaufete seyn, Herrsche, liebwürdigster heyland, als könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dan, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe will tretten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubel-geschrey. Ich will dich, hertzog des lebens,

verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das gläubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

DXXXV. 535.

Mel. Nun ruhen alle wälder

IN allen meinen thaten
Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vatters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mir männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat, Es gehe wie es gehe, Dein vatter in der höhe Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich spate nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe, Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanfften ruh.

DXXXVI. 536.

In eigener Melodie.

UNser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist was sich hie findet, Nichtes als ein wasserschaum, Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wañ der hohē berge spitzen

Sich

Sich schon stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zur aschen werden.

3. Unbegreifflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine sine lencken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die villeicht noch übrig sind: Laß mich dir schon jetzt befehlen; Gib, daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren. Gnug wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir: Laß dich meinen vatter nennen, Zeuch mich kräfftiglich zu dir. Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

DXXXVII. 537.

Mel. O GOtt du frommer.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wann, ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen! Dich hab ich eintzig mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm, Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser guth, Wornach mein hertze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im hui muß sie verschwinden,

Ihr anseh'n kan durchaus
Den blassen tod nicht binden:
Die güter müssen fort, Und
alle lust verfällt, Bleibt JE-
sus nur bey mir, Was frag
ich nach der welt?

3. Was frag ich nach der welt?
Mein JEsus ist mein leben,
Mein schatz, mein eigenthum,
Dem ich mich gantz ergeben,
Mein gantzes himmelreich,
Und was mir sonst gefällt,
Drum sag ich noch einmahl:
Was frag ich nach der welt?

DXXXVIII. 538.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin in allem wohl zu-
frieden, Befind mich ruhig
und vergnügt, Weil ich hab
GOttes lieb hienieden, Mein
JEsus mir im hertzen liegt,
Der heilig Geist mich lehrt
und leit, Und GOttes wort
mein hertz erfreut.

2. Es trotz mein hertz in mei-
nem leibe Auf GOtt, weil ich
sein eigen kind, Trotz dem, der
mich von ihm abtreibe, Es sey
welt, satan oder sünd: GOtt
ist mein alles ohne trug, Ich
habe GOtt und hab genug.

3. Soll leid für freud mir
seyn gesendet, Und für das le-
ben gar der tod, Ich bins zu-
frieden, weil es wendet Zu
meinem besten alles GOTT,
Wie GOtt will, so ist auch
mein will, Wie er es macht,
so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich aus-
bekümmert, Die sorge ist auf
GOtt gelegt, Ob erd und
himmel gantz zertrümmelt,
So weiß ich doch, daß er mich
trägt, Und wann ich habe mei-
nen GOtt, So frag ich nichts
nach noth und tod.

5. GOtt! einen solchen sinn
laß haben Mich jetzt, und bis
ins grab hinein, Mit deinen
leid- und freuden-gaben, Wie
du sie gibst, zufrieden seyn,
Und spüren die vergnüglich-
keit, Zur lebens- und zur ster-
bens-zeit.

DXXXIX. 539.

Mel. Auf, Christ'n-Mensch, auf.

MAchs mit mir GOTT,
nach deiner güt, Hilf
mir in meinem leyden, Was
ich dich bitt, versag mirs nicht,
Wann sich mein seel soll schei-
den, So nimm sie, HErr, in
deine händ, Ist alles gut,
wann gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber
HErr! Du wirst mich nicht
verderben, Dann du bist ja
von mir nicht fern, Ob ich
gleich hier muß sterben, Ver-
lassen meine liebe freund,
Dies hertzlich gut mit mir ge-
meint.

3. Ruht doch der leib sanft
in der erd, Die seel zu dir sich
schwinget, In deine händ sie
unversehrt, Vom tod ins le-
ben dringet, Hier ist doch nur

ein

ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall.
4. Höll, teuffel, tod, die welt und ſünd, Mir nicht mehr mögen ſchaden, Bey dir, o HErr, ich rettung ſind, Ich tröſt mich deiner gnaden, Dein einger ſohn aus lieb und huld, Vor mich bezahlt hat alle ſchuld.
5. Warum ſoll ich dann traurig ſeyn Weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleidt mit Chriſti unſchuld fein, Wie eine braut ich ſtehe: Gehab dich wohl, du ſchnöde welt, Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Von der Ewigkeit.

DXL. §40.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HERR! ich zehle tag und ſtunden, Und der jahre ſchnellen lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch, es ſoll jetzt alſo ſeyn: Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erſt ewig werden.
2. GOTT, der urſprung aller dinge, Der du wareſt, da nichts war: Unſer alter iſt geringe; Aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wann alles ſolte ſchweigen, Werdens höll und himmel zeugen.
3. Wohl demnach uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn, Aber weh auch deinen feinden, Die beſtändig böſes thun, Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich ſeyn: Und ſie werden alle müſſen Ihre thorheit ewig büſſen.
4. Denck ihr menſchen an die länge, Die niemand ausdencken kan, Gehet acht auf eure gänge, Stellet alles Chriſtlich an, Dann in einem kleinen nu Geht die gnaden-thüre zu, Und darnach iſt nichts zu hoffen, Jetzt nur ſteht der himmel offen.
5. O wie wohl iſt uns geſchehen, Daß ein Chriſt das wiſſen kan, Eh wir jene welt noch ſehen, Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! Ihm ſey danck in ewigkeit! Ewig ſoll mein hertz ihn ehren! Ewig ſeinen ruhm vermehren.

Ruhe der Seelen.

DXLI. §41.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

O unruh meiner ſeelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey ſtill, und lege dich! Wie lang wolt ihr gedancken, So hin und wieder wancken, Und ſeyn ſo gar hart wieder mich.
2. HErr JEſu! thu aufwachen, Und komm zu hilf mir ſchwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O HErr! durch dei-

ne güte, In ruh setz mein gemüthe, Die sünde, mein Gott überseh.

3. Und wann ein sturm komt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey; Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von allen sorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen Auch wann du mich wilt tödten, Will ich, mein GOTT! dein eigen seyn.

DXLII. 542.

HAb acht auf mich in aller noth, O grosser GOTT, HErr aller HErren! Wann satans-wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich hertzinniglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten gut abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir stets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken: Wann sünden in mir regen sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag vom meynen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glücksrad wendet sich, Mein vater so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey, Wañ mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen: Und wann mir auch des kreutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein vater, so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmertzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem hertzen, Damit ich bey gesundem leibe Dir danckbar und gehorsam bleibe; Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich tranck, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich gedultig und mit danck Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch

wann die schmertzen mehren sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Biß ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werdē deine hände: Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

8. Ach, laß mich doch nicht auß der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man nicht hie gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehn, Und zu des lammes hochzeit gehn, Mein Jesu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

DXLIII. 543.

Mel. Freu dich sehr o meine s.

KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal :,: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben veſt von hertzengrund, Und bemühen sich darneben, Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt: Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sund, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wie-

der

der hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in wort, werck und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög' in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stifften fried und ruh, Helffen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn! Ob des kreutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilff, daß ich mich acht gering, Offt dir meine noth fürbring, Auch am feinde sanfftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz; Vatter, hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

DXLIV. 544.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

ICh will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für, Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülff zu schwach, Darum befehl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey tag und nacht, Daß seine weißheit, güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschehrt, Daß ich erkenn', wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Auß meiner noth gewaltiglich Errettet und zur rechten

ten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.
7. Sehr groß, o HErr! ist deine güt, Die mich beschützet und behüt't: Ich will sie rühmen hier auf erd, So lang ich athem haben werd.
8. Ich will dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunderbareweiß. Mir deine schwere kreutzes-last So gnädig abgenommen hast.
9. Wiewohl ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.
10. Nun, ich seh, daß dein vatter-hertz Mir deshalb aufkegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.
11. Drum ich mit freuden dis erweg' Wie GOtt die ruth bald niederleg'; Wie willig er die hülffe schick, Und zürnet kaum ein'n augenblick.
12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.
13. Verleyhe HErr! daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.
14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög' seyn, Und durch dis feuer werden rein.
15. Daß ich auch alsdann vor dich trett Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt und laß nicht ab, Biß ich die hülff erlanget hab.
16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du, GOtt! allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde also sag:
17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

DXLV. 545.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

GOtt vatter aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.
2. GOtt Sohn, du allerhöchstes guth! Vom vatter uns geschencket, Stärck in uns unser hertz und muth, welch's ist bißher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselb'n genieſſen.
3. GOtt heilger Geist, du tröster werth! Du woll'st von uns nicht weichen, Der teufel

ficht mit lüg'n und schwerdt,
Und will uns gar umschleichen,
Ach hilff, heilge Dreyeinigkeit,
Und tröst uns ja in dieser zeit,
Nun singt von hertzen: Amen.

DXLVI. 546.

Der im blut ligende Christ.
Mel. Meinen JEsum laß ich n.

JRevlich bin ich arm und bloß, O du großer menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schencke mir des himmels güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes guth!

2. Allerhöchster Gottes Sohn! Meines lebens eintzig leben! Komm herab vom sternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrosse, Der Maria bestes theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufftz ich nach der seelen leben, JEsu! hilff auß dieser noth, Hilff dem teufel widerstreben: Dann er steht nach meiner kron, Hilff o starcker Davids sohn!

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen, Weg mit allem welt-gewin, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold Das ich nicht vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute ligē, Treulich wird er beymir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich solt leben, sagter mir, Was frag ich, o welt! nach dir?

DXLVII. 547.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

JCh bin der reichste mensch auf erden, Ich habe gnug und habe viel, Ein and'rer mache sich beschwerden, Wie er den mammon finden will: Wer mehr nicht sucht als GOtt beschehrt, Dem ist der gröste schatz gewär.

2. Der reichthum liget in gemüthern: Wer sich vergnügt, ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey großen güthern, Das macht, sie wollen immer mehr; Und wer sich selbsten nicht besitzt, Hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey seinem grämen Nicht eine stunde frölichkeit: Er hat, und darff sich doch nichts nehmen, Weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen Mein hertz bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild

ich

ich mir groß reichthum ein, Und dencke Gott gibt einē tag Mehr als ein kayserthum vermag.
5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein saltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruhm.
6. Das ist mein wucher in gedancken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So schreib ich diese loosung an: Es gilt dem höchsten alles gleich, Ein Christe sey arm oder reich.
7. Ein geitzhals gehet zum verderben, Der nur nach geld und guth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die seele selig hin, Wo ich bey GOtt der reichste bin.

DXLVIII. 548.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden, Sein hertz ist überall mit trost beladen.
2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel; Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.
3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.
5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann heftig donnert es und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.
6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teufel auch fern von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

DXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und

ABermal ein jahr [tag] (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?
2. Ich erschrecke mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich;

mich; Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig. Heilig, heilig, heiliger! Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mit spott. Irret nicht wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmütig, O getreues vatter-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen schare?

5. Auf, mein hertz! gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar, Opffre dem der seelen lieber, Welcher crönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weis ich doch. Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich. Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

DL. 550.

Mel O JEsu Christ, meins leb.

O JEsu, GOttes lämmelein! Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein'n leib und leb'n Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werd'n, o treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein Antlitz laß mich sehen, HERR.

6. Ich

6. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOTT, in ewigkeit.

DLI. 551.

Mel. Werde munter, mein ge.

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt, und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So wird er mein frieden-schild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm, Kreutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trätt ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schrecig gewissen, niemand mahnt, GOtt preist seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrift ganz, Schau, wie ein hals-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt; Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne foltre, stoß, Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum, Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm, tod, komm, mein bester freund, Wann ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich GOttes-lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

DLII. 552.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey d.

DJe helle sonn leucht jetzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, Lobt GOtt, der uns heunt diese nacht Behüt hat für des teufels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt, Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in g'horsam leb, Dein wort und will'n

nicht wiederstreb, Daß wir dich stets vor augen han: In allem, was wir fangen an.

4. Laß unsre werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinm lob und preis.

DLIII. 553.

ES ist genug! mein matter sinn, Sehnt sich dahin, Wo meine väter schlafen. Ich hab es endlich guten fug, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, Ich hab geführt Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlös mich, HErr! spann aus den pflug, Es ist genug! Nim von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre: Ach laß mich finden was ich such, Es ist genug Mit solcher creutzes-waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folg die treue vor betrug, Es ist genug: Mein GOtt will mich auflösen.

5. So nimm nun hin, HErr, meine seel, Die ich befehl In deine hand und pflege, Und schreib sie in das lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn Den vätern Die erworben Durch ihren tod des lebens g'ruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

DLIV. 554.

EHre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen, Den majestätischen könig der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelauffen in tugenden-schrancken? Daß wir das lebensbrod häuffig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so, Jehova der lebe! Nimmer vergessende hertzen uns gebe! Lebe Jehova, dir wollen wir singen, Und dir das opffer der lippen herbringen.

4. Elend ist, der auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet, Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JESU nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die durstige seele, Löchrichte brunnen sind menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der heilige bleibet der

meine

meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allerheiligster wille geschehe.

DLV. 555.

Mel. Schönster Immanuel.

Höchster formirer der löblichsten dinge, Der du mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und eins beginne mit äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr augen, dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da steht, Dancket ihm für das erlangte gesichte, Daß es noch dauret und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren, dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was es euch heist, Oeffnet euch, daß es nicht russe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen geist, Biß ihr könt hören, Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Dancke du riechen dem schöpffer der nasen, Daß dich so mancherley geistwerck ergetzt: Daß er den lebens-geist in dich geblasen, Daß er dir Christi fussstapffen vorsetzt, Fleissig zu spühren, Wie die dich führen, Alles zu meiden was ewig verletzt.

5. Dancke du zunge für reden und schmecken, Werde nicht stumm zu erheben die macht, Daß du dein regen kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mund-werck gebracht, Lerne die speisen Einzig hoch preisen, Welche, was Christum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder GOtt alle fürs fühlen, Hände fürs greiffen und füsse fürs gehn, Lasset den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, Wolt ihr in sünden, Dort nicht empfinden, Wie sich die straffen der höllen erhöhn.

7. Dancket gedancken, verstand und du wille, Dancket gedächtnis und urtheil darzu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Last euch nicht halten das zeitliche nu, Eu'r lobgefieder Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere GOtt so gepriesen, Stimmet das äusere gleichfalls mit an: Freilich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussinnen kan, Nahrung die hülle, Güter die fülle Melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest, mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Das ich nichts mein acht, als was du beschehrt, Mach mich geringe, Schöpffer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dannoch ein geschencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestelt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zun engeln gesellt.

11. So nimm dann an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danckſagung und was das engel-volck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß: Alles sprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von kreise zu kreiß.

DI VI. 556.

Mel. Ich hab mein sach Gott.

ICh hab mich dir, GOTT, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefält, Ich bin ja, HErr, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe GOttes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heyl, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schencket mir des vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hält'st was ich nicht halten kan.

4. Mein vater! sieh, ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein burg und helffer sey, Der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

LVII. 557.

Mel. JESU, meine freude.

MEine seel ist stille, Zu GOtt, dessen wille Mir zu helffen steht, Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimm an wie es geht, Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget, An dir und verlanget, GOtt bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt;

Er

Er allein, er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.
4. GOttes güt erwäge, Und dich glaubig lege Sanft in seinen schooß, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.
5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JEsu brust, Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust; Fasset sich gantz männiglich, Durch gedult und glauben veste, Am end kommt das beste.
6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOTT seinen kindern, Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu sparn, Bis zu end, alsdann sich wend Das zuerst gekoste leyden, Und gehn an die freuden.

DLVIII.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt, du weist am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine gantz vertrau.
2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja, wolte es sich auch verheelen, So prüffe selbst jemehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir hertzens-redlichkeit.
3. Daß ich könn in der warheit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.
4. Dann kan ich dich nur vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leyd; Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im hertzen bist.
5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur sey frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was dein so heilges wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine vatertreue heist.
6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.
7. Dein kind mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen

schlossen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein geist, der mir diß macht bekandt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen, Von der treu die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hierher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt: o allerhöchstes gut! Laß mich, wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes glut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weiße, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen, In worten, wercken und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Auß gnaden deine vatter-hand; Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leydens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud, Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen, Nur daß des heilgen geistes krafft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft, So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

DLIX. 559.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

O JEsu süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was in mir ist, Vom schlaafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt! für opffer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einsencken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opffer seyn: Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes-krafft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum hauß,

Ach

Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir! Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit weißheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines geistes krafft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

DLX. 560.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben. Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein kreutz und leyden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen. Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte dan nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

DLXI. 561.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben :,: Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den knauff In deiner tauff, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem Eyd, In ewigkeit, Als

Vatter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, Laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren :,: Ist er dein vatter, du sein kind, Was wilt du mehr begehren? Dis höchste guth Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ! Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leyden :,: In deinem gantzen lebens-lauff Von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was es verspricht, Das bricht er nicht, Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet :,: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teuffel kan ihm schaden; Wo diß stacketh Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhafftig zu bekennen :,: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läst treu und gnädig finden :,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden, Ja wider pflicht, Den zügel nicht, Wär je der fall geschehen, So sey bereit, Durch buß beyzeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden :,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden, Und käm auch gleich Das hölisch reich Mit aller macht gedrungen, Wohl auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen :,: Daß er dein lieber Vatter sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir auffetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergetzen.

DLXII. 562.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

SEy lob und ehr dem höchsten guth, Dem vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen

nen, Und die auf erden, lufft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen Königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErren in meiner noth, Ach GOtt, vernim mein schreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und lies mir trost gedeyen, Drum danck, ach Gott, drum danck ich dir, Ach, dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her, Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff ermanglen muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, so hilfft der überfluß, Der Schöpffer selbst, und neiget Die Vaters-augen deme zu, Der sonsten nirgend findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o Gott, dein lobgesang An allen orten hören! Mein gantzes hertz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOTT, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzens-vollem springen, Bezahlet die belobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

DLXIII. 563.

Mel. Ach GOtt! vom himmel.

ACh sünder! sey doch nicht so blind, Der fleisches-lust ergeben: Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da oft mit vollem sporen läufft Der höllen zu, frißt, spielt, und säufft Die welt nach ihrer weiße.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teuffels-brüder blind und

und voll Im sauß und schmausse lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem tranck Säufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so freh, Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teuffel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen GOtt, Wo bleibt das hertz zu bäten?

4. Ach, sünder! sey doch nicht so frech, Ach! meide solche hauffen, Die offt bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen. So spielt man recht dem teuffel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht Im trunck dich übernommen: Wie? wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen, Ja wann der tod dich raffte hin, Da du bist von verstand und sinn, Wie würd' die seele fahren?

9. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazar des nachts bey licht In vollem schmauß gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchlos nicht, Hör! wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum halß ausbricht; Der dich stets angefüllet In üppigkeit mit starckem wein, Hat dort kein wasser-tröpffelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen Die lange schwartze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein! schenckt ein den schwefeltranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und stanck, Fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach zu jeder stund Halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinen mund, Hab dieses in gedancken: O JEsu! dein vermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durst und pein Lehr mich ja mässig leben!

DLXIV. 564.

Mel. HErr JEsu Christ du höch.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: Ich bin das brod zum lebē, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin

der

der brun̄, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leyden, Es tränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches guth Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier Ich mich für sünden scheue, Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speisse fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebensstab, Mit deines geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreutzesstamm Aus noth und tod gerissen.

11. O lieber Heyland, grossen danck Für deine süssigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-taffel leiten.

DLXV. 565.

O JEsu, mein bräutgam! wie ist mir so wohl,

Die-

Die liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust getränket; Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg ihr verwanten, Ihr freund und bekandten! Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchtzet ihr frommen! frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein hertze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach! schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich förchte kein trübsal, kein leyden noch noth: Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein einzig verlangen Ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster! mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O HEsu, o schönster, o einige zier!

DLXVI. 566.

Mel. O GOtt, du frommer.

Ach! wann ich mich doch könt In JEsu liebe senken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken, Mich deucht, ich höre stets, Als wann mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu! dein vergessen? Das, was ich offtmahls hab Getruncken und gegessen, Dein eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch und

durch

durch Mit JEsu angefüllet, Kein ader ist in mir, die nicht von JEsu quillet, Das hertz das triesset noch Vons liebsten JEsu blut, Und brennet lichterloh In JEsu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5. Diß dencken und den danck Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen: So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und sterbe, wann GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

DLXVII. 567.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

DJe liebe leydet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer HErren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein schensal heilgen geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt Den der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt, des schnöden leibes-kleid Sind würmer: ihre seele sitzt In ewig heisser glut, und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf: Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebens-lauf. Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen, Laß mir des kreutzes dorn und hohn: Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

DLXVIII. 568.

Mel. Freuet euch, ihr Christen.

HERR! wann wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja der HErre läßt sie nicht. Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sone

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man ruffet überall, In der auserwählten zahl: Sie, die Stoltze, ist gefallen, Mit der stoltzen huren pracht, Die vormals war hoch geacht: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit; Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deinen geist, Der den frommen singen heißt: Freude, freude über freude, Christus ꝛc

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein, Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir vertraut: Freude, ꝛc.

5. Drücke uns dein heilges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubes-flügel Können schwingen himmel-an, Da uns niemand schaden kan: Freude, ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen Uns, dein volck, dein eigenthum, Schönster JEsu, höchster ruhm; So muß satan von uns weichen, Weichen muß das sünden-kind, Weil wir dein erkaufte sind: Freude, freude über freude, ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen ist, Babels stoltz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit: Freude, ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hülf ist nah, Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem heyland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

DLXIX. 569.

Mel. Nun ſich der tag geendet.

MEin GOtt, das hertz ich bringe dir, Zur gabe und geſchenck, Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und wehrt, Du findeſt anderſt doch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nim̃ es an, Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewuſt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkenn't ſein'n übelſtand, Und träget jetzo vor dem ſcheu, Davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt, nur ſchlage zu, Zerknirſch, o vater, daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzer reu und leyd Und thränen gantz zerrin̄.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt, Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-huld, Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, Und meiner ſtraffe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein Unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt, nim̃ du auch mich In die gemeinſchaft ein, Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb, Löſch finſterniß, haß falſchheit aus, Schenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen veſt, Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur mich nicht verläſt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefält, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufelsbraut, Gar wenig mich Gott lob, ansicht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu, dir Ist diß geschencke zugericht, Behalt es für und für.

DLXX. 570.

Mel. O GOtt! du frommer.

O Du dreyein'ger GOtt! Den ich mir außerlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege seel und leib, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch! du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch Jesus blut-vergiessen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wann wie, wo du wilt, Nur daß ich seelig sterb Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vatter! dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn! was du erlößt, Das geb ich wieder dir:

GOtt

GOtt heilger Geiſt, was du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir Stets vor in ſeinem leyden, Und ſage daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffet ſtets: ich ſoll Nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, Und vor des ſatans ſchrecken Mein JEſus ſtelle ſich, Er laß ſein blut mich decken, Und ſey ein vorſchmack mir Der ewgen ſeligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit,

8. Das, was ich hinterlaß, Verſorg er, ſchütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe; Erhalt mich bey verſtand Und einem friſchem muth, Daß mitten im gebät Ich ſterb auf JEſus blut.

9. Nun ich geb meinen geiſt Nochmahls in Gottes hände, Und warte, biß er komm: Mit einem ſeelgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück ſelbſt die augen zu, Und bis an jüngſten tag Schenck eine ſanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen Gott Im tod und leben finden, Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut, Ich weiß, GOtt! macht es ſchon Mit meinem endegut.

11. Ich ſage amen drauf In meines JEſu namen. Es ſage gleichfals auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du, Ach! ſage: ſey getroſt, Mein kind! ich komme nu.

DLXXI. 571.

Mel. Ach GOTT und HERR.

O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine ſüſſe wunden, Wo in geheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebſtes hertz zu küſſen, und ſeinen ſaft Mit aller kraft Aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in ſchrein, Meins hertzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden, Gib daß ich gantz

In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

DLXXII. 572.

Wilst du in der stille singen ꝛc.

Suche vornen, Pag. 1.

DLXXIII. 573.

Mel. Nun danckt alle GOtt.

WOhl auf, mein hertz, zu GOtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebät Durch alle wolcken dringe; Weil dich GOtt bäten heißt, Weil dich sein lieber Sohn So freudig tretten heißt Vor seinen gnaden thron.

2. Dein Vatter ists der dir Befohlen hat zu bäten, Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heißt tretten. Der wehrte tröster ists, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes hertz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vater-hand, Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber vater, hilf! Ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wilst, du must Thun, was dein wort verspricht.

DLXXIV. 574.

In eigener Melodie.

LEbt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich, du arme seele! Was betrübet dich die noth? Suche trost bey deinem GOtt, Und in JEsus seiten-höle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend abgemessen, Dencke nicht, GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Ey warum wilt du verzagen, Oder dein bedrängtes hertz Ferner mit vergebnem schmertz Und verzweiflungs-peitschen schlagen? GOttes gnad und wundertreu Ist ja alle morgen neu, Er ist deines heyls erstatter, Liebste seel! begreif es doch, Lebet doch dein treuer vater, Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Will dich gleich dein hertz verdammen, Schreckt dich schon die sünde sehr, Schlägt sie als ein tobend meer Uber deinem haupt zusammen, Zage nicht, dann JEsus blut Sagt für deine schulden gut, Deine handschrift ist in stücken, Und die last der sündenbloch, Liegt auf deines JEsu

rücken

rücken, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken, Dann du wirst im letzten streit Von des todes bitterkeit Seinetwegen gar nichts schmecken; Ja, du wirst durch GOttes macht, Nach der schwartzen todesnacht, Uiber deinem staube stehen, Und der faule todtenknoch Soll das leben wieder sehen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Macht dir gleich der teuffel bange, Greift er dich schon listig an, JEsus hält die sieges-fahn, Und zertritt die alte schlange, Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freuden-land, Mit warhaftem trost vergnügen, Wann die schlang im schwefelloch Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Lebe du ihm auch zu ehren, Gib dich ihm, wie er sich dir, Und bemüh dich für und für, Deinen glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leyd, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag sein sanftes joch, Welches alle Christen kennen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

DLXXV. 575.

Mel. Christus, der uns selig.

Ach! wo flieh ich sünder hin? Seelen-ruh zu finden, Weil ich gantz umringet bin Mit viel tausend sünden, Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen, Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Großer GOtt! entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden, Großer GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir, Laß mich nicht verzagen. GOtt! ich opffre dir mein hertz, Das zerknirscht vom büssen, Laß mich, HErr! in meinem schmertz Gnad und huld genieſſen.

4. Groß ist meine missethat, Grösser deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe, Ob die sünden blut-roth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld

Dannoch los mich sprechen,
Wann ich mich auf den verließ, Der am creutz sich neiget,
Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt! ich trage dir Auf den glaubens-armen Deinen Sohn am creutze für, Hilff durch dein erbarmen, Lebens-brunn! der ewig fleußt, Wasche mich von sünden; Hilf mir, HErr! durch deinen Geist Selig überwinden.

DLXXVI. 576.

Der um ein reines hertz bittende Christ.

O Starcker Zebaoth, du leben meiner seel! und meines geistes krafft, o mein Immanuel! Du schöpffer deines kinds, schaff doch ein reines hertz, O JEsu! mehre doch in mir der sünden-schmertz.

Der tröstende JEsus.

2. Zufrieden, o seele! zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen-freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir. O GOtt. ein reines hertz ist das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach, ach, ich bin verflucht!

Der tröstende JEsus.

4. Du bist nicht verflucht, ich mache dich neu, Ich, ich, dein erloser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd! Was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden-last?

Der antworten de JEsus.

6. Ich will es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten auß ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

DLXXVII. 577.

Der ewig liebende Jehova. Mel. Komt her zu mir, spricht.

ICh bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der so dir helffen kan, Ein jeder, der mich ruffet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann sie des kindes elend sicht: Kan sie deß wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen. Ein weib ist eine sünderin, Ich aber

aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.
4. Getrost, mein erbe! traure nicht, Mein ewig vatter-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne wercke giebet.
5. Und wan ein mutter-hertze schon Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe: Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teufels-list, Mit eyd ich mich verschreibe.
6. Du bist ein außerwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben: Ich denck an dich, ich helffe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

DLXXVIII. 578.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach komm, o sonne meiner seele! Komm, JEsu! meines lebens licht! Zu mir in meine hertzens höhle, Eh dan die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines geistes stärck Erkennen möge deine werck.
2. Und du, mein hertz! sollt nicht mehr wancken Von seinen worten und gebott: Bleib stetig in gesetzes-schrancken, Hab deine freud allein in GOtt: Sonst keine freud ist mir bewust, Als nur allein die himmels-lust.
3. Ich will mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab, Ich will ihn alles lassen walten, Biß daß mein leib kommt in das grab: So ruffet stetig hier mein geist, Biß JEsus mich hin zu ihm weißt.
4. Kein'n andern ich mir nun erwähle, Als JEsum nur, das höchste gut, Ihn gantz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Trotz, teufel, welt und aller sünd, Mit JEsu ich sie überwind.
5. Ich suche meine lust im leben Sonst nirgend, als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nutz und selig seyn: Wan ich nur glaub und ihm vertrau, Und stets auf seine hülffe bau.
6. An JEsum will ich stets gedencken, Biß ich end meines lebens lauff; Dann wird sich meine seele lencken Zu dir, HErr JEsu! himmel-auf: So ruf ich, JEsu! nimm mich hin, Bey dir ich wohl versorget bin.
7. Ich will alsdann vergnüget leben Mit außerwählter Christen-schaar, GOtt wird mir freud für leyden geben, Mach, JEsu! bald mein wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

DXXIX. 579.

Nach dem H. Abendmahl.

Auf, auf, mein geist! erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt: Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen ligt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrohm der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden, Den Vorschmack hab ich schon auf dieser erden: Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur-erkaufften kinde! Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoher priester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und güte folgen werden Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

DLXXX. 580.

Mel. JEsu, der du meine seele.

Lebe GOtt, o Christen-seele Richtig führ dein christenthum, Ohne GOtt sonst nichts erwähle, Und erweitre seinen ruhm; Unterwirff dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen, In gehorsam auf sein wort, Ohr und hertz merck immerfort.

2. Sollst du gleich ins angstmeer sincken, Laß dich daß erschrecken nicht, Er läßt dich doch nicht ertrincken, Vest sey nur die zuversicht; Christus wird sich bald einfinden, Furcht und schrecken muß verschwinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du auch schon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint; Hier spricht er dir zu aufs süßste, Er, als dein bewährter freund; Andre, die sich freunde nennen, Die must du erst lernen kennen, Rühmt gleich mancher seine treu, Red und hertz ist zweyerley.

4. JEsus

4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leyd, Nichts kan dich von JEsu scheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz verstecket, Steig getrost ans creutz hinan, So triffst du die himmels-bahn.

5. Christ und creutz gehört zusammen, Kronen folgen auf den kampf; Hegst du reine liebes-flammen, Hassest, was bringt höllen- dampf, Wohl! so bleib bey den gedancken, Und in wahren tugend-schrancken, Auf wohl ausgehaltnen streit Lohnt dir JEsu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewent, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis sich das leben endt, Erndtet nach dem kurtzen leyden, Lieblichs wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man Nie verlustig werden kan.

DLXXXI. 581.

Mel. Wo GOtt zum hauß nicht

WEg lust! du unlust-volle seuch! Du pest der seelen! aus mir weich, Kom göttlich liebe, himmlisch taub, Komm, komm, und dich mir ewig raub.

2. Treib aus, was mich macht gleich dem wild, Ergäntz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und niemals mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich meine brust Besudeln mit verbottner lust, Indem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergetzt, Geschwind in ewig trauren setzt; So heil'ge, HErr! mir meinen sinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gieb, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Biß daß ich komme gar zur lust, Die keinem hertzen noch bewußt, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

DLXXXII. 582.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gantz verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Dariñen er mein schutz in noth Zu seyn war un-

verdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt, wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn. Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wan ich dich, o GOtt! schau an, Mich nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen, Doch ist weit gröſſer deine gnad, Niemand kan sie ermessen, So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathene kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, ohn scheu Hindan gesetzt, als wie die säu Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste guth hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht Und in der welt hochpranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geliebt für frevelthat, Ins meer wolst du sie sencken: Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

DLXXXIII. 583.

Vom H. Abendmahl.

Mel. Ach was soll ich sünder.

WEicht, ihr eitelen gedancken, Es ist hier kein ort für euch, Teuffel, tod und sünde fleuch, Ich verriegle thür und schrancken, JEsu leben, licht und schein Zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens stehen, Macht euch nur zur flucht gefaßt, Ich hab einen lieben gast, Der mir nimmer soll entgehen, JEsus, meiner seelen zier, Wohnt mit seinem geist in mir.

3. Er hat selbst mein hertz verschlossen, Hält mit mir das abendmahl, Ach was trachten ohne zahl Hab ich schon durch ihn genossen, Ja ihn selbst, drum bleibts dabey: Daß er wirth und gast auch sey.

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht

macht, Wär ein frevel wohl erdacht, Der nur zum behuf könt dienen, Ließ ich JEsu feind hinein, Könt ein undanck gröſſer seyn?

5. Nimm mein heyland! mein verlangen, Dir iſt dieſer platz geweyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich, liebſter! zu empfangen. Dir ſoll dieſes haus allein Eine liebe wohnung ſeyn.

6. Bleibe, wohne, herrſche drinnen, Und beſitz es gantz und gar, Treibe weg der lüſte ſchaar, Und umzäume meine ſinnen, So wirſt du und ich allein Tiſch- und hausgenoſſe ſeyn.

DLXXXIV. 584.

Mel. HErr Chriſt der einig G.

HErr JEſu, gnaden-ſonne! Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuē, Und meinen geiſt erneuen, Mein Gott, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirff ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilff genädiglich, Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſelen Den alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwählen, Daß ich mich künftighin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Beförderе dein erkänntniß In mir, mein ſelen-hort, Und öffne mein verſtändniß Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, Und creutzge mein begier, Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſünden welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens bahn.

7. Nun, HErr, verleyh mir ſtärcke, Verleih mir krafft und muth, Dann das ſind gnadenwercke, Die dein geiſt ſchafft und thut, Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu, Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu, Gib daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und ſteh mir kräfftig bey.

DLXXXV. 585.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

FOlgt mir, wolt ihr Chriſten ſeyn, Rufft der HErr in

seinem worte: Auf dem creutzweg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitlen blick Oder welt brauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben: Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die Gott lieben, Ist die welt euch gram und feind, Nennt sich doch GOtt euer freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit Bleibe vest gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter hertzens-ruh Nehme sie beständig zu.

DLXXXVI. 586.

Mel. O mensch bewein dein s.

WIr sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden: Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns als hätts noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund sey ungewiß, Der tod kommt plötzlich wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so wegfleucht: Doch keinem diß ins hertze leucht, Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch, der ewig tod Folgt dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurtz auf erden: Man muß verläugnen diese welt: Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch allzumal Von unaussprechlich groser qual, Von straf und pein der höllen: Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer, der sich kehrte dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenck uns den geist der gnaden: Doch wann er uns schon helffen will, So thut ihm niemand halten still, Fleucht als für einem schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himmelreich: Kein mensch will aber leyden, (Wie Christus selbst litt angst und spott, Gieng in sein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel

mel gehn Wolln doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen; Wir sagen: ach! wär ich bey GOtt, Doch will das hertz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen, Und die gekämpffet um die kron, Die sollen dort den gnaden-lohn, Aus GOttes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit, Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sagen: wann ein vogel käm, Vom meeres-sand ein körnlein nähm, All tausend jahr im fliegen; So wär je noch ein hoffnung zwar, Daß nach viel tausend tausend jahr Der sand würd weggetragen, Das ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen will, Zu fliehen ewge plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich tretten in die ewigkeit, Zur freud oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut Sich von dem HErrn soll scheiden: Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen. Man denckt nicht daß der höllen-mann Kein tropflein wassers haben kan, Sein zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit, Wolst du, HErr! gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben: Verleyh uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist, Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilf uns bäten durch dein gnad, In völligem vertrauen.

8. HErr, der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre: Dich ruf ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o HErr! regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck Stets mög erfunden werden; Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge deiner tugend bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley, Von hertzen recht gottselig sey, Wie

du befiehlst den frommen, So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

10. Lob, ehr und preis im süssen thon, GOtt vater hoch im himmels-thron, Von hertzen sey gesungen: Dem heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ists uns wohl gelungen: Dem heilgen geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in GOtts gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

DLXXXVII. 587.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

O wüster sünder; denckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn, Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen-glut, Darinn die teuffel wohnen, Und deiner mit viel grauß und wuth, Künftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brennt schon das feur, Darin dein leib gantz ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist Der nun so mancher lust geneußt, Ihr ach und weh wird finden.

4. Erbarme dich selbst über dich, Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausamlich In jenem feur sich quäle, Gedencke doch, du sündenknecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zähle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vorgen sünden-zeit, Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre, Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine sünde: ach: Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmels-thür Für deine hülffe offen: Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen: Auf, dich zu wahrer reu anschick, Versäume nicht den gnaden-blick: Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deinen thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet:

gistet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein haus gestiftet Für Gott in meines hertzens-saal, Entweicht und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther! Es fliehe meine arme seel In der fels-löcher süsse höhl, Bey JEsu dem vertretter.

7. Ach JEsu, süsses gnaden-heyl! Du vater deiner kinder! Ach JEsu! zum erbarmen eil Für mich, betrübten sünder: Ich komme, ach, komm, nimm mich an, Du grosser gnad- und wunder-mann, Ich bitte um erbarmen! Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen hertzens-schrein, Ein trostblick für mich armen.

8. HErr JEsu, meer der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen: Und wie ein strohm in dieser zeit, Auch auf mich sich ergiessen, Hier steh ich elend, blind und blos, Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten geist, Mich so, daß ich fort allermeist Ersterbe allen sünden.

DLXXXVIII. 588.

Mel. Schwing dich auf zu dei.

HErr wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund, Zu des höchsten güte, Laßt uns dancken tag und nacht Mit gesang und liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt dis ein'ge guth, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft ligen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich in ungemach All mein guth erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprett, wein und fisch Und die gantze weyde, Die den halß und schmack ergetzt, Worzu würd es nützen, Wann ich dannoch aufgesetzt Müßt in schmertzen sitzen.

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein HErr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt' ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet. Schmäckt mir speiß und mahl-

zeit

zeit wohl, Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh, stein und gicht, Und die Schwindsucht plagen, Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachloß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwiret, Wäre mir mein muth und sinn Niemahls guter dinge, Wär es besser daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stim Ihre schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Biß die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck, du milde hand! Die du auß dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und großen huld, Die ich all mein Tage Niemahls hab um dich verschulot, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilff daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, Wann ich nun alt werde, Biß mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde, Gib mir meine lebenszeit Ohne sonderm leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

DLXXXIX. 589.

Nel Christ unser HErr zum HErr JEsu! gib uns gnad und stärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werck Verläugnen

nen stets und meyden: Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie zu deinem schaaf-stall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ bekenne.

2. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet auß an manchem ort, So thut der HErr auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit deiner lehre für und für Durchs hertze aller dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilff, daß sie fleissig allezeit Ermahnen, trösten straffen, Im glauben, lieb, gottseeligkeit Fürgehen ihren schafen: Laß uns ja alle thäter seyn Des worts, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

DXC. 590.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu

DU weynest für Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünden weyn, So wäsch'st du ab aus lauter gnad Die missethat, Die dich bisher gequälet hat.

2. Wann deines vatters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Für GOtt sind die so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen haus, Für grosser angst oft weynen, Der welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JESU Christ! In noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet. Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dannoch dir keiner fehlet. So oft sie für dir regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein'r erbarmen must, Wie dir bewust, Dann du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Halt in gedult GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle: Ja, solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit, Mein kreutz und leyd Werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck

ich dir, Daß du die freudenkrone, HErr Christ, dardurch erworben mir, Bey dir ins himmels throne, Wann du mich holen wirst hinauf, Zu deinem auserwählten hauf, Dann will ich recht lobsingen die O höchste zier! Für deine thränen für und für.

DXCI. 591.

ACh, laß dich jezt finden, komm JEsu, komm fort, Mein hertze will binden dein hertze, mein hort: Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht dencket, daß seine ich sey, Ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmertzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im hertzen, ihm danck ich darfür.

3. O weichet ihr feinde, mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird es zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wieder, was JEsu gehört, leib, seele und glieder ihm nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib ich gleich auf erden, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste der siegt, An den will ich glauben, am hertze er liegt, Im schlafen und wache ist JEsus mir nah, Ey solt ich nicht lache, daß JEsus steht da.

7. An JESU ich klebe, in JESU ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu, An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu.

DXCII. 592.

ACh! alles was himmel und erde umschliesset, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset, Was hören kan, höre, Ich will sonst nichts wissen, Als meinen gekreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln recht Christlich zu leben, Daß einsten ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum ich dannoch will loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wan es schon solte in trümmern

trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehn, So soll doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Dan JEsus betrachtet die schmächtige hertzen, Versüsset mit freuden die bittere schmertzen, Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet, mein JEsus komt freundlich gegangen, Und will mich für liebe fast brünstig umfangen, O liebe, o freude, o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir eintzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wan augen und hertze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufftzen bezeugen, Daß JEsus nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

DXCIII. 593.

ICh bin vergnügt, wies GOtt mit mir wird fügen, Ihm soll mein hertz und sinn gantz eigen seyn; Dan er läst mich nicht stets im unfall ligen, Er gönnt mir auch nach regen sonnenschein; Er läßt mich freude spüren, Und will mich einsten führen Auß diesem jammerthal, Dahin, wo schon die engel musiciren, Und wo man schaut den schönen freuden-saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechsel fühlen, Daß leyd und freud mit untermenget ist, Ja will das glück mit mir den ballen spielen, Und übt an mir auch seine tück und list; So bin ich doch im leyden, Als wie bey grossen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im rosengarten weyden, Weil man auf sonn auch regen wieder krigt.

3. GOtt ist mein trost, der wird mich nicht verlassen, Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl; Dann er liebt mich beständig über massen, Sein hertz ist ja stets von erbarmung voll, Ob gleich nichts als beschwerden Sich finden hier auf erden; Doch unterdrückts mich nicht: Dann ohn von GOtt kein unfall mir kan werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen Dem GOtt von macht, der mich erschaffen hat; Dan wie ers will doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der

that. Ich lasse mir in allem
Ja hertzlich wohl gefallen,
Wie er es haben will. Er ist
mein GOtt, zu ihm geschicht
mein lallen, Und mein gebät
geht zu ihm in der still.
5. Bin ich schon nicht begabt
mit vielen schätzen, Hab ich je-
doch stets einen frischen muth,
Kan sich die welt an ihrer lust
ergetzen, So such ich nur das
allerhöchste guth, Und hab ein
gut gewissen, Und suche zu ge-
niessen, Was meine seele liebt,
Und kan auch einst das sternen-
chor geniessen, Wo mir mein
GOtt erst recht vergnügung
giebt.
6. Nun sey, o seel! in deinem
GOtt zufrieden, Ob er dich
schon zuweilen traurig macht,
Er hat dir schon die freuden-
stund beschieden, Laß nun vor-
bey die schwartze trauer-nacht.
Laß welt und feinde toben, Ge-
dencke was dort oben Dein
JEsus dir bestellt, Wohin du
selbst zur freude wirst erhoben,
Zum thron der gnad ins schö-
ne himmels-zelt.

DXCIV. 594.

Mel. Nun sich der tag geendet.

NUn sich die nacht geendet
hat, Die finsterniß zer-
theilt, Wacht alles, was am
abend spat In sanffter ruh
verweilt.
2. So wacht nun auf, ihr sin-
nen! wacht, Legt allen schlaf
beyseit, Zum lobe Gottes seyd
bedacht, Macht euch zum danck
bereit.
3. Und du, der selen liebster
freund, Du edler leib! steh
auf Vom sünden-schlaf, als
deinem feind, Zu GOtt richt
deinen lauff.
4. So kan ich, o du selen-licht!
Von hertzen danckbar seyn,
Wann leib und seel nach ihrer
pflicht Bey dir sich stellet ein.
5. Dir, JEsu, geb ich diese gab
Zu einem unterpfand, Die-
weil ich sie empfangen hab
Von deiner liebes-hand.
6. Und diese deine liebeshand
Hat heut bey mir gewacht,
Auch allen schaden abgewandt
In dieser finstern nacht.
7. In deinen armen schlief ich
ein, Drum konte satan nicht
Mit seiner list mir schädlich
seyn, Die er auf mich gericht.
8. Für feuer und für wassers-
noth Hat mich, HErr, deine
güt, Auch für dem bösen schnel-
len tod Heut diese nacht behüt.
9. O HEsu! habe hertzens-
danck, Für deine lieb und treu,
Hilff daß ich dir mein leben-
lang Von hertzen danckbar sey.
10. Gedencke, HErr! doch
auch an mich, Heut diesen gan-
tzen tag, Und wend von mir
genädiglich All leib- und
selen-plag.
11. Erhör, o JEsu! meine
bitt, Nimm meine seufftzer an,

Laß alle meine tritt und schritt
Hingehn auf rechter bahn.
12. Laß mich, HErr JEsu! keine sund Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes menschen-kind Nicht wohl vor dir bestehn.
13. Kehr meine augen gäntzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch bis ins schwartze grab Ich alles böse meyd
14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem rath und that, Damit ich gläubig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.
15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schleußt ihn ins hertz hinein; So ist sein gantzes thun geziert, Und er kan selig seyn.
16. So fang ich dan mein amtes-werck In JEsu namen an, Der sey selbst meine hülf und stärck, Daß ichs vollenden kan.

Auß dem 51 Psalm.
Vor der Communion wechsels-weise zu singen.

DXCV. 595.

SChaffe in mir, GOtt! ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht, verwirff mich nicht, von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich; Wasche mich wohl, wasche mich wohl von meiner Missethat, von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

DXCVI. 596.

Mel. HErr JEsu Christ! ich.

ACh frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem hertzen Für angst und elend drückt und plagt: Mein leib ist voller schmertzen, Ich bin mit kranckheit hart beschwehrt, Und meine kraft ist fast verzehrt, Von deinem zorn und dräuen.
2. Du hast für meine missethat Mich selber so zerschmissen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülffe muß vermissen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die schwachheit immer zu, Und muß den tod besorgen.
3. Weil aber du dich hast erklärt, Und väterlich verheissen Den, der dich suchet und begehrt, Aus seiner noth zu reissen, So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer vater, hilf du mir, Und wende meine plage.
4. Dann du bist noch ein starcker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum, so stärcke meinen geist, Nimm weg, was noth und kranckheit heißt,

Und heile meine schmertzen.
5. Beschencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe Christliche gedult, Was aber mir kan schaden, Laß liebster GOtt! entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines geistes gaben.
6. O JEsu! treuer seelenhort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein eintzigs liebes wort, So bin ich schon verbunden, Ja, wann du lieber meister! wilt, So wird mein leiden bald gestillt, Und meine pein gedämpffet.
7. Nun treuer GOtt! ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen: Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helffen tragen, Daß mich die schwere schmertzens-last, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gäntzlich unterdrücke.
8. Soll aber ich in dieser noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich glaubig möge siegen, Daß ich durch jammer, kreutz und leid Zu deines himmels herrlichkeit Getrost und frölich dringe.

CCCCCXCVII. 597.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

DAs elend weistdu, GOtt! allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet, Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.
2. Mein wille ist so sehr verkehrt, In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen, Dagegen, vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz es aus den augen.
3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächsten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.
4. Ja, wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient mußt werden, Dann eigne lieb, und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leyder sehr anhanget.
5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und stund, Von dir werd abgeführet, Es steht mir stets mein hertz und muth, Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.
6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht soll gefangen geben, Und wie mirs macht

dein

dein wort bewust, Ihr allzeit wiederstreben, So denck ich nicht so fleissig dran, Ruf dich nicht fort um Hülffe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Darwieder ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpffen, Das nimt dan in mir überhand, Darüber ich in sünd und schand Offt gröblich bin gefallen.

8 Offt will mich auch die arge welt, Die ich doch stets solt fliehen, Wann meinem fleisch ihr werck gefält, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie will daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach! GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang mit großem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sündenlust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Kom̃ mir zu hülff, du treuer GOtt! und steh mir bey, mir armen. Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir vest vertraue, und fort und fort In Gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauff-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

DXCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen st.

O Kommes hertz! sey unbetrübet, Und vertraue deinem GOtt: Halte still dem, der dich liebet, Der abzehlet deine noth. Laß du deinen vatter walten, Der so lange haus gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläst die seinen nicht.

2. Must du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deswegen nicht, Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leyden Kommen in den saal der freuden: Nein, sie haben alle theil, So am creutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines JEsu lebenslauff, Nimm sein creutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben Seligkeit und himmel geben; Dann da wird auch aller hohn Dir zu einer ehren-kron.

4. JEsus ist durch schweres leyden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du woltest nur in

freuden Hier zubringen deine zeit? Wahrlich du must hier mit weynen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wan der knecht ist wie sein herr, Was will dann der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpfer, Und gedenck, es sey der töpffer, Der bereitet dir die kron, Solchen topff aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran, GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden: Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wan du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maaß der sünden Nach gelüsten machen voll, Laß die kleuel sich voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen; GOtt weiß schon maaß, zeit und ziel, Und wird kommen, wan er will.

9. Aber harre du indessen, Leid, und traue deinem GOtt, Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod: Er wird dich von allem bösen Mit gar starckem arm erlösen, Daß kein unfall ewiglich Stürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, Weil dein JEsus dich erhält, Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen nöthen, Als dein helffer zu dir tretten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leid.

DXCIX. 599.

Mel. Von GOtt will ich nicht

GOTT ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe, In dem, was würcket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanfmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der heyland treulich lehret, Und wie

von

von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da frieden wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.

4 Hergegen, wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß grosen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOTT; Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürtzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten, Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, Der wird der sonnen licht, Wann es zur erd sich lencket, Und eh der glantz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn den er geheget; Wohl, wohl, wanns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende, Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit, Bey denen, die der geist Des friedes soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleissig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

DC. 600.

Wel. O GOtt, du frommer ꝛc.

HERR Christ! der du allein Die weisheit bist von oben, Wer deine weisheit findt, Hat schätze gnug erhoben, All wissen ohne dich Ist albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weis und verständig sey.

2. Der höllen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigen witz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur warheit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun, Du warheit, weg und leben, Du aller heiden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zu dienst Das kleine licht erschufst.

4. Ich bitt, o sonne! dich Brich an in meinem hertzen,

Mein stern, erleuchte mich,
Steck deiner klarheit kertzen
In dem verstande auf. Vertreib die dunckelheit, Durch deines geistes glantz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine schlimme sach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trost, schatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst Die gute gaben geben, Laß deinen himmels-strahl Den finstern sinn beleben, Durchhell das finstre hertz, Ich rufe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mich deß gewähren kan.

8. HErr hör, erhöre mich So will ich dir lobsingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes opffer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

DCI. 601.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht.

HIlf GOtt, daß ja die kinder-zucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben festen grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt, Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jeder zeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit u. jahr Zubringen Christlich inn-erdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß

samt

samt ihnen wir zugleich Dich
preisen dort in deinem reich
9. GOtt Vatter, Sohn und
heilger Geist, Von dem uns
alle gnad herfleußt, Wir lo-
ben dich, wir dancken dir,
Mit unsern kindern für u. für.

DCII. 602.

Mel. JEsu, deine tieffe wunden.

LJebe seele, nun dich schwin-
ge, Von dem ort der ei-
telkeit. Du must über alle
dinge Die gedancken haben
heut Anzuschauen deinen
GOtt, deinen helffer in der
noth, Deinen bräutgam, der
jetzt eben Kommt, sich selber
dir zu geben.
2. Er will meine speise wer-
den, Von ihm ich geladen bin.
Schwing dich, seele! von der
erden, Zu dem seelen-speiser
hin. Rust dein hertz mit de-
muth aus, Daß es werde GOt-
tes haus, Ein haus, das ihm
wohlgefalle, Das von meinem
JEsu lalle.
3. Weg von mir, ihr welt-ge-
dancken! Hier ist meiner see-
len-speis. Auf dein wort will
ich nicht wancken, JEsu! eh-
rend dein geheis. Was du hast
versprochē mir, Kanst du auch
wol geben hier, Du wilt
deinen leib mir geben, Und
dein wahres blut darneben.
4. Nun umfang mit hochsten
freuden, Seele, deinen bräu-
tigam. Nun kanst du mit ihm
dich weiden, Mit dem fromm-
men GOttes-lamm. Auf der
au des glaubens dein Wirst
du stetig bey ihm seyn. Bis
dir GOtt wird recht zulassen,
Deinen JEsum zu umfassen.
5. Nun hab ich den besten or-
den; GOtt in mir, und ich in
dir. Nun bist du mein bru-
der worden, O mein JEsu!
bleibe hier. Laß mich immer
bleiben dein: Du solt stets
mein eigen seyn. Dich ich, der
mich liebet, liebe, Und mich
dir gantz eigen giebe.

DCIII. 603.

ALlenthalben wo ich gehe,
Sitze, liege oder stehe,
Sehn ich mich, nach JESU
Christ, Der für mich gestorbē ist.
2. Von der bösen welt zu schei-
den, Nach so vielem creutz und
leiden, Wann es ihm gefällig
ist, Bin ich fertig und gerüst.
3. Wann ich werde mit ihm
leben, Herrschen und in freu-
den schweben, O wie seelig
werd ich seyn Bey den lieben
engelein.
4. Hertzlich werd ich mich er-
freuen, Wann mich Christus
wird erneuen, Und in himmel
führen ein, Prächtig stets bey
ihm zu seyn.
5. Zung und hertze wird da
klingen, Und dem HErren
JEsu singen: Ewig werd ich
stimmen ein Mit den lieben
engelein.
6. Besser leben werd ich fin-

den, Ohne tod und ohne sünden. O! wie seelig werd ich seyn, Bey den lieben engelein.

DCIV. 604.

Mel. HErr JEsu Christ, du

Ach GOtt! wie mancher kummer macht Daß ich mich hertzlich kräncke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellē.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats kein noth Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen. So streicht der kummer gäntzlich hin. Zu frieden, unvergnügter sinn! Dann GOTT bleibt mein vergnügen.

DCV. 605.

Von Wittwen und Wäisen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlaßne wäisen stehen, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne guth. Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die wäisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt, Wo die mauren sind zerspalt, Da find't sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Uiber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt; Wäisen müssen sich nur schmiegen, Unter andrer füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Wäisen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier,

Dann

Dann wie könte GOtt dann mein Und der meinen vater seyn? Sonsten wäre GOTT nicht richter, Und der wäisen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren Sich zu GOttes sternen-schloß: Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOtt das ende Und den witwē hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Wäysen sind in Gottes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen wäisen zwicket, Und der wittwen hertzen drucket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr wie auf erden Wittwen-noth gehöret werden.

DCVI. 606.

Mel Hertzlich thut mich verlan.

BEdencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder Hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke das gericht: Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich nicht satan blende, Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich!

4. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pful.

6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir,

O JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

DCVII. 607.

Mel. Christus der uns selig.

SOrge vater! sorge du, Sorge für mein sorgen. Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt, allhier, Auch für meine sinne, Sorge daß zuwieder dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund, Für uns, deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns, sünder, Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder: Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen, Sorge, wann mir leydes thut Die welt und ihr samen: Sorge, wann zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wann ich mit dem tod Ringe soll und scheide.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein: Sorge aller orten.

Todes-Betrachtung.

DCVIII. 608.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

KOmm, sterblicher! betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sin, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden, Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja, wohl

wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein, du bist schon alt genug, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anderst dencken?

4. Ach ja, es ist wohl klagens wehrt, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So viel du athemst, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Der sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten, Wann man am wenigsten gedacht; So heißt es wohl zu guter nacht: Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zur ewigkeiten.

9. Du sey'st dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie dem andern: Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wan nur die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören. Wer weiß ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst, Wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem wer sich in sünden freut Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wan GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt

schickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der große GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenck das ende.

LCIX. 609.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht.

AN JEsum dencken offt und viel, Bringt freud und woñ ohn maas und ziel, Recht aber honig-süsser art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, als mein hertzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, hertzens-freud und woñ! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist süß, Wann ich sie tieff ins hertze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend-tausend-tausend-mahl.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für! Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin, Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat seine lust, Wie süß du seyst, ist mir bewust! Mein ruhm ist all auf dich gestellt, O JEsu, heyland aller welt!

LCX. 610.

EIn stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth, Ach, GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt, Er reist uns fort, aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt! wann alles ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein heulen noch geschrey, Kein bruder mich kan machen frey, In aller welt Ist endlich nichts, das mich erhält. Ach GOtt! wann alles ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner heldenmuth, Hilft für des todes grimm und wuth, All ehr und gunst Und macht ist für

ihm

ihm gantz unsonst. Ach GOtt! ꝛc.

5. Was schmertz, was angst und pein, O GOtt! wird um mich seyn, Wann nun der tod wird brechen ein, Wer wird alsdann Mit trost sich meiner nehmẽ an Ach GOtt! ꝛc

6. Wann mein gewissens-buch Wann des gesetzes fluch, Wann sünd und satan zum versuch Tritt wieder mich, Wer ists, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wann alles ꝛc.

7. Wann sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wann mir der schmertz läst keine ruh? Ach GOtt! ꝛc.

8. Wann meiner augen licht, Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht, Für angst und quaal, Wer führet durch das finstre thal? Ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEsu! du allein Solst mir in todes-pein Die beste hülf und labsal seyn, Auf dich will ich Die welt gesegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEsu! nimm mich auf, Zu dir in himmel nauf, Wann ich vollendet meinen lauf, Ich ruf zu dir, So lang ein othem ist in mir; Ach GOtt, wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

Gespräch der Seelen mit JESU, Von dem Leiden Christi.

DCXI. 611.

Mel. Was mein GOTT will.

Seele.

SO gehst du dann, mein JEsu! hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wolan, fahr fort, Du edler hort, Mein augen sollen fliessen, Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

JESUS.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gift! Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sünden-knecht Du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde, Dein blut und tod Bringt mich für GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir HErr JEsu! ich wol geben?

Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir HErr! nach gebühr, Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit Dein diener seyn und bleiben.

DCXII. 612.

Der 25 Psalm.

Mel. Nun freut euch, GOttes Oder: O JEsu Christ, meins

NAch dir, o HERR! verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Ja steige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du bist ja mein einigs licht, Sonst weiß ich keinen helffer nicht, Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! die augen ab, Von dem, was ich gesündigt hab! Was denckst du an den sünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süssigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt, Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut, Dem, der sich prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fält.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen scheut, Das wird in seinem leyd erfreut. Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr! ich bin dir wohl bekant, Mein geist der schwebt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze bringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn?

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem bäten stimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, Der's treulich und von hertzen meynt. Der menſchen gunſt ſteht nur im mund, Du aber liebſt von hertzen-grund.
14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, Zerbrich des feindes liſt und tück, Und wann mein unglück iſt vorbey, So gib, daß ich auch danckbar ſey.
15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldetals beſchwert
16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Chriſten neben mir: Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen ſinn.
17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, Erlöß auß aller angſt und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ew'gen fried- und freuden-ſchein.

Communion-Lied über die worte: Das iſt mein Leib. ꝛc.

DCXIII. 613.

Mel. O GOtt! du frommer.

DJe mahlzeit iſt bereit, Von Chriſti abgeſandten, Der tiſch iſt ſchon gedeckt; Des himmels muſicanten Die ſtimmen allbereit Ihr Heilig, Heilig an, Wen hungert oder dürſt't, Der trete nur heran.
2. Sehr koſtbar iſt die koſt, Sehr koſtbar das getränck; Mich wundert immermehr, Je mehr ich ihm nachdencke, Hier wird ein lamm, das GOtt Zum vatter hat, geſpeißt, Geſpeiſet wird ein lamm, Das ſelber hirte heiſt.
3. Des HErren leib und blut Empfäh'ſt du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunfft geht hier zu grunde. Weg mit dem ſpeculir'n Die ſach iſt dir zu ſchwer, Drum grüble nicht ſo tieff, Wie dieſes müglich wär.
4. Wies müglich könne ſeyn, Da laß du den drum ſorgen, Der dieſes hat geſagt, Dir iſt die weiß verborgen: Ob du mit deinem witz Den weg nicht kanſt erſehn, So kans doch auſſer dir Und deinem witz geſchehn.
5. Ergründen kanſt dus nicht, Nicht finden oder faſſen, Das was man glauben ſoll, Will ſich nicht ſehen laſſen: Schmäckſt du gleich nur das brod, und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleiſch Und blut zugegen ſeyn.
6. Was über meinen witz, Das kan ich nicht außdencken, Ich muß mich nach der ſchrifft Und ſie nach mir nicht lencken: Ich glaube gerne das, Was Gottes wort verſpricht, Was aber dieſes ſchweigt, Das glaube ich auch nicht.
7. Er ſelber hats geſagt, Dran

laß ich mir genügen; Dann er, der dieses sagt, Der will und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem soll zur antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Die Zufriedenheit mit Jesu.

DCXIV. 614.

Mel. Nun freut euch, lieben.

WAs JEsus thut, ist wohl gethan, Mein hertz gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum tadeln kan, Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult, Sonst machst du größer deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut ist wohl gethan, Bedencks, er ist allmächtig, Darzu der beste helfersmann, Sein wort dich tröstet kräfftig. Warum sinckt doch so bald der muth, Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jedermann, Und krancket höchster massen! Wilt du dann mehr als JESUS seyn, Und bleiben ohne creutz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wolgethan, Der will dich so probiren, Ob du rechtschaffen, als ein mann, Dein Christenthum kanst führen: Meynst du, daß er an dich nicht denck? Ach nein, darum dich so nicht kränck, Es wird bald besser werden.

5. Was JEsus thut, ist wol gethan, Wann man sich recht bedencket, Der ist mit GOtt am besten dran, Dem er den kreutz-kelch schencket: Ach glaube nur, weil du in noth Must essen lauter thränenbrod; Dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wol gethan, Ob gleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn, Doch endlich wirds gemindert, Am end hat neid gar bösen lohn, Das wirst du sehn und hören schon, Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wol gethan, Auf den trost kanst du bauen, Die falsche welt laß nur hindan, Lern JEsu recht vertrauen: Es geht doch wie ers haben will, Hättst du der neider noch so viel, So bleibt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So solls werden gerochen, Sey du im leiden immer still, Dein JEsus es recht machen will, Am lieben jüngsten tage.

9. Was

9. Was JEsus thut, ist wol gethan, Ich will nur fleissig bäten, All angst und noth er wenden kan, Ja einer kürtz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEsus ihn bald dämpffen kan: JEsu, mein seufzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wol gethan, Mit danck will ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JEsus gibt, dein JEsus nimmt, Den HErren JEsum preist und rühmt, Mein JEsus wirds wol machen.

11. Was JEsus thut, ist wol gethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf seiner bahn, Die welt mag ich nicht lieben! Das kleine leiden dieser zeit Nicht werth ist ewger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wol gethan, Ich soll ewig regieren. Ihn soll ich ewig schauen an, Und ewig triumphieren; Ich halt an hoffnung und gedult, Mein JEsus hats also gewollt, Nun sprech ich frölich: Amen.

DCXV. 615.

Mel. Zion klagt mit angst und s.

LIebster JEsu, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werff ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch, und will doch tretten, O mein heyl! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein dancklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zehlen, Würde mirs an worten fehlē.

3. Alles was ich bin und habe Kommt von deiner vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand, Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Ist es dein und nicht mein werck, So verleyhe muth und stärck, Daß ich möge gleich

durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weißheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht't. Ach mein GOtt! versag mirs nicht, Wehre daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilff mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwehrlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu hauß, Daß es scheint, als sey es auß: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ists mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Woll'st mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes-höhl Ruhen, diß ist mein begehren, JEsu! wolleſt mirs gewähren.

Neuester Anhang.

Von der Zukunft Christi ins fleisch.

I. 1.

Mel. Mein freund zerschmeltzt.

O Liebe: die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trieb hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwieß? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die

2. Die liebe ist so groß in deinem hertzen, Daß du für mich das gröste wunder thust, Die liebe macht dir meinetwegen schmertzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruh'st. O unerhörter liebes-grad, Der selbst des vaters wort ins fleisch gesencket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmhertzigkeit, Der gottheit-quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch gebohr'n, Der glantz der herrlichkeit, das licht das wir verlohr'n.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut der gottheit nun gecrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht; Die menschheit wird nun gantz erneut, Und als ein reiner thron der gottheit eingeweyht.

5. Die weißheit spielt nun wieder auf der erden, Dadurch das paradeis im menschen grünt, Nun können wir auß GOtt gebohren werden; weil die geburt des Herren dazu dient: Die wohlgebohrne seele spührt, Daß sie ein andrer geist auß ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser hertz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth; Ich darf ja nur die gnaden-quelle rüge, So dient mir selbst das elend und der tod: Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, Er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenckt er mir, Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-wirckung spühr: Ich bin vergnügt und gantz gestillt, Weil mich der laut're strohm auß seiner lieb' erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist! vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieser liebesmacht, Des himmels krafft und glantz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spühr.

Von der Geburt Christi. II. 2.

Joh. 1, 14.

Das wort ward fleisch, und wohnete (oder: schlug seine hütte auf) unter uns, ꝛc.

SO ist dann nun die hütte aufgebauet, Die hütte, die der Cherubinen heer, Und was sich sonst von engeln findet mehr, Mit wundervoller freud und lust beschauet; (a) Weil ihres gleichen diese weite welt An herrlichkeit und schmuck nicht in sich halt. (a) 2 Mos. 26, 1. Luc. 2, 13. Joh. 1, 51. 1 Pet. 1, 12.

2. Zwar, das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preisen, Der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, (b) Das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, Sie richtet nur nach den gewohnten weisen. Die trefflichkeit ist hier gar sehr versteckt, Ohn GOttes licht bleibt sie unaufgedeckt. (c)

(b) 2 Mos. 26, 14. Jes. 53, 2. Phil. 2, 7. (c) Matth. 16, 17.

3. Die GOttheit selbst hat schöners nichts gesehen, So lange diese erd und himmel steht: Seht! wie die lust zu diesem bau nur geht, (d) Vor ihm muß jene hütte untergehe, Weil, was dort nur im dunckeln schatten war, Sich hier im wesen zeiget offenbar. (e)

(d) Matth. 3, 17. 17, 5. Eph. 1, 6. Col. 1, 13. (e) 2 Mos. 25, 40. Hebr. 9, 9. 10, 11. 10, 1. seq. Col. 2, 17.

4. Die menschheit ist die hütte, die ich meyne, Die sich das Wort in gnaden auserkiesst, (Das Wort, davon man schon im Mose lies't,) (f) Daß es mit ihr persöhnlich sich vereine, Und seiner Gottheit pracht und majestät An ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt. (g)

(f) 1 Mos. 1, 3. Joh. 1, 1. (g) Joh. 1, 14. Hebr. 2, 14.

5. Nicht menschen-hand, Gott selbst hat sie erbauet: Die werckstatt war der keuschen jungfraun leib; Maria ist das benedeyte weib, Der sich der geist in reiner zucht vertrauet; Des wortes keusche überschattung macht, Daß dieser bau wird an das licht gebracht. (h)

(h) Hebr. 9, 11. 10, 5. Matth. 1, 10. Luc. 1, 35.

6. O grosses werck! geheimniß sonder gleichen! Wer hat doch, frag ich, jemals diß gehört, Daß GOTT bey menschen also eingekehrt? (i) Vernunft, sey still, du wirst es nicht erreichen! Verehre nur die unumschränckte kraft, Die allmacht, die diß grosse wunder schafft. (k)

(i) 1 Tim. 3, 16. (k) Luc. 1, 37.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte: Die gantze fülle der Gottheit wohnet hier, (l) Sie weichet nun und nimmermehr von dir, Des Vaters wort bleibt stets in deiner mitte;

Und

Und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht, (m) So weicht nach ſolchem bruch das Wort doch nicht.

(l) 2. Moſ. 25. 8. Col. 2, 9.
(m) Joh. 2, 19.

8. Man riecht an dir die edlen ſpecereyen, Des geiſtes übertrefflichs balſam-öhl, Mit welchem dich dein GOtt nach leib und ſeel, Zu ſeiner hütte hat gewolt einweihen, (n) Dir iſt kein maaß der gaben angeſetzt, Was dir geſchenckt, iſt ohne maaß geſchätzt. (o)

(n) 2 Moſ. 30, 23-29. Eſ. 11, 1. ſq. 42, 1. Ap. Geſch. 10, 38.
(o) Joh. 3, 35.

9. Hier findet man den rechten altar ſtehen Zuſamt dem opfer, das uns GOtt verſöhnt, Der von uns ſündern ſchändlich iſt verhöhnt, Das opfervieh muß nun bey ſeite gehen. (p) Hier iſt der born, draus lebens-waſſer ſpringt, Das unſern geiſt zur reinigung durchdringt. (q)

2 Moſ. 27, 11. Eph. 5, 1. Hebr. (p) 10, ſqq. (q) 2 Moſ. 30, 18. ſqq. Joh. 4, 14. 7, 39. 1 Joh. 5, 6.

10. Hier ſiehet man ohn unterlaß aufſteigen Vom räuchaltar das prieſterlich gebät; (r) Man findet brod an dieſer heilgen ſtätt; (s) Der güldne leuchter iſt nicht zu verſchweigen, Der hier mit ſeinen ſieben lampen brennt, Und aller welt die lichte ſtralen gönt. (t)

(r) 2 Moſ. 30, 1. ſqq. Joh. 17, 1. ſqq. Hebr. 7, 25. (s) 2 Moſ. 25, 30. Joh. 6, 48. ſqq. (t) 2 Moſ. 25, 31. ſqq. Joh. 1, 9. 8, 12.

11. Hier iſt der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüſtet anzuſchaun; (u) Der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heyl und ſtärck für Adams ſchaden; (x) Was GOttes wohlgefallen an uns ſey, Wird hier durchs licht und recht entdecket frey. (y)

(u) 2 Moſ. 15, 17. 20. Röm. 3, 5. 2 Pet. 1, 12. (x) Joh. 1. 12. Hebr. 10, 19. ſeqq. (y) 2 Moſ. 25, 22. 32, 30. Joh. 1, 18. 3, 31. 32.

12. Mit einem wort: Das Wort, das fleiſch geworden, Des höchſten Vaters eingebohrner Sohn, Der in der ewigkeit hat ſeinen thron, Und huldreich ſich vermählt mit unſerm orden, Hat, was ehmahls in bildern eingehüllt, Verborgen war, in und durch ſich erfüllt. (z)

(z) Joh. 1, 17. 14, 6. Matth. 5, 17. Röm. 8, 3.

13. Gelobet ſey, Jehova, deine treue, Die gnad und warheit nunmehr hergeſtellt; Wodurch, was ſatan vormals hat gefällt, Gerettet wird. O ſeele! dich deß freue, Stimm mit der engel chor ein dancklied an: (aa) Erhebe ihn um das, was er gethan.

(aa) Luc. 2, 13. 14.

14. Du aber, der du vormals

angenommen Dis fleisch, die arme menschliche natur, (Onie verspührte heils und liebesspur!) Und aus der höh zu uns herab gekommen Laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, Und nimm mein hertz zu deiner hütte hin. (bb)

(bb) 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. Offenb. 21, 3.

III. 3.

DIch, JESU, loben wir, Dich ehr'n wir für und für, Dir, o JEsu! wolln wir geben Ruhm, preis, danck und herrlichkeit, Hier durch unser gantzes leben, Und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, Und hast dich uns verpflicht't, Auf die erde bist du kommen, Da du, wesentlicher GOTT, Unsre menschheit angenommen, Uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt, Und unsre sucht geheilt, Unsre last hast du getragen, Und mit unerhörter huld Aufgenommen alle plagen, Die die gantze welt verschuldt.

4. Du hast den feind zerstört, Und GOttes reich gemehrt! Siegreich hast du triumphiret Und den himmel aufgethan; Hast die deinen drein geführet, Mit des heiligen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, Und hältst mit ihm das reich, Alles ist dir übergeben, Von dem Vater, du allein Bist, der über tod und leben Soll der ew'ge richter seyn.

6. Dich ehr'n die Seraphim, Dich ehr'n die Cherubim, Dir zu ehren schreyn die chöre: Heilig, heilig, heilig ist, Dessen herrlichkeit und ehre Unvergleichlich, JEsus Christ!

7. Die väter allzumal, Mit der propheten zahl, Und die jünger, deine lieben, Dancken deiner gütigkeit, Daß sie sind beständig blieben, Dir zu ehren, in der zeit.

8. Die gantze Christenheit Ist, dich zu ehr'n bereit; Die bekenner heissen alle, Deines namens ruhm vermehr'n Und die kinder schreyn mit schalle, Das Osanna! dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr, Der märt'rer treue schaar; Dir zu ehren wird gestritten Bis aufs blut, und bis in tod, Und mit gröstem glimpf erlitte, Alle schmach, schimpf, hohn und spott.

10. Dir opfern viele sich Im geiste willig lich; Und viel tausend lamms-jungfrauen Halten dir sich keusch und rein, Alle, die den himmel bauen, Wollen deine diener seyn.

11. Der gantzen erden kreis Ist voll von deinem preis; Und der himmel, da du sitzest, Flammt von deiner herrlichkeit

Deiner

Deiner allmacht, wañ du blitzest, Weichet alle feindlichkeit.
12. O grosser HErr und GOtt! Erbarm dich unsrer noth! Schau, du könig aller zeiten, Wie dein volck bedränget ist, Wie wir täglich müssen streitē, Mit des feindes macht und list
13. Komm, nim dich unsrer an, Du starcker krieges-mann! Hilf uns selig überwinden, Daß wir unsern lauf vollführn, Und mit dir, befreyt von sündē, Unaufhörlich triumphir'n.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

IV. 4.

Mel. JEsu leyden pein und tod.

SJehe mein getreuer knecht, Der wird weißlich handeln, Ohne tadel, schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn Wird in Einfalt gehen, Dennoch, dennoch wird man ihn An das creutz erhöhē.
2. Hoch am creutze wird mein sohn Grosse marter leyden, Und viel werden ihn mit hohn Als ein scheusal meyden; Aber also wird sein blut Auf die heyden springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringē.
3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn verhalten, Und aus innerm hertzen-grund Ihre hände falten, Das verblend'te taube heer Wird ihn seh'n und hören, Und mit lust zu seiner ehr Ihren glauben mehren.
4. Aber da wo Gottes licht Reichlich wird gespühret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret: Dann wer glaubt im jüden-land Unsrer predigt worten? Wem wird Gottes arm bekant In Israels orten?
5. Niemand will fast seinen preiß Ihm hie lassen werden, Dann er scheußt auf, wie ein reiß, Auß der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen; Daher scheut ihn jung und alt Mit verwandten hertzen.
6. Ey was hat er dan gethan? Was sind seine schulden, Daß er da von jedermann Solche schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anitzo gibt Seinen lohn mit plagen?
7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, Er ist ohne sünden, Sondern was der mensch für pein Billig sollt' empfinden, Was für kranckheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ists, so ihn in die höh An das creutz geführet.
8. Daß ihn GOtt so hefftig schlägt, Thut er unsernt willen: Daß er solche bürden trägt, Damit will er stillen Gottes zorn und grossen grim̃,

Daß wir friede haben Durch sein leyden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr' Als die schafe giengen, Und noch stets zur höllen-thür Als die tollen, dringen: Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versöhnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen herrtzen! Er nimmt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läst kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läßt zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in großer still Auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzesstamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet; Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird auß der angst und quaal Endlich außgerissen, tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen. Wer will seines lebens läng Jmer mehr außrechnen? Seiner tag und jahre meng Jst nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhafftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heyl und gnad erworben, Kömmt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn Jn der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mañ Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Das da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd Jn den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind! Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten samen, Der GOtt dient', und opffer brächt Seinem heiligen namen.

17. Dann das ist sein' höchste freud Und des vaters wille, Daß den erdkreiß weit und breit Sein erkäntniß fülle; Damit der gerechte knecht, Der vollkommne Sühner, gläubig mach' und recht gerecht alle sünden-diener.

18. Große menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum daß er sich mit spott Lassen für uns kräncken,

Da

Da er denen gleich gesetzt, Die sehr übertreten; Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten.

V. 5.

Mel. O durchbrecher aller ban.

O Du liebe meiner liebe! Du erwünschte seligkeit! Die du dich aus höchstem triebe In das jammervolle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute, Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich vest geliebt; Liebe, die mit allem willen GOtts zorn und eyfer trägt: Den, so niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen Alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmertzen Nicht der strengste tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt! Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster hold, Ihrem vater überlassen, Die selbst starb, und für mich bat, Daß mich nicht der zorn solt fassen, Weil mich ihr verdienst vertratt.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich mich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmertzen, Mirnes lebens jammer-pein, In dem blutverwundten hertzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes-holtz erworben: Ach! wie denck ich an dein blut! Ach! wie danck ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wann ich in den letzten stunden, Sanft in deiner seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, Und für mein erkaltes hertz In ein kaltes grab gesencket: Ach! wie danck ich deinem schmertz? Habe danck, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heyl erworben, Nimm mich ewig liebend an.

VI. 6.

Mel. Nun laßt uns den leib begr.

DJe seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein

bad-

bad, und all sein blut, Erquicke mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, Laß mich nicht kommen ins gericht, Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, Nimm, und verbirg mich gantz in dich, Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heilgen all'n, Mög ewiglich dein lob erschall'n.

Von der Auferstehung JESU CHRISTI.

VII. 7.

Mel. Mein hertzens JEsu mein Oder: Allein Gott in der höh.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starcken held kan halten auf; Er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heyland worden: Wann satan auch noch ungern läßt Vom wüten und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren rechte mächtig fält Was ihr entgegē stehet. Tod, teufel, höll, und alle feind In Christo gantz gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe er nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht Das leben ist uns widerbracht Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut,

Der

Der wir theilhafftig werden; Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach, und ſeine rott Hingegen wird zu ſchanden, Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat in dieſem krieg Aus gnad und gunſt gegeben.

VIII. 8.

Mel. Mein hertzens JEſu meine Oder: Nun freut euch lieben ꝛc.

IHr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt, Nichts muß ſich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt ſein, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2 Habt doch darauf genaue acht Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig ſauerteig gar leicht Den gantzen teig fortan durchſchleicht, Daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das Oſterlamm im neuen bund Erfordert, daß des hertzens-grund Gantz rein in allem werde.

7. Wer oſtern halten will, der muß Darbey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß, Er muß das böſe haſſen, Daß Chriſtus, unſer Oſterlamm, Für uns geſchlacht't am creutzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Auch nicht in ſchalckheit, ob ſie gleich Uns hat ſehr hart beſeſſen! Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und warheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſter-Lamm, verleih Uns deine oſter-gaben, Daß wir den frieden, und dabey Ein reines hertze haben! Gib, daß in uns dein heiligs wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Von der Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes.

IX. 9.

KOmm, himmliſcher regen! erquicke die erden, Komm heiliger

heiliger Geiſt! Damit die verheiſſung erfüllet bald werde, Die JEſus anpreiſt: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz Mit waſſern erfüllen, Und allgemach ſtillen Den ſehnenden ſchmertz, Den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, waſſer des lebens! laß ſtrömelein flieſſen Auf dieſes dein land, Das unter der trübſal vertrockenen müſſen, Dein erbe genant: Sieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, Und ſich im verlangen, Dich gantz zu umfangen, Recht änſtiglich ſehnt, :,:

3. Komm, liebliches ſauſen! belebe die ſeele! lebendiger wind! Gib, daß ſich ein leben in finſterer höle Des leibes entzünd. Marck, adern und beine erſtarren im lauf: Dein odem des mundes, Und zeuge des bundes Der wercke sie auf:,:

4. Komm, tröſter der blöden! und ſtärcke die ſinnen; Komm, ſüſſeſter wein! Und laß durch den zuſpruch der liebe zerrinnen Die ſchmertzliche pein Des ſchüchternen hertzens; ſo wird es geſcheh'n, Daß ich zu dem bäten Kan freudiger treten, Und vor dir beſteh'n, :,:

5. Komm, ſtärcke der ſchwachen! erquicke die glieder; Balſamiſche krafft! Ermanne den müden und krancken doch wieder, Hertz-ſtärckender ſafft! So werd ich im kämpffen der liebe darauf Nicht wieder erkalten, Und beſſer anhalten Im heiligen lauff, :,:

6. Komm, lehrer der ſchüler! dich will ich erwehlen; Du bringeſt herfür, Was ſonſten verborgen geweſen der ſelen; Ich finde in dir Mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; Recht wichtige ſachen, Die weiſ' und klug machen, Die lehret dein mund, :,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öffne die augen, Komm, glantzendes licht! Weil in mir die augen der ſelen nichts taugen, Eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgeh'n, So werd ich im lichte Dein gnaden-geſichte In ewigkeit ſeh'n, :,:

8. Komm, heiliges öhle! und ſalbe die kräffte Der ſelen mit dir; Verrichte im hertzen die gnaden-geſchäffte, Und wircke in mir Was tugend und früchte des geiſtes allein Man pfleget zu nennen, Laß lichterloh brennen Den göttlichen ſchein, :,:

9. Komm, führer der kinder! und lencke den willen Nach deinem gebott, Laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; Bis endlich der tod Mich, nach hier im frieden vollendetem lauff, Durch zeitliches leyden, Zur ew'gen freuden Führt himmelwärts auf, :,:

10. Komm,

10. Komm, himmlische taube! und lasse dich nieder, In wahrheit und treu, Auf deine im geiste vereinigte glieder, Verbinde aufs neu Die hertzen in liebe; gib daß sie forthin Aufrichtig verfahren, Und immer bewahren den göttlichen sin, :,:

11. Komm, friede der selen! und gib dem gewissen Beständige ruh, Und laß mich des himmlischen trostes geniessen, Tritt näher herzu, Und sprich zu der selen dis tröstliche wort: Sey wieder zufrieden, Dann ich bin hienieden Dein sicherer Hort.

12. Komm, flamme der liebe! mein hertze entzünde In heiliger brunst: Gib, daß sich mein hertz mit dem deinen verbinde, Du himmlische gunst! Richt auf in der selen dein liebespanier: So will ich mein leben Zu eigen dir geben In liebesbegier, :,:

13. Komm quelle der freuden! erfüll das gemüthe Mit himlischer lust: Es sey mir dein vorschmack der göttlichen güte Alleine bewust: Weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, So hat der gefunden Höchst-selige stunden, Wer dieses erreicht, :,:

14. Komm, zeuge der kindschafft! hilff Abba mit singen Auß kindlichem geist, Und drück die gewißheit von himmlischen dingen, Die dein wort verheißt, Das siegel des erbes, ins hertze hinein; So werd ich in freuden Mein hertze hier weyden, Und selig schon seyn, Und selig schon seyn.

X. 10.

Mel. GOtt des himmels und der erden

KOmm, o komm, du geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem dunckten hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen Weißheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkänntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfarth-stege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an; Würcke reu an sünden-statt, Wan der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu

ihm tretten Frey mit aller freudigkeit; Seufftz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste' bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey, so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auff uns scheust: Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das Fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Von der Leutseeligkeit GOttes in Christo.

XI. 11.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr Je

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan, noch zählen. Gib daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe: Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle gluth Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wieder uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, Du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder

da gehangen, Verhönt, verspeit und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut, und reine, Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssafft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleissig mögt auffangen Die tröpfflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät und mit viel stähnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind Mit weynen dir nachginge, So lange biß dein hertz entzündt, Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebster! mich nach dir! So lauff ich mit den füssen, Ich lauff und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will auß deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinde.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach nim mich auf zu deinem theil! Dir hab ich mich ergeben: Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib daß immerzu Mein hertz in dir sich weyde. Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam! wollest eylen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe, Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein hauß, darin ich wohne.

13. Ach liebste lieb! Wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wan du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Möge

umfassen, Und wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lasse.
14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.
15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.
16. Laß sie seyn meine freud im leyd, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen: Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

XII. 12.

Mel. Mein Heyland bleibet ewig.

MEin Heyland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn; Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan, Mein Heyland nimmt die sünder an.
2. Sein mehr dann mütterliches hertz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang des sünders noth und schmertz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er sanck in ihre bittre noth, Und schmeckt den unverdienten tod; Und da er nun sein theures leben Vor sie zum lösgeld hingegeben, Und seinem vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die sünder an!
3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen; Er spricht sie von dem urtheil los, Und stillet bald ihr ängstlich quälen: Es wird ihr gantzes sünden-heer Ins ungegründte tieffe meer Von seinem theuren blut versencket. Der geist der ihnen wird geschencket, Führt hin zu's vaters lebens-bahn. Mein Heyland nimmt die sünder an.
4. So bringt er sie zum vater hin, In seinen blut beschloßnen armen; Das neiget dann den vater-sinn Zu lauter liebe zu erbarmen; Er nimmt sie sich zu kindern an, Und alles, was er ist und kan Wird ihn'n zum eigenthum gegeben, Ja gar die thür zum ew'gen leben, Wird ihnen frölich aufgethan,

gethan. Mein Heyland nimt die sünder an.

5. O solltest du sein hertze sehn Wie sichs nach armen sündern sehnet; So wol, wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denckt nicht was sie sonst gethan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen' Und das hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muste wallen: Nein! er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu. Und wie er unter spott und hohnen, So ist er auf dem sitz der thronen Den sündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt die sünder an!

7. So komme dann, wer sünder heist, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet! Wie wilt du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Wilt du der sünde länger dienen, Da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die sünden-bahn. Mein Heyland nimmt die sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weist zu kommen! Wann gleich die last dich nieder drückt Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein hertz dir offen steht, und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem flehen Sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dan, armer wurm, heran. Mein Heyland nimmt die sünder an.

9. Denck nicht, ich haus zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang u. schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst, So wirst du dieses schon erfahren, Daß er sein gnad dir nicht thut sparen, Und daß er allzeit helffen kan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

10. Doch, denck auch nicht, es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten schliessen: Nein! weil er ruft so komme du, Und greif mit beyden händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, Und seine gnaden-zeit verträumet, Dem wird darnach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JESUS an.

11. Ach zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdseelig süsser freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns u. alle Adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmertz Dein aufgethanes liebes hertz: Auf daß wir eilig zu dir gehn, Und laß uns ja nicht stille stehn, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

Vom wahren und falschen Christenthum.

XIII. 13.

Mel. Vater unser im himmelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt: Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O selig, dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denck nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit, Dem sünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich, Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

XIV. 14.

ERleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war, Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stoltzer ruh, Und wuste nichts von sorgen Vor

diesem;

diesem; aber nu Bin ich gantz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals mein freud Macht mir jetzt hertzeleid

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen, So viel mir je bewust: Mich lieb't manch treuer freund; Mich überwindt kein feind; Der leib hat was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn Vermögen, lust und rath Gut, ehr und was er hat, Von hertzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürstiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt, Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, Deß glaub ist noch nicht richtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der einge glaubens-grund, Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein Christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh; Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt, Nein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! solltest du Dem Kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die gantze welt Erschaffen u. erhält

13. Wann alles wird vergehn Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab,

Die Gottheit weiß kein grab,
Und wen er einmal kennt
Deß wohlstand nimt kein end
14. Wer aber in der zeit Mit
ihm sich nicht verträget, Der
bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Gantz, gantz geschlossen aus, Verdoß er in dem weh Auch eine thränen-see.
15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.
16. Thu, was du wilt, mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heyl bekleid't, Geheiligt nun und dann, Wohl mir! so ists gethan.

Von der Buße.
XV. 15.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

Ihr armen sünder, komt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühseelig und beladen! Hier öffnet sich das JEsus-Hertz Für alle die in reu und schmertz Erkennen ihren schaden.
2. Es heist: er nimmt die sünder an! Drum kom, dein JEsus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weynend, komm in wahrer buß Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.
3. Ein hirt verläst sein schäflein nicht, Dems in der irr' an hülff gebricht, Er sucht es mit verlangen, Er lässet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Das eine zu umfangen.
4. Es sucht der liebste JEsus-Christ Das schäflein, das verlohren ist, Bis daß ers hat gefunden; So laß dich finden, liebe seel! Und flieh in JEsu wunden-höl, Noch sind die gnaden-stunden.
5. O JEsu deine lieb ist groß! Ich komm mühseelig, nackt und bloß, Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schaf, das sich verirrt, Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.
6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall, nimm mich an, Und mach mich frey von fluch und bann Diß ist mein hertz-begehren.
7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben! Laß mich vom eiteln welt-gesind Ausgehn, und mich als Gottes-kind, Um dich mein schatz, bewerben.
8. Ich will von nun an sage ab Der sünden-lust bis in mein grab,

grab, Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit Dir dienen noch die kurtze zeit, Die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn, In deinen wundenhölen: Bewahre mich für sünden werck, Und gib mir deines geistes stärck, An leib und an der seelen.

Vom Glauben.

XVI. 16.

Mel. Mein hertz sey zufrieden.

O Ursprung des lebens! o ewiges licht! Da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht, Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen selen einfließt.

2. Du sprichst: wer begehret zu trincken von mir, Was ewiglich nähret, der komme: allhier Sind himmlische gaben, Die süssiglich laben; Er trette im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte: mich dürstet nach dir; O Liebster! bewirthe dein schäflein allhier: Du kanst dein versprechen Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürfftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest, geist seele und muth, Und wen du begabest, findt ewiges gut: Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das hertz, Es weichet zurücke der traurige schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheist, Laß gäntzlich versincken den sehnenden geist In meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was schenckest mir ein, So gib dir mit freuden gehorsam zu seyn: Denn alle die, welche Mit trincken vom kelche, Den du hast getruncken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt Da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt: Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

XVII. 17.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

VErsuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth

sanfftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nechsten sters zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht Im hertzen tief verborgen Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnet, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes-Kind.

3. Er schöpfft aus Christo heyl, Gerechtigkeit und leben, Dem nächsten auch darmit Sich wieder zu ergeben: Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preißt er die gnade hoch, Bekennet JESUM Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, Was gottes wort zusaget, Drum muß der zweiffel fort, Die schwermut wird verjaget: Einmal der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus gottes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden: Deñ alles uns zu nutz Und besten ist gemeint, Denn bringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, Er gibt uns seinen Sohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnaden throne: Setzt liebe gegen haß, Wer glaubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächsten eben: Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben, Flucht er, so segnen wir, In schande, spott und hohn Ist unser bester trost, Des himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres creutz zu tragen, Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen: Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt: Hält an mit bitten flehen Verzaget an sich selbst Und trauet Christi krafft: Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu safft;

10. Hält sich an sein verdienst; Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu üben gute wercke: Steht ab vom eigensinn: Flieht die vermessenheit: Hält sich in Gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet? Deñ Christi leben ists, Wornach der

glaube

glaube strebet: Erst machet er gerecht Dann heilig, würcket lust Zu allem guten werck; Sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben, Und laß mir dessen krafft Und würckung ja nichts rauben: Wo licht ist, geht der schein Freywillig darvon aus! Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich als dein hauß.

Vom Christlichen Leben.

XVIII. 18.

Mel. Wachet auf, rufft uns.

HEiligster JEsu, heiligungs quelle! Mehr als crystall rein, klar und helle, Du lauter'rer strohm der heiligkeit! Aller glantz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen Ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach! bilde mich nach dir; Du mein alles, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines vatters stille Und biß zum tod gehorsam war; Also mach auch gleicher massen Mein hertz und willen dir gelassen, Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mustest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnen-glantz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfftter JEsu! warst unschuldig Und littest alle schmach gedultig, Vergabst und ließ'st nicht rachgier auß: Niemand kan deine sanfftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums vaters hauß. Mein heyland! ach verleyh Mir sanfftmuth, und dabey Guten eifer: JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich sanfftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, ehrenkönig!

könig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st gantz ertiefft auf erden, In demuth und in knechts-gebärden, Erhubst dich selbst in keinem ding. HErr! solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller sittsamkeit; Gedancken, reden, glieder, sinnen, Gebärden, kleidung und beginnen War voller laut'rer züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mässiger JEsu! deine weiße Im trincken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mässigkeit; Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des vaters willen Und werck vollenden dir bereit't. HErr! hilff mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein geist und krafft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer heyland, JEsu! Ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

10. Verliebter JEsu, voller flammen Von reiner brunst! du bringst zusammen Dein arm geschöpff und unsern GOtt: Des eignen war bey dir vergessen; Hingegen war gantz ungemessen Die liebe über uns're noth. O liebe! in uns sey, Mach uns des eignen frey, Rein zu lieben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, daß ich voll liebe sey wie du.

11. Vergnügter JEsu! dein vermögen War, alles willig wegzulegen, Dein reichthum, gantz entblößt zu seyn: Du liessest deinen himmel droben, Entleertest dich um GOtt zu loben, Und giengst in arme knechtschafft ein. Mach mich in armuth reich, Daß mir sey alles gleich, Höchste gnüge! JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Vergnügt und arm zu seyn wie du.

12. Verschwiegener JEsu, edler horte! Wie waren deiner heil'gen worte So wenig, doch von großer krafft! Man hat von dir ja nichts gehöret,

Als nur, was deinen Abba ehret: Ach daß auch würde abgeschafft! Was unsern mund befleckt, Die zung werd' stets erweckt, Dich zu loben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich verschwiegen sey wie du.

13. O höchste macht! der nichts unmüglich, Was du wilt, kommet unverzüglich, Und steht mit freuden willig da: Erweitre deines reiches grentzen, Dein licht laß überall hell gläntzen, Mit deinem Geist zu uns dich nah. Mach deiner kinder viel, Zu deinem freuden-spiel; Hosianna, O heyl und licht! Du zuversicht! Verwirff dein arm geschöpffe nicht.

XIX. 19.

Mel. Die tugend wird durchs.

O Süsser stand! O selig leben! Das aus der wahren einfalt quillt, Wann sich ein hertz GOtt so ergeben, Daß Christi sinn es gantz erfüllt; Wann sich der geist nach Christi bilde, In licht und recht hat aufgericht, Und unter solchem klaren schilde Durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, Ist solchem hertzen kinder-spiel, Was mancher für unschuldig meynet, Ist solchem hertzen schon zu viel Warum? es gilt der welt abjagen, Hier heißts: rührt kein unreines an; Das kleinod läßt sich nicht erjagen, Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse, Dem hertzen, das in JEsu lebt, Die braut, bewahrt haupt, hertz und füsse, Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glantz der welt gehöret, Das ist ihr lauter höllen-pein, Und wo sie recht in GOtt einkehret, Da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schliest die seele Vor allem welt-getümmel zu, Da sucht sie in der dunckeln höle, In Horeb Gott und ihre ruh: Wann sich das heuchel-volck in lüsten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wohl bey gutem schein will brüsten, Fühlt jene kampf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Christi liegt, Die reine himmlische begierde Hat solche thorheit schon besiegt: An einem reinen GOttes kinde Gläntzt GOttes name schön und rein, Wie kont es dann vom eiteln winde Der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, Damit die welt sich selbst ansicht, Vom neid, damit sich andre tragen, Weiß Christi sinn und einfalt nicht:

Den schatz, den sie im hertzen heget, Behält sie wider allen neid. Ist jemand, der lust darzu träget, Das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O schönes bild, ein hertz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt; Geht hin ihr thörichten jungfrauen, Harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen sonder öhle? Schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers für die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drucke meinem hertzen Den sinn der lautern einfalt ein; Reiß aus, ob schon mit tausend schmertzen, Der welt ihr wesen, tand und schein: Des alten drachen, bild und zeichen Trag ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und schmuck erreichen, Das ist die neue creatur.

XX. 20.

STilles Lamm, und friedens-fürst, Meine seele nach dir dürst't: Ach wann wird, O mein hirt! Doch mein hertz mit lammes art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu Als ein lamm gehorsam sey, Daß mein sinn Lieb gewinn, Sich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapfferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wann mich pein Nimmet ein Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzuflehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad, Daß ich hier, Für und für, Durch dein blut gestärcket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wann ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O mein GOtt! O! so stärck und schütze du mich in der noth.

8. Wann du wirst auf Sion stehn Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da solst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

Vom Gebät.

XXI. 21.

ENtbinde mich mein GOtt, von allen meinen banden, Womit mein armer geist noch so gebunden ist, Mach alle feinde strick u. tücke gantz zuschanden, Durch den, in welchem du mein einger retter bist; Zerbrich, zerschlag, zerreiß

reiß, und mach mich durch den sohn Zum recht gefreyeten; sonst komm ich um die kron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein sclave aller sünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile stricke finden: Ach! so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! O vater, mach mich frey, stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, als wie ein cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts daß ich nicht kan aufsliegen? Was macht mich dann so matt in meinem Christen-lauf? Ach! welch ein bleygewicht, seh ich noch in mir liegen! Das druckt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O woher krieg ich kraft, von allem los zu seyn, So frey und los gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieser todes-leib beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieser sünden-höhle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, Daß mein geist nicht, wie ich, mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! sünd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverstört dich möchte liebend seyn!

6. Such ich die einsamkeit, und meyn' es da zu finden, So wär es freylich gut, wañ ich da könt allein Mich gäntzlich von mir selbst und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges fleisch und blut, Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur, Die kommt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe schleicht sich oft in meine glieder, Und stört durch ihren trieb mir öfters alle ruh: Dis schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz

sich

sich auf, so schleust sichs wieder zu. Soll licht und finsterniß dann stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht und steter sonnen-schein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wann eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieser sündenwelt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden: Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden, Wann ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

XXII. 22.

Mel. Dir dir, Jehova will ich.

WEr ist wohl würdig sich zu nahen Zu GOtt dem unveränderlichen licht? Will sichs was finster, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die heiligkeit berühr'n, Den heiligen will solches nur gebühren.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an seines schöpffers majestät Vergriffen, mus zurücke prallen, Wann er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe wehrt; Nur fluch u. mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn GOttes zu geniessen, Unwürdig macht und ihm benimmt den ruhm; Das ist bey dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet, Durch sein selbst eignes theures opffer-blut; Der hat uns gnad und gab verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchste gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, Der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt, Das unser bürge hat vergossen, Als unser unrecht an ihm ward geahnd't: Nur frisch hinzu! der vorhang ist entzwey, Nun steht uns, gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, Da er als unser Mittler uns vertritt, Seht, wie er brennet vor verlangen, Zu thun, was von ihm heischet

schet unsere bitt; Der reichthum, den er hegt in seinem schooß Für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein sündenelend machet mich nicht scheu, Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber vater schrey! Und weiß weil ich im namen JEsu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so bäten, Denn es ist deines geistes gnadegab: Laß mich nie anders vor dich tretten, Als daß ich deinen sohn im hertzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allem sey.

9. Sein nahm sey mir ins hertz geschrieben, Mein werck sey nichts; nur seins allein sey groß: In Christi schmuck must du mich lieben, Ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: Bring ich ihn mit, steht offen mir dein hauß, Ohn ihn werd ich von dir gestossen auß.

10. Nun Vater, fülle meine hände, So offt ich sie in Christo hebe auf; Auß seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist zu fördern meinen lauff Dahin, wo man ohn end Halleluja Dir und dem lamme singet. Das sey ja!

Von Wachtsamkeit und Kampf.

XXIII. 23.

Mel. O GOtt du frommer.

WElch eine sorg und furcht soll nicht bey Christen wachen Und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern heissts, Schafft eurer selen heyl! Wenn kaum der fromme bleibt, Wie dan der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick in unvermerckten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth, Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und Blut.

3. Man kan so manche sünd unwissentlich begehen: Vor GOtt kommt die begierd' gleich einem werck zu stehen. Ein einzig räudigs schaf Verderbt den gantzen stall. Wer steht der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, Mir eure selen gantz, nicht halb getheilet geben; Vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, Viel HErr-HErr-sager sind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit rechtschaffen gut geschien;

nen; Der knecht der es nicht thut, den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apffel-biß kont uns so heftig schaden, Und Christus must sich selbst in Gottes zorne baden; Ein bruch an deiner tauff spricht dir den meineyd zu: Vielleicht kommt tod und end in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertretten? Je gröſſer amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je gröſſre rechenschaft, Bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt must jämmerlich vergehen, Acht selen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft. Des samens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen, Auch aus den zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; Der zehnte dancket nur, daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind, Es wird kein haus fast seyn, da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich diß mich aller läng bedencke, So schneidet angst und furcht durch adern und gelencke, So schauert mir die haut, so geut und klingt das ohr, So bebet mund und hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält; Doch fleh ich desto mehr Fur mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menschen hertzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben schertzen; Thu allen kitzel weg Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heuchelen, bosheit, unheiligkeit

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden Zerstöhr des teufels reich Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebät, entfliehen und entgehn.

15. Verleyh gedult und trost Im kämpffen und im ringen, Sorgfältge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen, Laß

uns

uns in heil'ger furcht und in bereitschafft steh'n, Daß wir mit freudigkeit vor deinen augen geh'n.

XXIV. 24.

Mel. O der alles hätt verloren.

RInge recht, wan GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade, Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, dann die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpffe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Will der satan wiederstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der gantzen welt abziehe, Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag u. nacht gethan.

6. Hast du dann die perl errungen, Dencke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pfleat zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heyls mit zittern wahr: Hier in dieser leibes-höhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste Halte männlich, was du hast, Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Wilt du die begirden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stoltz; Frißt hinweg des glaubens öhle, Läßt nichts, als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht behertzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weynen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wann GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr hertz alda.

16. Dis bedencket wohl, ihr ſtreiter, Streitet recht und furchtet euch; Geht doch die tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte ſey; Bringt die lampen ins geſchicke, Hohlt ſtets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19 Eil, wo du dich erreten, Und nicht mit verderben wilt; Mach dich loß von allen ketten, Fleuch, als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins ſtille Zoar ein, Eile, daß du mögſt vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und ſtunden, Bis dein bräut'gam hüpft und ſpringt, Und wan du nun überwunden, Dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht! ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich durſt nach der ewigkeit.

Von der verleugnung ſein ſelbſt.

XXV. 25.

EIns iſt noth, ach! HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das hertze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, das alles erſetzt; So werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, Suchs bey keiner creatur; laß, was irrdiſch iſt, dahinten, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet, Da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu JEſu füſſen Voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte vor liebe zu hören, Was JEſus ihr Heyland ſie wolte belehren; Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter JESU, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel

auch

auch umkehrten zum grossesten hauffen, So will ich dir dannoch in liebe nachlauffen. Dann dein wort, o JEsu! ist leben und geist, Was ist wol, das man nicht in Jesu geneust?

5. Aller weisheit höchste fülle, In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himlisch ist, führet. Ach! wann ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut! JEsu, es muß mir gelingen, Durch dein rosin-farbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des creutzes gestorben: Die kleider des heyls ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu, mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth: Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut, Da hast du die ew'ge erlosung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindliche geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein hertze erlaben, Als wan ich nur, JEsu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Solt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, Lge allen heuchel-schein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem stege, Und leite mich, höchster! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: dis Eine ist noth.

XXVI. 26.

HOechster Priester! der du dich Selbst geopffert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein hertz dein opfer werden.

2. Dann die liebe nimt nichts an, Was du, liebe! nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.
3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein hertz aus meinem hertzen, Solts auch seyn mit tausend schmertzen.
4. Trage holtz auf den altar, Und verbrenn mich gantz und gar, O du allerliebste liebe! Wann doch nichts mehr von mir bliebe.
5. Also wird es wohl geschehn Daß der HErr es wird ansehn: Also werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

Von der seelen-Ruhe.
XXVII. 27.

WJe wohl ist mir, o freund der selen! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich steige auß der schwermuths-Hölen, Und eyle deinen armen zu: Da muß die nacht des traurens scheiden, Wann mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt auß deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?
2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wann sie mir gleich will lieb erweisen, Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle: Du bleibst mein freund, Wann freundschafft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärcksten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.
3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, So steig ich glaubig in die höh', Und flieh in deiner seiten wunden Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heyl, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.
4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich, Du nährest auß den wolcken-brusten Und labest auß den felsen mich; Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden sich in lieb und segen: Genug, wann ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.
5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben ruth. Wer

kan

kan des weges end erschrecken, Wann er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden Auß dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! So wohl, wann ich mich lehn auf dich; Mich kan welt, noth und tod nicht quälen: Weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränckten güte, Des himels süssen vorschmack seyn Weg welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan als JEsus mich erfreuen. O reicher trost: mein freund ist mein!

XXVIII. 28.

Mel. GOtt sey danck in ꝛc.

JEsu, meiner seelen ruh! Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gold und geld; JEsus und sein theures blut Ist mir mehr dann alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich; JEsus reißt auß aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und ist kein mann, Der die schwachheit lindern kan; JEsus will mein artzt in pein, Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß; JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort; JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider GOtt und sein gebott; JEsus gibt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig safft Und der zucker süsse krafft; Mein hertzliebster Jesus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich Immer lieben festiglich; Du, o JEsu! sollst allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmäckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freudenschall.

12. Endlich laß, du höchstes guth, JESU! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meinen trost im tode seyn.

XXIX. 29.

Mel. So ist denn nun die hütte.

MEin salomo dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blodes hertze kehrt, So läst sich bald dein friedens-geist verspuren; Dein gnaden blick zerschmeltzt meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2 Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden seelen laben; Mein JEsus kans er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O susser freund wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir dem seelen leben naht, Und schmeckt in dir die wunder susse gute, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanffter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein freund! wenn deine liebes-zeichen Mein armes hertz so sänftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan des vatters hertz erreichen, In dem man nichts als nur vergebung spührt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Jemehr das hertz sich zu dem vatter kehret, Jemehr es krafft und seligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die sonst den geist gedämpffet und beschweret: Jemehr das hertz den süssen vatter schmeckt, Jemehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quel, der in der seelen flieſſet, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebensstrome wieder von sich gieſſet. Behält in dir dis wasser seinen lauff, So geht in dir die frucht des geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht, So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weißheit aufgesiegelt, Ja selbst dein hertz in solches bild verklärt, Und alle krafft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, Sie wircket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein gantzes leben, In dem sie dich aus krafft in kräffte führt, Und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein hertz nur Christum schauen! Besuche mich mein aufgang aus

der

der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen: Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe fuhr.

10. Wann mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen geist der kindschafft in mir dämpfft, Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpfft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-hertze sehn, Und neue krafft und zuversicht entsteh'n.

11. So ruh ich nun, mein heyl in deinen armen, Du selbst solt mir mein ew'ger friede seyn; Ich wickle mich in deine gnade ein: Mein element ist einig dein erbarmen; Und weil du mir mein Ein und Alles bist, So ists genug wenn dich mein geist genießt.

Vom Lobe Gottes.

XXX. 30.

Mel. Jauchzet all mit macht ihr

LAsset uns den HErren preisen, Und vermehren :,: seinen ruhm! Stimmet an die süssen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süssen liebes-huld, Nicht gedencken unsrer schuld, Preiset ewig :,: seinen nahmen, Die ihr seyd von Abrams saamen: Rühmet ewig seine wercke, Gebet ihm lob :,: ehr und stärcke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkohren, Seine huld uns zugewand. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret, Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vatter gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun so vor ihm stehn; Heilig heilig heilig singen Halleluja soll erklingen Unserm GOtte und dem Lam Unserm holden Bräutigam Lasset seinen ruhm erschallen Und erzehlt sein werck vor allen, Daß er ewig uns erwehlet, Und zu seinem Volck gezehlet.

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkauffet hat; lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starcken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil, Euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wieder

derfähret; ewig soll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der ganden-stuhl zu sehn; Es kan euch von GOttes Sohne, Nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Große gnad ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jederman; Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig hertze hat, Wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts bescheret; Wollust die uns ewig träncket, Wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun du liebster, Unser lallen Damit wir dir danckbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Biß wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesamtem lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preiß, ehr, ruhm, Danck, macht und stärcke, Und was rühmet seine wercke, Werde unserm GOtt gegeben; Lasst uns ihm zu ehren leben!

XXXI. 31.

Der 146 Psalm.

LObe den HErren o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod: Weil ich noch stunden auf erden zehle, Will ich lobsingen meinem GOtt. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind menschen vom weib gebohren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verloren, Wann nun das grab nimt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helffen kan, Ruffe man GOTT um hülffe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß hülffe der GOtt Jacob ist; Welcher vom glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat, findet am besten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben

den hält. Halleluja, Hallel.
5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; Er ists, der ihnen recht verschafft. Hungrigen will er zur speis bescheiden, Was ihnen dient zur lebenskraft. Die hart gebundne macht er frey: Seine genad ist mancherley. Halleluja, Hall.
6. Sehende augen gibt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein aufsicht ist des fremden trutz: Wittwen and wäisen hält er schutz. Halleluja, Halleluja.
7. Aber der GOttes-vergessnen tritte Kehrt er mit starcker hand zurück; Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der HErr ist König ewiglich; Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.
8. Rühmet, ihr menschen, den hohen namen Deß, der so grosse wunder thut. Alles, was othem hat, ruffe: Amen! Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preis't Vater und Sohn und Heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja.

XXXII. 32.

O GOtt, du tieffe sonder grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du grosse höh! Wie soll mein mund Dich nach den eigenschafften nennen? Du bist ein unbegreiflich meer, Ich sencke mich in dein erbarmen, Mein hertz ist rechter weißheit leer, Umfasse mich mit deinen armen, Ich stellte dich zwar mir Und andern gerne für, Doch werd ich meiner schwachheit innen: Weil alles was du bist, Nar end und anfang ist, Verlier ich drüber alle sinnen.
2. Dein ursprung ist die ewigkeit, Die niemahls mit dir angefangen, Du warst vor aller welt und zeit, Und eh die schöpffung angegangen; An dir ist unaussprechlich viel, Und was du hast, wird nicht geendet, Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauff vollendet; Verändrung trifft dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht; Du bist ein unaufhörlich leben: Was lebet und sich regt, Das wird von dir bewegt, Du hast ihm dazu krafft gegeben.
3. Es rührt von deiner allmacht her, Auß welcher alle ding entstanden, Kein eintziger kommt ohngefähr, Wärst du nicht, so wär nichts vorhanden; Was unser aug und ohr begrüßt, Wovon wir wissen oder lesen, Was sichtbar und unsichtbar ist, Das alles hat von dir sein wesen. Du thust was du beschleust, Und was unmög-

unmöglich heißt Ist das geringste deiner wercke: Du bist nur dir bekant, Dein göttlicher verstand Und weißheit gleichet deiner stärcke.

4. Der himmel ist dein thron und sitz, Und du regierest auch auf erden, Vor dir muß aller menschen witz Als unvernunfft beschämet werden. Worauf man die gedancken stellt, Ist dir entdeckt und unverborgen, Was finsterniß beschlossē hält, Das siehst du wie am hellen morgen: Du wohnst in einem licht, Das hat kein dunckles nicht, Noch mit dem schatten was gemeines: Kein konig ist dir gleich, Dein allgewaltig reich Ist oben und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrscher aller himmels-scharen! Die götter sind vor dir ein spott, Und scheuen alle dein verfahren; Vor dir erbebt der engel chor, Sie schlagen aug und antlitz nieder, So schrecklich kommst du ihnen vor, Und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstarrt Für deiner gegenwart, Damit ist alle welt erfüllet, Und dieses äuss're weist, Unwandelbahrer geist! Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine grentzen ein, Und wan gleich tausend welten wären, So wären sie vor dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren; Du streckest dich unendlich weit, Und übersteigest alle sterne, Dein namens-lob und herrlichkeit Erreichet eine solche ferne, Drauf niemand dencken kan: Dich bättet alles an, Und muß sich unterthänigst bucken, Und wer in zuversicht Dir seine noth berichtet, Dem hilffest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchsten grad, Gedult vor deinem angesichte, Barmhertzigkeit und große treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelst du auß eignem triebe, Ein jeder augenblick Ist deiner wohlthat stuck, Darin wir deiner huld geniessen: Diß alles, was wir seyn, Muß immer und allein Auß dir als einem brunnen fliessen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, Du allerhöchstes guth und güte! Von dem es zu uns abwärts steigt, Du gibst uns des gedeyens bluhte, Und den geschopffen unterhalt, Nach eines jeden art und weise; Dein segen macht sie wohlgestalt, Du füllest sie mit freud und speise, Bist keines menschē feind, Und deine sonne scheint So uber fromm' als ungerechte;

te; Dein milder regen fällt, In dieser gantzen welt, Auf alle völcker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, Mit mund und hertzen recht zu dancken? In keinen tempeln wohnst du hier, Dein dienst hat nicht gewisse schrancken; Was menschen für dich aufgebaut, Darinn wird deiner nicht gepfleget, Du liebest den, der dir vertraut, Un sich zu deinen füssen leget: Was er dir leisten soll, Das thut ihm selber wohl; Dann du bedarfst nicht seiner gaben, Statt dessen wendest du Ihm heyl und leben zu, Und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, Und bist ein feuer deiner feinde, Das ihre seel und leib verzehrt, Dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der ält'ste graue schaar In demuth auf den knyen dienen; Dann dein ist krafft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entsetzen mir entreisset: Bey dir ist majestät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig heisset.

Vom hohen Adel der Glaubigen.

XXXIII. 33.

Mel Ach! was soll ich sünder.

O wie selig sind die seelen! Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie gantz daselbst geblieben, Wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset diese wunde, Die bey dieser leibes bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig, Für die seelen, die der König So vortrefflich angezündt.

3. Wann die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wunder-vollen krone, Auf dem glorisen throne Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit; Aber, wer mit ihm vertrauet, Wird, wann er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut; Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunckel, Diamanten sind zu dunckel Für dem glantz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wolte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des Monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte Mir ein Göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich, als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, Solte gleich der leib verschmachten, Bleib ich JEsu doch getreu: Solt ich keinen trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt, Bis ich werd in seinen armen Jn gar süsser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

XXXIV. 34.

Mel. Triumph, Triumph, es.

WJe schön ist unsers königs-braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir; Wohl dem, der dich empfängt, du himmelszier

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glantz entgegen schickt. Jn solchem zierath fährt die stadt Herab, wenn sie die zahl voll hat: So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Jch sehe schon im geist zuvor, Wie gottes hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt ob diß gottes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, Nun muß Geschrey und schmertzen ruh'n: Was noch zur alten welt gehört, Jst gantz in grund zerstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamm's wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie gottes ruhm, Und bleibt des königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht, Hier glänzet viel ein ander licht, Weil gottes gröste herrlichkeit, Des lam̃es leuchte, sie erfreut. Drum geht der heyden fuß im licht umher,

Hier

Hier mehrt der könge ruhm des königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell durchscheinend glaß, Als sie der güldne rohr-stab maß. Ihr tempel ist der HErr und auch das lamm, Die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du gulone stadt, Die thor von lauter perlen hat! Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl; dann dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht?

9. Wie funckelt da der gründe schein! Ein jeder ist ein edel-stein: Wie blitzt der engel hoher glantz! Er überstrahlt die thore gantz. Da kommt kein götzen-knecht, kein hurer ein, Obschon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der verlobten glieder zahl, Durch meines holden königs wahl, Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will seyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit, Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue stadt, Die lauter neue sachen hat. Im blut des lamms ererb ich alles mit: Das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht, Die braut kan doch sonst nirgends ruh'n Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wann ich nun folgends umgekehrt, Und klein, als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein, Dann solche bürger müssens seyn. Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey vor ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, Das neu ist da, nach aeltes sinn. Willkommen, allerliebstes lamm! Komm ja fein bald, mein bräutigam. Triumph! triumph! victoria! Und ewiges Halle-Halleluja.

Nach dem A B C, auf die Zahlen der Blätter eingerichtet.

Abermahl ein jahr verfl 433
Ach alles was himmel 466
Ach bleib bey uns. H. 1 1
Ach bleib mit deiner gnade 269
Ach frommer GOtt, dir 469
Ach frommer GOtt, wo soll 363
Ach GOtt, ach GOtt! ach 193
Ach GOtt, dein arme Christ. 220
Ach GOtt, erhöre mein 191
Ach GOtt, ich muß in traur. 293
Ach GOtt, in was vor 380
Ach GOtt, mein HErr, wo 206
Ach GOtt, thu dich erbarm. 332
Ach GOtt und HErr, wie 77
Ach GOtt vom himmel 97
Ach GOtt, wann kommt 327
Ach GOtt, wem soll ichs kla. 8
Ach GOtt, wie lang verzeist 98
Ach GOtt, wie mancher 476
Ach GOtt, wie manches her. 177
Ach HErr, du allerhöchster 202
Ach HErr, du vatter JEsu 210
Ach Herre, du gerechter 228
Ach HErr GOtt, gib uns 409
Ach HErr, mich armen sünder 95
Ach HErr, wie sind meiner 95
Ach höchster GOtt, wie kön. 225
Ach komm, o sonne meiner 455
Ach laß dich jetzt finden 4 6
Ach lieben Christen, seyd 231
Ach sehet, welch ein mensch 355
Ach sünder! sey doch nicht 443
Ach wann ich mich doch könt 446
Ach was hab ich angerichtet 406
Ach was hat dich doch bewog. 14
Ach was ist doch unser leben 304
Ach was soll ich sünder 193
Ach wie betrübt sind fromme 343
Ach wie elend ist unsre zeit 233
Ach wie nichtig, ach wie 302
Ach wie sehnlich wart ich 301
Ach wo flieh ich sünder hin 453
All ehr und lob soll Gottes 228
Allein auf Christi himmelf. 55
Allein auf GOtt setz dein 151
Allein auf GOtt in der höh 237
Allein zu dir, HErr JEsu 77
Alle menschen müssen sterben 370
Allenthalben wo ich gehe 475
Alle welt was kreucht und 5
Allmächtiger und starcker 226
Als Christus gebohren war 16
Als JEsus Christus unser H. 87
Also hat GOtt die welt 136
Also heilig ist der tag 49
Als vierzig tag nach Ostern 53
Am sabbath früh Marien drey 48
An JEsum dencken offt und 480
An Wasserflüssen Babilon 125
Auf, auf, mein geist, erhebe 456
Auf, auf, mein hertz, und 370
Auf, Christen-mensch, auf 389
Auf diesen tag bedencken wir 51
Auf, ihr meine geister 386
Auf meinen lieben GOtt 285
Auf, mein geist, du hast 396
Auß der tieffen ruffe ich 368
Auß meines hertzens grunde 247
Auß tiefer noth schrey ich 125
Bedencke, mensch, das 477
Befiehl du deine wege 403
Beschehr uns, HErr, 271
Betrübtes hertz sey wolgem. 188
Bewahr mich, GOtt, mein 255
Brunnquell aller güter 57
Christ, der du bist der 261
Christe, der du bist tag 262
Christe, du lamm Got. 36
Christe, König auserkohren 85
Christ fuhr gen himmel 51
Christ ist erstanden von dem 46
Christ ist erstanden von der 44
Christ lag in todes banden 44
Christum wir sollen loben 10

Christ unser HErr zum Jord. 74
Christus der ist mein leben 254
Cyrinus der uns selig macht 33

DA JEsus an dem creutze
Da JEsus an dem Jord. 75
Da Israel aus Egyp. 110
Danket dem HErren, dann 273
Danksagen wir alle GOtt. 1
Dank sey GOtt in der 256
Da nun Elias seinen lauf 270
Das alte jahr vergangen ist 23
Das elend weist du GOtt 476
Das neugebohrne Kindelein 21
Das walt nun zu dieser frist 268
Den weisen scheint ein neuer 27
Der am creütz ist meine liebe 435
Der du bist drey in einigkeit 63
Der gnadenbrunn fleust noch 395
Der grimmig tod mit seinem 333
Der HErr erhör dich in der 100
DEr Herr hat alles wohl 356
Der HErr hat mich verlassen 170
Der HErr ist mein getreuer 150
Der HErr sprach in seim 116
Der lieben sonnen licht und 47
Der tag der ist so freudenr. 12
Der tag hat sich geneiget 262
Der tag vertreibt die finstre 252
Des Heiligen Geistes reiche 61
Des morgens, wann ich früh 263
Dich bitt'n wir deine kinder 272
Dich JEsu, loben wir 490
Die helle sonn leucht't jetzt 435
Die liebe leidet nicht gesellen 417
Die mahlzeit ist bereit 483
Die nacht ist nun verschwun. 3 4
Die seele Christi heil'ge mich 493
Dis ist doch ja die letzte zeit 171
Dis sind die heiligen zehn 69
Dreyeinigkeit der gottheit 64
Du bist ein mensch das weist 260
Du Friedens fürst. HErr 220
Du lebens brod. HErr 374
Du o schnödes welt gebäude 188
Du sagst, ich bin ein Christ 399
Du unbegreiflich höchstes 369
Du unruh meiner seelen 427
Durch Adams Fall ist ganz 181
Du weinest für Jerusalem 455

EHre sey jetzo mit freuden 436
Ein engel schon aus 3
Einen guten kampff hab 291
Ein kindelein so löbelich 12
Ein kind gebohr'n zu Bethl. 13
Ein lämmlein geht und 411
Eins ist noth. ach HErr, 516
Ein veste burg ist unser 108
Ein würmlein bin ich arm 295
Eitelkeit eitelkeit. vieler 288
Entbinde mich, mein GOtt 510
Ephraim, was soll ich mach. 194
Erbarm dich mein, o HErre 108
Erhalt uns HErr bey 143
Erleucht mich, Herr, mein 502
Ermuntre dich mein schwach. 17
Erschienen ist der herrlich 47
Erschröcklich ist es daß 329
Erstanden ist der heilig Christ 45
Erzürn dich nicht, o fromer 102
Es hat mich fast der sünden 409
Es ist das heyl uns kommen 138
Es ist genug mein matter 436
Es ist gewißlich an der zeit. 314
Es sind die heiden wild 112
Es sind doch selig alle die 179
Es spricht der unweisen mund 89
Es steh'n für Gottes throne 67
Es woll' uns GOtt genädig 112
Ey was trag ich nach der 371
Feuch mein seelgen! auf 304
Folgt mir, wolt ihr 459
Freu dich sehr, o meine 286
Freunde! stellt das weinen 307
Freut euch, ihr Christen alle! 4
Freylich bin ich arm und bloß 432
Frisch auf, mein seel, verzage 84
Frommes hertz! sey unbetrübt 471
Fromme hertzen finden nicht 421
Frölich soll mein hertze 19
Frölich wollen wir Halleluja 51
Für deinen thron tret ich 270
Für gericht, HErr Jesu! 143

GEbenedeyt sey GOtt der 65
Gelobet seyst du JEsu 1
Geliebt sey GOtt im h. 302
Gen himmel aufgefahren ist 54
Gib fried, o frommer treue 218
Gib fried zu unser zeit, o 217
Gleichwie mit durn umfang. 400
Gleich wie sich sein 78
Gleichwohl hab ich überwund 301
GOtt der du selber bist 257
GOtt der uns diesen tag 235
GOtt der Vatter wohn uns 63
GOtt des himmels und der 250
GOtt du süsser aller wonne 242
GOtt hat das Evangelium 11
GOtt ist ein GOtt der liebe 472
GOtt ist mein heil, glück 342
GOtt ist mein heil, mein 167
GOtt lob die stund ist kommen 296
GOtt lob und danck 234
GOtt, mein GOtt, du 128
GOtt sey gelobet und geb. 90
GOtt sey uns genädig und 65
GOtt Vatter aller gütigkeit 431
GOtt Vatter, der du deine 22
Grosser Prophete mein hertze 423
Groß fürst hoher Cherub. 67
Gute nacht, ihr eitle freuden 186
Guter hirte wilt du nicht 390

HAb acht auf mich in aller 428
Hast du dann, JEsu, 109
Heiligster JEsu, heilig 507
Helfft mir GOttes güte 23
HErr Christ, der du allein 473
HErr Christ, der einig GOtt 135
HErr Christ thu mir verl. 317
HErr, der du vormals hast 113
HErr GOtt, dein treu mit 68
HErr GOtt, der du erforsch 127
HErr GOtt, der du mein 74
HErr GOtt, dich loben alle 65
HErr GOtt, dich loben wir H. GOtt wir dancken dir 236
HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unsre 244
HErr GOtt, du bist von ew. 247
HErr GOtt, mein jammer 286
HErr GOtt, nun schleuß 293
HErr GOtt nun sey gep. 277
HErr GOtt und schöpffer 203
HErr ich bekenn von hertzen 136
HErr ich habe mißgehandelt 85
HErr ich zeichle tag und stund 427
HErr JEsu Christ dich zu uns 2
HErr JEsu Christ du GOtt 264
Herr JEsu Christ, du höchstes gut Du brunnquell 84
Herr JEsu Christ, du höchstes gut, Von dem all 171
Herr JEsu Christ, ich schr. 172
Herr JEsu Christ, ich weiß 280
Herr JEsu Christ, wahr'r 277
Herr JEsu, gib uns gnad 464
Herr JEsu, gnaden sonne 459
Herr nicht schicke deine 96
Herr schaff, uns wie die 76
Herr, straff mich nicht 105
Herr wann wirst du Zion 448
Herr, wie du wilt, so 291
Herr, wie lange wilt du 183
Herr Zebaoth dein heiliges 392
Hertzallerliebster GOtt, der 392
Hertzallerliebster Vatter 274
Hertzlich lieb hab ich dich, o 285
Hertzlich thut mich erfreuen 320
Hertzlich tout mich verlang. 279
Hertzliebster JEsu, was hast 39
Heut ist das recyte jubel-fest 59
Heut triumphiret Gottes 48
Hie lieg ich armes würm. Kan 295
Hie lieg ich armes würm. Und 297
Hilff GOtt aus deinem 110
Hilff GOtt, daß ja die kinder 474
Hilff GOtt, daß mirs gelinge 33
Hilff GOtt! wie geht es 94
Hilff Herre Gott dem völckl. 168
Hilff Herre Gott uns würm. 219
Hilff, Herr JEsu! laß gelingen 26
Hilff mir, mein GOtt, hilff 86
Himmlischer Vatter lobesam 74
Hinunter ist der sonnenschein 267
Höchster formirer der löblich. 437
Höchster GOtt, wir dancke 353
Höchster priester, der du dich 517
Hört auf mit traurenundkl 308

JAmmer hat mich gantz 208
Jauchtz erd und himmel 56
Ich armer mensch, ich 413
Ich bin der reichste mensch 432
Ich bin ein HErr, der ew. 454
Ich bin in allem wohl zufr. 426
Ich bin vergnügt und halte 398
Ich bin vergnügt, wies 467
Ich danck dir lieber HErre 249
Ich danck dir schon 250
Ich erhebe, HErr, zu 212
Ich glaub an einen GOtt 402
Ich glaub an GOtt den V. 71
Ich hab in GOttes hertz 161
Ich hab mein sach GOtt 277
Ich hab mich dir, GOtt, 438
Ich hab mich GOtt ergeben 287
Ich heb mein augen sehnl. 121
Ich komm jetzt als ein armer 444
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 154
Ich war ein kleines kindlein 298
Ich weiß, daß mein erlös. 290
Ich weiß ein blümlein hübsch 91
Ich weiß mir ein ewges him. 319
Ich will des HErren zorn 353
Ich will, o Vatter, allezeit 241
Ich will, so lang ich lebe 430
Ich will von meiner missethat 347
Jesaia dem propheten das 64
JEsu, deine tiefe wunden 40
JEsu, der du meine seele 78
JEsu, du mein liebstes leben 238
JEsu, frommer menschen 390
JEsu, heyl und leben. 91
JEsu, hilf siegen, du fürste 376
JEsu, JEsu, du bist 205
JEsu leiden, pein und 414
JEsu, liebster schatz der 372
JEsu, meine freude, Ich 405
JEsu, meine freude, Meines 185
JEsu, meine liebe, Die 240
JEsu, meine lust und freude 387
JEsu, meiner seelen licht 139
JEsu, meiner seelen ruh, 519
JEsu, meiner seelen wonne 189
JEsu, meines hertzens freud 186
JEsu, meines lebens leben 42
JEsu, nun sey gepreiset 22
JEsu, rettér in der noth 337
JEs. Chr. unser heyl. Der den 45
JEs. Chr. unser heyl. Der von 90
JEsus, meine zuversicht, 50
JEsus nimmt die sünder an 359
JEsus, wollst uns weisen 246
Jetzund so bitten wir dich 69
Ihr armen sünder, komt zu 504
Ihr Christen auserkohren 18
Ihr Christen seht, daß ihr aus 495
Ihr lieben Christen, freut 318
Im finstern stall, o wunder 28
In allen meinen thaten 424
In dem leben hier auf erden 164
In dich hab ich gehoffet 108
In diesen schweren zeiten 233
In dieser abend-stunde 266
In dulci jubilo 15
In GOttes namen fahren 274
In unsrer krieges noth 220
Ist GOtt vor mich, so trete 158
KEinen hat GOtt verlassen 198
Kein stündlein geht dah. 480
Komm GOtt Schöpffer 55
Komm Heilger Geist, Erfüll 1
Komm Heilger Geist, HErre 56
Komm himmlisch licht, 345
Komm, himmlischer regen, 495
Komm o komm du Geist des 497
Kommst du! kommst du? 5
Komm, sterblicher, betr. 478
Kommt her zu mir, spricht 153
Kommt, ihr Christen, Komt 366
Kommt ihr traurigen gem. 214
Kommt, laßt euch den H. 429
Kyrie, GOtt Vatter in ewig. 1
LAß es, JEsu, dich 379
Lasset ab, ihr meine lieben 309
Lasset ab von euren thrän. 306
Lasset uns den HErren preisē 521
Laßt ab von sünden alle 315
Lebt doch unser HErr G. 450
Lebt jemand so wie ich 215
Lebt jemand so wie ich 216
Liebe GOtt, o Christen-seele 456
Liebe seele nun dich schwinge 475
Liebster GOtt, wann werd 353

Liebster JEsu, das ist pein 81
Liebster JEsu, deine liebste 204
Liebster JEsu, gnaden-sonne 485
Liebster JEsu, wir sind hier 1
Liebster Vatter ich dein kind 397
Litaney 330
Lobe den HErren, den mächt. 384
Lobe den HErren, Lobet 130
Lobe den HErren, o meine sele 522
Lobet den Herrn, ihr heyd. 119
Lobet GOtt unsern HErren 131
Lobet GOtt ihr Christen all 223
Lobt GOtt ihr Christen allzug. 15
Lob und danck sag ich dir 252
Mache dich mein Geist 421
Machs mit mir, GOtt 426
Mag ich unglück nicht 179
Man spricht, wenn GOtt erst. 195
Mein augen schließ ich jetzt 269
Meine hoffnung läst mich 404
Meine hoffnung stehet veste 423
Meinen JEs. laß ich nicht, dan 149
Meinen JEs. laß ich nicht, weil 149
Meinen JEsum will ich lieb. 372
Meine seele laß es gehen, wie 214
Meine seel ist stille 438
Mein gemüth erfreuet sich 343
Mein GOtt, das hertz ich 449
Mein GOtt, du weist am 439
Mein Heiland nimt die sünd 500
Mein hertzens-JEsu, meine 374
Mein junges leben hat ein 299
Mein sach hab ich zu GOtt 229
Mein Salomo, dein freundl. 520
Mein schönster und liebster 146
Mein seel dich freu und 338
Mein seel erheb den HEr. 65
Mein seel erhebt den HErren 4
Mein seele soll aus hertzengr. 129
Mein seel, o HErr, muß 4
Mein wallfahrt ich vollend. 282
Mensch, wilt du hinfort 157
Mensch, wie du leben seligl. 70
Menschen-hülff ist nichtig 373
Mit ernst, o menschen-kind. 9
Mit fried und freud ich fahr 283
Mitten wir im leben sind 282
Mitten wir im tage sind 259
Nach dir, o HErr! verl. 482
Nicht so traurig, nicht 212
Nicht uns, nicht uns, 118
Nichts betrübters ist auf 476
Nimm von uns, HErr, du 177
Noch dannoch must du 194
Nun bitten wir den heilgen 55
Nun dancket alle GOtt 244
Nun dancket all und bringet 245
Nun freut euch GOttes 52
Nun freut euch lieben Christ. 134
Nun gibt mein JEsus gute 40
Nun GOtt lob, es ist vollbr. 302
Nun GOtt lob, es ist vollbr. st. 2
Nun gute nacht, ihr liebsten 281
Nun höret zu, ihr Christen! 142
Nun jauchzet all ihr frommen 8
Nun ist auferstanden 49
Nun ist es zeit zu singen 16
Nun komm der heyden H. 5
Nun lasset GOttes güte 243
Nun laßt uns den leib begrab. 310
Nun laßt uns gehn und 25
Nun laßt uns GOtt dem 243
Nun lieg ich armes würmel. 297
Nun lob mein seel den HEr. 115
Nun mach uns heilig 222
Nun ruhen alle wälder 267
Nun schlaf mein liebes kind 274
Nun sich die nacht geendet 468
Nun sich der tag geendet 368
Nun seh, wie fein und 125
Nun welche hie ihr hoff. 123
Nun wolle GOtt, daß uns. 21
O Angst und leyd 80
O blindheit, bin ich 323
O Christe morgenst. 254
O du allersüßste freude 61
O du dreyeiniger GOtt 450
O du liebe meiner liebe 493
O du schöpffer aller dinge 364
O ewigkeit, du donner-w. 325
O fürsten-kind, aus Davids 17
O GOtt du frommer 159
O GOtt, du höchster gnad. 68
O GOtt, du tiefe sonder gr. 523
O GOtt, du unser Vatter 2

O GOtt, ich thu dir danck. 253
O GOtt, verleih mir deine 183
O GOttes Sohn, HErr 394
O grosser GOtt von macht 207
O grosses werck geheimniß 346
O haupt voll blut und wund. 354
O heilger Geist kehr bey uns 350
O HErr, dich thun wir 145
O HErre GOtt, begnade 109
O HErre GOtt, dein göttl. 144
O HErre GOtt, in meiner 304
O HErr, wer wird sein 99
O JEsu Christ, der du mir 451
O JEsu Christ, mein schön. 498
O JEsu Christ, meins lebens 43
O JEsu Christe, wahres 336
O JEsu, du mein bräutig. 340
O JEsu, Gottes Lämm. 434
O JEsu, JEsu, Gottes 349
O JEsu, mein bräutgam 445
O JEsu, süsses licht, 440
O JEsu süß, wer dein ged. 24
O JEsu, wie so lang 206
O Lamm GOttes unschuld. 36
O meine seel erhebe dich 351
O mensch bewein dein sünde 28
O mensch wolleſt bedencken 38
O reicher GOtt im throne 141
O starcker GOtt ins himmels 148
O starcker Zebaoth du leben 454
O süsser stand, o selig leben, 509
O süsses wort, das JEsus 365
O tod, wo ist dein stachel nun 494
O traurigkeit, o herzeleid 37
O ursprung des lebens, o ewi. 505
O Vatter aller frommen 73
O Vatter, allmächtiger 350
O welt, ich muß dich lassen 283
O welt, sieh hier dein leben 165
O wie ist der weg so schmal 393
O wie selig seyd ihr doch 441
O wie selig sind die seelen, 525
O wir armen sünder 37
O wüster sünder, denckst 462
Ringe recht, wan GOttes 515
Sag, was hilfft alle 305
Schaffe in mir, GOtt 469
Schaff in mir, GOTT 384
Schlecht und recht behüten. 371
Schmücke dich, o liebe 88
Schönster JEsus, liebstes 150
Schönster Immanuel 391
Schöpfer himmels und der 71
Schwing dich auf zu deinem 197
Seelen-bräutigam, JEsu 410
Selig, ja selig, wer willig 216
Sey gegrüsset, JEsu 187
Sey gegrüsset licht der h. 345
Sey GOtt getreu, halt 441
Sey lob und ehr dem höchst. 442
Sey mir tausendmahl gegr. 140
Sey wohl gegrüsset guter 140
Sey zufrieden mein gem. 405
Siehe, mein getreuer knecht, 491
Sieh hie bin ich, ehren. 385
Singen wir aus hertzengr. 272
Singt dem HErrn ein neues 13
So gehst du dann, mein 481
So grabet mich nun immer 310
So ist dann nun die hütte 488
Soll ich dann, JEsu, mein 369
Solt es gleich bisweilen 157
Solt ich meinen GOtt 358
Sorge, vatter, sorge du 478
So soll ich dann noch mehr 382
So wahr ich leb, Spricht. 76
So wahr ich lebe, spricht dein 502
So wünsch ich nun ein gute 288
Spann aus, spann aus 292
Stilles lamm und friede-fürst 510
Straff mich nicht in deinem 367
Such, wer da will 9
Thu rechnung, rechnung 388
Trau auf GOtt in 200
Treuer GOtt ich muß 82
Treuer wächter Jsrael 221
Unser herrscher, unser k. 410
Unser leben bald versch. 424
Uns ist ein kindlein heut 14
Unsre müden augenlieder 267
Unser obrigkeit woll GOtt 248
Ursprung wahrer freuden 58

Walet will ich dir geben 290
Vatter Unser, Der 73
Vatter unser im himm. 72
Vergieb uns, lieber H. 259
Verleih uns frieden gnädigli. 144
Versuchet euch doch selbst, 505
Verzage nicht, o frommer 181
Verzage nicht du häuflein. 218
Vom himmel hoch da 11
Vom himmel kam der engel 12
Von allen menschen abgew. 101
Von GOtt will ich nicht lass. 155
Von grund des hertzens 156
Für gericht HErr JEsu 143
Wach auf, mein hertz 255
Wacht auf ihr Chr. 317
Wacht auf, rufft 316
Walts GOtt, mein werck 264
Wann dein hertzliebster S. 137
Wann dich unglück thut 199
Wann ich in angst und nöth. 120
Wann meine sünd mich krän. 138
Wann mein hertz sich GOtt 160
Wann mein stündlein vorh. 276
Wann nun erlösen wird 123
Wann wir in höchsten nöthen 176
Warum betrübst du dich 180
Warum bist du so betr. 174
Warum solt ich mich dann 341
Warum wilt du draussen 7
Was frag ich nach der welt 425
Was förchst du feind Herod. 27
Was gibst du dann, o meine 396
Was GOtt thut, das 175
Was JEsus thut, ist wohl 484
Was kan ich doch für danck 420
Was lobes sollen wir 245
Was mein GOtt will 166
Was wilt du dich betrüben 179
Wär GOtt nicht mit uns 121
Weg lust, du unlust-volle 457
Weg mit allem, was da 383
Weg mein hertz mit den ged. 210
Weh mir, daß ich so offt 457
Weicht ihr eitelen gedanck. 458
Welch eine sorg und furcht 513
Welt hinweg, ich bin dein 291
Weltlich ehr und zeitlich 163
Welt packe dich, ich sehne 369
Wend ab deinen zorn 336
Werde munter mein gem. 260
Wer GOtt vertraut, 198
Wer hertzlich überleget 378
Wer JEsum bey sich hat 433
Wer in dem schutz des h. 114
Wer ist wohl würdig sich zu 512
Wer kan vor dir, o HErr 385
Wer nur den lieben GOtt 175
Wer seinen JEsum hält, 408
Wer seinen JEsum recht 358
Wer sind die vor GOttes 418
Wer weiß, wie nahe mir 408
Wer wohl auf ist und ges. 463
Wie der hirsch in grossem 107
Wie fleucht dahin der mensch. 383
Wie groß, o GOtt, ist deine 225
Wie lange soll es währen 380
Wie mirs GOtt schickt, 201
Wie nach einer wasser quelle 166
Wies GOtt gefällt, so 200
Wie schön ist unsers königs 526
Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad 145
Wie schön leuchtet der morgenstern, Vom firmament 251
Wie soll ich dich umfangen 6
Wie tröstlich hat dein treuer 229
Wie wohl hast du gelabet 92
Wie wohl ist mir, o freund der 518
Wilst du in der stille sitzen 1
Wir Christenleuth Habn 15
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für 43
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, Daß du vom 343
Wir glauben all an einen G. 70
Wir glauben all an ein G. 71
Wir sagen, daß wir allzumal 460
Wo GOtt der HErr nicht 122
Wo GOtt zum haus nicht 124
Wohl auf, mein hertz, zu 452
Wohl dem, der den HErren 117
Wohl dem, der in GOttesf. 124
Wohl dem menschen, der 94

Wohl mir, JEsus, meine freude,
Ladet mich zu seinem 338
Wohl mir, JEsus, meine freude,
Lebet noch, und 422
Wohl mit fleiß das bittre. 32
Wohl stehts im land, In 224
Wo soll ich hin, wer hilffet 382
Wo soll ich fliehen hin, 79
Wunderbahrer könig, herrsch. 386
Zeuch ein zu deinen th. 60
Zeuch mich, zeuch mich 381
Zion klagt mit angst 192
Zu dir allein in dieser noth 232
Zu GOtt allein hab ichs 148
Zu Zion wird dein nahm erhö. 111
Zwey ding, o HErr, bitt 271
Zweyerley bitt ich von dir 271

Morgen- und Abend-
wie auch Buß-Beicht- und Communion-Gebät.

Morgen-Gebät am Sontag.

HErr GOtt himmlischer Vatter! ich danke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene nacht durch den Schutz deiner Heilgen Engeln genädiglich bewahret, und den heutigen Heiligen Sonntag, an welchem du nicht allein das Licht erschaffen, sondern auch mein Heyland um meiner Gerechtigkeit willen auferstanden, gesund und frölich hast erleben lassen. Ich bitte dich demüthiglich, erleuchte mein Hertz durch deinen Heiligen Geist mit dem erquickenden Licht deines allein seligmachenden Worts, und der Predigt desselbigen, damit ich als ein Kind des Lichts, dir zu Ehren, diesen Sontag, als einen Versöhn-Tag, und als einen frölichen Sonnen-Tag, zu Lob und Preiß der Sonnen der Gerechtigkeit, Christum zubringen, andächtiglich feyren, und deines ewigen Freuden-Lichts und himmlischen Herrlichkeit mich hertzlich getrösten, und endlich dieses zeitliche Leben selig vollenden, und am jüngsten Tage zum ewigen Leben frölich auferstehen möge.

Abend-Gebät am Sontag

GElobet sey der HErr, der mich auch diesen Tag so gnädiglich beschirmt, mit seinen heiligen Engeln begleitet, und aus unzehlicher Gefahr Leibs und der Seelen errettet, auch mir gnade verliehen hat, sein heiliges und seeligmachendes Wort zu betrachten, und der leiblichen Ruhe zu geniessen. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünde, bewahre mir Leib und Seel, laß mich geruhig schlaffen, frölich und gesund wieder erwachen, und deinen Nahmen preisen in Ewigkeit, Amen. Mein GOtt! sey und bleibe du mein genädiger GOtt und Vatter, wohne in meinem Hertzen, bewahre mich und alle die Meinen, behüte mich für bösen schändlichen Träumen, für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen schweren Gedancken, und für aller Quaal: in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt. GOtt Vatter! was du erschaffen hast, GOtt Sohn was du erlöset hast, GOtt Heiliger Geist! was du geheiliget hast, befehle ich in dei-

ne Hände. Deinem Göttlichen Namen sey Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit: uns aber Friede, Freud und Seligkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen. Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Montag.

HErr allmächtiger GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich hast erleben lassen, an welchem du die Veste des Himmels erschaffen, daß du mich auch durch dein heilig Wort von dem irrdischen zu dem himmlischen Wesen führest. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich insonderheit an diesem Montage das veränderliche Licht des Mondes fleißig beherzigen, damit ich den Tag in guter Gesundheit zu deinen Ehren und meines Nächsten Nutz zubringen möge, sonderlich aber, daß ich mich für aller veränderlichen Unbeständigkeit im Glauben und Leben ernstlich hüte; hingegen an demselben des vielfältig abwechselnden Zustandes deiner lieben Kirchen auf Erden also erinnere, daß ich mich hertzlich sehne, aus dieser unbeständigen Unvollkommenheit in dein ewiges Licht und Freuden-Reich zu gelangen. durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Abend Gebät am Montag.

GElobet sey der HErr mein GOtt und Vatter, der mich den heutigen Tag hat frölich und gesund vollenden lassen, und durch seine heilige Engel für allem Schaden und Gefahr Leibs und Seelen gnädiglich bewahret, und auf meinen Wegen vätterlich behütet hat. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünde um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, nimm mich in deine Hände, O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende, Amen. Du getreuer Hüter Israel, der früh und spat hütet und wacht! es stehet alles in deiner Macht: Dir sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey dir mein GOtt ergeben, mach es wie dirs gefällt. Bey dir allein stehet mein Glück, Heil und Wohlfahrt, zu dir heb ich meine Augen auf, daher mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Sey mir gnädig, o HERR GOtt! sey mir gnädig in aller Noth, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Dienstag.

ALmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du das Meer und das Trockene von einander gesondert, auch die Erde mit Gras, Kraut und fruchtbaren Bäumen, zu deiner Ehre und des Menschen Nutz erfüllet hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich diesen Dienstag und allezeit deinen treuen Diener erfunden werden, und mit schuldigem Danck deiner Wohlthaten

ten also gebrauchen, daß ich in deinem Lustgarten der Christlichen Kirchen immerdar bleibe als ein grüner Oelbaum, und mich auf GOttes güte verlasse immer und ewiglich. Laß mich den heutigen Tag in guter Gesundheit vollbringen, zu deiner Ehre und meines Nächsten Besten, laß mich unter der Creutzes-Last der Verfolgung grünen wie ein Palmenbaum, und unerachtet aller Wasserwogen und Wellen der Trübsalen unaufhörliche Früchte des Glaubens, der Liebe, Hoffnung und Gedult bringen zu deines Nahmens Lob und Preiß, und des Nächsten Nutz und seligen Erbauung, Amen.

Abend-Gebät am Dienstag.

GElobet sey der HErr mein GOtt und Vatter, der mich auch den heutigen Tag hat vollbringen lassen, und mich aus lauter unverdienter Gnad und Barmhertzigkeit für aller Gefahr Leibs und der Seelen, und für aller Boßheit des Satans und seiner Werckzeugen gnädiglich behütet, daß ich seine Güte und Treue mit frölichem Munde bis auf diese Stunde rühmen, loben und Preisen kan. Hilff mir ferner, mein GOtt! so ist mir geholffen, hilff mir von allen meinen Sünden, hilff mir an Leib und Seel, hilff mir zeitlich und ewiglich, Amen. Mein GOtt! behüte mich für allem schrecken, Entsetzen und Grauen des Nachts, behüte mich für plötzlichen Kranckheiten, für Feuer und Wassers-Noth, für einem bösen schnellen Tod und für allerley Hertzeleyd. Sey du bey mir, so kan ich nicht wancken, bleibe du mein Licht und mein Heyl, so darff ich mich nicht fürchten, bleibe du meines Lebens Krafft, so darff mir vor niemand grauen, bleibe du meine Zuversicht, und laß mir kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meiner Hütten sich nahen. HErr JEsu Christe! bewahre mir Leib und Seele, für Sünden, Schaden und allem Ungemach, laß mich geruhiglich schlaffen, wecke mich zu rechter Zeit, daß ich das Licht des morgenden Tages frölich wieder anschauen, an Leib und Seel gesegnet bleiben, und dich mein Licht, mein Heyl und mein Leben, unabläßig preisen möge in alle ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Mittwoch.

ICh preise dich, mein GOtt und Vatter! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du Sonn und Mond zu deiner Ehr und des Menschen Nutz erschaffen: Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Mittwoch zu deiner Ehr und des Nächsten Nutz in guter Gesundheit zubringen, absonderlich aber deine Allmacht, Weißheit, Güte und Barmhertzigkeit danckbarl erkeñen, damit dein lieber Sohn, das warhafftige Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, mich auch zum ewigen Leben erleuchten, und nach diesem veränderlichen unbeständigen Weltwesen mich zu dem ewigen Licht und Herrlichkeit bringen möge, da die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich, wie die Sterne immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Mittwoch.

GElobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag zu seiner Ehre hat vollenden lassen. Mein GOtt! verzeihe mir aus Gnaden, was ich in Gedancken, Worten und Wercken, wissentlich und unwissentlich mißhandelt habe, um des theuren Verdienstes und unschuldigen Leidens willen meines HErrn und Heylands JEsu Christi. Behüte mich für aller Gefahr, gib mir einen sanfften Schlaff, fröliches Erwachen, und ewige Seligkeit, Amen. Die Gnade des Vatters regiere mich; die Weißheit des Sohns erquicke mich, die Krafft des Heiligen Geistes erleuchte mich: Mein Schöpffer! stehe mir bey; mein Erlöser! helffe mir; mein Tröster! wohne mir bey und erfreue mich. Der HErr segne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Antlitz über mich, und geb mir Frieden, Amen, Amen, Amen.

Morgen-Gebät am Donnerstag.

ICh dancke dir, allmächtiger GOtt und Vatter! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich bewahret, und diesen Tag frölich und gesund erleben lassen, an welchem du deinen reichen Segen über Vögel und Fische gesprochen, und deiner liebreichen Vorsorge uns versichert hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich auch an dem heutigen Donnerstag aller deiner Wohlthaten mit hertzlicher Dancksagung geniessen; und deine Allmacht, Weißheit, Güte und Barhertzigkeit dabey andächtig bedencken, des an diesem Tage eingesetzten hochwürdigen Abendmahls und erfolgter frölichen Himmelfahrt meines lieben Seligmachers nimmermehr vergessen, damit ich von dem Donner deines Gesetzes befreyet, durch dein gnadenreiches Evangelium erquicket, dir zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz leben, und dich unaufhörlich loben möge hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Donnerstag.

GElobet sey der Barmhertzige GOtt, der mich auch diesen Tag hat gesund und Christlich vollenden lassen, und mein Leib und Seel für allem Unglück gnädiglich beschirmet. HErr mein GOtt! nimm mich auch diese Nacht in deinen gnädigen Vatter-Schutz, bewahre mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut. Gib mir einen sanfften Schlaff, laß mich fröchlich wieder erwachen, und dich loben in ewigkeit, Amen. Mein GOtt! laß mich alle Stunden und Augenblick bereit erfunden werden, weil ich nicht weiß, wann du mit dem letzten Stündlein kommen, und meine Seele von mir abfordern, oder mit dem jüngsten Tag der gantzen Welt ein Ende machen wirst; laß mich hören die fröliche Stimme: Ey du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines HErrn Freude; das verleihe mir GOtt der Vatter, durch JEsum Christum, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Morgen-Gebät am Freytag.

ICh dancke dir, mein GOtt und Vatter! daß du mich auch den heutigen Tag wieder hast erleben lassen, an welchem du nicht

allein

allein den ersten Menschen zu deinem Ebenbilde erschaffen, sondern auch mich in Sünden erstorbenen, und vom Teufel gefangenen elenden Menschen, durch deines lieben Sohns Blut und Tod am Creutz, von Sünde, Tod, Teufel und Höllen-Pein befreyet hast. Ich bitte dich von Hertzen, laß mich auch diesen Freytag zu deines Nahmens Lob und Preiß und meines nächsten Nutz christlich vollbringen, und hilff, daß ich ja solcher deiner Liebe und Treue nimmermehr vergesse, erneure mich täglich zu deinem Ebenbilde, daß ich mich des Bluts und Tods meines lieben Heylandes allezeit hertzlich getröste, der Freyheit der Kinder GOttes recht gebrauchen, und dich dafür hier und dort loben und preisen möge, Amen.

Abend-Gebät am Freytag.

GElobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag hat Christlich vollenden lassen. Gelobet sey der HErr, der mein Gebät nicht verwirfft, noch seine Güte von mir wendet. Gelobet sey der HErr, meine Stärcke, meine Zuversicht, meine Hülffe in den grossen Nöthen, die uns alle hätten betreffen können, und wissent oder unwissentlich betroffen haben. Ich sage dir Lob, Preiß und Danck, du Allerhöchster! daß du alle meine sichtbare und unsichtbare Feinde hinter sich getrieben, und mich für ihrer Boßheit und Argliſt so gnädiglich bewahret. Mein hertz ist frölich, meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt und gesegnet sey sein heiliger Nahme ewiglich. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünden, gib mir einen sanfften Schlaff, behüte mich für allem Uebel, erwecke mich frölich und gesund, und lasse meine Seele, Zung und Mund dich preisen hier und dort in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

ICh dancke dir, mein GOtt! daß du mich auch den heutigen Tag hast frölich und gesund erleben lassen, an welchem nicht allein du, nach vollendter Schöpffung der gantzen Welt, geruhet, und ihn gesegnet, sondern auch dein lieber Sohn, als Er sich für mich begraben lassen, an demselben geruhet, und mir die ewige Ruhe erworben hat: Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Samst- oder Sabbath-Tag dir zu Ehren und meinem nächsten zu Nutz Christlich vollenden, und also deinen Sabbath dir jederzeit gehorsamlich halten, und mich heute darzu hertzlich bereiten; gib mir die wahre Seelen-Ruh in Christo JEsu, und laß mich dermahleins auf sein theures Verdienst mit fried und Freud aus diesem Jammerthal abscheiden, und zu deiner himmlischen Ruhe und immerwährenden Sabbath eingehen, und dich für alle deine Wohlthaten loben, rühmen und preisen in Ewigkeit, Amen.

Abend-Gebät am Sonnabend.

LOb sey dir, du Höchster und unsterblicher GOtt! Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit! Lob sey deiner ewigen Weißheit und Wahrheit, daß du mich diesen Tag und die gantze Wo-

ehe für allem schaden und Uibel Leibs und der Seelen so gnädiglich behütet und biß diese Stunde vätterlich erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heinte diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, laß heute alle meine Sünden in mir absterben, damit ich ruhig schlassen, frölich erwachen, und die folgende Woche Christlich anfahen, mitteln und vollenden möge, dir zu Ehren, dem nächsten zu Nutz, und mir selbst zum Besten, und zur Versicherung deiner vätterlichen Liebe, Treue und Barmhertzigkeit, um JEsu Christi willen, Amen. HErr Gott mein Vatter! ich befehle dir mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut, und alle die Meinen, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset. HErr du getreuer GOtt!

Täglich Gebät wider einen bösen schnellen Tod.

O Allergütigster HErr JEsu, mein einiger Heyland, mein Leben und Trost im Leben und Sterben, ich bitte dich durch dein theures Blut und Verdienst, du wollest mich für einem bösen, jähen und schnellen Tod gnädialich behüten, mein ganzes Leben in deiner stäter Furcht dir ergeben seyn lassen, und mir ein wohlbereites seliges Sterb-Stündlein zu rechter Zeit verleihen. Aus der Tieffe meines Elendes ruffe ich an die unergründliche Tiefe deiner Liebe und Gnade, erbarm dich mein, O GOtt, nach deiner großen Barmhertzigkeit, in deine Hände befehl ich meinen Geist: Errette mich von allen Feinden meiner Seelen, erlöse mich von allem Uebel und Elend, tröste mich in Aengsten, stärcke mich wider allen Schrecken, erquicke mich, wann ich schwach bin, und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seufzer an. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr, HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, tröste mir mein Seel in Todes-Noth, Amen.

Ein ander Tägliches Gebät.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß sterben, und weiß nicht wann; du mein himmlischer Vatter weist es. Wohlan; soll dieses Stündlein, dieser Tag (diese Nacht) der letzte Tag (oder Nacht) meines Lebens seyn, Herr! dein Will geschehe, der ist allein der beste, nach demselbigen bin ich bereit in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkäntniß, Reu und Leyd über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter die Augen, damit sie mir nicht am jüngsten tage unter Augen gestellet und ich dadurch vor Engeln und Menschen nicht zu schanden werden möchte, sondern verleihe so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertrettung von Hertzen erkennen

kennen, bekennen und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir; mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist dir, o Hertzen Kündiger! wohl bekandt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann du wilt, nur verleihe mir ein vernünfftiges, sanfftes und seliges Ende, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer HErr JEsu Christe, du holdseliger Gnaden-König, der du zu aller Zeit den Sünder annimst, so offt er nur kommt und Gnade begehrt. Ich komme auch wieder mit großen und sehr vielen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja billig besser sollen fürsehen, und besser für Sünden hüten, aber, HErr JEsu Christe, ich habs leider nicht gethan, ach solches ist mir von Hertzen leyd daß ich mich so lang in Sünden gewältzet, und nicht alsobald wiederum aufgestanden, ich kan nicht vorüber ich wills nicht mehr thun, nimm mich dißmal wieder zu Gnaden an, erbarm dich mein, und sey mir gnädig, laß deine Gnade und Güte grösser seyn, dann alle meine Sünde und Missethat, laß mir armen elenden uud betrübten Sünder deine Gnade widerfahren, und siehe mich mit deinen barmhertzigen Augen in Gnaden an, wie du alle bußfertige Sünder gnädiglich angesehen hast, und laß dein unschuldiges bitter Leyden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, um deines heiligen Namens willen, Amen.

Gebät um wahre und rechtschaffene Busse.

ACh du lieber GOtt und gnädiger Vatter! du siehest und weist, welch ein Elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, also daß des Menschen Zeit gantz ungewißu. unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Guth, noch mit andern Künsten oder Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern, so bald die Stunde vorhanden, muß er dahin. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang er allhie zu leben habe, so hilff du getreuer GOtt und Vatter, daß ich meine Busse ja gar nicht spare biß in mein letztes Todes-stündlein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tod überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleyhe mir, ewiger GOtt um JEsu Christi willen, Amen.

Gebät, ehe man zur Beicht gehet.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, dieweil ich jetzt auf Erkäntniß meiner Sünden, zu Stärckung meines schwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die sonderbahre Absolu-

solution und Vergebung der Sünden zu empfahen. So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedencken, und darnach nicht zweiffeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem eigentlich und gewiß also seye, und daß du selbst in der Stimme deines Dieners mich allda von meinen Sünden absolvirest und entbindest. Gib auch, daß ich mich dieser entbindung und Absolution jetzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErren und Heyland Christum JEsum, Amen.

Danckſagung zu Gott nach empfangener Abſoluti.

O Du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzo abermahl durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben und wieder aufs neue das ewige Leben zugesagt, und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen Heiligen Geist, und schaffe in mir ein rein hertz, daß ich vestiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyn, deßen zu einem gewissen Unterpfand soll ich morgen den wahren Leib und das Blut JEsu Christi in Brod und Wein essen und trincken, zu meiner Seligkeit. Verleyhe mir auch du getreuer GOtt, daß ich mich forthin besser für Sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere. Darzu wollest du mir helffen mit deinem Heil. Geist, um JEsu Chr. deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebät vor dem Heil. Abendmahl.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ich habe dir alle meine Sünde gebeichtet, und du hast mir durch deinen Diener die gnädige Vergebung der Sünden, dafür ich dir nochmahlen hertzlich dancke, ankündigen lassen. Nun gehe ich hin, zur Versicherung dieser theuren Gnade, den wahren Leib und das wahre Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi, welches für mich und alle arme Sünder in den Tod gegeben, im heiligen Abendmahl zu empfangen. Ich bitte dich demüthiglich, mache mich zu einen würdigen Gast, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut, zur Stärckung meines schwachen Glaubens, zu Trost meines blöden und zaghafften Hertzens, und zu meiner armen Seelen ewigen Heyl und Seligkeit fruchtbarlich genieſſen möge, Amen.

Gebät im Hingehen zum Altar.

O JEsu, du unschuldiges Lämmlein GOttes, für meine und der gantzen Welt Sünden geschlachtet, bereite mein Hertz, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele gespeiset und getränckt, erquicket und gestärcket, mein Glaube vermehret, und mein sündliches Leben gebessert werde, du in mir, und ich in dir lebe und bleibe immer und wiglich. Amen.

HErr

HErr JEsu Christe! dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut tränckе mich, dein Leyden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe! erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HErr JEsu Christ! vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Seufftzer bey Empfahung des H. Leibs JEsu Christi.

SEy mir willkommen du lieber HErr JEsu, mein Heyland, mit deinem allerheiligsten Leibe, den du für mich in den Tod gegeben hast. Derselbe stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Seufzer bey Empfahung des H. Bluts JEsu Chr.

SEy mir willkommen du süsser HErr JEsu Christ, mit dem edlen Tranck deines rosinfarben Bluts, das du mir jetzt im Wein zu trincken giebst, wie du es für mich am Creutz vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden, Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christ, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bäte ferner, u. bedenck diese Worte in deinem Hertzē.

O HErr vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und würcke in mir alle gute Wercke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewig bleibe in dir, Amen.

O Du mein lieber HErr JEsu Christe, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich jetzo abermahl so vätterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenen Leibe und Blut gespeiset u. getränckest hast, und bitte dich von Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben, Amē.

Gebät nach Empfahung des H. Abendmahls.

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heilsamen Speiß deines wahren Leibs und Bluts hast beruffen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seel gespeiset und ernähret hast. O JEsu Christe! du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will ewiglich bey dir seyn, Amen.

Der

Der Kleine
Catechismus Lutheri.

Bist du ein Christ?

JA Herr, ich bin ein Christ.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getaufft bin auf den Namen unsers HErrn JEsu Christi, und die Christliche Lehre weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehre?

Die in den Schrifften Mose, der Propheten und Apostеln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehre?

Fünff.

Das erste:

Die zehen Gebotte GOttes.

Das Andre:

Die Articul des Christlichen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebät des HErrn.

Das vierdte:

Das Sacrament der H. Tauff.

Das fünffte:

Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt insgemein?

Daß wir erkennen Erstlich, wer wir seyn, und wie wir mit unserm HErrn GOtt stehen. Darnach wer unser HErr GOtt sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnt und vereiniget werden.

Das erste Hauptstück.

Von den Zehen Gebotten GOttes.

Wie lautet das erste Gebot?

Du solt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm allein vertrauen.

Das andere Gebott:

Du solt den Namen GOttes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen: Sondern denselbigen in allen Nöthen anruffen, bäten, loben und dancken.

Das dritte Gebott:

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierdte Gebott:

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten, noch erzörnen; Sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieben und werth haben.

Das fünffte Gebott:

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun: Sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot:

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebott:

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Guth nicht nehmen noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringē: Sondern ihm sein guth und Nahrung helffen bessern und behüten

Das achte Gebott:

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, affterreden, oder bösen Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, guts von ihm reden und alles zum besten kehren.

Das neundte Gebott:

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: Sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehente Gebott:

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey denselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

Was sagt nun GOtt von diesen Gebotten allen?

Er sagt also: Ich, der HErr dein GOtt, bin ein starcker eiferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Vätter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied, aber denen, so mich lieben, und meine Gebott halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebott übertretten, darum sollē wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wieder solche Gebott thun: Er verheisset aber Gnade, und alles Guts allen denen, Die solche Gebott halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Gebotten.

Worzu seynd uns die zehen Gebotten GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünde an, und offenbahren GOttes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursachet werdē, Vergebung der Sündē u. Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm HErrn und Heyland JEsu Christo zu suchen.

Zum

Zum Andern lehren sie, welches die gute Wercke seyn, so die glaubige und Neugebohrne zu thun schuldig seyn, ihren Gehorsam und Danckbarkeit gegen den gnädigen Vatter im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Wercken Gottes Gebott und Gesetz erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Wercke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder seynd, und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an. Röm. 7.

Wer hat dann das Gesetz u. die zehen Gebotte GOttes erfüllet?

Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn. Der ist gantz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anderst nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten. Und um desselbigen willen gefallen GOtt auch unsere gute Wercke, die wir durch Gottes Gnadē im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, obschon Mangel an denselbigē ist.

Das andere Haupt-stück.

Von den Artickuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Artickuln des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der Erste: Von der Schöpffung.
Der Andere: Von der Erlösung.
Der Dritte: Von der Heiligung.

Wie lautet der erste Articul.

Von der Schöpffung.

ICh glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube daß mich GOtt geschaffen hat, samt allē Creaturen, mir Leib und Seel Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinen gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wieder alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der andre articul.

Von der Erlösung:

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heil. Geist. Gebohren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato. Gecreutziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen. Am dritte Tag auferstanden von den Todte. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus warhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, seye mein HErr, der mich armen, verlohrnen und verdamten Menschen erlöset hat,

er

erwonnen und gewonnen, von allē Sünden, vom rod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey u. in seinem Reich unter ihm lebe u. ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Articul Von der Heiligung:

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sündē, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm komen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält im rechtē einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngstē Tag mich und alle Todtē auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo JEsu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus erkennen lernen, wer Er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun GOtt in seinem Wesen?

Er ist GOtt der Vatter, GOtt der Sohn und GOtt der heilige Geist, drey unterschiedliche Personen, in Einem einigen ewigen, unzertrennlichen Wesen.

Seynd dann drey Götter?

Nein! Es ist nur ein einiger Gott welcher sich in dreyē unterschiedlichen Personen geoffenbahret hat.

Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß er uns will unsere Sünde vergeben und mittheilen das ewige selige Leben.

Worzu nutzet uns die Erkäntniß Göttliches Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den dreyē Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich der ewige Sohn GOttes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist warhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren und auch warhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren: Mein HErr. Oder kürtzer: Er ist warhaftiger GOTT u. Mensch: Oder: GOttes und Marien Sohn.

Welches ist dan die gröste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und

in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Glaubest du auch, daß Christus dein HErr bey seiner lieben Kirchen allhier auf Erden und auch bey dir sey?

Ja, mein lieber HErr Christus, wahrer GOtt und Mensch, ein HErr über alles, ist nach seiner Verheissung bey mir und allē seinen Glaubigen, der ist mein Herr und König, welcher, wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wordurch wirst du vor GOtt gerecht und selig?

Durch kein ander Werck, als durch den gantzen allerheiligsten Gehorsam meines Herrn und Erlösers JEsu Christi, und durch sein allerbitterstes Leiden und Sterbē; das halt ich mit vesten Glauben, und darauf stehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher komt die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEsum Christum?

Es ist eine Gabe des H. Geistes, der würcket und gibt mir sie durch sein heilig Wort und Evangelium und durch die heil. Sacramenten.

Das dritte Hauptstück
Vom Gebät des HErrn.

Wie lautet das Gebät des HERRN?

Es lautet also:

VAter Unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitt:
Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben: Das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dañ das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüt uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitt:
Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich komt wohl ohne unser Gebät von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wañ der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt:
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohne unser Gebät, aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht komen

lassen

lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärcket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitt:

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

GOtt gibt das täglich Brod auch wohl ohn unsre Bitte allen bösen Menschen; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dañ täglich Brod?

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen und Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, from Gemahl, fromme Kinder, fromme Gesinde, froñe und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und deßgleichē.

Die fünfte Bitt:

Und vergib uns unsre Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, daß der Vater im Himel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten; haben's auch nicht verdienet; Sonder er wolle uns alles aus Gnaden geben, dañ wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen: So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitt:

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebät, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung und andere grosse Schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebende Bitt:

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel, von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gut und Ehre erlöse, und zuletzt wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschehre und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himel, Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte seyen dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret, dan er selbst hat uns gebotten, also zu bäten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist, Ja, Ja, es soll also geschehen.

Worzu dienet uns das Gebät des HErrn?

Daß wir erkennen alles was zur Aufenthaltung dieses zeitlichen, und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, könne man nirgends anders woher haben, dann von Gott, und es derhalben von ihm mit glaubigem Hertzen bitten und erlangen.

Das vierte Hauptstück.
Vom Sacrament der heiligen Tauf.

Was sind die heilige Sacramenten?

Es sind Göttliche Handlungen darinnen uns GOtt mit sichtbare Zeichen (oder in seinem Wort verfaßten Elementen) die unsichtbare verheissene Gnaden-güter versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestättigung unsers Glaubens an die göttliche Verheissung.

Wie viel sind Sacrament im neuen Testament.

Zwey: die Tauff und das Abendmahl des HErrn.

Zum Ersten:

Was ist die Tauff?

Die Tauff ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns GOtt durchs Wasser-Bad und Wort unsere Sünde gnädiglich um Jesu Christi willen vergibt, nimt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner Himmlischen Güter. Oder:

Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebott verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HERR Christus spricht, Matthäi am letzten:

GEhet hin in alle Welt, lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des H: Geistes.

Zum andern:

Was gibt oder nutzt die Tauf?

Sie würcket Vergebung der Sünde, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind dann solche Wort und Verheissung GOTTES?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten:

WEr da glaubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Dan ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, u. keine Tauf; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauf, das ist Ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuē Geburt im Heil. Geist, wie St. Paulus sagt zu Tito am 3 Capit.

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

Was bedeut dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäufft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüstē u. wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St.

St. Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauff begraben in den Tod, daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Wozu nutzet uns die Tauff?

Daß wir damit versichert werden, GOtt habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger Vatter gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauff würcket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tod und Teuffel, u. gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der HErr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns dieses alles erworben mit seinem Leiden und Sterben, aber mit der heiligen Tauff hat ers uns geschencket und zugeeignet.

Das fünffte Hauptstück. Vom Abendmahl des Herrn. Oder: Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der Herr Christus selbsten gegenwärtig ist, und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Apostel, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: UNser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte an: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird: Dann wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Wort, so da stehen: Für euch gegeben und vergossē zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Wor-

ten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfängt dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten, und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dan das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Hertzen.

Worzu ist uns das Abendmahl des HErrn nutz?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himel erzörnet haben, will er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vater seyn und bleiben. Und ist also die Tauff eine gewisse Versicherung, daß uns GOtt zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im heil. Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehest du zum Tisch des HERRN?

Daß ich meinen Glauben an den Herrn Christum durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärcke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Hertzē, was du von der Christlichen Lehr jetzund gesagt hast?

Ja, Herr!

Wilt du dich dann auch in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nach dem du glaubest und bekennest/ hinfürter thun u. leben, und was du allhier verheissest u. zusagest, thun und treulich halten?

Ja, Herr! durch die Gnade und Hülffe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht dran zweifle, sondern vest glaube die Sünden seyen dardurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man dann Beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im VatterUnser thun: Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Gebotten: Ob du Vatter, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seyest? Ob du jemand Leyd gethan mit Worten oder Wercken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Schaden gethan habest?

Ein Mensch wann er Beichten will, soll also zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören,

hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um GOttes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja gesagt hat/ so sage er weiter also:

ICh armer sünder erkenne in meinem Hertzen und bekenne mit meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangē und gebohren, sondern auch mit allerhand würcklichen Sündē, bösen, Gedancken, Worten und Wercken GOtt meinen HErrn gröblich erzörnet, und hiermit zeitlicher und ewiger Straf schuldig worden bin.

Solches ist mir nun von Grund meines Hertzens leyd, habe aber Zuflucht zu seiner Gnade und Barmhertzigkeit und bitte ihn demüthiglich, daß Er um des Todes JEsu Christi, seines lieben Sohns und meines Erlösers willen, mir meine Sünde verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergebung derselben desto gewisser seyn, auch das hochwürdige Abendmahl des HERRN morgen, geliebts GOtt, desto freudiger empfangen möge; so bitte ich Euer Ehrwürden, Ihr wollet mir vermög eures Amts, auß GOttes Wort mit Trost zusprechen, und die selige Absolution meiner Sünden an Christi statt wiederfahren lassen. Ich will ins künfftige durch die gnade GOttes und Beystand des Heiligen Geistes mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine kurtze Beicht vor die Einfältigen.

WUerdiger lieber Herr! Ich bekenne GOtt und euch, daß ich ein armer Sünder bin: Dann ich habe gesündiget wider GOtt und meinen Nächsten: Bin auch sonsten in allen gebotten GOttes sträflich. Das ist mir nun von Hertzen leyd; Aber ich bitte um gnade. Ich will mich bessern, und mit der Hülffe GOttes frömmer werden.

Besondere Fragstücke.

D. Martin Luthers,

Vor die, so zum Heil. Abendmahl gehen wollen.

Glaubest du daß du ein Sünder bist?

JA, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Aus den zehen Gebotten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd daß ich wider GOTT gesündiget habe.

Was hast du mit deinē Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Röm. 6.

Hoffest du auch seelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich dan?

Meines lieben HErren Christi.

Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur Einer, aber 3 Personen, Vatter, Sohn und heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Nein; Dann der Vatter ist nur GOtt, der heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen.

Wie weist du das?

Auß dem heiligen Evangelio, und auß den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib, und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte?

UNser HErr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckte und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckte und gab ihn den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für vielen vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin/ esset, das ist mein Leib: Trincket Alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun/ wann wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blut, vergiessen verkündigen, und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut/ so offt ihrs thut/ zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Tods gedencken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, dann Christus wahrer GOtt und wahrer Mensch: Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben und dafür genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vatter, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5. Cap.

Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünden willen auß großer Liebe gestorben sey, wie gesagt: Und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beydes des HErrn Christi Gebott und Verheissung, darnach

auch

auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse ligt, treiben, um welcher willen solch gebieten, locken und Verheissung geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle ob er auch Fleisch Und Blut habe, und glaube doch der Schrifft, was sie davon sagt Gal. 5. Röm. 7. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, 1 Joh. 15. und 16. Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Eph. 6, 2. 2 Tim. 2.

Die Haus-Tafel.

Den Bischöffen/Pfarrherrn und Predigern.

EIn Bischoff soll unsträfflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mässig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäuffer, nicht hässig, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu straffen die Wiedersprecher 1 Tim. 3. v. 2. Tit. 1. 6.

Was die Zuhörer ihre Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

Esset und trincket, was sie haben, dann ein Arbeiter ist seines Lohns wehrt. Luc. 10, 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren, 1 Cor. 9. v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten, Gal. 6. v. 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefache Ehren wehrt, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Dann es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden, 1 Tim. 5. v. 17. 18. aus dem 5 B. Mos. am 26. v. 6.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehe in dem Herrn, und euch ermahnen, habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thes. 5. v. 12. 13.

Gehorchet euren Lehren, und folget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit seufzen, dann das ist euch nicht gut, Hebr. 13, v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

JEdermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet.

geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut, Röm. 13, v. 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

GEbet dem Käyser was des Käysers ist, und GOtt, was GOttes ist, Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dan sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr ihm schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebühret. Römer 13: v. 5. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte Gebät, Fürbitte u. Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Lebē führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, dan solches ist gut, darzu auch angenehm für GOtt, unserm Heyland, 1 Tim. 2. v. 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3. v. 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als Gesandten von ihm, zur Rache über die Uibelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Pet. 2, v. 13. 14.

Den Ehe-Männern.

IHr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebät nicht verhindert werde, 1 Pet. 3. v. 7. und seyd nicht bitter gegen sie. Colos. 3. v. 9.

Den Ehe-Frauen.

DIe Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1 Pet. 3, v. 6.

Den Eltern.

IHr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

IHr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebott, das Verheissung hat; auf daß dirs wohl gehe, u. du lange lebest auf Erden, Ephes. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern u. Arbeitern.

IHr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herren dienet, und nicht den Menschē; u. wisset, was ein jeglicher gutes thun wird,

das wird er von dem Herrn empfahen, er sey Knecht oder ein Freyer, Ephes. 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

IHr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, Ephes. 6. v. 9.

Den Alten.

DU aber rede, wie sichs geziemet, nach der Heylsamen Lehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbahr, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen daß sie sich stellen, wie den heiligen geziemet, nicht Lästerin seyen, nicht Weinsäufferin, gute Lehrerin. Daß sie die junge Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben. Sittig seyn, keuschhäuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2. 1-5

Der gemeinen Jugend.

IHr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth, dann Gott wiederstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit, 1 Petr. 5. v. 5. 6.

Den Jungfrauen.

EIne fromme Christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten, sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria die Mutter Gottes, welche alle Jungfrauen eine rechte Crone gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch am Geist, 1 Cor. 7. v. 34. Und so sie Eltern oder Ober-Herren hat, soll sie sich ohne derselben Rath und willen nicht verändern oder verheyrathen, 2B. Mos. 22. v. 17.

Den Wittwen.

WElche eine rechte Wittwe, und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibt am Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, v. 5. 6.

Der Gemeine.

LIebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebott verfasset. Röm. 13. v. 9. Und halter an mit Bäten vor alle Menschen, 1. Tim 1, v. 1.

Ein jeder lern seine Lection;
So wird es wohl im Hause stehn.

E N D E.